General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

Allgemeine Zeitung
für Berg und Mark

Anzeigenpreis:
Allgemeine Anzeigen . . . . . 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 R.-Pfennig
Familien-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R.-Pfennig
Reklamen . . . . . 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 R.-Pfennig
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonto: Köln 3262 W. Strardet Filiale Elberfeld. – Erfüllungsort Elberfeld.

Tiefdruck-Beilagen:
Die Wochenschau
Westdeutsche Sportzeitung

Bezugspreis:
Durch Boten, wochentäglich frei ins Haus, einschließlich der Tiefdruck-Zeitschriften „Die Wochenschau" und „Westdeutsche Sportzeitung" halbmonatlich R.-Mk. 1.15.
Bei Störungen durch höhere Gewalt od. Streik können Ersatzansprüche nicht gestellt werden.
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: Walter-Rathenau-Straße 50, Fernsprecher Morian 7000—7007.
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Neuerweg 57, Fernsprecher 714 und 4997.

Nr. 102 – 44. Jahrgang. Freitag den 2. Mai 1930 Einzelpreis 15 Pfg.

Die Gruppe Westarp besteht auf Abstimmungsfreiheit

WG. Berlin, 1. Mai. (Eig. Drahtb.) Die deutschnationale Fraktionsmehrheit, die bei den letzten Reichstagsverhandlungen für die Regierung gestimmt hatte und deren Meinungsfreiheit durch den Beschluß des deutschnationalen Parteivorstandes eingeschränkt werden soll, hat sich heute abend versammelt, um zu diesem Beschluß Stellung zu nehmen. 28 Mitglieder der deutschnationalen Fraktionsopposition stehen mit dem Grafen Westarp und im Gegensatz zu dem Fraktionsführer Oberfohren auf dem Standpunkt, daß der Parteivorstandsbeschluß einen unzulässigen Eingriff in die Abstimmungsfreiheit des einzelnen Abgeordneten darstellt und daß sie sich in dieser Beziehung nicht der Entscheidung des Parteivorsitzenden Hugenberg fügen können.

Die Einladung besagte daher auch, daß man sich heute abend über die Geltendmachung von Vorbehalten und über die sonst etwa zu ergreifenden Maßnahmen schlüssig werden wolle. Rein stimmungsmäßig geht die Auffassung des Grafen Westarp, wie wohl auch die der großen Mehrheit der Opposition dahin, daß eine neue, tiefgehende Erschütterung des Fraktionsgefüges nicht erwünscht sei.

Ein Brief an Hugenberg.

Eigener Drahtbericht.

WG. Berlin, 2. Mai. An der gestrigen Aussprache der deutschnationalen Fraktionsmehrheit nahmen 28 Abgeordnete teil. Drei von den bei der letzten Abstimmung für die Regierung stimmenden Abgeordneten fehlten aus technischen Gründen, sind aber mit dem Ergebnis einverstanden. Zwei Abgeordnete, die sich damals der Stimme enthielten, werden sich ebenfalls dem Schritt des Grafen Westarp anschließen, so daß die Zahl der Abgeordneten, die auf Seiten des Grafen Westarp steht, nunmehr 33 beträgt. Das an den Vorsitzenden der Deutschnationalen Volkspartei, Dr. Hugenberg, und an den Fraktionsvorsitzenden, Oberfohren, gerichtete Schreiben, hat folgenden Wortlaut:

Im Auftrage der in der Anlage verzeichneten 28 Mitglieder der deutschnationalen Reichstagsfraktion erlaube ich mir, Ihnen folgende Mitteilung zu machen: Wir können nicht anerkennen, daß die Abstimmung der Fraktionsmehrheit vom 12. und 14. April gegen die Parteigrundsätze oder das Parteiinteresse verstoßen hat, zumal da die Fraktionsmehrheit in Fortsetzung des einmütigen Fraktionsbeschlusses vom 3. April das von der bürgerlichen Reichsregierung unternommene, nach ausdrücklicher Feststellung der berufenen Verbände der Landwirtschaft unbedingt erforderliche Werk zur Rettung dieser Grundlage der vaterländischen Wirtschaft endgültig sichergestellt hat. Deshalb sehen wir uns genötigt, das in dem Beschluß des Parteivorstandes vom 25. April der Fraktionsmehrheit ausgesprochene Bedauern abzulehnen.

Ferner müssen wir uns im Hinblick darauf, daß der letzte Satz des Vorstandsbeschlusses in die Einzelabstimmungen eingreift und deshalb in den durch die Parteisatzung dem Vorstand beigelegten Befugnissen nicht begründet ist, und in Wahrung der durch die Verfassung den Abgeordneten auferlegten eigenen Verantwortung auch für die Zukunft die Freiheit unseres Handelns vorbehalten.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Bachmann, Dr. Bazille, Dingler, Domsch, Dr. von Dryander, Fromm, Hampe, Hartmann, Dr. Haßlacher, Hemeter, Jandrey, Dr. Koch, Leopold, Lind, Menzel Obler, Dr. Philipp, Dr. Rademacher, Dr. Reichert, Frhr. von Richthofen, Schmidt-Stettin, Schröter-Liegnitz, Schultz-Bromberg, Staffehl, Dr. Strathmann, Vogt, Wallraf, Graf Westarp.

*

Der Brief hält also den Standpunkt der Gruppe Westarp aufrecht, ohne weitere Folgerungen zu ziehen. Im Schreiben wird weder der Austritt aus der Fraktion vollzogen noch angedroht. Die Anhänger Westarps berufen sich zudem auf die Verfassungswidrigkeit des Hugenbergschen Abstimmungs-Verlangens, worauf schon die agrarische Deutsche Tageszeitung zutreffend hingewiesen hatte.

Graf Westarp tritt einem Irrtum entgegen.

Berlin, 2. Mai. (Funkspr.) Reichstagsabg. Graf Westarp gewährte dem Vertreter des Nachrichtenbüros des VDZ. eine Unterredung und erklärte, daß er zurzeit der Erklärung, die in dem von ihm im Auftrage von 28 Fraktionsmitgliedern überreichten Schreiben enthalten sei, nichts hinzuzufügen habe, dagegen, so fuhr er fort, möchte ich von vornherein dem Irrtum entgegentreten, als ob die Unterzeichner der Erklärung ihrerseits gewillt seien, gewissermaßen in das Lager der Regierungsparteien einzutreten. Auch wir sind, um mit den Worten des Parteivorstandsbeschlusses zu reden, durchaus der Ansicht, daß eine Unterstützung des Kabinetts Brüning, sowie die Mitübernahme der Verantwortung für seine Maßnahmen grundsätzlich nicht die Aufgabe der Fraktion und Partei ist. In diesem Sinne werden wir in jedem einzelnen Falle unsere Entschließung, deren Selbständigkeit wir uns vorbehalten zu müssen glaubten, darüber treffen, welche Haltung zu den einzelnen Vorschlägen und Maßnahmen der Regierung einzunehmen ist. Sie wird von der Gesamtpolitik der Regierung abhängig sein. Wir sind überzeugt, daß die Fraktion auf dieser Grundlage ohne Zwang eine einheitliche Politik stark aktiven Charakters treiben kann. In dieser Gesamtauffassung glauben wir auch mit anderen Fraktionsmitgliedern einig zu sein, deren ausdrückliche Zustimmung zu dem heutigen Schreiben bisher nicht vorliegt.

Die Wirtschaftslage der Vereinigten Staaten

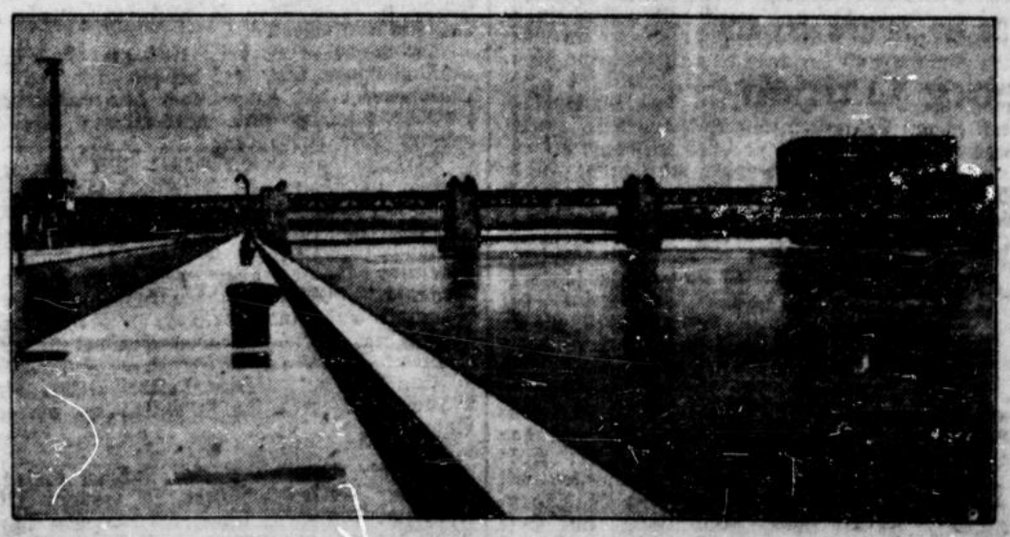
Hoover als Optimist.

Washington, 2. Mai. (Drahtb.) Bei dem heutigen offiziellen Schlußbankett der Handelskammer der Vereinigten Staaten hielt Präsident Hoover eine Rede über die Wirtschaftslage wie sie sich jetzt ein halbes Jahr nach der Börsenkatastrophe darstellt. Hoover erklärte, daß zwar noch nicht alle Folgen überwunden seien, daß aber die seiner Zeit ergriffenen Maßnahmen großen Erfolg gehabt hätten. Insbesondere habe die Zusammenarbeit von Behörden und Kommunen, von Handel und Industrie, Landwirtschaft und Arbeitnehmern, Presse und Banken es erreicht, daß eine Panik vermieden und Vertrauen auf wiederkehrenden Wohlstand geweckt worden sei. Vertrauen auf die Zukunft des eigenen Landes, sei die Wurzel von Initiative und Unternehmungsgeist. Er halte es zur weiteren Verminderung der Zahl der Arbeitslosen für besonders wichtig, daß die privaten Organisationen im ganzen Lande das im vorigen Jahre aus der Not der Zeit entstandene System freiwilliger Zusammenarbeit beibehalten und ohne ein Eingreifen der Bundesbehörden für eine nutzbringende Beschäftigung von Kapital und Arbeitnehmern sorgen. Er denke hierbei vor allem an die Beschaffung billigeren Geldes für den Bau von Eigenheimen, die er für einen der wichtigsten sozialen Faktoren halte. Verstärkte Bautätigkeit aber bringe fast allen Industrien Beschäftigung und durch Hebung der Kaufkraft der Verbraucher gleichzeitig Unterstützung für die Landwirtschaft.

*

Hoover muß sich selbstverständlich weiter als Optimist bewähren, nachdem er die These von der wenig beeinträchtigten „Prosperität" der Vereinigten Staaten aufgestellt hat. Obwohl aber die Neuyorker Börse schon seit Wochen zum guten Teil wieder im Fahrwasser der Hausse schwimmt, ist keineswegs alles so, um unentwegten Optimismus zu bewahren. In der industriellen Beschäftigungsziffer ist zwar verschiedentlich eine leichte Besserung zu verzeichnen. Aber andere Erscheinungen zeigen, daß der Wirtschaftskörper noch nicht die bittere Arznei, die ihm vor Monaten verabreicht wurde, genügend verdaut hat. Jedenfalls heben sich günstige und ungünstige Momente gegenseitig auf. Auch das billige Geld hat sich bisher nicht zugkräftig genug erwiesen, um die Wirtschaft anzukurbeln. Nun versucht man es mit dem Baumarkt. In dieser Beziehung sind allerdings die Vereinigten Staaten nicht den Hemmungen unterworfen, die unser Kapitalmangel uns bereitet. Ob aber diese Ankurbelung über die Saisonbelebung hinaus eine neue Konjunktur hervorrufen kann, steht noch offen. Auch die Amerikaner sollten sich darüber klar sein, daß nur gemeinschaftliche Arbeit der Völker die Weltwirtschaftskrise überwinden kann.

Der Main als Kraftquelle.



Unser Bild zeigt eine Staustufe des neuen Wasserkraftwerkes Obernau am Main, das eine jährliche Leistung von 21 Millionen Kilowattstunden erreichen wird. Die zum Stauwerk gehörende Schleusenkammer hat eine Breite von 12 Metern und eine Länge von 300 Metern.

Reichstagsbeginn

Am heutigen Tag beginnen Reichstag und Reichskabinett eine neue Periode schwerer Verhandlungen, einen Abschnitt parlamentarischer Kämpfe, von deren Ausgang das Schicksal des Reichstages abhängen wird. Kaum jemals früher ist die Voraussage über die weitere Entwickelung so schwierig, die Lage so unklar, unübersichtlich und so ungewiß gewesen wie diesmal. Die Parteien der Mitte, noch nicht genügend miteinander vertraut, noch nicht aufeinander eingespielt, die Flügelparteien, die Deutschnationalen auf der einen Seite, die Demokraten auf der anderen von ernsten Krisen befallen, die Opposition rechts wie links entschlossen, das Kabinett so oder so zu Fall zu bringen — das ist die Situation, vor der der Reichskanzler heute steht, ist zugleich das Programm, das er zu bewältigen hat: Zusammenschweißung der ihm nahestehenden Parteien, Heranholung von rechts her, was guten Willens ist. Das ist seine Aufgabe, soweit sie parlamentarisch ist, zeigt aber zugleich die Schwere der Mission, die er zu erfüllen hat. Ob es ihm gelingt, ob er auch diesmal wieder vom Glück begünstigt, sein Schifflein in den sicheren Hafen bringt, das ist die große Frage, wovor der Reichstag steht, und von deren Beantwortung zugleich sein Schicksal abhängt.

Man hat sich in den politischen Kreisen in den letzten Tagen viel — oder richtiger gesagt, fast ausschließlich mit der sogenannten „Parteiendämmerung" beschäftigt. Das Wort „Parteiendämmerung" ist vielleicht ein etwas zu großer Ausdruck für das, was jetzt geschieht. Eine Auflösung der alten Parteien ist, um es noch nicht da, die Lockerung des Fraktionsgefüges ist keine neue Erscheinung, die Tatsache, daß selbst die Fraktionsdisziplin nicht mehr ausreicht, Konflikte zwischen Gewissenspflicht und Gehorsam auszugleichen, nichts so Überraschendes, daß man daraus Schlüsse für die Zukunft ziehen könnte. Keineswegs bedeutet das alles nun den Zwang zu neuen Sammelgebilden, eher kann man nach den Erfahrungen der Vergangenheit auf neue Splitterparteien schließen, auf die Entstehung von allerlei neuen Gruppen und Grüppchen, die dann späterhin die Wahlliste um fünf oder sechs neue Namen bereichern. Man darf nicht vergessen, daß auch der Auszug der Treviranus-Gruppe aus der deutschnationalen Fraktion nicht den Anstoß zu der ursprünglich erwarteten neuen Form der parlamentarischen Konstruktion geführt hat, sondern zunächst zu nichts anderem als zu einer Vermehrung der Parteien, die, mögen sie bei einem Wahlgang auch irgendwie zusammengehen, doch jede für sich ein Eigenleben führt und führen will. Und so werden auch keineswegs die etwa jetzt wieder von der alten deutschnationalen Fraktion Abgesprengten zu den mutigen Zwölf von ehedem stoßen, sondern fein säuberlich für sich bleiben und ihr eigenes Süppchen kochen. Genau dasselbe wird man auf der demokratischen Seite erleben, wie ja auch die neu entstandene Volksnationale Reichsvereinigung des Jungdeutschen Ordens offenbar gar nicht daran denkt, sich einer großen alten Gemeinschaft anzuschließen, um ihr neuen Impuls zu geben, sondern als selbständige Partei in den Wahlkampf gehen will. Das alles sieht, wie gesagt, nicht nach einer „Parteiendämmerung" aus, ist alles andere, denn eine grundsätzliche Neuorientierung des Parlamentes ist praktisch nichts anderes als Teilung der alten Parteien und damit Fortwursteln unter anderem Namen.

Eine solche Auflösung alter Gefüge hat für die große Politik gar keinen Zweck, schafft keine neue Möglichkeiten für die Zukunft. Was man im deutschen Reichstag braucht, ist das Gegenteil, ist die Zusammenschweißung der zusammengehörigen Elemente, ist die Ausmerzung der Splitter, der Dreimännerparteien. Davon ist man aber, so scheint es, trotz aller mahnenden Worte, heute weiter entfernt denn je. Gewiß, es ist dankenswert, wenn immer wieder von führenden Männern auf diese Gefahren hingewiesen wird, wenn der Führer einer der großen Mittelparteien (Scholz) zur Sammlung aufruft und sogar bereit ist, sein eigenes Amt zu opfern, um der großen Idee der bürgerlichen Sammlung zu dienen. Sinn können diese Rufe, können diese persönlichen Opfer nur dann haben, wenn wirklich ernstlich der Versuch gemacht wird, allen überalterten parlamentarischen Klüngel über Bord zu werfen, um die große Gemeinschaftspartei der Mitte zu schaffen, von der man bisher immer redet und für die man nicht handelt. Ehrlicherweise müssen auch die, die sich jetzt brüsten, Sammlungspolitik zu treiben, die immer neue „Junge Fronten" für die volksnationale Gemeinschaftspartei bilden, und wie die Namen alle heißen, unter denen dieß

Bestrebungen taufen, ehrlicherweise müssen auch sie zugeben, daß man bisher über unfruchtbares Theoretisieren und Debattieren nicht hinausgekommen ist und, wenn es so weiter geht, auch nicht hinauskommen wird. Vielleicht auch nicht hinauskommen kann, weil man bei allen diesen Dingen immer das Trägheitsmoment der Massen und — und dies ist eine sehr ernste Frage — der alten Parteibürokratie außer acht läßt, oder sich nicht an sie heranwagt. Zudem völlig übersieht, daß jede Gemeinschaftspartei dann sofort neue Flügelparteien Unzufriedener nach sich zieht, wenn man nicht sofort mit energischen Mitteln aufs Ganze geht, statt ein altes und damit nichtssagendes Mammutprogramm aufzustellen und die Zahl der Abgeordneten um das Doppelte zu erhöhen.

Soweit ist man eben im Deutschen Reiche heute noch nicht, daß man mit nur drei oder vier Parteien aufmarschieren könnte. Weder im Reichstag noch im Volk selbst hat man das parlamentarische System und seine Funktionen bereits so begriffen, daß man schon jetzt jene Systemänderung vornehmen oder durchsetzen könnte, die allein aus dem Schlamassel dieser Tage herausführt. Vorläufig bleibt nichts anderes übrig als die Blockbildung, die schon in der Vergangenheit ihre Erfolge gehabt hat, das grundsätzliche oder taktische Zusammengehen der Mittelparteien bei wichtigen politischen Fragen und gemeinsames Schlagen bei Reichstagswahlen. Zu mehr langt es unter den heutigen Umständen noch nicht. Das Parteisüppchen ist eben noch zu warm und schmeckt auch noch zu gut. Wird immer gut schmecken, so lange nicht einer kommt und es ausgießt. Wenn der Parteienwirrwarr aber die Regierungsmaschinerie dauernd hemmt, bleibt als Gegengewicht schließlich nichts übrig als eine Stärkung der Regierungsgewalt.

Schober in London eingetroffen.

London, 1. Mai. (Drahtb.) Bundeskanzler Dr. Schober ist am Donnerstag aus Paris in London eingetroffen. Am Abend wurde zu seinen Ehren in der österreichischen Gesandtschaft ein Empfang veranstaltet, an dem das gesamte Diplomatische Korps und die Mehrzahl der britischen Minister, darunter MacDonald und Henderson teilnahmen. Die deutsche Botschaft war durch Dr. Ethamer vertreten.

Der englische Außenminister gab zu Ehren des österreichischen Bundeskanzlers Dr. Schober heute abend im Foreign Office ein Essen, an dem u. a. der Ministerpräsident und die übrigen Mitglieder der Regierung, sowie Lord Cecil, der Oberbürgermeister von London und der Präsident der Bank von England teilnahmen. Morgen wird Dr. Schober mit dem Premierminister frühstücken, und am Samstag wird er vom König empfangen.

Reich und Reichsbahn.

Sitzung des Reichseisenbahnrats. — Rede des Reichsverkehrsministers. — Der Einfluß des Reichs auf die Bahn wird verstärkt.

Berlin, 2. Mai. (Funkspr.) Reichsverkehrsminister von Guérard eröffnete heute die Tagung des Reichseisenbahnrates mit einer Ansprache, in der er darauf hinwies, daß demnächst auch die Aenderungen in der Organisation der Reichsbahn praktisch werden, die sich aus dem neuen Plan ergeben. An der Sitzung des Verwaltungsrates der Reichsbahngesellschaft, so führte der Minister weiter aus, haben die ausländischen Mitglieder zum letzten Male teilgenommen. Auch der ausländische Kommissar und der Treuhänder werden demnächst ausscheiden. Die Reichsbahngesellschaft wird dann auch nach außen hin ihren Charakter als rein deutsches Unternehmen wiedergewonnen haben. In dem Verhältnis der Reichsregierung zur Reichsbahn treten keine grundlegenden Aenderungen ein, da die Reichsbahngesellschaft selbständiges wirtschaftliches Unternehmen bleiben wird. Immerhin werden die Beziehungen zwischen Reich und Reichsbahn enger als bisher und der Einfluß der Reichsregierung auf die Geschäftsführung der Reichsbahngesellschaft, insbesondere auch auf dem Gebiete der Tarife, wird verstärkt.

Hindenburg empfängt den Nuntius Orsenigo

Freundschaftliche und feste Beziehungen.

Berlin, 2. Mai. (Funkspruch.) Reichspräsident von Hindenburg empfing heute den neuernannten apostolischen Nuntius Msg. Cesare Orsenigo zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens.

Im Vorhof des Reichspräsidentenpalais erwies eine Ehrenwache dem Nuntius die militärischen Ehren. An dem Empfang nahmen Reichsminister des Auswärtigen Dr. Curtius und Staatssekretär v. Schubert teil.

Der Nuntius betonte in seiner Ansprache, daß die Beziehungen zwischen dem Heiligen Stuhl und Deutschland dank der Umsicht und Loyalität der deutschen Regierung und der hervorragenden Gaben seines großen Vorgängers freundschaftlich und fest seien. Er hege keinen Zweifel darüber, daß sein Wirken die Zustimmung Deutschlands und die wirksame Unterstützung der deutschen Regierung stets erlangen werde.

Der Reichspräsident

hob in seiner Erwiderung hervor, daß er mit Genugtuung annehme, daß der Heilige Stuhl dem Wunsche des deutschen Volkes und den Bestrebungen der Reichsregierung auf eine wahre Befriedung der Welt und eine dauernde Versöhnung der Völker warmherziges Verständnis entgegenbringe. Er versicherte dem Nuntius, daß er seine und der Reichsregierung vertrauensvolle Unterstützung finden werde.

An die Ueberreichung des Beglaubigungsschreibens schloß sich eine Unterhaltung an, in deren Verlauf der Reichspräsident auch den Nuntiaturrat ins Gespräch zog.

Die Genfer Aussprache über die Kriegsverhütung

Schwierige Beratungen des Sicherheitsausschusses. Lord Cecil warnt Polen. – Uneinigkeit über die Kontrollfrage.

Genf, 1. Mai. (Drahtb.) In der Donnerstagssitzung des Sicherheitsausschusses des Völkerbundes über das Abkommen für die Kriegsverhütungsmaßnahmen des Völkerbundrates nahmen einen breiten Raum die Ausführungen des englischen Vertreters Cecil ein, der sich gegen den polnischen Vertreter wandte, der die französische These vertrat, die die Schaffung eines Sanktions- und Kontrollsystems für unbedingt erforderlich erklärt. Cecil wies dem polnischen Vertreter nach, wie gefährlich im Interesse der allgemeinen Sicherheit die Schaffung eines solchen Systems wäre. Cecil warnte den polnischen Regierungsvertreter dringend vor dem Versuch, die bisherigen Bemühungen um die Schaffung von Sicherheitsgarantien zu überspannen. Auf diese Weise würde man überhaupt zu keinen Ergebnissen gelangen. Cecil erklärte weiter, er sei der Ansicht, daß die Sicherheitsgarantien eine Voraussetzung für die allgemeine Abrüstung bildeten, stehe jedoch damit im Widerspruch zu der überwiegenden Auffassung in seinem eigenen Lande. Heute könne man nur schrittweise vorgehen.

Widerstand gegen die deutschen Vorschläge

Im weiteren Verlauf der Beratungen ergab sich, daß die deutschen Vorschläge zu dem Abkommen über die Kriegsverhütungsmaßnahmen, welche die Schaffung einer neutralen Zone zwischen den streitenden Staaten vorsehen, zunächst auf einen gewissen Widerstand gestoßen sind. Der deutsche Vertreter Goeppert unterstrich, daß die deutschen Vorschläge in keiner Weise eine Einschränkung der Handlungsfreiheit des Völkerbundrates bedeuten, sondern lediglich einen Hinweis auf die dem Völkerbundrat im Rahmen des Abkommens zur Verfügung stehenden Maßnahmen darstellen sollen.

Der französische Vertreter Massigli wandte ein, daß Staaten mit starker Grenzbefestigung wie Frankreich durch den deutschen Vorschlag gezwungen werden könnten, im Falle eines Einmarsches fremder Truppen ihre Streitkräfte hinter ihren eigenen Besatzungsgürtel zurückzuziehen. Dies sei naturgemäß völlig ausgeschlossen. Der Völkerbund könne sich jetzt nicht mehr den Luxus von Sicherheitsvorschlägen leisten, die später von den Staaten abgelehnt würden. Die deutschen Vorschläge wurden einem Redaktionsausschuß überwiesen.

Sodann gelangte die Kontrollfrage, die umstrittenste Frage des Völkerbunds, zur Verhandlung. Die Beratungen verliefen, wie üblich, ausschließlich zwischen den Vertretern der Großmächte. Der Abkommensentwurf sieht vor, daß die vertragschließenden Parteien sich jedem Vorgehen des Völkerbundrats zur Einhaltung und Durchführung der im Streitfall beschlossenen Maßnahmen unterwerfen. Ein polnischer Abänderungsantrag sieht die Schaffung eines schnell wirksamen Kontrollsystems vor, um dem Rat die Möglichkeit einer Kontrolle der Ausführung seiner Maßnahmen zu geben. Dieser Vorschlag stieß auf englischer und italienischer Seite auf heftigen Widerstand, während ihm der französische Vertreter zustimmte. Massigli machte sodann den Vorschlag, der Völkerbundrat solle das Recht erhalten, in einem Streitfall besondere Völkerbundkommissare an Ort und Stelle zu entsenden. Die französische Regierung würde die mit der Entsendung von Völkerbundkommissaren verbundenen Einschränkungen der Staatssouveränität annehmen. Eine Überwachung der Bewegungen der Seestreitkräfte und Flugzeuge sei gleichfalls durch Entsendung von Völkerbundkommissaren an Bord der Seeschiffe möglich.

*

Die Haltung der Franzosen zeigt wieder einmal deutlich, daß sie ängstlich darauf bedacht sind, alles zu vermeiden, was ihre militärische Schlagkraft beeinträchtigen könnte. Natürlich kann keine Rede davon sein, daß die in dem deutschen Vorschlag vorgesehene „neutrale Zone" so breit sein könnte, daß gegebenenfalls französische Befestigungen preisgegeben werden könnten. Aber Frankreich will eben daß die andern alles tun, um seine Sicherheit zu erhöhen. So lange in dieser Einstellung keine Wendung eintritt, wird es um die Genfer Verhandlungen schlecht bestellt sein.

Distanz wahren!

Der Zeppelin, wir und die anderen.

Der letzte Zeppelin-Flug über Paris nach London hatte einige politische Begleiterscheinungen aufzuweisen, die noch einen kurzen Rückblick rechtfertigen. Die Pariser waren, wie wir bereits berichteten, von dem Erscheinen des deutschen Luftschiffes keineswegs erbaut und ein rechtsstehendes Blatt wußte zu melden, der Stadtrat solle durch eine Entschließung aufgefordert werden, den „Höflichkeitsakt" mit einem Besuch französischer Flugzeuge über Berlin zu erwidern. Auch als „Graf Zeppelin" über den Sportplätzen von Wembley erschien — unglücklicherweise gerade in dem Augenblick, in dem ein von fast hunderttausend Menschen mit Spannung verfolgtes Fußballspiel ausgetragen wurde —, erregte er nicht einhellige Freude, sondern wurde von manchen Sportbegeisterten als „Störung" empfunden, eine Meinung, die dann auch von einem Teil der Presse wiedergegeben worden ist. Nach einer Reutermeldung wurde er mit den Worten empfangen: „Stört unser Fußballspiel nicht!"

Schlimme Erinnerungen aus dem Weltkrieg und eine gewisse innere Ablehnung der „Propaganda" für Deutschland, die sich in der Pariser und Londoner Gedankenwelt anscheinend dabei einstellt, mögen zur Erzeugung dieser Stimmung beigetragen haben. Man mag dies, zwölf Jahre nach dem Weltkrieg, bedauern; aber wir werden gut daran tun, damit als mit einer gegebenen Tatsache zu rechnen. Es gilt, Distanz zu halten und alles zu vermeiden, was eine auch noch so entfernte Aehnlichkeit mit Anbindungsversuchen aufweist. Das hat ja auch das Reichsbanner dieser Tage erfahren müssen, das eine an der früheren Front im Verein mit französischen Verbänden geplante Gefallenen-Kundgebung wieder absagen mußte, weil die andere Seite darauf hinwies, daß sie für den Gedanken nicht gerade begeistert sei und vielleicht sogar unliebsame Zwischenfälle zu fürchten seien. Auch hier also: Ablehnung einer an sich nicht bös gemeinten Kundgebung, die gar nicht angeregt worden wäre, wenn die Führer des Reichsbanners sich etwas mehr in die Denkart der Franzosen hineinversetzt hätten.

Jedenfalls zeigen die geschilderten Vorfälle, daß es für uns Deutsche immer wieder gilt: Distanz halten! Jenseits des Rheins wohnen eben Franzosen, jenseits des Kanals Engländer: Menschen, die nicht nur eine andere Sprache sprechen, sondern auch anders denken und fühlen. Vielleicht ist es, wenn wir mit ihnen in Berührung kommen, immer gut, Worte und Taten nach dem Grundsatz zu wägen: wie würde die Umkehrung eines Falles auf uns wirken? Wird dann nach dem besonderen Temperament der anderen Rechnung getragen, dann werden wir bald die richtige Einstellung finden. Für Geltung und Ansehen des Deutschen Reiches in der Welt wird das nur dienlich sein.

Kapitän Lohmann gestorben.

Rom, 1. Mai. (Drahtb.) Kapitän zur See a. D. Walter Lohmann ist einem Herzschlag erlegen.

Kapitän Lohmann war vor seiner Verabschiedung vor mehr als zwei Jahren zuletzt Leiter der Seetransportabteilung im Reichswehrministerium und wurde, wie erinnerlich, im Zusammenhang mit den sogenannten Lohmann-Unternehmungen viel genannt, deren Abwicklung für das Reichswehrministerium mit großen Verlusten verbunden war. Zu besonders heftigen Auseinandersetzungen kam es im Reichstag über die Unterstützung der Phoebus-Filmgesellschaft, der Lohmann aus einem besonderen Fonds erhebliche Beträge zugewendet hatte. Wenn auch die Tatsache, daß Lohmann seine Befugnisse überschritten hatte, zu seiner Entlassung aus dem Reichsdienst führte, so dürfte doch die von Reichs wegen eingeleitete, kurz vor dem Abschluß stehende Untersuchung über die mit den Unternehmungen im Zusammenhang stehenden Vorgänge dem Vernehmen nach zu einer persönlichen Rechtfertigung Lohmanns führen.

Der Atem der Sahara.

Von
Ernst F. Löhndorff

R. Wir entnehmen diesen Abschnitt dem Tagebuch eines Legionärs, das unter dem Titel „Afrika weint" von Ernst F. Löhndorff im Verlag Grethlein & Co. (Leipzig) erscheint.

... es wird unerträglich! Kapitän Maschinengewehr ist ein verdammter Schinder und Satan, der alles tut, um uns zu plagen. Und dennoch, was vermag dieser einzelne Mensch gegen die entsetzliche Macht der Wüste, die sich offenbart, indem sie uns fast alle zu Tollhäuslern und zu plärrenden, vor Offizieren und Sergeanten katzbuckelnden Idioten macht. Die große Hälfte von uns sind seelisch gebrochene Idioten, Menschen, die keinen Willen, keine Energie mehr haben ... und die zweite kleinere Hälfte sind zähneknirschende, augenrollende Berserker, die jeden Befehl erst nach dreimaliger Aufforderung ausführen, und von denen alle, reihaus, reihein, in ununterbrochener Folge, immer wieder von vorn beginnend ... in den fünf Arrestzellen sitzen, sich dort die Hände blutig gegen die Mauern schlagen, wimmern und brüllen, daß die übrigen, die in der Stube liegen oder auf Posten stehen, sich verzweifelt die Finger in die Ohren bohren und am liebsten hinaus in die flammende Wüste rennen würden.

Wir kennen keine Zeit mehr. Zuerst machten wir Kerben in einen alten vorgefundenen Gewehrkolben, aber jetzt sind wir auch dazu zu faul, zu gleichgültig oder zu verrückt. Wir alle fürchten Maschinengewehr, den ihm ergebenen, vom Absinthteufel besessenen Leutnant und die drei Sergeanten ... Schurken, wie sie nur je den Erdboden dieser Welt besudelten, wie die leibhaftige Pest; aber noch mehr als vor jenen zittern wir vor der Wüste, der glühenden Sonne mit ihrer Hitze, die langsam unser Hirn auffrißt. Ja, wir fürchten die Sonne, die Glutpfeile in unsere Einsamkeit schleudert, weil wir uns nicht bergen können. Und unsere menschlichen Zwingherren fürchten diese Macht der Natur ebenfalls!

Das nächste Fort liegt fünf Tagesritte weiter westlich, eine gewaltige Strecke in der Wüste, und dennoch ist Maschinengewehr, der sich vor den Tuaregs nicht bangt, zweimal hingeritten. Da er aber beim dritten Versuch in die Dünen geriet und nur durch Zufall von den Goumiers gefunden und vor dem Verschmachten gerettet wurde, unterläßt er diese Ritte nun. Seine Energie ist unbeugsam. Er weiß, daß er die einem Rudel eingesperrter, wilder Bestien gleichenden Legionäre beschäftigen muß, denn sonst kommt es dahin, daß wir eines Tages allen Vorgesetzten die Bajonette in den Leib rennen und in die tödliche Wüste flüchten. Und da er das einsieht, gerät er auf seltsame Gedanken!

Wir müssen vor dem Tore lange, tiefe Gräben im Sande ausheben und sie mit peinlich genauen Schaufelwürfen wieder zuschütten. Wir müssen die Vorräte umstauen, jeden Tag an einen anderen Platz, hin und her. Kapitän Maschinengewehr erfindet wunderliche Spiele, die uns von Müßiggang und der daraus erwachsenden Meuterei abhalten sollen. Oft aber, besonders wenn er Schnaps getrunken hat, den ihm sein Bursche, den er gut behandelt, aus Datteln, Reis, Zucker und Hefe zusammenbraut — er teilt auch manchmal an uns aus, der Bursche muß ganze Fässer davon bereiten —, werden diese Spiele direkt sinnlos und sagen uns, daß Maschinengewehr ebenso toll ist wie wir.

*

... Kamerad Pieter de Gries, ein schwarzhaariger Wallone mit holländischem Namen, hat unterlassen, Maschinengewehr zu grüßen, als er über den Hof ging, und zur Strafe soll er Stück für Stück den Inhalt eines großen Dattelsacks zählen. Der Wallone schaute den Kommandanten an, als er den Befehl hörte, sein Blick wurde stier, und es sah aus als ob er sich auf den Peiniger stürzen wolle. Dann grunzte er: „No!"

Nun steckt er in der heißesten der Zellen, mit Ketten an Händen und Füßen, und Maschinengewehr streicht schon stundenlang im Hofe herum, bleibt oft vor der Zelle stehen, darauflauernd, daß Pieter gleich seinen Leidensgenossen in den anderen Löchern vor Wut oder Verzweiflung brüllen oder wimmern werde. Doch de Gries ist ein zäher Bursche, er bleibt stumm. Auch in der Nacht schweigt er.

Jetzt ist's wieder Mittag geworden, eine Glut preßt vom brennenden Himmel herab, die einen zu Boden drückt und einem das Gefühl gibt, als wäre man ein ausgedörrter Waschlappen. Da wird der Wallone vor das Fort geschafft, entkleidet und nackend bis an den Hals im Sande eingegraben. Seine Augen, die erst höhnisch um sich blickten, unterlaufen mit Blut, und nach einer knappen halben Stunde löst sich ein entsetzlicher Schrei von seinen blaugewordenen Lippen. Und während wir stumpfsinnigen, zu Narren gemachten Legionäre um ihn herumstehen und ihn anglotzen, brüllt er um Gnade ... unaufhörlich. Er will gern zehn Säcke Datteln zählen, ja hundert, nur soll man ihn aus dieser fürchterlichen Glut, die ihn brät und erstickt . . herausnehmen! Maschinengewehr läßt ihn eine Weile jammern, dann wird er herausgeschaufelt und auf sein Bett gelegt.

Die Nacht ist vorbei. Und der Wallone ist zusammengebrochen, er gehört nun zu den Legionären, die jeden auch den verrücktesten Befehl idiotisch und unterwürfig mit der größten Eile ausführen.

Fort Jonnart ist die Hölle! Die flammende Dschehennah! Hier gibt es keine solchen wogende Alfasteppe, aus der eine mit den Zinnoberzwangen lächelnde, mit den Knöchelreifen klirrende Ouled-Nail wie eine singende Fee — eine häßliche, aber willkommene Fee — heraustanzt. Hier herrschen der Sand, Steine, bösartige und blöde Gesichter und die dunkelgrünen, im rötlichglühenden Himmel stehenden Palmen!

Und die natürlichen Triebe vieler, vieler Männer verzerren sich in entsetzliche, abwegige Bahnen ...

*

... wir sitzen zu zweien und zu dreien in dem mit Silber gefüllten, in grellem Silber schwimmenden Hofe, längs der warmen Mauer und sprechen in kurzen abgebissenen Worten einer den andern argwöhnisch beäugend, unsere geheimsten Gedanken aus.

„Ob die Tuaregs einen wirklich umbringen?" sagt der eine langsam, und der zweite setzt den Gedankengang fort: „Wie weit könnte man mit dem Wasser der Schläuche und Blechtüten kommen? Ob man englisches Gebiet erreichen mag, wenn man durch die verfluchte Sandwüste zieht?" Wieder brummt der erste: „Einen geschlossenen Zug muß man bilden, es gelänge dann!" Nun flüstert der zweite, obwohl er die genaue Antwort längst weiß: „Und die Vorgesetzten?"

Mit bezeichnender Geste fährt sich der Gefragte langsam über den Hals, sagt bedächtig: „Es ist besser so! Keiner der Hunde darf leben bleiben! Der Leutnant und die Sergeanten mögen die Kugel kriegen ... Maschinengewehr aber ... den spießen wir mit Bajonetten gegen das Tor!"

Der dritte, der bisher stumm lauschte, fällt ein: „Ihr seid alle von der Hitze übergeschnappt! Hier müssen wir bleiben, bis uns der Teufel holt! Denn jeder möchte gern noch etwas leben ... draußen in der Wüste aber würden wir schon am dritten Tage krepieren!"

Und wieder stecken sie die Köpfe zusammen, um leise weiterzuflüstern, und in jeder Ecke des Hofes, in der Stube, auf der Warte, auf dem Dache, wenn sich die Posten ablösen ... überall werden die gleichen Gespräche geführt. Und auch am Tage, wenn wir draußen im Sande irgendeine verrückte Arbeit ausführen, die Kapitän Maschinengewehr in seinem sonnentollen Gehirn ausbrütete ... Sonderbar, wie wir doch alle sind! Kameradschaften wurden geschlossen, Freundschaftsschwüre ausgetauscht ... und doch brauchen nur wenige Stunden, eine Nacht zu vergehen, so kennen sich die, die vor kurzem Freundschaft schlossen, überhaupt nicht, streichen mit bösen Blicken einer um den anderen herum. Prügeleien sind häufig. Meist enden sie rasch und unverhofft, wie sie begannen. Auch ich schlug mich. Mit Händen und Füßen, wie ein wildes Tier! Und wenn man mir eine Million bietet, ich kann nicht sagen warum! Vielleicht hat mich der oder jener schief angesehen! ... Ach, die Sonne, die Sonne verbrennt unser Menschtum!

Eine falsche Behauptung Poincarés.

Er weiß nicht Bescheid über die Rheinbrücken.

Berlin, 1. Mai. (Drahtb.) Der frühere französische Ministerpräsident Poincaré hat einen Aufsatz unter der Ueberschrift „Von London nach Genf" veröffentlicht. In diesem Aufsatz heißt es, daß Deutschland, das nach der Bestimmung des Friedensvertrages zehn Jahre lang keine Rheinbrücken bauen dürfe, schon in diesem Jahre Etatbeträge für neue Rheinbrücken eingesetzt habe. Von unterrichteten Kreisen erfahren wir hierzu, daß Poincaré offenbar mit amtlichen Stellen wenig Fühlung hat. Sonst müßte er wissen, daß uns nach dem Räumungsprotokoll vom August 1929 der Bau von drei Rheinbrücken zugestanden worden ist und zwar bei Ludwigshafen, Speyer und Maxau. Um diese Brücken handelt es sich im diesjährigen Etat.

*

Ein Mann vom Range Poincarés hätte alle Ursache, sich über die Wahrheit der Behauptungen zu vergewissern, die er mit der eindeutigen Absicht in die Oeffentlichkeit bringt, gegen das Deutsche Reich Stimmung zu machen. In dem fraglichen Aufsatz hatte der frühere Ministerpräsident die Sache so dargestellt, als sei die Bereitstellung von Mitteln für den Bau der drei Rheinbrücken im Reichshaushalt ein Beweis für die mangelnde Vertragstreue der Reichsregierung. Man wird dann erwarten können, daß der frühere Ministerpräsident die Oeffentlichkeit, die er durch seine falsche Behauptung beunruhigt hat, über die falsche Darstellung aufklärt.

Polnisches Gewalt-Urteil gegen harmlose Pfadfinder.

Gefängnisstrafen bis zu einem Jahr. Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit.

Bromberg, 2. Mai. (Drahtb.) Gestern begann hier der sogenannte Pfadfinder-Prozeß. Nach dem Aufruf der Angeklagten, denen die Mitgliedschaft bei deutschen Pfadfindervereinigungen vorgeworfen wird, entsteht sofort eine starke Erregung, denn der Staatsanwalt Dr. Kuziel, der aus dem Deutschtumbundprozeß bekannt ist, stellte den Antrag, die Oeffentlichkeit vollständig auszuschließen, da die Staatssicherheit bedroht sei. Das Gericht verkündete nach dreiviertelstündiger Beratung den vollständigen Ausschluß der Oeffentlichkeit bis zur Urteilsfällung. Die Verteidiger beantragen Zulassung von Vertrauensleuten, das Gericht lehnte aber diesen Antrag ab. Auf der Anklagebank sitzen der Reihenfolge nach Dr. Burchardt (Posen), Mielke (Bromberg), ferner die Pfadfinder Preuß (Bromberg) und Burow (Kolmar). Von seiten der Verteidigung ist der bekannte englische Pfadfinderführer Kolingridge aus London geladen worden, der über die unmilitärische Einstellung der deutschen Pfadfinder aussagen soll. Er wurde bisher nicht vernommen, es ist auch fraglich, ob dies geschehen wird. Nach dem Gerichtsbeschluß auf Ausschluß der Oeffentlichkeit wurden Saal und Tribünen geräumt, auch die Pressevertreter mußten den Saal verlassen.

Bromberg, 2. Mai. Studienrat Dr. Walter Burchard wurde auf Grund des „Spionagegesetzes" zu einer Gesamtstrafe von einem Jahr Gefängnis verurteilt. Mielke erhielt drei Monate Gefängnis und 1200 Zloty Geldstrafe und Preuß drei Monate Gefängnis. Burow wurde freigesprochen. Die Verteidiger haben gegen dieses Urteil sofort Berufung eingelegt.

Zur Frage des Reichsehrenmals.

Berlin, 1. Mai. (Drahtb.) Der Deutsche Reichskriegerbund Kyffhäuser teilt mit: Die Frontverbände der verschiedenen Richtungen haben seit mehr als vier Jahren in engem Einvernehmen mit ihrem Führer im Weltkrieg, dem Herrn Reichspräsidenten, an dem Plan der Errichtung eines Reichsehrenmals bei Berka für ihre gefallenen Kameraden festgehalten. Ungeachtet dieser allgemein bekannten Tatsache hat ein erst später ins Leben getretener privater Reichsausschuß sich kürzlich gegen Berka ausgesprochen. Die Frontsoldaten sind nicht gewillt, sich von der sachlich reichlich erwogenen Erwählung des Forstes Berka abbringen zu lassen. Nach wie vor erblicken sie im Hain von Berka die Stätte, die ihren Idealen am nächsten kommt. Für alle großen Soldatenverbände mit mehr als sechs Millionen Mitgliedern ist der Hain von Berka zu einem Symbol geworden, das sie nicht mehr preisgeben werden."

Dr. Max Maurenbrecher †.

Am 30. April ist in Arnstadt Dr. Max Maurenbrecher an den Folgen einer Blinddarmentzündung gestorben. Ein in seiner inneren wie äußeren Entwicklung bewegtes und vielseitiges Leben hat sein Ende gefunden.

Sohn des Historikers Wilhelm Maurenbrecher, studierte Max Maurenbrecher Theologie, Nationalökonomie und Geschichte und wurde 1892, 25-jährig, von Friedrich Naumann in die politische Schriftleitung der „Hilfe" berufen. Fast fünf Jahre arbeitete Maurenbrecher mit Naumann zusammen an der Nationalisierung der Sozialisten und an der sozialen Erziehung der Nationalen, geleitet von dem Gedanken, daß das Ziel unseres Lebens ein höheres sein müsse als das Glück der einzelnen. 1903 trat Maurenbrecher der Sozialdemokratischen Partei bei und schied 1907 aus der evang. Landeskirche aus. Die folgenden neun Jahre hindurch war er in Nürnberg und Mannheim. Nach 1½jähriger Prüfung trat er zu Weihnachten 1917 wieder der Kirche bei. 1919 wurde er Pfarrer in Dresden, 1920 Schriftleiter der Deutschen Zeitung in Berlin. Doch fanden sein Wesen und Lebensschicksal die endgültige Erfüllung erst im Pfarramt, das er während der letzten Jahre inne hatte.

Maurenbrecher war eine Kämpfernatur. Mit Energie zwang er sein Lebensschiff in einen neuen Kurs, wenn die innere Notwendigkeit ihn dazu drang. Es gab für ihn in diesem Punkte keine Rücksicht auf sein Ansehen bei den bisherigen Parteigenossen, noch auf sein oder seiner vielköpfigen Familie Wohlergehen.

Kurze Nachrichten.

Das Reichskabinett trat heute zusammen. Es beschäftigte sich nur mit laufenden geschäftlichen Angelegenheiten. Das Problem der Osthilfe wird im Kabinett vorläufig nicht eingebracht werden.

*

In der deutschen Akademie zu Rom wurde in Gegenwart des Königs eine deutsche Kunstausstellung eröffnet.

*

In Berlin verstarb unmittelbar nach Vollendung des 62. Lebensjahres der Präsident der Reichsbahndirektion Berlin Dr. Paul Stapff.

*

Bei einem Bankett hielt König Alfons von Spanien eine Ansprache, in der er erklärte, die politische Lage in Spanien sei zwar gegenwärtig sehr schwierig, aber die Lage werde bald wieder normal sein.

*

Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist heute kurz nach 8 Uhr zu einer privaten Sonderfahrt über die Schweiz aufgestiegen. An Bord befanden sich 35 Fahrgäste.

*

Ein aus Chinesen und Koreanern bestehender Volkshaufen griff gestern abend das japanische Generalkonsulat in Charbin an. Personen kamen nicht zu Schaden. Die chinesische Polizei nahm 32 Verhaftungen vor.

Der 1. Mai allenthalben ruhig verlaufen.

Der 1. Mai ist in sämtlichen europäischen Ländern, abgesehen von einigen belanglosen Zwischenfällen, völlig ruhig verlaufen. In Paris fanden zwar einige Verhaftungen statt, außer diesen ist aber nichts vorgekommen. Im Ruhrgebiet war die Beteiligung an den Umzügen schwächer als sonst. In den Betrieben wurde fast vollzählig gearbeitet, so fehlten u. a. bei der Firma Krupp 5,4 Prozent der Belegschaft und im Ruhrbergbau feierten 12,7 Proz.

Auch in Wuppertal, in Solingen und Remscheid blieb alles ruhig.

In Barmen mußten allerdings die Kundgebungen der KPD. nach einem längeren Demonstrationszuge auf dem Hindenburgplatz gegen 9,15 Uhr polizeilich beendet werden, nachdem dort sowie während des Umzuges immer wieder lärmende Rotfront-Rufe ausgebracht worden waren. Die Kundgeber rotteten sich später auf dem Altenmarkt zusammen, so daß dieser polizeilich geräumt werden mußte. Verschiedene Personen wurden festgenommen, konnten jedoch nach ihrer Vernehmung wieder entlassen werden.

Die Belegschaft des Alexanderwerks gegen eine Herabsetzung der Akkord-Sätze.

Eine Erklärung der Werksleitung dazu.

WB. Remscheid, 2. Mai. Zu einer Mitteilung aus Gewerkschaftskreisen, daß das Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G. in Remscheid ähnlich wie kürzlich das Stahlwerk Becker einen Lohnabbau um 15 Prozent beabsichtige, teilt das Werk mit:

„Es handelt sich lediglich um vorbereitende Besprechungen zwischen der Leitung des Werkes und der Belegschaftsvertretung. Diese Besprechungen haben bereits vor Bekanntwerden des Falles Stahlwerk Becker eingesetzt. Bei ihnen war ausschlaggebend die Absicht, wieder voll konkurrenzfähig mit dem Auslande zu werden. Die ausländischen Wettbewerbsindustrien arbeiten bekanntlich zum Teil mit wesentlich — bis zu 50 Prozent — niedrigeren Löhnen. Die geltenden Akkordsätze des Alexanderwerks liegen aber größtenteils beträchtlich, zum Teil sogar mehr als 70 Prozent, über der tariflichen Höhe, während der Tarifvertrag nur einen Mindestsatz von 15 Prozent festlegt.

Der Wettbewerbsrahmentarif stößt die Möglichkeit vor, übersetzte Löhne den wirtschaftlichen Notwendigkeiten anzupassen. Wenn hierbei eine gewisse Ausgleichung, die, wie der Arbeiterschaft ausdrücklich bekanntgegeben wurde, die Tariflöhne nicht angreifen soll, erfolgen soll, wird es dem Werk möglich sein, die Abteilungen, die heute verkürzt arbeiten müssen, wieder voll zu beschäftigen. Der Kurzarbeiter hätte also volle Arbeit und würde als Wochenverdienst erheblich mehr nach Hause bringen, als es ihm die heutige verkürzte Arbeitszeit gestattet. Für die öffentliche Finanzwirtschaft wäre das eine Einsparung an Kurzarbeiterunterstützungen, die nicht zu unterschätzen wäre."

Nach einer Mitteilung von gewerkschaftlicher Seite beschäftigte sich gestern die Belegschaft des Alexanderwerks mit dem Angebot der Werksleitung. Bei der Abstimmung wurde das Angebot in allen Abteilungen einstimmig abgelehnt.

138 Bewerber für den Hagener Intendantenposten.

Die Zahl der Bewerbungen um den Hagener Intendantenposten ist auf 138 gestiegen. Auf Grund der bisherigen Prüfungen hat der hierzu beauftragte Ausschuß des Aufsichtsrates der Theater A.-G. fünf Bewerber in die engere Wahl gezogen.

Furchtbare Kroatenmißhandlungen durch Serben.

Wieder eine Enthüllung im Matschek-Prozeß.

Belgrad, 2. Mai. (Drahtb.) Im Matschek-Prozeß wurde heute das Verhör des Angeklagten Franetitsch beendet. Der vierte Angeklagte, Kremsir, ein kroatischer Jude, erklärte, er sei unschuldig. Erschütternd waren seine Aussagen über die Mißhandlungen durch die Agramer Polizei. Er sei nicht bloß vom Polizeidirektor Belinkowitsch und vom General Velimarkowitsch eigenhändig geohrfeigt, sondern von Detektiven auch sieben Tage lang geprügelt worden. Sein Körper war ganz schwarz angelaufen und das Fleisch so verschwollen, daß ihm die Nägel von den Fingern und Zehen fielen und nahezu sämtliche Zähne aus seinen Kiefern sich lösten. Durch Röntgen-Untersuchungen wurde festgestellt, daß sich sein Magen infolge der Mißhandlungen um zehn Zentimeter gesenkt hat.

Reichsschulungs-Woche des Hindenburg-Bundes

Aus allen Gegenden des Reiches — es waren 26 Landesverbände vertreten — hatten sich 95 Jugendführer des Hindenburgbundes, Jugendgruppen der Deutschen Volkspartei, in der Woche nach Ostern zu einer Schulungswoche in Braunlage im Oberharz eingefunden. Vertreten war auch die Jugend „Deutsche Saar". Frank Glatzel sprach einleitend über die Deutsche Volkspartei als Partei der Volksgemeinschaft, Frau Dr. Else Brökelschen-Kemper behandelte die Kulturpolitik, Dr. von Hansemann das Thema Volk und Staat, Generaldirektor Dr. Albrecht, M. d. R., sprach über Wirtschaftsfragen und im besonderen über den sozialen Einbau der deutschen Arbeitnehmerschaft. Reichsjugendführer Hintzmann gab einen historisch und geopolitisch begründeten Ueberblick über die Außenpolitik. Ueber die besonderen Aufgaben der politisch-bündischen Jugend und die Wege der Bundesarbeit sprach Reichsjugendwart Husen. Sämtliche Themen wurden in lebendiger Aussprache durchgearbeitet, wobei stets der Wille und die Hoffnung der Jugend zum Ausdruck kam, innerhalb der Deutschen Volkspartei an allen diesen Fragen im Sinne echter Volksgemeinschaft mitzuwirken. Grundgedanke und praktische Alltagsarbeit der Partei wurden freudig bejaht. Leibesübungen am Morgen und eine Tageswanderung verbanden sich mit der geistigen Pflege des deutschen Volkstums und trugen zu dem guten Verlauf der Tagung bei. Den Abschluß bildete ein Fest, bei dem die Gruppen in Ernst und Scherz zeigten, wie vielseitiges Leben sich unter einen einheitlichen Gedanken des Jugendbundes stellen läßt. Sehr beachtet wurde auch eine übersichtlich gegliederte reichhaltige Schriftenausstellung, die Material über Politik, Grenzlandarbeit und Volkstumspflege enthielt.

Goldbergbau in Waldeck?

Die ersten goldhaltigen Quarzitadern gefunden. Regierungspräsident Dr. Friedensberg schenkt der Stadt Kassel ein Stückchen Gold.

Kassel, 1. Mai. Das Waldeckische Nachrichtenamt teilt mit, daß Regierungspräsident Dr. Friedensburg in Kassel, der seine politische Laufbahn als Bergassessor begann, am Donnerstagnachmittag dem Städtischen naturkundlichen Museum ein Stückchen Berggold geschenkt hat, das aus einem neu in Betrieb genommenen Stollen am Eisenberg bei Corbach im ehemaligen Fürstentum Waldeck gewonnen wurde. Der Freistaat Waldeck ist bekanntlich am 1. April 1929 mit dem Regierungsbezirk vereinigt worden und untersteht dem Regierungspräsidenten Dr. Friedensburg. Im 15. und 16. Jahrhundert bestanden umfangreiche Goldbergwerke in der Nähe von Corbach in Waldeck. Eine Gesellschaft von Geologen und Industriellen hat sich nun zu dem Zweck vereinigt, um diesen Goldbergbau in Waldeck wieder aufleben zu lassen. Das Mutungsrecht für eine goldhaltige Zone, in der dieser Tage die ersten goldhaltigen Quarzitadern gefunden worden sind, ist bereits beantragt worden. Das Städtische Nachrichtenamt gibt die Ansicht namhafter Geologen wieder, daß der im 16. Jahrhundert in Waldeck aufgegebene und einst außerordentlich ausgiebige Goldbergbau durch die inzwischen fortgeschrittene Technik gewinnbringend betrieben werden könnte.

Seine Frau verbrannt.

Jena, 1. Mai. Unter dem dringenden Verdacht, seine 38jährige Ehefrau ermordert, die Leiche zerstückelt und in der Räucherkammer seines Hauses verbrannt zu haben, ist der Landwirt Koppe aus Zwabitz verhaftet worden. Als die Frau, die seit Karfreitag vermißt wurde, verschwunden blieb und sich aus dem Koppeschen Gehöft von Schornstein ausgehend wiederholt Rauch mit einem ganz eigenartigen Geruch über dem Ort verbreitete, schöpfte man Verdacht und verständigte die Polizei. Bei der Untersuchung des Gehöftes kamen in den Ueberresten eines Feuers Knochen zum Vorschein. Koppe steht außerdem im Verdacht, vor einigen Jahren eine Haushälterin, die ebenfalls spurlos verschwunden war, beseitigt zu haben.

Im Zickzack eines Wirbelsturmes

Zahlreiche Todesopfer.

Neuyork, 2. Mai. (Funkspruch.) Von einem Wirbelsturm, der gestern in Nebraska wütete, wurde auch das nordöstliche Kansas und die Umgebung von Milwaukee heimgesucht. Im Staate Nebraska wurden durch den Tornado, der eine 120 Kilometer lange Zickzackbahn riß, zahlreiche Häuser völlig zerstört, so daß genaue Angaben über Verluste an Menschenleben und Vieh erst allmählich eintreffen werden. In Telanah wurden nach den bisher vorliegenden Meldungen sechs Personen getötet und eine große Anzahl schwer verletzt, in Tecumseh wurden drei Personen getötet und hundert verletzt.

Im Staate Kansas ist besonders die Stadt Winchester schwer mitgenommen worden. Nach heute früh vorliegenden Meldungen beträgt die Zahl der Toten in Kansas und Nebraska 17, die der Vermißten sechs. Auch andere Staaten des mittleren Westens haben durch Wolkenbrüche und schwere Stürme großen Schaden erlitten. In Minnesota wurden fünf Personen getötet.

S. O. S.!

Englischer Dampfer in Not.

Paris, 2. Mai. (Drahtb.) Die Funkstation in Marseille hat ein Notsignal des englischen Dampfers Sister Anne aufgenommen, der auf 38 Grad 8 Minuten nördlicher Breite und 0 Grad 14 Minuten westlicher Länge um Hilfe bittet.

In einen Hinterhalt geraten.

50 Polizisten getötet.

Buenos Aires, 1. Mai. Nach Meldungen aus Brasilien sollen bei einem rein örtlichen Aufstand in der Nähe von Princeza (?) 40 Polizisten in einen Hinterhalt geraten und getötet worden sein. Ferner seien in den letzten Tagen insgesamt zehn Polizisten in der Umgebung von Princeza ermordet worden.

Diese Nummer umfaßt 36 Seiten.

Hauptschriftleiter: [illegible]

Verantwortliche Schriftleiter: für den politischen Teil: [illegible]; für den lokalen Teil: [illegible]; für Barmen: [illegible]; für das Feuilleton: [illegible]; für Sport: [illegible]; provinzielle Nachrichten: [illegible]; für die Anzeigenteile: [illegible]

Handelsteil: [illegible]

Verantwortlich für den Anzeigenteil: [illegible]

Druck und Verlag: [illegible]



Frau Professor K.

ist 73. Wer die alte Dame näher kennt, weiß, daß ihr Lebensabend wie eine Folge sonniger Herbsttage ist.

„Es ist – so schrieb sie einmal ihrem Sohn – ein Gebot der Lebensklugheit, Genuß und Freude zu suchen, aber, um das bekannte Wort des alten Buddenbrook zu benutzen, nur solche, die uns bei Nacht ruhig schlafen lassen."

Nach diesem Grundsatz handelt sie auch. Seit Jahren trinkt sie Kaffee Hag. Er gewährt ihr alle Kaffeefreuden, aber enthält nichts, was irgendwie schädlich oder störend wirken könnte. Kaffee Hag ist coffeinfrei und vollkommen unschädlich, er regt an, aber nicht auf.

Kaffee Hag trinken ist Lebensklugheit!

Jetzt kauft die kluge Hausfrau

In unserer großen

Sonder-Veranstaltung

kaufen Sie Haushaltgegenstände, Glas-Porzellan-u. Lederwaren so billig, daß Sie alles was in Ihrem Haushalt nicht mehr ganz modern oder etwas beschädigt ist, schnell durch Schönes u. Neues ersetzen können.

Rasierklingen Hamberg Ring ... 10 St. 25 ₰
Rasierapparat mit Klinge ... 25 ₰
Brotmesser ... 25 ₰
Moccatassen } echt Porzellan, fein dekoriert, 25 ₰
Ziervasen } 25 ₰
Konfekthörbchen durchbrochen ... } 25 ₰
Obstteller ... } 25 ₰
Milchbecher echt. Porz. 2 St. 25 ₰
Eßteller tief und flach .. 2 St. 25 ₰
Kakaotöpfe mit Untersatz ... 3 St. 25 ₰
Kakaokannen große ... 25 ₰
Glas Bonbonnieren ... 25 ₰
Glas-Kompotteller .... 3 St. 25 ₰
Kaffee- oder Zuckerbüchsen vernickelt ... 25 ₰
Seifenbecken Emaille .... 25 ₰
Spülsteinbesen ... 2 St. 25 ₰
Taschen-Parfüm-Zerstäuber 25 ₰
Toilette-Fettseife ... 3 St. 25 ₰
Butterbrotpapier ... 100 Blatt 25 ₰
Seifenpulver ... 2 Pack 25 ₰
Klosettbürste ... 25 ₰
Handfeger ... 25 ₰

Fleischmühlen verzinnt .... ℳ 4.90
Tafelwaagen mit 2 Messingschalen ... ℳ 4.90
Wasch-Garnituren fein dekoriert ... 5 Teile ℳ 3.90
Wasch-Garnituren mit Goldekor ... 5 Teile ℳ 4.90
Aktenmappen Vollrindleder ℳ 3.90
Traubenspüler Bleikristall, Schleudersternschliff ... 4.90
Tonnen-Garnitur Steingut, dekoriert, 14 Teile ℳ 4.90
Bügeleisen elektrisch, 3 kg. ℳ 4.90
Stadtkoffer mit Stoffutter und Deckeltasche ℳ 4.90

Kinder-Stadtkoffer ... 45 ₰
Gießkanne mit gebogen. Rohr 45 ₰
Eßlöffel / **Eßgabel** Alpakka, verchromt rostfrei ... 45 ₰
Brotmesser mit 6 Messing-Rosetten ... 45 ₰
Hackmesser ... 45 ₰
Tortenheber / **Tomatenmesser** mit Galalitgriff 45 ₰
Ton-Butterkühler m. Glaseinsatz ... 45 ₰
Tassen m. Untertassen bunt dekoriert ... 3 Paar 45 ₰
Eßteller Porzellan, flach, m. klein. Fehlern 3 Stück 45 ₰
Käseglocke mit Teller ... 45 ₰
Weinrömer Kristall 2 Stück 45 ₰
Emaille-Kehrschaufel weiß . 45 ₰
Spülbürsten-Garnitur 4 Teile zus. 45 ₰
Straßenbesen Piassava ... 45 ₰
Kölnisch-Wasser-Seife 3 St. 45 ₰
Lilienmilchseife ... 3 Stück 45 ₰

Eßlöffel / **Eßgabel** verchromt, rostfrei, 3 St. 90 ₰ / .. 3 St. 90 ₰
Teekannen / **Teesieb** engl. Ton zus.: 90 ₰
Gedecke / **Platzteller** / **Kindergarnitur** echtes Porzellan, fein dekoriert 90 ₰
Jardinieren große ... 90 ₰
Blumenampel Terrakotta, mit Kette ... 90 ₰
Gartenschaufel große ... 90 ₰
Flöten-Wasserkessel Aluminium ... 90 ₰
Bohnerwachs-Zerstäuber ... 90 ₰
Isolierflaschen ganz Alumin., mit Innenflasche ... 90 ₰
Spülschüssel Aluminium, 32 cm ... 90 ₰
Servierbrett mit Linoleum-Auflage ... 90 ₰
Likörservice ... 7teilig 90 ₰
Satz Kümpe ... 6 Größen 90 ₰

Tafel-Service echtes Porzellan, mit Goldband und Linie . für 6 Pers. 17.50 / für 12 . 32.50

hlo7

BÄR

Backenbestecke Ebenholz 3 Paar 1.90
Tassen m. Untertassen / **Dessertteller** .... / **Kaffeekannen** für 6 Personen } ind. sch. blau Porzellan: 6 Paar 1.90 / 6 Stück 1.90 / Stück 1.90
Frühstück-Service dekoriertes Porzellan, mit Tablett ... 1.90
Sand-Seife-Soda-Garnitur mit Steingutbecken ... ℳ 1.90
Kochtopf mit Deckel, 24 cm, weiß emailliert ... 1.90
Brotkasten fein dekoriert ... ℳ 1.90

Tee-Service dünnes Porzellan, Japan-Dekor ... 5 Teile ℳ 2.90
Aktenmappen Rindspaltleder ℳ 2.90
Sporttaschen Vollrindleder . ℳ 2.90
Besuchstaschen Vollrindleder mit Reißverschluß ... 2.90
Taschenuhr mit Kette ... ℳ 2.90
Weckuhr mit 2 Glocken ... ℳ 2.90
Vogelbauer mit Glasscheiben ℳ 2.90
Löffelgarnitur Messing vernickelt .. 4 Teile ℳ 2.90
Wandkaffeemühlen ... ℳ 2.90
Mülleimer mit Deckel .. / **Kehrschaufel** Emaille . } zus. ℳ 2.90

Tonnen-Garnitur echt Porz., fein dek. 14 Teile ℳ 5.90
Bowle mit 12 Gläser farbig. ℳ 5.90
Kaffee-Service Messing vernickelt, auf Tablett ... ℳ 5.90
Wasserkessel Messing vernickelt, mit Kupferboden .... ℳ 5.90
Emaille-Ablaufbrett mit vernickelter Galerie ... ℳ 6.90
Korbsessel Weide ... ℳ 4.90
Korbsessel Peddigrohr ... ℳ 8.90
Korbtische Peddigrohr ... ℳ 6.90

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben. — Elberfeld, W.-Rathenaustr. 50

Ford Der verbesserte **Lastwagen**
ist eingetroffen.

Besichtigen Sie ihn am
Sonnabend dem 3. 5.
nachmittags 4–5 Uhr Rathaus-Vorplatz Barmen
5–6 Uhr am Thalia-Theater Elbf.
und folgende Tage in meinem Lokal.

Autor. Vertreter:
W. Vonzumhoff
Barmen, Allee 224-26, Tel. 7863-46.
26b

Herrenstoffe!

Unsere großen Vorräte sollen in kurzer Zeit verkauft sein, deshalb sind die **Preise rücksichtslos heruntergesetzt.**

Weit unter den Engrospreisen, teils unter **Selbstkostenpreis** prima Stoffe für Sport und Straße in Coupons von 3–3.20 Meter

ohne Unterschied **Mk. 27.50 jeder Coupon** } Maß-Qual.
in original englisch „ **35.00** „ „ }

150 155 cm breite **reinwollene Kammgarne,** wollfarbige Qualitäten dreifach gezwirnt in Kette u. Schuß, in vielen mod. Mustern **12.80** p. Mtr.

Unverwüstliche Qualität!

Um eine sachgemäße Bedienung zu ermöglichen, bitten wir, auch die Vormittagsstunden zum Einkauf zu benutzen.

Günstige, sehr billige Anfertigungsmöglichkeiten werden nachgewiesen

Liffmann, Bock & Cie.
Tuchgroßhandlung, Elberfeld
die altbek. Tuchgroßhandlung im Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe
nur Hofaue 25, Ecke Bembergstraße, Haltestelle der Straßenbahn.

Die
in weitesten Kreisen
des gesamten Bergbaues
verbreitete

Bergbauliche Rundschau

kostet, wöchentlich unter Streifband gesandt, **80 Pf. monatlich** einschließlich Porto

In Verbindung mit dem wöchentlich 3mal erscheinenden

Anzeiger für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen

1.50 Mk. monatlich

Inletts - Federn - Daunen
nur Qualitätsware, zu billigsten Preisen
Bettfedernfabrik August Türk
Elberfeld, Luisenstraße 2, Telefon 3202

Aus der Stadt Wuppertal

Nr. 102 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Freitag, 2. Mai

25 Jahre katholische Schule Vogelsaue, Elberfeld.

In diesen Tagen kann die kath. Schule an der Vogelsauerstraße auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Sie ist hervorgegangen aus Filialklassen der Schule an der Simonsstraße (jetzt: Königshöherweg), die zuerst im Gebäude der evang. Schule an der Nützenbergerstraße untergebracht waren. Die ständig wachsende Schülerzahl machte die Errichtung eines eigenen Heimes nötig. Nachdem das neue große Schulhaus an der Vogelsaue bereits im November 1904 bezogen worden war, wurde am 1. Mai 1905 der damalige Hauptlehrer, spätere Rektor Toups durch den Beigeordneten Dr. Boodstein in sein Amt eingeführt und so die selbständige neue Schule gegründet.

Bei diesem Schulneubau verließ man zum erstenmal in Elberfeld den alten Stil des beiderseitig bebauten Flures. Indem man nur an einer Seite der breiten Flure Klassenräume anlegte, erreichte man, daß alle Klassen nach Osten oder Süden lagen und so recht viel Sonne bekamen — ein sehr schätzenswerter Vorteil gegenüber der alten Bauart. Ein anderer Versuch, der gleichfalls hier zum ersten Male gemacht wurde, nämlich eine Turnhalle in das Dachgeschoß einzubauen, ist wegen der beim Turnen unvermeidbaren Störung der übrigen Klassen nicht wiederholt worden.

Auf das erste Jahrzehnt ruhiger und stetiger Entwicklung folgte die schwere Kriegs- und Nachkriegszeit, unter der die Schule sehr zu leiden hatte. Am 31. März 1923 wurde sie aus Sparrücksichten geschlossen und die Kinder in die Nachbarschulen, zum Teil sogar — wegen des weiten Weges — in evangelische Schulen überwiesen. Das Gebäude wurde zunächst 1½ Jahre als Warenhauslager und dann als Obdachlosenunterkunft und Kindergarten benutzt. Wie infolge der Benutzung durch die Obdachlosen das Gebäude zugerichtet wurde, läßt sich leicht ermessen.

Mit Freuden begrüßten die Katholiken der Weststadt die Wiedereröffnung der Schule am 1. April 1926 — nicht nur weil die weiten Schulwege nun wieder erträglicher wurden, sondern auch weil die Schule an der Vogelsaue die einzige in der St. Josephspfarre gelegene Schule ist und allzeit neben der Kirche das besondere Interesse der Katholiken der Weststadt in Anspruch nehmen durfte.

Aber leider mußte die Schule jetzt auf manches verzichten, was sie vor der Auflösung besessen hatte. Der Zeichensaal, der nunmehr auch als Lichtbildraum erwünscht gewesen wäre, das Lehrerzimmer und andere Räume mußten für Kindergarten und Hort abgegeben werden, und als die Schule weitere Räume benötigte, mußte auch ein Teil des Schulhofes für den Bau einer Hortbaracke geopfert werden.

Die wachsende Ausdehnung der Weststadt mit ihrem weiten Siedlungsgelände von der Beek bis zur Varresbeck bringt auch eine stetige Entwicklung der Schule mit sich, und so ist zu hoffen, daß sie, an der Schwelle des zweiten Vierteljahrhunderts stehend, recht bald wieder so gewachsen sein wird, daß ihr das ganze Haus als Heimstätte nicht mehr versagt werden kann.

Von der Lehrerschaft der Schule sind die Lehrerinnen Nowak und Oetelshofen seit 1905 dort tätig. Die Leitung lag nacheinander in den Händen der Rektoren Toups, Rottlaender, Hermes.

Wünsche der Elberfelder Nordweststadt.

Der Hombüchelerplatz als Grünanlage.

e. Der Bürgerverein der Nordweststadt hielt seine diesjährige gut besuchte ordentliche Hauptversammlung ab. Zunächst konnten wieder einige Neuaufnahmen erfolgen. Aus dem Jahresbericht ist zu entnehmen, daß durch die Zusammenlegung der Städte die Verwirklichung mancher Wünsche noch hinausgeschoben werden mußte, doch kann der Verein mit dem im abgelaufenen Geschäftsjahr Erreichten zufrieden sein. Die nach dem Kassenbericht und dem Bericht der Revisoren beantragte Entlastung wurde einstimmig erteilt. Die üblichen Wahlen brachten in der Zusammensetzung des Vorstandes eine kleine Aenderung. Wie in den vorhergehenden Jahren, soll auch in diesem Jahre ein Sommerfest gefeiert werden, doch wurde von der Veranstaltung des Festes im Rahmen des vorjährigen wegen der schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse Abstand genommen und beschlossen, das Fest in Stadtnähe zu feiern. Die Bergischen Kleinbahnen haben sich den Gründen der in wiederholten Zuschriften geforderten Verlegung der Haltestelle Friedhofskirche nicht verschließen können, und wird sie nach einer vor einigen Tagen vorgenommenen Ortsbesichtigung nunmehr vornehmen. Die Haltestelle Karlstraße, die in dieser Benennung schon wiederholt zu Verwechslungen geführt hat, soll in Zukunft, dem Vorschlage der Verwaltung entsprechend, die Bezeichnung Haltestelle Höchsten erhalten. Von den Anwohnern der unteren Hochstraße wurden Beschwerden vorgebracht, daß die Wagen der Bahn, besonders zwischen Pfeilstraße und Höchsten, starke Erschütterungen der Häuser hervorrufen. Die Verwaltung der Bergischen Kleinbahnen soll gebeten werden, diesem Uebelstand abzuhelfen. Ein Antrag, den Hombüchelerplatz als Grünanlage auszubauen, wird den in Frage kommenden Stellen zugeleitet werden. Gerade die Nordweststadt, die mit derartigen Anlagen nicht allzu reichlich gesegnet ist, würde die Schaffung dieser Anlage sehr begrüßen. Das Fehlen einer Bedürfnisanstalt am Brill, am Ausgang der Marienstraße, macht sich unangenehm bemerkbar. Hier wird der Vorstand dem Antrage der Versammlung entsprechend, weitere Schritte in die Wege leiten und gleichzeitig fordern, daß die Anlagen auf dem Hombüchelerplatz, an der Roßstraße und an der Hochstraße umgebaut bezw. unterirdisch, und zwar für Männer und Frauen, angelegt werden.

Der Manteltarifstreit in der rechtsrheinischen Textilindustrie

Der Standpunkt der Arbeitgeber.

Im Manteltarifstreit in der rechtsrheinischen Textilindustrie haben wir am vergangenen Dienstag über eine Pressebesprechung berichtet, in der die christlichen und freien Gewerkschaften ihre Gründe für die Ablehnung des Schiedsspruches dargelegt haben. Ebenfalls im Rahmen einer Pressebesprechung äußerten sich heute die Arbeitgeber zu der Frage. Die Herren Dr. Schucht und Martini führten aus:

Die gewerkschaftliche Darlegung hat einen falschen Ausgangspunkt: sie vergleicht den Inhalt des Schiedsspruches vom 16. 4. 1930 mit den nach der Tarifkündigung gestellten gewerkschaftlichen Forderungen. Das geht nicht an. Hätten die Arbeitgeber dasselbe getan, so käme man zu dem unbestreitbaren Ergebnis, daß von den Arbeitgeberforderungen sozusagen nichts, von den Arbeitnehmerforderungen dagegen manche Erfüllung gefunden hat. Selbstverständlich kann man den Inhalt des Schiedsspruches nur mit dem vergleichen, was bisher tariflich galt, wenn man gerecht beurteilen will, was der Schiedsspruch dem einen und dem anderen Teil gebracht hat! Tut man das, so ergibt sich, daß der Schiedsspruch lediglich Verbesserungen für die Textilarbeiterschaft und neue Belastungen für die Arbeitgeberschaft enthält.

1. Die Akkordregelung hat eine Verbesserung im Arbeitnehmersinn nach zwei Richtungen erfahren: einmal muß jetzt die gesetzliche Betriebsvertretung vor jeder Festsetzung von Akkordsätzen gehört werden; dadurch wird eine bisher nicht vorgesehene Einflußnahme ermöglicht. Sodann ist jetzt zwingend bestimmt, daß dem Arbeitnehmer die Akkordsätze vor Beginn der Arbeit bekannt zu geben sind. Unrichtig ist, daß der alte Tarif reichsgesetzliche Bestimmungen außer Kraft gesetzt habe. Die Mitwirkung der Betriebsvertretung war bisher schon dadurch gesichert, daß sie die Neufestsetzung von Akkordsätzen verlangen konnte, wenn die festgesetzten Akkordsätze nicht den tariflich vorgeschriebenen Grundsätzen entsprachen. Damit war der gesetzgeberischen Absicht des § 75 Ziff. 2 BRG. vollauf genügt.

2. Einen erheblichen Fortschritt für die Arbeitnehmer bildet die Regelung für die Bezahlung bei schlechtgehender Arbeit, bei Verarbeitung von minderwertigem Material, bei Warten auf Material und Reparaturen und bei unverschuldeten Betriebsstörungen. Bisher fehlte jede tarifliche Regelung dieser Dinge; die Arbeitnehmer waren im Streitfalle auf den immerhin ungewissen Weg des Rechtsstreites angewiesen.

3. Ein ganz wesentlicher Erfolg für die Arbeitnehmer ist die Einführung einer einwöchigen Kündigungsfrist der Arbeitsverträge. In zahlreichen Branchen besteht seit langer Zeit, zum Teil seit Jahrzehnten, völliger Ausschluß jeglicher Kündigungsfrist. Hier erreichen also die Arbeitnehmer eine Lohnsicherung auch da, wo sonst die fehlende Beschäftigungsmöglichkeit ihre unbefristete Entlassung herbeigeführt hätte. Für die Arbeitgeber vieler Branchen bringt diese Aenderung geradezu unerträgliche Schwierigkeiten.

4. Selbst die von Herrn Geratz so gescholtene Arbeitszeitkürzungs-Bestimmungen, die für einige durch die Verlängerung der Kündigungsfrist besonders hart getroffene Branchen eine kleine Erleichterung enthält, ist gegenüber der bisherigen tariflichen Regelung im Sinne der Arbeitnehmer verbessert! Zunächst ist für alle anderen Branchen vor der Durchführung der entsprechenden Lohnkürzung der Ablauf der im Betriebe üblichen Kündigungsfrist abzuwarten, also auch da, wo früher nur eine 24stündige Ankündigung einzuhalten war. Aber auch für die wenigen Branchen, denen eine Erleichterung zugebilligt ist, enthält die neue Regelung im Arbeitnehmersinne eine Verbesserung im Vergleich zur alten; denn statt der bisherigen 24-Stundenfrist muß für sie zwischen Ankündigung und Durchführung der Arbeitsstreckung eine volle Arbeitsschicht liegen, das bedeutet u. U. einen Zeitraum von annähernd 48 Stunden!

5. Die Ferienbestimmung, die sich im allgemeinen im üblichen Rahmen hält, hat eine Aenderung erfahren, die die Erfüllung eines ausdrücklichen Wunsches der Gewerkschaften enthält: die Verkürzung des Feriengeldes für Arbeitnehmer in kurzarbeitenden Betrieben ist an noch erschwertere Voraussetzungen geknüpft wie bisher.

6. Die Ausschlußfrist für die Geltendmachung von Ansprüchen, die aus dem Tarifvertrag hergeleitet werden, ist zugunsten der Arbeitnehmer erheblich erweitert, nämlich von bisher längstens 7 Wochen auf 6 Monate!

7. Die Regelung der Schlichtung von Streitigkeiten weist ein erhebliches Entgegenkommen gegenüber den gewerkschaftlichen Wünschen auf.

8. Es besteht kein Grund, daß sich die Gewerkschaften über die vorgesehene Manteltarifdauer von knapp zwei Jahren entrüsten: vielfach sind in letzter Zeit Manteltarife für eine erheblich längere Dauer festgesetzt worden.

9. Das Arbeitszeitabkommen soll keine Veränderung erfahren. Sein Inhalt entspricht dem, was in der deutschen Textilindustrie im allgemeinen üblich ist und das Mindestmaß des wirtschaftlich Notwendigen enthält. Die Arbeitslosenzahl läßt sich nicht durch immer weitere Einschränkungen der höchstzulässigen Arbeitszeit verringern. Wenn durch solche Maßnahmen unsere ungeheuer kapitalarmen Betriebe zu einer noch schlechteren Ausnutzung ihrer Betriebseinrichtungen gezwungen werden, so ist eine weitere Unrentabilität und damit die Vergrößerung der Arbeitslosigkeit die notwendige Folge. Sollten von einzelnen Arbeitgebern die Bestimmungen des Arbeitszeitabkommens nicht innegehalten und unzulässige Ueberstunden gemacht werden, so sollten die Gewerkschaften dem Arbeitgeberverband davon Kenntnis geben. Er wird darauf dringen, daß den Abmachungen entsprochen wird. Die „Statistik" des Herrn Geratz muß sowohl hinsichtlich ihrer Richtigkeit wie hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Beurteilung der Wirtschaftslage stark angezweifelt werden.

10. Das Lehrlingswesen ist seit 1922 in unveränderter Form geregelt, ohne daß die Bereitstellung des wirklich erforderlichen Facharbeiternachwuchses gefährdet worden wäre. Die Sorge für die Beschaffung dieses Nachwuchses dürften die Gewerkschaften ruhig den Arbeitgebern überlassen. Was die Gewerkschaften in Wahrheit mit ihrer Forderung einer stärkeren Einflußnahme auf den Inhalt der Lehrverträge und die Lehrlingsausbildung wollten, sei das Streben nach einer leichteren und vollständigeren Rekrutierung ihres Gewerkschaftsnachwuchses, also ein Teil ihres eigenen Machtbestrebens.

Obwohl im ganzen gesehen der Schiedsspruch lediglich Verbesserungen für die Textilarbeiterschaft bringe, hätten die Gewerkschaften ihn abgelehnt. Der wahre Grund dafür liege darin, daß der Schlichtungsausschuß ihren Forderungen, wie sie meinten, nicht weit genug entsprochen habe. Wenn die Arbeitgeberschaft den Schiedsspruch, obwohl er ihr nur neue Lasten bringe, angenommen habe, so möge daraus auf ihr Verantwortungsgefühl gegenüber der Allgemeinheit geschlossen werden.

Ueber die Frage, was weiter geschehen soll, ist, wie erklärt wurde, noch keine Entscheidung getroffen. Die Annahme des Schiedsspruches durch die Arbeitgeber ist nicht einstimmig, sondern nur mit Mehrheit erfolgt. Starke Widerstände machen sich wegen der Regelung der Arbeitszeit bei den Arbeitgebern, namentlich bei den Fabrikanten Barmer Artikel, den Färbereien, der Ausrüstungsindustrie und Teilen der Kunstseidenindustrie bemerkbar, und es ist noch nicht zu übersehen, ob der Arbeitgeberverband die Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches beantragen wird.

In einen Bottich mit heißem Oel gestürzt.

Unglück bei G. & J. Jaeger in Elberfeld.

e.— Ein schwerer Unfall ereignete sich heute morgen in der Eisen- und Stahlgießerei G. & J. Jaeger A.-G. in der Varresbeck. In einem Arbeitsraum befinden sich Bottiche mit heißem Oel. Die Bottiche pflegen mit Brettern abgedeckt zu werden. An einem dieser Bottiche war ein kleines Stück offen geblieben. Ein Arbeiter, der über die Bretter ging, rutschte aus und fiel durch die Oeffnung in das heiße Oel. Er wurde zwar in kurzer Zeit aus seiner furchtbaren Lage befreit, hatte aber doch bereits schwere Brandwunden davonzutragen. Ihm wurde im Betriebe sofort die zweckentsprechende Behandlung zuteil, dann schaffte man ihn ins Krankenhaus. Man hofft ihn dem Leben erhalten zu können.

Feuerschutz-Woche.

Weitere Aufgaben.

e.— Kontrolliert eure Arbeitsstelle und eure Wohnung daraufhin, was ihr im Falle eines Brandes sofort tun müßt. Wo sind Notausgänge, Rettungsleitern, Feuerlöschmittel, Wasserstellen, Alarmvorrichtungen, Feuermelder usw.? Sind sie für den Fall der Gefahr gebrauchsfertig?

Ist das nötige Material für erste Hilfe vorhanden (Verbandkasten, Brandbinden usw.)?

Veranstaltet Probealarme in Schulen, öffentlichen Gebäuden, Lokalen usw.

In ernster Zeit den Ruf und die führende Stellung meines Hauses als billige Einkaufsquelle zu wahren und zu mehren, bedarf außergewöhnlicher Vorsorge!

Nur hervorragende Leistungen finden jetzt beim Publikum Beachtung. Diesem schwerwiegenden Gesichtspunkte trägt meine Frühjahrs-Möbelschau Rechnung. Sie bedeutet eine Höchstleistung in bezug auf Qualität und Preis; sie ist in jeder Hinsicht eine Überraschung. Überzeugen Sie sich durch eine zwanglose Besichtigung.

August Runkel

Das führende Möbelhaus des Wuppertals.
Wuppertal-Elberfeld, Berlinerstr. 75, 75a, 75b

Vor dem Elberfelder Strafrichter.

Wer andern eine Grube gräbt . . .

Der 29jährige „Autohändler" Josef H. aus Barmen hatte mit seinem gleichaltrigen Freunde, dem Schlosser Friedrich Sch. und mit dem Gelde eines Dritten im Jahre 1928 eine Autofirma gegründet. Anfangs ging das Geschäft ganz gut, später — angeblich durch Verschulden des H. — wurde es immer schlechter, und als dann der Geldgeber sich eines Tages die Bücher ansah, stellte er allerhand Unregelmäßigkeiten fest, derentwegen sich H. wahrscheinlich später noch zu verantworten haben wird. Zusammen mit Sch. erkundigte sich dieser Geldgeber nun bei der früheren Arbeitgeberin des H., einer bekannten Barmer Automobilfirma, über seinen Sozius, und als sie dort eine zweifelhafte Auskunft erhielten, bot Sch. der Firma seine Zeugenschaft dafür an, daß sein Freund H. in der Zeit seiner Tätigkeit bei der Firma dieser erheblich durch Diebstähle von Ersatzteilen geschädigt habe. Auf die Anzeige der Firma hin beschäftigten sich die polizeilichen Ermittlungen aber nicht nur mit dem angeschuldigten H., sondern auch mit dem Verräter Sch., und die Folge war, daß beide unter der Anklage gemeinsamen Diebstahls vor dem Schöffengericht in Elberfeld standen. H. gab seine Verfehlungen zu, wollte deren nur behaupten, der Wert der gestohlenen Sachen sei nicht, wie er es bei der polizeilichen Vernehmung angegeben hat, ungefähr 300 Mark, sondern nur 70 Mark gewesen. In Wirklichkeit dürfte es sich um ca. 800 Mark handeln. Sch. hat sich an den Diebstählen beteiligt, wollte es jetzt aber nicht wahr haben, daß er gewußt hat, daß die Sachen gestohlen waren. Selbst sein Verteidiger hatte jedoch nach der Beweisaufnahme die Ueberzeugung, daß Sch. mitschuldig ist. Das Gericht erkannte gegen H., weil die Diebstähle von ihm ausgegangen sind und weil er das in ihn gesetzte Vertrauen seines Arbeitgebers in gröbster Weise getäuscht hat, eine Gefängnisstrafe von 2 Monaten, gegen Sch. anstelle einer an sich verwirkten Gefängnisstrafe von 30 Tagen auf eine Geldstrafe von 150 Mark.

Ein haltloser Mensch.

Der 26jährige Arbeiter Erich Kl. aus Barmen, der trotz seiner Jugend schon 15mal zum Teil sehr erheblich vorbestraft ist, stahl am 1. April d. J., nachdem er gerade aus dem Gefängnis entlassen worden war, aus verschiedenen eisernen Garderobeschränken im Hausflur eines Barmer Geschäftshauses mehrere Kleidungsstücke, wurde aber auf frischer Tat ertappt und festgenommen. Vor Gericht suchte er sich mit seiner großen Notlage zu entschuldigen. Er habe vergeblich versucht, Arbeit oder Unterstützung zu bekommen. Auch könne er sich nicht darauf besinnen, bei der Oeffnung der Garderobeschränke Gewalt angewendet zu haben. Das von dem Angeklagten gewünschte Gutachten des Gerichtsarztes schilderte diesen als haltlosen Menschen, von dem keine Besserung zu erwarten sei. Als der Staatsanwalt gegen den Angeklagten eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr 6 Monaten beantragt hatte, äußerte dieser, daß „so 'ne schwere Strafe für mir" doch wohl zu hoch sei. Das Gericht verurteilte Kl. zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis und belehrte ihn in der Urteilsbegründung darüber, daß er als rückfälliger Dieb eigentlich eine Zuchthausstrafe verdient habe und daß es über die Mindeststrafe von einem Jahr Gefängnis für Diebstahl im Rückfalle wegen der vielen Vorstrafen habe hinausgehen müssen.

Merkwürdige Begriffe von Meiz und Dein.

Auf gerissene Weise fälschte der Kriegsinvalide Stanislaus U. aus Barmen eine amtliche Urkunde, um in den Besitz einer für seine damals von ihm getrennt lebende, jetzt geschiedene Ehefrau bestimmte Geldsumme von 250 Mark zu kommen. Eine in seiner Wohnung abgegebene, an seine Frau gerichtete Aufforderung, bei der Post eine ihr zustehende Rentennachzahlung abzuheben, veranlaßte ihn, zunächst mit einem von ihm unterschriebenen und von der Polizei beglaubigten Rentenschein die Abhebung der Summe zu versuchen. Als ihm dann am Postschalter gesagt wurde, der Schein müsse von seiner Frau unterschrieben und die Unterschrift von der Polizei beglaubigt sein, fälschte er den ersten Schein auf den Namen seiner Frau um, indem er ein „Fr." davor und den Mädchennamen der Frau darunter setzte. In Begleitung einer ihm bekannten Frau ging er dann wieder zur Post, um dem Schalterbeamten vorzutäuschen, daß das Geld an die richtige Adresse käme. Der Schwindel kam heraus, als seine Frau, die schon länger mit der Ueberweisung rechnete, bei der Post nachfragte. In der Verhandlung brachte der Angeklagte vor, daß er sich für befugt gehalten habe, den Betrag abzuheben, denn ein Bekannter, der es wissen müsse, habe ihm gesagt, zwischen Eheleuten gäbe es keinen Diebstahl. Diese Ausrede ließ das Gericht natürlich nicht gelten, da dadurch nicht die Fälschung des Rentenscheines und der mit diesem an der Post verübte Betrug zu rechtfertigen sei; außerdem habe dem Angeklagten der Betrag auch gar nicht zugestanden. U. erhielt wegen schwerer Urkundenfälschung in Tateinheit mit Betrug 4 Monate Gefängnis.

Nebengeschäfte mit fremdem Eigentum.

Der nach Angabe seines früheren Arbeitgebers sonst sehr tüchtige und fleißige 19jährige Autoschlosser Oskar M. nahm es in seiner Stelle leider mit der Ehrlichkeit nicht so genau und machte auf Kosten seines Brotherrn mit dessen Eigentum Nebengeschäfte. So verkaufte er an einen Unbekannten ein gebrauchtes Boschhorn, an einen Fuhrunternehmer Kr. eine alte Lichtmaschine und an einen Metzgergesellen W. zwei guterhaltene Autobereifungen zu Preisen, die den Käufern eigentlich hätten verdächtig vorkommen müssen. Kr. und W. standen daher wegen Hehlerei heute mit M. zusammen vor dem Schöffengericht. M. war in vollem Umfange geständig, suchte jedoch darzutun, daß seine Mitangeklagten nicht hätten ahnen können, daß er die ihnen verkauften Sachen gestohlen habe. Das Gericht nahm das bei Kr. auch nicht als erwiesen an, da in diesem Fall kein sehr großer Unterschied zwischen dem üblichen und dem bezahlten Preis bestanden hat. Dagegen ließen die Umstände darauf schließen, daß W. gewußt hat, daß er Diebesgut kaufte, denn er hatte einen sehr niedrigen Preis bezahlt und ferner bei den Nachforschungen der Kriminalpolizei zunächst den Besitz der von M. gekauften Reifen verheimlicht. Während Kr. freigesprochen wurde, erhielt W. wegen Hehlerei anstelle einer Gefängnisstrafe von 10 Tagen 50 Mark Geldstrafe, M. wurde wegen einfachen Diebstahls in zwei Fällen und wegen schweren Diebstahls in einem Fall — die Reifen hatte er aus einer verschlossenen Garage entwendet — zu 3 Monaten und 2 Wochen Gefängnis verurteilt.

Um die Hebung des Konzertbesuches

Eine Aussprache des Vorstandes der Wuppertaler Konzertgesellschaft mit Vertretern kultureller Verbände.

Auch das Konzertleben verspürt den Druck der wirtschaftlichen Not. Insbesondere leiden darunter auch die Veranstaltungen der Wuppertaler Konzertgesellschaften. Selbst in den als besonders musikfreudig weithin bekannten Städten Elberfeld und Barmen haben die um die würdige Wiedergabe der Meisterwerke der Tonkunst in Chorgesang und Sinfonie beflissenen Körperschaften einen schweren Kampf um ihre Existenz zu kämpfen, einen Kampf, der ihnen in früheren Jahren durch die freigebige Hand von selbstlosen Kunstfreunden wesentlich erleichtert wurde. Diese Quellen sind heute erschöpft, städtische Zuschüsse ausgeschlossen und das Vermögen der Konzertgesellschaften ist in ein Nichts zerschmolzen. Ihr Fortbestand ist aufs äußerste gefährdet, wenn nicht die kunstsinnige Bevölkerung selbst dieser Notlage abhilft.

Angesichts dieser Tatsache haben sich die Vorstände der beiden Konzertgesellschaften zu einem Schritt in die Oeffentlichkeit entschlossen. Auf ihre Einladung hin hatten sich zahlreiche Vertreter maßgebender Verbände und Körperschaften gestern abend im Elberfelder Stadtverordnetensitzungssaale eingefunden, um mit dem Ziel der Bildung eines Verbeausschusses über Abhilfemaßnahmen zu beraten. Den Vorsitz führte Dr. Werner Schmidt, der im Sinne der eben mitgeteilten Gedanken die Anwesenden willkommen hieß mit der Bitte zu helfen. Zwei Aktionen seien vom Vorstand in Aussicht genommen: die Verbilligung der Eintrittspreise und eine Werbearbeit, die diese Verbilligung ausnützt.

Rolf Schlegter legte im einzelnen den Plan der zukünftigen Preisgestaltung dar. Danach werden folgende Abonnements vorgeschlagen: 1.: 4 Chorkonzerte in der Elberfelder Stadthalle; 2.: 5 volkstümliche Sinfonie-Konzerte in der Elberfelder Stadthalle; 3. 2 Chorkonzerte und 4 volkstümliche Sinfonie-Konzerte in der Barmer Konkordia. Außerdem findet eine Voraufführung eines Chorkonzertes in der Konkordia und 5 Voraufführungen von Chorkonzerten in der Stadthalle Johannisberg statt. Macht zusammen 21 Aufführungen, davon 14 in der Stadthalle und 7 in der Konkordia.

Die Preise der laufenden Spielzeit sollen auf der ganzen Linie, sowohl für Tageskarten wie für Dauerkarten und für alle Plätze, um rund 33⅓ Prozent ermäßigt werden. Die Spanne zwischen Tageskarten und Dauerkarten bleibt wie bisher ca. 15 Prozent.

Das erste Abonnement würde unter diesen Umständen kosten: für den 1. Platz Mk. 16.80, für den 2. Platz Mk. 11.20, für den 3. Platz Mk. 7.—. Das zweite Abonnement würde kosten: für den 1. Platz Mk. 12.—, für den 2 Platz Mk. 8.25, für den 3. Platz Mk. 3.75. Der Preis für das dritte Abonnement steht noch nicht ganz fest, bewegt sich aber auf der gleichen Linie.

Es wird weiter vorgeschlagen, außer der Ausgabe der Einzel-Abonnements I und II ein drittes Stadthallen-Abonnement auszugeben, in dem diese beiden Abonnements zu einem vereinigt werden. Die Summen der beiden Abonnements würden sein: 1. Platz Mk. 28.80, 2. Platz Mk. 19.40, 3. Platz Mk. 10.75. Statt dessen sollen für die Vereinigung der beiden ersten Abonnements gefordert werden: für den 1. Platz Mk. 25.50, den 2. Platz Mk. 17.50, den 3. Platz Mk 10.—. Der Durchschnitt der neun darin vereinigten Konzerte kostet damit: 1. Platz Mk. 2.83, 2. Platz Mk. 1.94, 3. Platz Mk. 1.10.

In den Spielzeiten 1926-27, 1927-28 und 1928-1929 standen 40 Prozent Tageskarten 60 Prozent Dauerkarten gegenüber. Dieses Verhältnis habe sich in der Spielzeit 1929-30 genau umgekehrt. Man habe daher vorsichtshalber beim Voranschlag 50 Prozent Tageskarten und 50 Prozent Dauerkarten angenommen.

Seiner Kalkulation habe der Vorstand einen 80prozentigen Besuch der beiden Säle zugrunde gelegt. Wenn die Propaganda richtig gehandhabt werde, so könne man bei den enorm herabgesetzten Preisen, ohne allzu optimistisch zu sein, mit einem derartigen Besuch rechnen. Hierzu ermutige der Erfolg des Elberfelder Wagner-Abends.

Außerhalb des Abonnements beabsichtigen die Konzertgesellschaften noch zwei Sonderkonzerte (einem Wagner-Abend und einem Abend „Der Walzer im Wandel der Zeiten") zu billigen Preisen zu geben.

Eine besondere Werbung für das Heranziehen der Freien Volksbühne, des Bühnenvolksverbandes und der Schüler wird wiederum veranstaltet, und zwar für die volkstümlichen Sinfoniekonzerte und die Voraufführungen der Chorkonzerte.

Hinsichtlich der Mitgliedsbeiträge ist folgendes geplant: Bei einem Mitgliedsbeitrag von Mark 25.— waren im Jahre 1929-30 in Elberfeld 143 Mitglieder zu verzeichnen. Man müsse in Elberfeld den Mitgliedsbeitrag auf die Barmer Höhe von Mark 10.— ermäßigen, was also für die alten Mitglieder ein Entgegenkommen von 60 Prozent bedeuten und die Werbung neuer Mitglieder erleichtern würde. Da es aber nötig sein wird, den Mitgliedern noch andere Vorzüge zu gewähren, ist zu überlegen, ob man ihnen für die Aufführungen 1. Plätze zum Preise des 3. Platzes gibt. Außerdem müßten sie das Recht haben, ihre Plätze zuerst auszusuchen.

Generalmusikdirektor von Hoeßlin kam darauf zu sprechen, daß man früher dem Namen „Konzertgesellschaft" einen anderen Sinn dahin unterlegte, daß sie nur die „Gesellschaft" umfasse, daß sie sich heute aber an die breitesten Schichten wende, denen die Kulturgüter des Volkes ja schließlich gehören. Durch die Erwerbung der Mitgliedschaft zur Konzertgesellschaft unterzögen sich diejenigen, die Liebe zur Musik hegen, einer Art freiwilliger Selbstbesteuerung, die man von dem anderen Teil der Bürgerschaft schließlich nicht gut verlangen könne.

In der Aussprache wurde die Frage des korporativen Beitritts einzelner Verbände angeschnitten, ferner betont, daß unter den Sparmaßnahmen nicht die Qualität der Konzerte herabgemindert werden dürfe. Man beabsichtigt, wie aus der Antwort auf diese Anregung hervorging, in den Sinfoniekonzerten mehr als bisher auch die hervorstechenden heimischen Künstler (wie z. B. Schoenmaker und Potthof) als Solisten heranzuziehen. Die bedeutenden auswärtigen Solisten sollen zu den großen Konzerten verpflichtet werden.

Von besonderem Interesse war die Bekanntgabe des — einstweilen unverbindlich aufzufassenden —

Programmentwurfs für den kommenden Konzertwinter

durch Franz von Hoeßlin. Man beabsichtigt danach eine Aufführung der Neunten Sinfonie von Beethoven, des 69. Psalms von Kaminski, der so erfolgreichen Messe des heimischen Komponisten Hubert Pfeiffer und der Matthäuspassion. Außerdem soll ein Kantatenabend veranstaltet werden, neben Werken von Bahms und Bruckner die hier noch nicht gegebene Sinfonietta von Reger gegeben werden und ein Werk des bedeutsamen jungen Wolfgang Fortner zur Uraufführung kommen, den die Elberfelder Kurrende bereits so nachdrücklich gefördert hat. Das Programm soll eine erwünschte Abwechslung bieten, zwischen klassisch-romantischer und moderner Musik bringen. Die letztere soll in Sonderkonzerten dargeboten werden, um dadurch zugleich festzustellen, wie stark das Interesse an den neuzeitlichen Erscheinungen ist. Auch die Frage eines Gratisabends ausschließlich für die Mitglieder der Konzertgesellschaften wurde angeschnitten, deren Beantwortung, wie gesagt wurde, von der Auswirkung der Propaganda abhänge. Die in der Versammlung gegebenen Anregungen und Wünsche sollen in den einzelnen Verbänden sowie im Vorstand der Konzertgesellschaften beraten werden. In einer auf den 3. Juni anberaumten weiteren Versammlung soll dann der inzwischen den Verbänden Werbematerial zugehen. Werbeausschuß gebildet werden, nachdem geleitet worden ist.

Zusammenlegung des Arbeitsamtes Wuppertal.

b. Zur Frage der Zusammenlgung des Arbeitsamtes Wuppertal schreibt uns das Arbeitsamt Barmen: Das Arbeitsamt Barmen umfaßt bisher die Ortsteile Barmen, Elberfeld, Ronsdorf und Bevenburg. Es ist also nicht identisch mit dem jetzigen Stadtgebiet Wuppertal. Anträge die dahin gehen, die Grenzen des Arbeitsamtes Barmen so zu gestalten, daß sie mit den Stadtgrenzen Wuppertal übereinstimmen, liegen im Augenblick bei den zuständigen Stellen in Berlin zur Erledigung. Desgleichen läuft ein Antrag auf Abänderung des Namens in Arbeitsamt Wuppertal. Vor Ende Mai dürfte kaum an einen Abschluß dieser Veränderungen zu denken sein.

Die dezentrale Lage der einzelnen Dienststellen des Arbeitsamtes hatte seit der Zusammenlegung der früheren Arbeitsämter Barmen und Elberfeld sehr viel Schwierigkeiten verwaltungstechnischer Art mit sich gebracht, deswegen wurde versucht, die Dienststellen möglichst einheitlich zusammenzufassen. Diese Versuche scheiterten daran, daß geeignete Gebäude schwer zu beschaffen waren, vor allem aber die Finanzlage der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung großzügige Pläne in bezug auf Umbau oder Neubau nicht zuließ. Auch hat sich in der Praxis herausgestellt, daß eine völlige Zentralisierung des Arbeitsamtes Wuppertal kaum möglich erscheint, wenn man die Arbeitsvermittlung und Berufsberatung nicht gefährden will. Daher ist in letzter Zeit der Plan aufgetaucht, lediglich Teile des Arbeitsamtes etwa in der Mitte des Stadtgebietes zentral unterzubringen. Die Arbeitsvermittlungsstellen in Barmen und Elberfeld dagegen sollen dezentralisiert bestehen bleiben. Für die Zusammenlegung eignen sich in erster Linie die Verwaltung, die Arbeitslosenversicherung, die Berufsberatung und Teile der Arbeitsvermittlung. Falls die Vorschläge des Arbeitsamtes, die nunmehr bei der Zwischeninstanz, dem Landesarbeitsamt Rheinland in Köln, zur Begutachtung liegen, durchgeführt werden können, würden daher in Zukunft die bisherigen sechs Dienststellen des Arbeitsamtes zu drei oder vier Dienststellen zusammengefaßt werden können. Für diese Zusammenlegungspläne sind Gründe der Geldersparung und der Vereinfachung der Verwaltungstechnik maßgebend.

Zusammenschluß der Ortsgruppen der D. V. P.

b. In einigen Tagen findet die Gründungsversammlung der Ortsgruppe Wuppertal der Deutschen Volkspartei statt. Der bisherige Vorstand der Bar-



mer Ortsgruppe hatte seine Mitglieder zur letzten Versammlung der Ortsgruppe Barmen eingeladen. Der Saal im Hotel-Restaurant Löwenbräu war gut besetzt. Nach der kurzen Begrüßung wies der Vorsitzende, Dr. Wolters, auf die durch die Umgemeindung notwendig gewordene Zusammenfassung der Ortsgruppen der DVP. in Wuppertal zu einer Ortsgruppe Wuppertal hin. Die bisherigen Ortsgruppen werden in Bezirksgruppen umgewandelt und verlieren damit ihr selbständiges politisches Leben. Die politische Instanz ist die Ortsgruppe Wuppertal. Die Vorarbeiten zur Zusammenlegung sind beendet. Der vom Organisationsausschuß ausgearbeitete Satzungsentwurf wird der Gründungsversammlung zur Beratung vorgelegt werden.

Ueber „Die politische Krise" sprach die Landtagsabgeordnete Frau Oberschulrätin Hedwig Thöne-Berlin. Frau Thöne berührte zu Anfang die Aenderung der Regierungsverhältnisse. Das Kabinett Brüning sei leider, wie die letzten Verhandlungen vor Ostern erwiesen hätten, auch nicht das starke Kabinett, das man erhofft habe. Und doch sei die Umbildung des Kabinetts eine Erleichterung für die Durchsetzung des Zieles der Zusammenfassung aller staatsbejahenden Kräfte. Jetzt sei die Zeit gekommen, um die augenblicklich gärenden Bewegungen außerhalb und innerhalb der Parteien zu sammeln, um die Kräfte dem Staate dienstbar zu machen. Nicht eine neue Partei könne neues politisches Leben bringen, sondern die staatsbejahenden Kräfte müßten sich die Hand zu gemeinsamem Schaffen reichen. Sie erinnerte an das klare Bekenntnis des Parteiführers Dr. Scholz auf dem Mannheimer Parteitag der DVP., daß eine Zusammenfassung erforderlichenfalls auch an den Parteischranken nicht Halt machen dürfe und nicht gehemmt werden solle durch die Notwendigkeit eines persönlichen Opfers. Der mit großem Beifall aufgenommene Vortrag brachte eine ausgiebige und anregende Debatte, die zur Klärung verschiedener Fragen, die bei der Fülle des Stoffes nur gestreift werden konnten, beitrug.

Ein Aufruf der Frauenhilfe.

Für den Bereich von ganz Preußen ist der Frauenhilfe im Mai 1930 vom Staatskommissar des öffentlichen Wohlfahrtswesens eine öffentliche Sammlung zum Besten der Müttererholungsfürsorge bewilligt worden.

Der Kreisverband Elberfeld der Frauenhilfe wendet sich mit folgendem Aufruf an die Oeffentlichkeit:

Unsere Hausfrauen und Mütter sind wohl die einzigen, die niemals Ferien bekommen. Die Väter haben ihren Urlaub, die Kinder haben ihre regelmäßigen Ferien, was haben aber unsere Mütter? Sie sind es, die von früh bis oft in die Nacht hinein für die Familie und das Hauswesen sorgen. Man kennt es nicht anders und hält ihre Arbeit für etwas Selbstverständliches. Nur, wenn einmal Krankheit die Mutter hindert, dann fühlen die Hausgenossen, daß es an allen Ecken und Enden hapert, es ist ungemütlich im Hause, ihr treues Walten fehlt.

Ist es nicht unsere Pflicht, daß wir den Müttern einmal eine Erholung, eine Ausspannung gönnen? Leider ist dies nur wenigen möglich, und da wollen wir Mitglieder der Frauenhilfe alles aufbieten, um es den müden, abgearbeiteten Müttern zu ermöglichen, für kurze Zeit einmal aus dem Alltag herauszukommen, Geist und Körper etwas zu ruhen, neue Eindrücke zu sammeln und mit frischer Kraft und neuem Mut in den Wirkungskreis zurückzukehren.

Um dies zu ermöglichen, brauchen wir aber die Mithilfe aller fühlenden Menschen. Im Andenken an die eigene Mutter gebe jeder sein Scherflein.

Für die Müttererholungsfürsorge wird eine Haus- und Straßenkollekte stattfinden, die von der Regierung genehmigt ist. Jeder Sammler wird mit einem Ausweis der Polizeibehörde versehen sein.

Mögen uns dankbare Herzen und gebefreudige Hände nach bestem Können helfen, recht vielen, müden Müttern wertvolle Tage der Ruhe und Erholung zu bereiten.

Der Langerfelder Ortsausschuß

Aussprache im Bezirksverein.

b. Der Bezirksverein Langerfeld beschäftigte sich in seiner gestrigen Versammlung mit der durch die Stadtverordnetenversammlung beschlossenen Einrichtung eines Ortsausschusses für den Bezirk Langerfeld. Der Vorsitzende, Lüttringhaus, betonte, daß die Eingabe des Bezirksverein an den Oberbürgermeister und die Fraktionen des Stadtverordnetenkollegiums von Erfolg gekrönt worden sei. Den Bemühungen des Bezirksvereins und des Westfalenbundes sei es gelungen, trotz der ablehnenden Haltung der Verwaltung, die Parteien davon zu überzeugen, daß Langerfeld ebenso sehr einen Anspruch auf die Einrichtung eines Ortsausschusses habe wie die neu eingemeindeten Stadtteile. Eine ausgiebige Erörterung entwickelte sich über die Besetzung des Ortsausschusses. Es wurde empfohlen, jeder möge in seiner Partei dahin wirken, daß in den Ausschuß Personen gewählt würden, die kommunalpolitisches Interesse gezeigt und sich auf diesem Gebiet betätigt hätten. Was die den Ortsausschüssen zugebilligte Kompetenz anbelange, so müsse deren Erweiterung im Auge behalten werden.

Großes Interesse bekundete die Versammlung, in der zahlreiche Kinderreiche anwesend waren, ferner bei der Besprechung über das Siedlungsprojekt der Siedlungsgruppe im Reichsbund der Kinderreichen, der bekanntlich die Errichtung von 72 Zweifamilien-Häusern am Hedtberg vorsieht. Architekt Reiche erläuterte an Hand einer Zeichnung das Bauvorhaben. Einmütig wurde begrüßt, daß in Langerfeld eine Siedlung für Kinderreiche errichtet werden soll, die ihrer ganzen Anlage nach zusagen könne. Der Bezirksverein erklärte sich bereit, das Projekt mit Rat und Tat zu unterstützen, und war der Ansicht, daß ein solches Siedlungsvorhaben seitens der Stadtverwaltung mit besonderer Sorgfalt zu behandeln und zu unterstützen sei. Ein entsprechender Entschließungsantrag fand einstimmige Zustimmung.

Nach Besprechung kleinerer Angelegenheiten hielt Hermann Lohre einen sehr beifällig aufgenommenen Vortrag über das Thema:

Wuppertals wirtschaftliche Zukunft und Langerfelds Bedeutung als industrielles Siedlungsgebiet.

Nach einer angeregten Aussprache, in der die Ausführungen von verschiedenen Seiten unterstrichen wurden, wurde eine Entschließung angenommen, in der die Versammlung die Leitgedanken des Vortrages sich zu eigen macht.

Kleine Nachrichten.

Elberfeld.

e.— **Alte Elberfelderin.** Die Witwe Wilhelm Reuter, Hochstraße 66, begeht heute in geistiger und körperlicher Frische ihren 84. Geburtstag.

e.— **Diebischer Musiker.** Von der Kriminalpolizei wurde ein hiesiger Musiker zur Untersuchung gezogen, der einem in Dortmund wohnenden Kapellmeister ein wertvolles Saxophon entwendet hat.

e.— **Vermißt** wird seit dem 25 April ds. Js. der Eisenbahnschaffner Karl Flöttmann, Südstraße 58. Er hat sich ohne Angabe von Gründen entfernt und ist bisher nicht zurückgekehrt. Der Vermißte ist am 15. 6. 1894 zu Bilmerich, Kreis Hamm, geboren, etwa 1,68 Meter groß und haarlos, hat volles, frisches Gesicht und braune Augen

Barmen.

e.— **Der Tarif für die kaufmännischen und technischen Angestellten der Industrie** ist nun perfekt. Bekanntlich war der Schiedsspruch von den Arbeitgebern angenommen, von den Arbeitnehmern aber abgelehnt worden. Der Arbeitgeberverband hatte infolgedessen die Verbindlichkeitserklärung beantragt. Inzwischen haben auch die Gewerkschaften der Angestellten nach Rücksprache mit dem staatlichen Schlichter ihre Zustimmung gegeben.

b.— **Jubiläen in Barmen.** Die Firma Karl Killmer, Riemendreherei, Unterdenkmalstraße Nr. 4-10, blickt auf ein 75jähriges Bestehen zurück.

Auf ein 25jähriges Bestehen blickt die Firma Johs. Beckmann, Spezialgeschäft für Tapeten, Teppiche, Linoleum und Dekorationen, Barmen, Neuerweg 52, zurück.

Eine vierzigjährige Dienstzeit bei der Deutschen Reichspost konnte am 30. April Postassistent Hubert Flücken vollenden. Außer den üblichen Glückwünschen und Anerkennungsschreiben des Reichspräsidenten ehrten ihn seine Vorgesetzten und Kollegen in schöner Weise.

... doch von ganz besonderer Güte ...

„Schön ist ein Zylinderhut, wenn man ihn benutzen tut, doch von ganz besondrer Güte, sind zwei Zylinderhüte!" So sang man einstens, als ein Seidenhut noch des Mannes stolzeste festliche Zier, und diese steife „Behauptung" ein unentbehrliches Requisit bei mehr oder weniger feierlichen Gelegenheiten war. Er kommt nun immer mehr aus der Mode, die „Esse" oder „Angströhre" weicht geschmeidigeren Kopfbedeckungen. Hin ist hin — aber schön und manchmal putzig war's doch, wie wir heute an den Ausklängen dieser Mode noch feststellen können. Sehen Sie sich, bitte einmal an, was die Wochenschau in ihrer nächsten Nummer an Erinnerungen und Bildern zu diesem Thema beibringt, und schauen dann nach den hübschen Damen, die es sich zu modernen Strandanzügen bequem gemacht haben. Da haben Sie den Wandel der Zeiten auf eine höchst sympathische Weise vor Augen!

Theater- und Konzert-Ankündigungen.

b.— **Spielplan des Barmer Stadttheaters** vom 3. bis 12. Mai. Samstag 3. Mai, 8—9¾ Uhr: Deutsche Festspiele (2. Tag): „Der Rosenkavalier" (Vorst. f. den Akademikerbund; Pr von 1—15 Mk.). Sonntag 4. Mai, 7—9 Uhr: „Das Duell um Frieda" (Pr. 2). Montag geschlossen. Dienstag 7½—10¾ Uhr: „Die heilige Johanna" (A 32, Pr 2). Mittwoch 8—10¼ Uhr: Musikfest der Stadt Wuppertal (1. Abend): „Die Richterin" (C 31, Pr. 3) Donnerstag 8—10¼ Uhr: „Katharina Knie" (Pr. 1). Freitag und Samstag geschlossen. Sonntag 11. Mai, 7—10¼ Uhr: „Aida" (Pr. 3). Montag 12. Mai, 7½—10½ Uhr: „Undine" (Vorst. f. d. Schulverw., kein Kartenverk.).

e.— **Spielplan des Elberfelder Stadttheaters** vom 3. bis 12. Mai. Samstag 3. Mai, 7½—11 Uhr: „Die heilige Johanna" (Vorst. f. d. Fr. Volksb., Gr. 11). Sonntag 4. Mai, 7—10¼ Uhr: „Aida" (Pr. 3). Montag 5. Mai, 7½—10¾ Uhr: „Die heilige Johanna" (D 32, Pr. 2). Dienstag 8—10¼ Uhr: „Sly" (A 31, Pr. 3). Mittwoch 8—10 Uhr: „Trio" (C 31, Pr. 2). Donnerstag und Freitag geschlossen. Samstag 10. Mai, 6½—11 Uhr: „Die Walküre" (Vorst. f. d. Bühnenvolksb. Gr. A). Sonntag 11. Mai, 7—10 Uhr: „Die erste Frau Seldy" und „Das Extemporale" (Gr. 2). Montag 12 Mai geschlossen.

b.— **Im Barmer Ratskeller** konzertiert von morgen ab Bobbin Hind mit der Jazzkapelle London Sonora Band, der in besonders guten Ruf steht.

Vorträge und Versammlungen.

e.— **In der Kant-Gesellschaft**, Ortsgruppe Wuppertal, spricht heute (Freitag) im Vortragssaale der Stadtbücherei Elberfeld Dr. med. Hans Prinzhorn-Frankfurt a. M. über „Aerztliche Philosophie von Leben und Tod".

e.— **Vorträge über Radium-Therapie** werden heute (Freitag) abend um 8 Uhr im Saale des Evangelischen Vereinshauses, Elberfeld, und morgen (Samstag) abend um 8 Uhr im Festsaale des Posthorns in Barmen gehalten.

Wissen Sie schon

daß man heutzutage nicht nur die besten Automobile, sondern auch gute Schuhe auf dem laufenden Band herstellt, um möglichst billig zu fabrizieren,

daß wir aber sogar in unserer Zentrale die Schuhe auf dem laufenden Band für unsere Filialen sortieren und verteilen, um alle unnötigen Spesen zu sparen und um billig verkaufen zu können,

daß unsere bis ins Kleinste durchdachte, spesensparende Organisation einen ständigen Aufstieg und Vergrößerung unserer Firma ermöglicht hat, und daß wir durch unseren großen Umsatz in vielen Filialen besondere Vorteile bieten,

daß wir in dem Jubiläumsverkauf anläßlich des 50jährigen Bestehens unseres Unternehmens unseren Kunden Preisvorteile zugute kommen lassen und die neuen Einheitspreislagen geschaffen haben, die alle unsere bisherigen Angebote bei weitem übertreffen



Meine Chevreaux-Damen-Spangenschuhe m. caramell Chevreaux-Garnitur und feiner Stepp-Verzierung, echter Louis XV.-Absatz und nur 10 Mark

Dunkelbeige Chevreaux-Damen-Trotteur-Schuh mit grisette Leder-Blattstreifen u. fein. Stepperei. Eleganter Straßenschuh und nur 10 Mark

von unserer neuen Jubiläums-Einheits-Preislage

10 MARK

Schuh-Meier A.G.

Schuhunternehmen größten Stils.

Elberfeld, Wall 26

Verkaufsstellen in vielen Städten

Bergisch Land

Nr. 102 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Freitag, 2. Mai

Brisch will sparen und abbauen.

Der neue komm. Bürgermeister Regierungsdirektor Brisch hat in der kurzen Zeit seiner Solinger Amtstätigkeit — wie wiesen schon kürzlich darauf hin — bereits mehrfach durch die Tat zu erkennen gegeben, daß er bereit ist, dort zu sparen und abzubauen, wo es möglich ist. Wie heute bekannt wird, hat er einen weiteren Abbau angeordnet: die neue Großstadt Solingen verfügte nach der Gemeindevereinigung über ein volles Dutzend Personenkraftwagen, die natürlich auch zu mehr oder weniger unnötigen Dienstreisen herausforderten. Aus den Kreisen der Stadtverordneten der Volkspartei auf den großen Wagenpark aufmerksam gemacht, hat Kommissar Brisch jetzt angeordnet, daß die Hälfte der städtischen Wagen abgeschafft wird.

Stenographentagung in Remscheid.

WG. Remscheid, 2. Mai. Die Nationalstenographen des Bergischen Landes haben am 4. ds. Mts. wieder das schöne Remscheid, die Stadt auf dem Berge, als Tagungsort gewählt. Morgens um 10 Uhr ist Vertretersitzung in der Erholung (Papenbergerstraße). Es werden unterrichtliche Fragen behandelt und über einen Wanderpreis beraten. Nachmittags um 3 Uhr beginnen in demselben Lokal Wettschreiben und Wettlesen. Es wird von 60 Silben je Minute an aufwärts geschrieben, damit sich auch die Schüler beteiligen können. Nach dem Schreiben wird ein Spaziergang zum Strandbad und zur Talsperre unternommen, um den auswärtigen Kunstgenossen die herrliche Umgebung Remscheids zu zeigen. Zur Abendfestlichkeit versammeln sich die Teilnehmer wieder um 7 Uhr in der Erholung. Der Remscheider Nationalstenographen-Verein hat alles aufgeboten, um den Gästen einige recht fröhliche Stunden zu bereiten.

Der Trollybus Mettmann-Gruiten.

WG. Mettmann, 2. Mai. Die Verhandlungen des Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerkes mit den Grundstückseigentümern, die für den Bau der Trollybuslinie Mettmann-Gruiten in Betracht kommen, sind nunmehr erfolgreich zu Ende geführt worden. Im Verlaufe der nächsten Woche wird daher voraussichtlich mit dem Bau der Oberleitung begonnen werden.

Verhütetes Unglück.

WG. Mettmann, 2. Mai. Das Kind einer Familie in der Neandertalstraße spielte am Mittwoch, als es allein in der Wohnung war, mit Streichhölzern. Bald darauf bemerkten Nachbarn in dem Zimmer einen Brand der glücklicherweise rechtzeitig gelöscht werden konnte.

Leichlingen erhält einen „Otto Schell-Platz".

Auf Vorschlag des Vorstandes des Verschönerungs- und Verkehrsvereins soll der städtische Platz an der Opladenerstraße die Bezeichnung „Otto-Schell-Platz" erhalten.

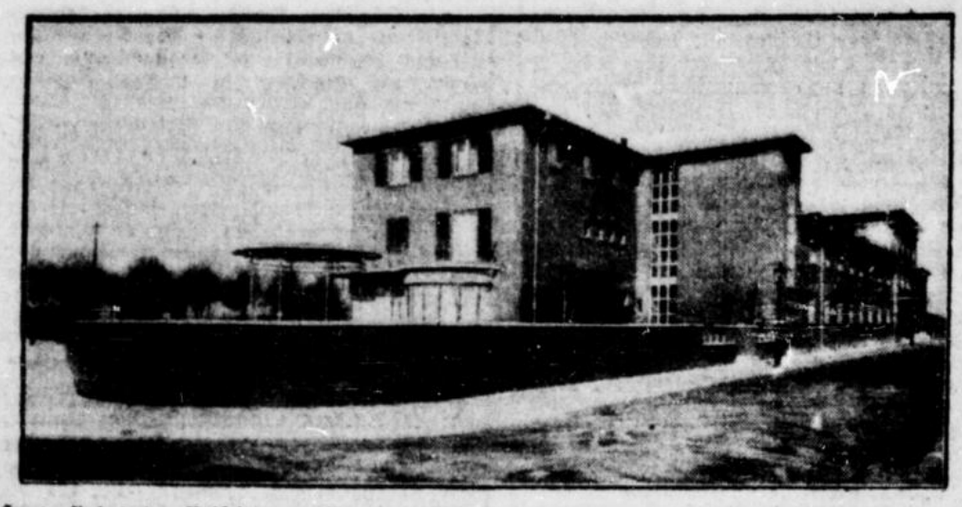
Großer Lutherischer Tag.

WG. Hagen, 2. Mai. Die Lutherischen Konferenzen der Gesellschaft Mark und des Landes Minden-Ravensberg, die Junglutherische Arbeitsgemeinschaft D. Stanges und die Sydowsche Bruderschaft beschlossen die Abhaltung eines großen Lutherischen Tages am 12. und 13. Oktober ds. Js. in Hagen, bei dem den Hauptvortrag Professor D. Ebert-Erlangen übernommen hat.

Oberbergisches Krieger-Verbandsfest erst 1931.

WG. Dieringhausen, 1. Mai. Die anhaltend schlechte wirtschaftliche Lage im Oberbergischen haben die Vorstände des Oberbergischen Kriegerverbandes und des Krieger- und Landwehrvereins Dieringhausen zu dem Entschluß bewogen, das ursprünglich für den 18. Mai 1930 in Dieringhausen vorgesehene Kriegerverbandsfest auf das kommende Jahr zu verlegen. Dieser beherzigenswerte Entschluß verdient volle Anerkennung. Er wurde allen Verbandsvereinen bekanntgegeben.

Das neue Predigerseminar in Düsseldorf.



Heute findet im Beisein von Vertretern des Evangelischen Oberkirchenrats die feierliche Einweihung des rheinischen Predigerseminars statt. Der heutige Tag damit zu einem Markstein in der Geschichte evangelisch-rheinischen Lebens werden. Generalsuperintendent D. Stoltenhoff (Koblenz), entbot dem bedeutenden Institut evangelisch-kirchlicher Arbeit einen Gruß.

Nächtlicher Ueberfall in Düsseldorf.

Zwei Burschen dringen mit vorgehaltenem Revolver in ein Stift ein. Keine Beute gemacht. Sie lassen sich in die Kirche führen.

WG. Düsseldorf, 1. Mai. Am Mittwoch, gegen 23,30 Uhr, sind zwei junge Burschen von der Eiskellerstraße in das Annastift gewaltsam eingedrungen. Durch ein Geräusch erwachte eine Bewohnerin. Als sie ihre Zimmertür öffnete, um nach der Ursache der Störung zu sehen, wurden ihr von zwei Männern sofort Pistolen entgegengehalten, und sie wurde aufgefordert, Geld und Wertsachen herauszugeben. Sie mußte sämtliche Behältnisse ihres Zimmers öffnen, welche die Einbrecher durchsuchten. Unter Bedrohung mit dem Revolver mußte sie dann die beiden Einbrecher in ein anderes Zimmer führen, wo diese ebenfalls von den Bewohnern Wertsachen verlangten und die Behältnisse durchwühlten. Auch in die Kirche mußte die erstgenannte Person die Täter führen, wo sie das Tabernakel aufschließen sollte, was sie jedoch verweigerte, trotzdem sie mit Erschießen bedroht worden ist. Hiernach mußte sie die Türe nach der Eiskellerstraße öffnen, durch welche die Täter entwichen. Das sofort benachrichtigte Ueberfallkommando, das die Gegend abstreifte, hat von den Tätern nichts mehr ermitteln können.

Todessturz vom Baum.

WG. Haan, 2. Mai. Gestern wollte der Dachdeckermeister Heiermann aus der Spitze einer hohen Eiche eine dort in der Nacht aufgehängte rote Fahne entfernen. Hierbei stürzte er aus beträchtlicher Höhe ab und zog sich lebensgefährliche Verletzungen zu. H. ist heute morgen seinen Verletzungen erlegen.

170 Küken vom Iltis getötet.

WG. Schmallenberg, 2. Mai. Ein Iltis brach in der vergangenen Nacht in den Geflügelhof des Züchters Windhoff in Schmallenberg ein und richtete ein entsetzliches Blutbad an. Als der Besitzer am Morgen die Farm aufsuchte, fand er 170 Küken tot auf.

Konfektion

Tenniskleid aus gutem Waschpanama, mit weitem Rock . 5.90 — **3.95**

Toilekleid aus modernen, K'seidenstreifen, in entzückenden Farben 14.75, **8.90**

Crepe-de-Chine-Kleid aus guter, reinseidener Qualität, in neuesten Druckmustern, mit langem Arm, Glockenform . **29.50**

Crepe-de-Chine-Kleid reine Seide, wertvolle moderne Drucke, Glockenform mit Cape, mit und ohne Arm **45.00**

Regenmantel aus feinwollenem Gabardine, flotte Sportform mit Silberknöpfen und Steppgürtel 29.50, **19.75**

Frauenmantel aus gutem Herrenstoff, ganz gefüttert, extra lang, Größe 4 und 5 **32.50** . . bis Frauen-Größe 8 **28.50**

Damen-Mantel aus erstklassigem, modernen Stoff, marine/weiß u. schwarz/weiß, fein gemust., eig. Schneiderform **42.50**

Georgette-Mantel ein typisch moderner Mantel mit Cape u. reicher Pelzgarnitur, ganz auf K'Crepe de Chine gefüttert **69.00**

Putz

Jugendliche Glocke aus hellem Fantasie-Geflecht, mit andersfarbigem Stroh garniert **2.95**

Fesche Glocke aus Punta- oder Fantasie-Geflecht, mit hübscher Band-Garnitur . . . **3.50**

Aparte Kappe reich mit Blumen und Band garniert **8.50**

Die Zeit verlangt Billigkeit!

Unsere Frühjahrsangebote tragen dieser Forderung Rechnung.

Freitag und Samstag Verkauf im Parterre

1 ganze Mailänder Torte . 1.—
1 ganze Kirschtorte . . . 1.—
1 ganze Aprikosentorte . 0.85

Sommerstoffe

Beiderwand in aparten neuen Streifen, der solide beliebte Kleiderstoff, teils mit K'seide . . . Meter 115, 98, **78 ₰**

Waschmusseline in neuen Mustern, der praktische, billige Waschstoff . . . . . Meter 78, 68, **58 ₰**

Wollmusseline in nur neuen Mustern, der stets schöne Stoff für das sommerliche Kleid . . . . . Meter 2.95, 2.45, **1.95**

Toile gestreift, in duftigen Sommerstreifen, die große diesjährige Mode . . . . . Meter 2.95, **1.95**

Natté reine Wolle, gute solide Ware in großem Farbsortiment, für Kleider und Röcke . . . . . Meter **1.95**

Mantelstoffe engl. Art, 140 cm breit, solide Qualitäten in beliebten Farben und Mustern . . . . . Meter 9.75, 6.90, **4.90**

Reinseid. Chiffon-Druck der Modestoff des Sommers, in besond. schön. apart. Zeichnungen, eine fabelhafte Gelegenheit, Mtr. 7.90, **6.90**

Reinwollener Georgette 130 cm breit, unsere vorteilhafte Spezial-Qualität für Kleider und Mäntel . . . . . Meter **6.90**

Modewaren

Schalkragen Seidenrips, gebogt, gute Qualität . . . . Stück **95 ₰**

Moderner Passenkragen Seidenspachtel und Crepe-Georgette, bestickt, Stück **1.95**

Moderner Passenkragen mit Jabot, Crepe de Chine, reine Seide . . . Stück **2.75**

Im Parterre Serienauslagen in **Gardinenstoffen** nur gute, starke Qualitäten, darunter sehr wertvolle Waren.
Serie I 0.95 — Serie II 1.45 — Serie III 1.95

Meyer NACHF. BARMEN ALTERMARKT

Im Parterre Serienauslagen in **leichten Sommerstoffen** helle, entzückende Muster in guten Qualitäten
Serie I 0.98 — Serie II 1.50 — Serie III 1.95



Graf Westarp,

der angeblich den Parteivorsitz der Deutschnationalen Volkspartei niederlegen will.

Arbeitsdienstpflicht

Die Idee ist nicht neu. Man hat sie gerade in der ersten Nachkriegszeit begreiflicherweise bei uns mit großem Interesse erörtert, als man noch nicht ahnte, welche Schwierigkeiten einst dem Aufruf entgegentreten würden, der damals an allen Zäunen im Winde flatterte: Nur Arbeit kann uns retten. Hugo Stinnes hat noch ein Jahr vor seinem Tode, wenn wir uns recht erinnern, für sie geworben. Bereits damals aber ließen unsere früheren Kriegsgegner wissen, daß sie einer Einführung allgemeiner Dienstpflicht in Deutschland widersprechen würden; man fürchtete verschleierte deutsche Heeresrüstung. Auch heute würde man, fürchten wir, auf dieser Seite, zum mindesten von Frankreich aus, alle Auslegungskunst anwenden, um mit Hilfe von Bestimmungen des Versailler Vertrages über die militärische Ausbildung in Deutschland eine solche Einrichtung zu hintertreiben. Mit der Praxis sähe es heute wohl aus diesem Grunde schon etwas trübe aus, wenn man natürlich auch den Standpunkt vertreten kann, das Frankreich von 1930 sei ein anderes wie das von 1922. Andere innerwirtschaftliche Umstände des heutigen Deutschland sind noch wichtiger. Sie stehen einer Übersetzung der Idee in die Welt der Wirklichkeit hemmend gegenüber.

Die Idee als solche ist gesund. Ein Jahr öffentlicher Arbeit für die Gemeinschaft hebt deren Bedeutung im Bewußtsein, wirkt damit staatsfördernd. Es lehrt Unterordnung zum Zwecke der Erhaltung des Ganzen. Gesundheitlich kann seine Bedeutung bei richtiger Gestaltung außerordentlich segensreich sein. In einem Jahre kräftiger körperlicher Betätigung kann der Städter einen unersetzlichen Grund legen für die geistige Anstrengung der kommenden Jahrzehnte, die ihn an das Büro fesselt. Man muß einmal das Wohltuende, den Menschen in seinen ganzen Funktionen außerordentlich Belebende eines solchen, länger dauernden körperlichen Ausgleichs in der Beschäftigung erlebt haben, um seinen Wert ganz ermessen zu können. Außerdem kann in einem Arbeitsdienstjahr eine Fülle von Leistung bewältigt werden, die im normalen Ablauf der wirtschaftlichen Betätigung eines Volkes nicht in Angriff genommen werden kann oder doch nur in geringem Maße: Ödlandkultur, Deichbau, Forstarbeiten usw.

Die Idee ist gut — nur kostet sie Geld, denn große Landeskulturarbeiten kann man nicht mit noch so bereiten Händen allein anfangen und die Menschen wollen während eines Jahres ernährt sein. Woher sollen die Mittel heute genommen werden?

Diese Frage lassen auch die Berechnungen offen, die Karl Schöpke in seinem kürzlich erschienenen Buch „Deutsches Arbeitsdienstjahr statt Arbeitslosenwirrwar" angestellt hat. (Verlag J. F. Lehmann, München). Zum mindesten sind so viel Faktoren vorhanden, die ihre Wahrscheinlichkeit in Frage stellen, daß man auf ihnen allein u. E. niemals die ganze gewaltige Organisation eines deutschen Arbeitsdienstjahres aufbauen könnte. Allerdings ist es auch nicht die Absicht des Buches, einen finanziellen Organisationsplan vorzulegen, obwohl gerade das eben wichtigste Voraussetzung einer praktischen Gestaltung der Arbeitsdienstpflichtidee ist und bleibt. Es geht dem Verfasser, der Leiter des „Landwerks", einer privaten landwirtschaftlichen Schule zur Ausbildung von Arbeitskräften für die Landwirtschaft in Pommern ist, nur um die Herstellung einer „Rohskizze", mit der er „die organisatorische und erzieherische Notwendigkeit und Möglichkeit des Arbeitsdienstes" dartun will, während er die Ausarbeitung der finanziellen Unterlage großzügigerweise den „Finanz- und Staatsmännern" überläßt, die er allerdings im übrigen, so weit sie dem verfluchten Staat von heute dienen, nicht gelten lassen will. Schöpke gehört jenem Kreis nationalsozial gesinnter Leute an, die leider so oft den guten Willen mit dem Können verwechseln. So laufen ihm denn auch überall da, wo er gelegentlich politisch oder volkswirtschaftlich wird, leicht schiefe oder unrichtige Auffassungen unter, die dementsprechend abzulehnen sind und den Wert seiner Ideen beeinträchtigen. Trotzdem verdient das Buch alle Beachtung. Denn es führt sehr klar den Widersinn vor Augen, der darin liegt, daß wir über zwei Milliarden ausgeben, um arbeitsfähige Menschen mit Nichtstun am Leben zu erhalten, statt ihnen Arbeit zu verschaffen, und weil es aus ehrlichem Verantwortungsgefühl sich bemüht, einen Weg aus dem Elend der Arbeitslosigkeit zu zeigen, in Verbindung mit einer Lösung der Landarbeiterfragen. Das ist das Interessanteste an ihm.

Einen großen Raum nimmt die Schilderung des langsamen, aber sicheren sozialen Herabsinkens der Erwerbslosen ein. Die Unmöglichkeit zu arbeiten führt, das wird an einzelnen Beispielen eingehend und überzeugend nachgewiesen, zu einem allgemeinen Verfall der Leistungsfähigkeit, zu Lasten aller Art, schließlich auch zum Verbrechen. Erschütternd zu denken, was aus einer Großstadtjugend werden muß, die unter solchen Umständen zu leben gezwungen ist. Sie muß je nach der Widerstandsfähigkeit des einzelnen an Einordnungs- und Arbeitsfähigkeit dauernden Schaden leiden.

Der Aufbau der Organisation des Arbeitsdienstes ist ungefähr so gedacht: Jedes Jahr werden alle jungen Leute, Männer und Frauen, die ein bestimmtes Alter erreicht haben (gedacht ist an 20 Jahre), zum Arbeitsdienst eingezogen und durchschnittlich drei Monate auf besonderen Musterbetrieben in den Grunderfordernissen landwirtschaftlicher Beschäftigung ausgebildet. Dann kommen sie gegen Verpflegung und Taschengeld in landwirtschaftliche Betriebe und arbeiten dort dreiviertel Jahr oder sie werden zu großen Landeskulturarbeiten herangezogen, wesentlich zur Bewältigung der Erdarbeiten. Schließlich ist auch an die Mitarbeit bei der Innenkolonisation, d. h. bei der Anlegung von Siedlerstellen auf dem Lande gedacht. Schöpke rechnet mit rund einer Million Menschen pro Jahr und glaubt, mit 1,2 Milliarden RM. die Zeit der Ausbildung in dem ersten Vierteljahr bestreiten zu können. Dem hält er die heutigen Ausgaben für die Arbeitslosigkeit mit rund drei Milliarden seiner Meinung nach gegenüber und behauptet also, mit weniger als der Hälfte der heutigen Aufwendungen die Arbeitslosenfrage gelöst zu haben. In dieser Rechnung stimmt nun allerlei nicht: Einmal betrugen die Einnahmen der Reichsanstalt aus Beiträgen, Zuschüssen und Darlehen des Reiches 1929 rund 1,5 Milliarden und die Summen für die Wohlfahrtsempfänger, die der Verfasser einfach mit einer Milliarde annimmt, ohne genaue Unterlagen, können jedenfalls nur zum geringen Teil hier berechnet werden, da sie ja auch durch die Dienstpflicht nicht in Wegfall kommen, denn die ausgedienten Almosenempfänger müssen nach wie vor unterstützt werden. Außerdem ist es fraglich, ob die Einziehung eines Jahrganges junger Menschen die Erwerbslosigkeit der höheren Altersklassen beseitigen kann. Ferner: wird die Landwirtschaft diese jungen Leute mit nur geringer Vorbildung gut verwenden und wird sie sie auch im Winter verwenden können? Wer soll die Kosten tragen für die Kapitalaufwendungen, die Ödlandkultur neben den Leistungen für die Arbeitskraft erfordert, ebenso erfordert wie verstärkte Innenkolonisation?

Der Verfasser fordert Einschränkung städtischer Luxusbauten, Herabsetzung und Streichung von Luxusgehältern, von überflüssigen Tantiemen usw. Er fühlt hierbei, wie bei den ganzen Vorschlägen, die er macht, daß das meiste wohl unter den gegebenen Verhältnissen kaum durchzuführen ist, und so sagt er denn einfach, nur die Diktatur werde die von ihm erträumte Blüte eines neuen Deutschland ohne Arbeitslosigkeit herbeiführen können. Wir wagen das zu bezweifeln. Italien hat einen Diktator und hatte im Februar 1930 beispielsweise 455 000 Arbeitslose, eine ganz stattliche Zahl für das Land. Außerdem ist es Amerika tief verschuldet.

Es sei anerkannt, daß das Problem der Arbeitslosigkeit wie das der Dienstpflicht groß und in vielem durchaus richtig gesehen ist. Viel Anregung wird gegeben, und es ist nur zu wünschen, daß wir bald in der Lage sein werden, den Ideen zur Verwirklichung näherzutreten.

Vorarbeiten für das Deutsche Bundesschießen.

Tagung der Arbeitsausschüsse.

WG. Köln, 30. April.

In Köln traten zum ersten Male der Erweiterte Hauptausschuß für das 19. Deutsche Bundesschießen und alle Arbeitsausschüsse zusammen, um sich über den gegenwärtigen Stand und den weiteren Fortgang der Vorbereitungsarbeiten für das Bundesschießen auszusprechen.

In seinem Bericht über die Vorbereitungen für das Bundesschießen unterstrich Beigeordneter Dr. Billstein einleitend Ziel und Zweck des Deutschen Bundesschießens. Er betonte dabei vor allem, daß das Bundesschießen nichts mit den üblichen Schützenfesten gemein habe. Es handle sich bei dem Bundesschießen um eine ernste sportliche Veranstaltung, an der alle Sportschützen Deutschlands und des befreundeten Auslandes teilnähmen. Die Bauarbeiten auf dem Festplatz hätten schon begonnen; ein Teil der Schießstände sei im Rohbau fertiggestellt. Die Errichtung der Schießhallen und Hochbauten ist so gefördert, daß ihre Fertigstellung in kürzester Frist nach Beendigung der auf dem gleichen Gelände stattfindenden Ausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft sichergestellt ist. In einer Reihe deutscher Städte seien besondere Werbeveranstaltungen geplant. Besondere Beachtung fanden die Mitteilungen des Beigeordneten Dr. Billstein über die Beteiligung des Auslandes am Bundesschießen. Eingeladen sind die Schützenvereine in Amerika, in der Schweiz, Österreich, Dänemark, Holland, Norwegen, Ungarn und Schweden. Der Schweizerische Bundesverein (190 000 Mitglieder) hat inzwischen seine Beteiligung angemeldet und in einem Aufruf seine Mitglieder zur Fahrt nach Köln aufgefordert.

Über die schießtechnischen Angelegenheiten sprach Oberschützenmeister Friebel (Köln). Die Schießordnung weist erhebliche Verbesserungen auf und ist weit übersichtlicher als die bisherigen Schießordnungen. Wesentlich ist darin auch die dem Kleinkaliberschießen zuteilwerdende Berücksichtigung.



SHELL überall —
Überall SHELL AUTOÖLE

DIE NEUE
GEBOGENE FLÄCHE
50

Wer die Cigarette kauft, erhält als kostenlose Zugabe die besondere Bequemlichkeit der praktischen, zweckmäßigen Packung. Wer die Packung kauft, erhält den einzigartigen Genuß einer wirklich guten Cigarette aus edlen, aromatischen türkischen Auslese-Tabaken.

Die meistgeräuchte 6 Pf.-Cigarette ohne Mundstück



ATIKAH AUSLESE

In der bequemsten Packung - die beste Cigarette

Auch in 25- und 10-Packungen erhältlich

Wochenschau

Westdeutsche Illustrierte Zeitung.

Inhalt der diesswöchigen Ausgabe:

Festtage in Oberammergau;
„Graf Zeppelin" über London, die Zuschauermassen bei der Landung des Luftschiffes nach seiner Rheinlandfahrt bei Bonn;
Die Hochzeit der Tochter Mussolinis;
Alte deutsche Patrizierhäuser;
„Ich rolle durch den Weltkrieg". Beginn der Kriegsschilderung eines österreichischen Offiziers;
Moderne Treppenhäuser;
Illustrierte Plauderei über den Zylinder;
Mode der Erholung und Bequemlichkeit;
Prinz von Wales in indischer Uniform;
Humor und Rätsel;
Fortsetzung des Romans „Herz am Zwirn" von E. J. Braun.

Drahtlose Bolschewismus-Propaganda

Die unerquicklichen Verhältnisse, die sich in der Programmgebarung mancher deutscher Sender, besonders aber des großen in Berlin, herausgebildet haben, sind bekannt. Bis etwa vor zwei Jahren galt als Faustregelgrundsatz für Rundfunkvorträge, daß alles Politische unzulässig sei. Von den Gegnern solcher Handhabung des Radius wurde erklärt, daß dadurch der Rundfunk des wichtigsten Zeitkolorits und des entscheidenden Teiles der „Aktualität" beraubt werde. Mit der Regierungszeit des Kabinetts Müller und der Uebernahme des Innenministeriums durch den Minister Severing wurde dann auch tatsächlich mit dem Grundsatz der unpolitischen Haltung gebrochen. Wie sich die Dinge dann weiter entwickelt haben, ist bekannt. Da der Rundfunk alle Gruppen, Parteien, Berufe und „Weltanschauungen" als Kunden umfaßt, so müßte sein Programm politisch und „weltanschaulich" nur mit strengster Un- oder Ueberparteilichkeit aufgestellt und bearbeitet werden. Welchen Schwierigkeiten das praktisch begegnet, da überall Menschen sitzen, Menschen herrschen, Machtgruppen je nach der allgemeinen Lage wechseln, ließ sich voraussehen. Ueber den Mißbrauch und die Entgleisungen des Berliner Senders und die nicht seltenen Seitensprünge ins kommunistisch-bolschewistische wurde denn auch bald in steigendem Maße geklagt. Ostentativen Parteiübertritten in der Leitung stehen demonstrative Kündigungen der Rundfunkmitgliedschaft durch bekannte Persönlichkeiten und ein ständig sich verschärfender Kampf in der Presse gegenüber.

Bei der ungeheuren Bedeutung der drahtlosen Welle für Meinungsbildung und Meinungsbeeinflussung sollte man, indem einmal von der innerdeutschen Handhabung dieses Machtinstruments abgesehen wird, sich aber wenigstens über eine drohende außenpolitische Gefahr klar und einig sein, die sich in letzter Zeit, nicht nur für das deutsche Volk, sondern für Europa überhaupt, besorgniserregend anmeldet. Das ist die bolschewistische Propaganda, die zersetzende, verdummende und neidbreiste Bearbeitung der deutschen Rundfunkhörer durch die Sender des Sowjetstaates. Wenn auch sonst im kommunistischen „Paradies" wenig oder nichts gut funktioniert — alles was „Werbung" angeht, und bolschewistische „Werbung", wie sie auch heiße und unter welcher Flagge sie auch segele, ist immer politisch, wird stets vorzüglich aufgezogen. Es versteht sich deshalb eigentlich von selbst, daß die Sowjetsender technisch zu den besten der Welt gehören. Man läßt sie sich etwas kosten, denn sie machen sich innerpolitisch wie außenpolitisch glänzend bezahlt. Seit geraumer Zeit beglückt nun Moskau, neben anderen Staaten, vor allem auch Deutschland, das ja nach wie vor als erste Etappe der Weltrevolution in Europa gilt und bearbeitet wird, mit Propagandavorträgen in deutscher Sprache. Da Moskau leider zu den ausländischen Sendern gehört, die bei uns besonders gut zu verstehen sind, so kann der Schaden, der hier in breiten Kreisen des deutschen Volkes angerichtet wird, nicht bedrohlich genug eingeschätzt werden. Völkerrechtlich ist diese modernste Form unberufener und unerwünschter Einmischung in die inneren Verhältnisse eines anderen Landes noch sehr ungeklärt. Daß aber gegen die drahtlose Vergiftung Deutschlands durch den Moskauer Sender etwas geschehen muß, sollte, außer den deutschen Kommunisten und ihren Helfern und Zutreibern, aus Absicht oder aus Unverstand, niemand bestreiten.

Es ist bemerkenswert, daß ein anderer Staat, der in mancher Hinsicht von der bolschewistischen Welle noch stärker gefährdet ist als wir, nämlich Rumänien, sich bereits genötigt gesehen hat, den Rundfunkangriff der Sowjets durch Störsender zu bekämpfen. Solche Mittel sind als aussichtsreich zu bezeichnen. Deutschland ist vorläufig wehrlos gegen Giftgasangriffe und Luftflottenkrieg. Wir sollten aber wenigstens rechtzeitig Maßnahmen ergreifen gegen die bolschewistische Zermürbung durch drahtlosen Sturmangriff auf die deutsche Urteilskraft und die deutsche Seele.

Aenderung der Verordnung über Kraftfahrzeugverkehr.

Dem Bundesrat liegt zurzeit der Entwurf einer Verordnung über den Kraftfahrzeugverkehr vor, die die geltende in mehreren, der Neuordnung dringend bedürftigen Punkten ändert. Man hat den Weg einer Novelle zu der bestehenden Verordnung gewählt, da das Verkehrsministerium der Meinung ist, es empfehle sich, die Verordnung durch schrittweise Umarbeitung der neueren Entwicklung anzupassen. Durch den vorliegenden Entwurf sollen zunächst im wesentlichen die Bestimmungen über die Höchstgewichte, Höchstgeschwindigkeiten und Bereifung von Kraftfahrzeugen, die Beleuchtung von Kraftfahrzeugen und die Prüfung von Kraftfahrzeugführern, weil besonders dringlich, umgestaltet werden. Die Verhandlungen über weitere Aenderungen der Verordnung sollen nach Möglichkeit beschleunigt werden. Aus den neuen Bestimmungen ist als besonders bemerkenswert hervorzuheben, daß das Höchstgewicht für zweiachsige Lastkraftwagen von 9 auf 10,8 Tonnen erhöht, dafür aber im Interesse der Erhaltung der Fahrbahn die Vorschriften über die Bereifung verschärft werden.

Der 29er im Lichte der Statistik.

Die deutsche Weinbaufläche betrug 1929 81 400 Hektar, wovon 71 814 Hektar im Ertrag standen. Der Ertrag war im ganzen ungefähr gleich groß wie 1928: zwei Millionen Hektoliter. Die Beschaffenheit war besser, wenn auch nicht so gut wie 1921: eine gute Durchschnittsernte. Die größten Erträge erzielte das Markgräflergebiet Badens mit 62 Hektoliter auf den Hektar, Mainz und Umgebung mit 44 Hektoliter, der badische Teil der Bergstraße mit 39,5 Hektoliter. Die Durchschnittspreise für Weinmost bewegten sich für Weißwein zwischen 88 und 136 RM., für Rotwein zwischen 80 und 178 RM. für den Hektoliter. Für Weißwein wurden die höchsten Preise durchweg in Württemberg mit 96,7 bis 136 RM. angegeben, für Rotwein im Rheingau mit 178 RM., im Remstal mit 126,2 RM., im Taubergrund mit 114,8 RM. Am billigsten war der Most in der südlichen und westlichen Pfalz und in Rheinhessen verzeichnet.

Die Höhe der Angestellten-Gehälter.

Der Prozentsatz der weiblichen Angestellten.

Der Gewerkschaftsbund der Angestellten hat eine große Erhebung über die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse der Angestellten vorgenommen, aus der sich sehr interessante Einblicke in die Lage der Angestellten in den einzelnen Wirtschaftszweigen gewinnen lassen. Was die Frage der Durchschnittsgehälter anlangt, so berechnet sich das höchste durchschnittliche Monatsgehalt im Bergbau für männliche Angestellte mit 396,16 RM. brutto (einschließlich sozialer und Leistungszulagen), für weibliche Angestellte beträgt es hier 219,40 RM. Auch in anderen Zweigen der Industrie, z. B. der chemischen Industrie (300,15 RM. männl., 176,40 RM. weibl.), Elektroindustrie (280,80 RM. männl., 160,60 RM. weibl.), liegen die Durchschnitte verhältnismäßig günstig, während der Großhandel mit 216,11 RM. männl. und 147,18 RM. weibl. weit zurückliegt. Nicht besser steht es bei den Behördenangestellten (242,72 RM. männl., 189,98 RM. weibl.), während unter den großen Wirtschaftsgruppen der Einzelhandel mit 225,77 RM. männl. 135,90 RM. weibl. an letzter Stelle steht.

Der Anteil der weiblichen Angestellten in der Gesamtzahl der in den einzelnen Wirtschaftszweigen tätigen Angestellten ist verschieden stark und mit dem besonderen Charakter der Betriebe zu erklären. Die meisten weiblichen Arbeitskräfte sind in den Wirtschaftszweigen zu finden, wo Stenotypisten-, Büro- und Verkaufstätigkeit ausgeübt werden. So beträgt der Anteil z. B. im Einzelhandel 47 Prozent, in den Rechtsanwaltbüros 41,6 Prozent, im Großhandel 25,7 Prozent, während er sich in der Eisen- und Metall-Erzeugung auf 7,7 Prozent, im Bergbau sogar nur auf 2,4 Prozent beläuft.

Die Pläne für ein Ruhrgebiet-Theater

WB. Essen, 2. Mai. Gestern fand in Essen unter dem Vorsitz von Oberbürgermeister Dr. Bracht eine Sitzung des Kunstausschusses, Essen, statt, an der Staatsrat Stumpf und Intendant Dr. Saladin Schmitt von Duisburg-Bochum teilnahmen. Oberbürgermeister Dr. Jarres war verhindert. Intendant Dr. Saladin Schmitt hielt einen eingehenden Vortrag über die Frage eines Zusammenschlusses der Bühnen von Duisburg, Essen und Bochum. Eine eingehende Aussprache schloß sich an, woran sich auch die Mitglieder des Kunstausschusses beteiligten. Es wurde beschlossen, die gemeinschaftlichen Erörterungen fortzusetzen und den Plan eines Zusammenschlusses näher zu prüfen.

Sparen



kann man durch Einschränkung, Verzichtleistung, aber noch besser durch günstigen Einkauf an der richtigen Stelle, wo man beste Waren billigst erhält. Sparen können Sie

auch bei der Beschaffung der neuen Kleidung

wenn Sie zu mir kommen und bei mir kaufen. Ich führe moderne, gute Kleidung, die sich glänzend bewährt und die in jeder Hinsicht für Sie vorteilhaft ist!

Anzug gute Strapazierware, 35.00, **29.50**

Anzug in schönen Farben, 49.00, **39.00**

Anzug reines Kammgarn, . 69.00, **59.00**

Anzug moderne Muster . . . 88.00, **78.00**

Anzüge Ersatz für Maß, aus den ersten Modell-Werkstätten 98.-, 110.-, 118.-, 128.-, 138.-

Mantel tragfähige Ware . . . 35.00, **29.50**

Mantel gute Shetland-Qualität, auf K'seide 49.00, **39.00**

Mantel Schlüpferform, reine Wolle, ganz auf K'seide, . . 69.00, **59.00**

Mantel gute, reinwollene Qualität, ... 88.00, **78.00**

Beachten Sie bitte meine 11 Schaufenster!

Knaben-Anzug gute Ware . . . . . von **5.90** an

Kieler-Anzug das beliebte Kleidungsstck. **6.90** an

Sport-Anzug m. Kniehose, gefüttert, von **9.75** an

Knaben-Mantel farbig, ... von **4.50** an

Kieler-Mantel . . . . . von **5.90** an

Leibchen-Hosen, Gürtel-Hosen, Sporthemden in großer Auswahl

HERMANN **Weiss**

SPEZIALHAUS FÜR HERREN- UND KNABEN-BEKLEIDUNG

Barmen Heubruch Ecke Ref. Kirchstrasse



Anzug-Tage
bei
Fritzsche

ab Samstag den 3. Mai

Prüfen Sie unsere billigen Angebote, Sie werden überrascht sein über die niedrigen Preise. Mehr aber noch über die anerkannt gute Qualität, die hinter jedem dieser Preise steht.

Wir empfehlen:

Moderne Herren-Anzüge
sämtlich auf Roßhaar, Leinen und Wollserge gearbeitet
M. 14.50 19.50 29.– 39.– 49.–

Elegante Herren-Anzüge
moderne blaugraue und bräunliche Streifen-Muster
M. 59.– 69.– 79.– 88.– 98.–

Herren-Anzüge feinste Qualitäten
in allerbester Ausführung, wirklicher Ersatz für Maß.
M. 108.– 118.– 128.– 138.– 148.–

Moderne blaue Anzüge
die große Mode. Hervorragende Stamm-Qualitäten, in vorzüglicher Verarbeitung und tadellosem Sitz
M. 39.– 49.– 59.– 69.– 79.– 88.– 98.–
M. 108.– 118.– 128.– 138.– 148.–

Die Anzüge ab M. 59.– sind garantiert reines Kammgarn.

Fritzsche

Beachten Sie unsere Schaufenster, besonders unsere Ausstellungsräume im Parterre des Café Holländer.

Elberfeld 5301 · Wall 32

Der dänische Außenminister in Berlin.



Der Außenminister von Dänemark, Dr. P. Munck, traf am Dienstag zu einem mehrtägigen Besuch in der Reichshauptstadt ein.

Unser Bild zeigt den Minister (links) mit dem dänischen Gesandten zu Berlin, Herrn von Zahle.

Fühlen Sie das Wetter?

In einem Aufsatz der Frankfurter Wochenschrift „Die Umschau" beschäftigt sich Dr. Hans J. Schmid mit dem „Wetterfühlen" und betont, daß auch der gesunde Mensch in seinem ganzen Befinden in mehr oder weniger starkem Maße vom Wetter abhängig sei. Die Aeußerungen der Wetterempfindlichkeit, die sich in Störungen des Allgemeinbefindens, wie Abgeschlagenheit, Reizbarkeit, Arbeitsunlust, Kopfweh, Schwindel, Herzklopfen usw. kundtun können, beruhen auf einer Störung im Gleichgewicht des vegetativen Nervensystems, das unabhängig von unserem Denken und Willen die Zusammenarbeit unserer inneren Organe und der körperlichen Vorgänge regelt. Diese Symptome treten bei nervösen Menschen besonders deutlich hervor und können hier sehr ernste Folgen haben. Die rheumatischen Beschwerden, die durch die Witterung hervorgerufen werden, lassen sich aber nicht ohne weiteres auf Störungen dieser Art zurückführen; über die Entstehung dieser Schmerzempfindung in Narben und alten Verletzungen oder bei irgendwelchen Veränderungen im Gefüge der Binde- und Stützsubstanz des Körpers ist man sich noch völlig im unklaren.

Unter allen fortlaufend gemessenen meteorologischen Elementen zeigt nur der Luftdruck deutliche Beziehungen zu solchen Erscheinungen des Wettergefühls. Aber die Luftdruckschwankungen an sich können nicht die Ursache dieser Störungen sein, denn die Veränderungen des Barometers erreichen nur selten 20 Millimeter in 24 Stunden, und eine solche Luftdruckveränderung wirkt bereits ein, wenn man nur 200 Meter bergauf steigt. Bei Luftfahrten und bei höheren Bergbesteigungen sind die Luftdruckschwankungen sehr viel größer und rascher als bei den Witterungsumschlägen und werden trotzdem gut ertragen. Es muß daher noch eine andere Ursache mitsprechen, und man hat diese in den luftelektrischen Vorgängen gesucht, die mit dem Luftdruck zusammenhängen. Alle anderen Witterungsvorgänge stehen in keiner klaren Beziehung zur Wetterempfindlichkeit. Am ehesten dürfte wohl die Sonnen- und Himmelsstrahlung, namentlich die Wirkung der kurzwelligen Strahlen, das Wettergefühl mitbestimmen. Ueberhaupt darf man nicht Einzelerscheinungen der Witterung zur Erklärung heranziehen, sondern muß die ganze Wetterlage der Forschung zugrunde legen. Auf diese Weise hat man schon wichtige Zusammenhänge gefunden, aber es bleibt auf diesem in allgemein bekannten und doch so geheimnisvollen Gebiet noch viel zu tun übrig.

Er tritt einen Löwen tot.

Ein nicht alltägliches Abenteuer mit einem Löwen hatte kürzlich der Farmer Vermeulen in der Nähe von Mafeking zu bestehen. Er befand sich auf einem Inspektionsfluge. Er hatte sich von seinem Pferde, das er an eine Akazie gebunden, zeitweilig entfernt, um einem Erdferkel nachzuspüren. Bei der Rückkehr fand er nur noch Ueberreste seines vierbeinigen Gefährten. Wie die Spuren zeigten, war es von zwei Löwen zerrissen worden. Vermeulen, ein hochgewachsener, baumstarker Mann, folgte den Raubtieren und gab auf jedes einen Schuß ab. Während die Löwin im Feuer zusammenbrach, vermochte ihr männlicher Partner zu flüchten. Vermeulen folgte ihm im Jagdeifer unmittelbar und stieß alsbald auf den durch die Verwundung schwer gereizten Löwen, der seinen Verfolger ohne weiteres annahm. Der Farmer hatte verabsäumt, wieder zu laden. Ihm blieb nichts übrig, als die jetzt nutzlose Büchse fortzuwerfen und sich auf seine eigene Kraft zu verlassen. Es gelang ihm, den mit den Pranken nach ihm schlagenden Löwen an den Vorderläufen zu packen, und es folgte nun ein furchtbarer Ringkampf zwischen Mann und Tier. Der Löwe war wohl durch den Blutverlust geschwächt. Dennoch vermochte er Vermeulen mit seinem Gebiß fürchterliche Wunden an Armen und Schultern beizubringen. Dieser hielt mit Aufgebot aller seiner Riesenkräfte die Vorderläufe des Löwen fest und versetzte ihm gleichzeitig mit den schwerbenagelten Stiefeln kräftige Fußtritte in die Weichteile. Schließlich sanken beide Kämpfer völlig erschöpft zu Boden. Dann drückte sich der Löwe, der wohl genug hatte, in den nahen Busch. Vermeulen gab trotz des starken Blutverlustes den Kampf nicht auf. Er griff zu der fortgeworfenen Büchse, lud in aller Eile und folgte dem Tier in das Dickicht, wo ein wohlgezielter Schuß dem Leben der Katze ein Ende machte.

Der Kirchenstaat hält den Telephonrekord

Ein Interview mit dem Einrichter der neuen Telephonanlagen in der Vatikanischen Stadt

N. N., im April. Leoni, Ingenieur der „Internationale Telephonie and Telegraph"-Gesellschaft, der drei Monate hindurch mit der Einrichtung der Telephonanlagen im Vatikan beschäftigt war, erzählte interessante Einzelheiten über seine Arbeit.

„Es war eine der schwersten Aufgaben, die ich je zu lösen hatte", meinte der Ingenieur, „vor allem deshalb, weil es keinen richtigen Plan des Vatikans gibt. Wir Ingenieure mußten diesen Plan zum großen Teil selbst entwerfen und zwar auf Grund unserer eigenen Entdeckungsreisen.

Der Vatikan, also die Vatikanischen Paläste mit ihren 11 000 Zimmern, sind das Ergebnis des Planes, Bauens, Umbauens und Wiederbauens von Jahrhunderten. Wenn wir unsere Kabel legten, wußten wir nie genau, wo wir mit ihnen zuletzt ankommen würden. Manchmal stießen wir auf dicke Mauern, und dann fanden wir wieder unvermutet Durchgänge, die uns unsere Arbeit erleichterten.

Ueberall benutzten wir gedeckte Bleidrähte. Offene Drähte werden bei jenem automatischen Schaltungssystem, das wir einführten, überhaupt nicht gebraucht.

In der Vatikanischen Stadt werden, wenn wir mit unseren Installationsarbeiten fertig sein werden, 600 Telephonapparate angebracht sein, was, da der Kirchenstaat nur etwas mehr als 500 Einwohner hat, einen Rekord bedeutet. In keinem Lande der Welt entfallen auf einen Einwohner so viele Telephonapparate wie im Kirchenstaat". (Dieser Umstand ist eigentlich bezeichnend für den geistigen Charakter des Kirchenstaates.).

„Wir haben", fährt der Ingenieur Leoni fort, „ein System angewandt, das besonders gute und leicht herzustellende transozeanische Verbindungen erlaubt.

Es wird noch einige Monate dauern, bis wir fertig sein werden. Aber dann wird der Heilige Vater in seiner Privatbibliothek nur seinen Hörer aufzunehmen brauchen und New York oder Buenos Aires verlangen und sicher sein, in verhältnismäßig kurzer Zeit eine gute Verbindung zu bekommen.

Die Ferngespräche des Vatikans müssen selbstverständlich über die italienischen Linien, dann über Frankreich und über Rugby in England nach Nordamerika oder über Berlin oder Madrid nach Südamerika geleitet werden.

Es gibt heute ein schwaches Glied in dieser Kette, das ist die italienische Staatliche Telephonlinie zwischen Rom und Florenz, die noch über der Erde läuft. Aber auch diese soll so bald wie möglich unter die Erde verlegt werden. Der Papst hat seine eigene direkte Linie zur römischen Telephonzentrale, seine Gespräche gehen nicht über die Telephonzentrale der Vatikanischen Stadt, mit der er übrigens selbstverständlich auch verbunden werden kann. Sein Tischapparat ist mit schweren Goldplatten belegt und trägt in Perlmutter das päpstliche Wappen. Staatssekretär Pacelli und Kardinal Serafini haben auch besonders geschmückte Apparate. Gegenwärtig benutzt die Vatikanische Stadt das Telephonsystem, das ihr die deutsche Telefunken-Gesellschaft eingerichtet hat. Das neue wird wahrscheinlich feierlich eingeweiht werden."

Wetterbericht.

Freitag, den 2. Mai, 8 Uhr morgens

Station	Luftdr. reduz	Wind	Wetter	Temp. Cels.
Borkum	763.3	O leise	heiter	9
Hamburg	764.9	OSO leise	heiter	10
Swinemünde	764.2	SW leicht	heiter	11
Danzig	763.5	SW leicht	heiter	12
Aachen	762.8	OSO leise	klar	8
Frankfurt-M.	763.3	NO leicht	heiter	10
Hannover	764.4	O leise	wolkig	10
Berlin	764.7	still	klar	14
Breslau	765.5	still	klar	11
München	763.3	still	bedeckt	6
Zugspitze *)	—	—	—	—
Brocken *)	—	SSO mäßig	heiter	5
Kahler Asten	—	NNO steif	bedeckt	3
Villsfingen	—	—	—	—
Brüssel	762.1	O leise	klar	11
London	763.1	NNO leicht	bedeckt	6
Yarmouth	763.4	NNO schwach	Nebel	7
Plymouth	763.0	still	bewölkt	7
Paris	762.3	W leise	klar	11
Toulouse	765.3	SW leicht	wolkig	9
Madrid	764.9	W leise	bedeckt	12
Zürich	762.3	W leise	heiter	7
Genf	761.8	SO leicht	heiter	9
Lugano	761.5	S leise	bedeckt	11
Genua	—	—	—	—
Rom	—	—	—	—
Messina	—	—	—	—
Wien	764.1	still	heiter	10
Budapest	763.2	still	bewölkt	11
Warschau	764.1	W leise	klar	10
Kopenhagen	764.3	W schwach	heiter	13
Stockholm	760.1	N mäßig	bedeckt	9
Haparanda	756.2	SSO leise	wolkig	4

*) Luftdruck der Hohenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld

	Gestern 2½ Uhr nachm	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	763	762	762.3
Temperatur	13.1	11.9	12.0
Wind	O schwach	O leicht	O leicht
Wetter	wolkig	bedeckt	heiter

Niederschlag der letzten 24 Stunden — mm
Höchste Temperatur gestern 15.0
Niedrigste Temperatur heute früh 8.7

Das Hochdruckgebiet über dem Nordmeer besteht unverändert fort und beherrscht auch weiterhin die Witterung, während über Nordosteuropa ein Tiefdruckgebiet vorgedrungen ist. In Deutschland war es heute früh trocken und meist heiter sowie wieder wärmer. Die heutigen Morgentemperaturen lagen zwischen 6 und 14 Grad.

Wetteraussichten bis Sonntag:

Meist trocken und heiter sowie ziemlich warm.

Wird Hill amnestiert?

Kritik im Stile der „angelsächsischen Komödie".

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Was, um Himmels willen, geht es uns an, Herr Lion Feuchtwanger, ob Hill amnestiert wird? Sollten Sie aber der Meinung sein, daß vier Akte, gefüllt mit Satzakrobatik und reichlich hölzernen Shawinismen, ein Drama oder gar eine Komödie ausmachen, so würde eine eventuelle herzhafte gegenteilige Belehrung durch das ... deutsche Publikum Ihren weiteren Gehirnergüssen in dramatischer Form nur zweckdienlich sein können. Nicht nur zwischen Narren und Heroen, wie Sie gemeinplötzlich verkünden, gibt es viele Zwischenstufen, sondern auch zwischen guten und schlechten Stücken, deucht mir.

Ahnte schon von erster Szene an, daß Märtyrer Hill pazifistische Heldentat sozusagen nur aus Versehen verbrochen. Und dazu vier Akte? Zu viel, deucht mir. Oder sollte die allenfallsige Vermutung gerechtfertigt sein, daß Sie Ihre drei „angelsächsischen Stücke", von den „Petroleuminseln" bis in eine „große englische Stadt" führend, nur schrieben, um zu beweisen, daß deutschschreibende Schriftsteller auch auf angelsächsisch langweilig sein können? Daß Sie die englischen Parlamentarier als ölige Geschäftemacher hinstellen, die englischen Journalisten als zynische Kanaillen, die englischen Geschäftsleute als großsprecherische Flegel, mögen Sie mit der Londoner City abmachen. Die vier sonderbaren Gentlemanen, die sich, nur seiner übschen Freundin wegen, für den schlaumützigen Hill, Märtyrer wider Willen, interessieren bleiben Figuren, gestaltlos wie der Londoner Nebel, so unentwegt sie auch Worte, Worte, Worte auf der Zunge balancieren. Und womit begründen Sie die Bezeichnung „Komödie"? Etwa damit, daß ein schwadronierender, ohrenfeuchter Bengel die ganze Welt für einen Boxerring ansieht und schließlich, wohl um unsere gute Kinderstube zeitgemäß auf angelsächsisch umzuformen, seinen eigenen Vater vierkantig die Treppe hinunterwirft? Sie hegen zweifellos die Überzeugung, daß man darüber in Angelsachsen lacht? Bei uns sind viele noch rückständig. Sie lachen nicht. Wohl aber lachte man — mit Recht deucht mir — über die betulichen Scherze mit dem altfränkischen Angelsport, über die Geduldsprobenkunst. Aale zu „miggeln" und Kaulbarsche zu „dibbeln". Gerade diese Scherze aber deucht mir fast wörtlich in den köstlichen „Guten Gedanken" des Punch-Redakteurs Burnand gelesen zu haben. Oder irre ich mich da?

Gottlob hat Jeßner im Staatstheater für den Hahnenkampf um ein entzückendes Hühnchen (Lucie Mannheim), zu dem die ganze Aufregung um den zu amnestierenden Hill eigentlich zusammenschrumpft, seine besten Mannen aufgeboten: Aribert Wäscher, Albert Florath, Veit Harlan, Paul Bildt, die alle, in ungeheuren angelsächsisch karierten Hosen und einer Musterskala von smarten Kopfbedeckungen, pflichtmäßig so tun, als hätten sie fabelhaft komische Rollen. Aber gelacht wurde doch nur, sehr stellenweise, bei den Angelspäßen, deucht Ihnen nicht auch so, o angelsächsischer Feuchtwanger?

*

Gar nicht gelacht wurde bei Shaw, der zwar echter Ire ist, aber seine Angelsachsen nicht nur auf feuchtwangerische Weise kennt, im Berliner Theater. Merkwürdig, nicht wahr? Aber Dr. Robert Klein hätte sich sagen müssen, daß die Komödie „Der Teufelsschüler", die Shaw vor fünfundzwanzig Jahren schrieb, und die, zudem in der Form einer dramatisierten geschichtlichen Anekdote, nichts ist als eine höchst private, uns Deutsche nicht das mindeste angehende Fopperei zwischen Engländern und Amerikanern, im Jahre 1930,

Selbst Ernst Deutsch, der ... aus Südamerika zurückgekehrt den „Teufelsschüler" spielte, konnte die frostige, berechtigte Verständnislosigkeit des Publikums für diese Ausgrabung nicht bannen.

*

In alter Stille gab einer der Besten unter der alten Garde der Staatstheater, Arthur Kraußneck, in diesen Tagen seinen Abschied von der Bühne genommen. Im „Prinzen von Homburg" lieh er zum letzten Male dem Kurfürsten die edle Abgemessenheit seiner Gesten und die hohe Sprechkunst der alten Schule, in der er, durch Jahrzehnte, einen gültigen Stil der Schauspielkunst, beispielhaft für den jungen Nachwuchs, durch alle politischen und künstlerischen Umwälzungen durchhielt. K. E. K.

Hedwig Wangels „Tor der Hoffnung".

Aus Berlin wird uns geschrieben:

Eine „Generalversammlung" der Hedwig-Wangel-Hilfe hat nichts von der Feierlichkeit der Aktensteifheit und den Umständlichkeiten, die man sich sonst von Generalversammlungen nicht gut wegdenken kann. Bei einer Tasse Tee berichtete Hedwig Wangel und ihr Mitvorstandsmitglied Anna von Gierke darüber, wie es jetzt steht mit dem Werk, daß vor fünf Jahren begonnen wurde.

Diese große kindhafte Künstlerin Hedwig Wangel kann auch in Geschäften nur einfach und kindhaft sein. Und doch hat sie Geschäfte, sehr lästige sogar. Ihr Werk, die menschlich-praktische Rettungsarbeit an strafentlassenen, vom Leben zerzausten, am Leben verzweifelnden Mädchen und Frauen, war stark gefährdet. Ihr „Tor der Hoffnung", das Heim in Hubertushöhe bei Storkow in der Mark, von Hedwig Wangel sozusagen aus dem Nichts erschaffen, stand in Gefahr, sich ohne Hoffnung zu schließen. Denn der Idealismus hat zwar viele Anbeter im Wort, aber wenig in der Tat, und Hedwig Wangel allein konnte, so uneigennützig sie auch beträchtliche Teile der Einkünfte ihres schauspielerischen Ruhmes ihrem sozialen Liebeswerk zur Verfügung stellte, allein die Schuldenlasten und die Unterhaltungskosten ihrer Gründung nicht mehr aufbringen.

Aber nun ist das Tor der Hoffnung wieder aufgetan. Die dunkelsten Wolken haben sich verzogen Hedwig Wangels unerschütterlicher freudiger Glaube und ihr Glück haben gesiegt. Es geht aufwärts.

Ihr Gesicht, in das schwere Lebenserfahrungen und die Kunst gleichermaßen ihre Runen zeichneten, ohne die feste Güte und den Blick der beseelten Augen verschatten zu können, strahlt. Ist es nicht wundervoll z. B., von der Hühnerfarm auf Hubertushöhe berichten zu können, die mit 100 Küken angefangen wurde, jetzt 1600 Küken beherbergt und 1931 von 20 000 gelben Federklümpchen wimmeln soll. Dann wird man hoffentlich keine Schulden mehr haben und für die armen „Menschenkinder" — nie nennt Hedwig Wangel ihre Zöglinge anders! — noch mehr an Kursen, an Ausbildungsrüstzeug tun können, um ihnen den Weg ins Leben, in die Arbeit und in ein bescheidenes Glück zu weisen.

Muß man nicht lächeln, wenn erst trockene, nüchterne Menschen, die nicht im Himmel aufopfernder Schwesterliebe und künstlerischer Gestaltung schweben, entdecken müssen, daß in den Satzungen des „Tores der Hoffnung" ganz treuherzig steht: „§ 1. Der Vorstand besteht aus zwei Mitgliedern. § 2. Bei Beschlüssen entscheidet die Mehrheit"? Nun, solche kleinen Mängel wird jetzt die erfahrene Frau von Gierke abstellen. Man beschließt eine Satzungsänderung. Was ist eine „Satzung?" Der Geist ist alles und Hedwig Wrangel ist als Frau und als Künstlerin ganz Geist. Man wird die Weltunerfahrenheit ablegen, man wird das „Tor der Hoffnung" ordnungsgemäß einfügen in den Kreis der privaten sozialen Hilfe, damit man Anspruch auf Kostenerstattung hat, aber trotzdem wird das „Tor der Hoffnung" auch weiter nur der Hedwig-Wrangel-Geist: das Ringen um zermürbte Seelen, die Mütterlichkeit, die die Schwester nur fragt: „Kann ich dir helfen, soll ich dir helfen — dann ist hier meine Hand!"

Oft ist es schwer, denn die Mädchen sind verbittert, oft greifen schlimme männliche Einflüsse auch noch durch das Tor der Hoffnung hindurch nach ihnen; Bürokratismus behindert die Ausmerzung des Makels, mit dem die Gefallenen und Verstrickten zu Hedwig Wangel kommen. Jedoch, Hedwig Wangel glaubt an Gott und ihr Glück. In ihrem kindhaften Gemüt verträgt sich beides sehr schön miteinander. Sie wird die erste Berufsschule für weibliche Vorbestrafte durchhalten und emporführen. Und für diese ihre Sache kann sie auch ein Donnerwetter niedergehen lassen auf die Häupter der Mitglieder ihrer „Hilfe", die ihre Beiträge säumig zahlen und sie zu tausenden von kostspieligen, überflüssigen, beschämenden Mahnbriefen zwingen! kn.

Abonnementsgemeinschaft der Berliner Theater.

Wie kürzlich mitgeteilt, waren zwischen den Staatstheatern und den der Reibaro angeschlossenen Bühnen Verhandlungen im Gang, die auf die Herstellung einer Abonnementsgemeinschaft abzielten. Wie jetzt bekannt wird, sind die langwierigen Verhandlungen zu einem glücklichen Abschluß gediehen.

Der Vertrag zwischen den staatlichen Theatern und den Bühnen der Direktionen Reinhardt, Barnowsky und Dr. Klein ist unterzeichnet worden. Damit sind die wichtigsten künstlerischen Bühnen Berlins in einer engen Interessengemeinschaft zusammengefaßt worden, die sich für das theaterliebende Publikum zweifelsohne sehr vorteilhaft auswirken wird.

Sterne, die man nicht begehrt.

Die Stars von Hollywood streiken wegen Gagenabbaus.

N. Hollywood, im April. Die Hast und den Wirbel, die mit der Einführung des Tonfilms einhergingen, benutzten die großen Filmerzeuger beinahe auf der ganzen Linie dazu, die Gagen ihrer Sterne, die vielfach wirklich schon astronomische Höhen erreicht hatten, sachte abzubauen.

Die große Aktion geschah ganz in der Stille und betraf, wie offiziell betont wird, nicht Persönlichkeiten wie Douglas Fairbanks, Mary Pickford, Charlie Chaplin und Harald Lloyd, die ihre Filme längst auf eigene Rechnung drehen.

Aber andere und nicht die schlechtesten Leute wurden vom Abbau betroffen. Das Publikum vermißte manches Gesicht auf der tönenden Leinwand, das ihm von der stummen her vertraut gewesen war, und sagte sich dann wohl, sein Liebling müsse leider eine Krähstimme haben. Das war aber durchaus nicht immer der Fall.

Auch Tom Mix, der König der Doubles, der Mann, der für die Stars so oft im wahrsten und kühnsten Sinne eingesprungen war, wenn es galt, eine halsbrecherische Produktion auszuführen, ist schon seit Monaten von Fox ausgeschieden. Tom Mix bezog vermutlich die höchste Gage, die überhaupt ein Schauspieler je beim Film hatte, nämlich 63 000 RM. wöchentlich. Nun aber fand man bei Fox, daß eine Wochengage von 21 000 RM., abgesehen von ganz außerordentlichen Fällen, für jeden Filmschauspieler genug sein müsse, und da Tom Mix diese Ansicht nicht teilen mochte, kehrte er zum Zirkus zurück!

Es hat durchaus den Anschein, als ob die Herrschaften sich daran gewöhnen müßten, ihre Kunst der Menschheit für weniger Geld zu zeigen als bisher. Und das ist ganz gut so. Das wahnsinnige Geld, das für die Stars ausgegeben wurde, läßt sich sparen, ohne daß die Produktion leidet.

Erfolg eines Elberfelder Tenors.

Der Opern- und Operetten-Tenor Otto Heil gastierte als „Goethe" in „Frederike" im Bochumer Operetten-Theater. Die Leitung des genannten Theaters hat den Einundvierzigjährigen Künstler für die Spielzeit 1930-31 als ersten Tenor für die klassische Operette verpflichtet.



Statt Karten.

Richard Krüpe
Edith Krüpe geb. Jacobi
Vermählte.

Berlin-Lichterfelde, den 3. Mai 1930.
Casino der ehem. Hauptkadetten-Anstalt. k3783

Willy Werner
Luise Werner-Kodym geb. Vogt
Vermählte.

Barmen, den 3. Mai 1930.
z. Zt. auf Reisen.

Charlotte Erna

Die Geburt eines
kräftigen Mädchens
zeigen an

Aloys Dirkes nebst Frau
Erna geb. Böker.

Wuppertal-Elberfeld.
z. Zt. Hebammenlehranstalt. k3810

Gestern nachmittag gegen 4 Uhr verschied nach schwerem Leiden, versehen mit den Sterbesakramenten der röm.-kath. Kirche, mein lieber Mann, unser treusorgender Vater und Onkel

Friedrich Kastenbein
Eisenbahn-Obersekretär a. D.

im Alter von 61 Jahren.

In tiefer Trauer:
Maria Kastenbein geb. Krings
Friedrich Kastenbein jr.
August Kastenbein.

Elberfeld (Im Ostersiepen 45), Köln, Geisenkirchen, Hamborn, Walsum Dortmund, den 1. Mai 1930.

Die Beerdigung findet am Samstag 3. Mai, nachm. 1½ Uhr, von der Kapelle des kathol. Friedhofes im Uellendahl aus statt.

Die feierlichen Exequien werden am gleichen Tage, morgens 7.10 Uhr, in der St. Suitbertus-Kirche gehalten. k3802

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Nur Arbeit war dein Leben,
Nie dachtest du an dich;
Nur für die Deinen streben,
War deine höchste Pflicht.

Heute morgen 5 Uhr entschlief nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden meine liebe, unvergeßliche Frau, unsere treusorgende, herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Ferdinand Odenthal
Anna geb. Schheid

im 58. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

W.-Elberfeld (Gerberstr. 40), Aprath, Berlin, den 2. Mai 1930.

Die Beerdigung findet am Montag 5. Mai, vorm. 11¾ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes am Brettchen aus statt.

Danksagung.

Da es uns nicht möglich, jedem einzelnen zu danken für die liebevolle Teilnahme und herrlichen Kranzspenden beim Heimgange unseres lieben, unvergeßlichen Entschlafenen, sprechen wir seinen lieben Freunden, Verwandten und Bekannten, dem Männer-Quartett „Augusta", seinem früheren Chef Herrn Gust. Brögeler, Düsseldorf, insbesondere Herrn Pastor Wittenberg für seine trostreichen Worte am Sarge wie am Grabe unsern tiefempfundenen Dank aus.

Familie Friedr. Putzmann
Marta Bramenkamp.

Elberfeld, den 1. Mai 1930.

Danksagung.

Für die innige Teilnahme beim Hinscheiden unserer geliebten Mutter sagen wir allen Beteiligten unsern aufrichtigsten Dank.

Geschwister Schmal.

Barmen, den 2. Mai 1930.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gestern früh entschlief sanft nach langem schweren Leiden mein innigstgeliebter Mann, mein herzensguter, treusorgender Vater, Schwager und Onkel

Albert Bärwalde

im 55. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz:

Frau Albert Bärwalde
Anna geb. Zimmermann
Arno Bärwalde.

Elberfeld (Viehhofstraße 114), den 2. Mai 1930.

Wir bitten, von Beileidsbesuchen abzusehen.

Die Beerdigung findet Dienstag 6. Mai, nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des kath. Friedhofes an der Hochstr. aus statt.

Gestern abend 9,30 Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden, jedoch unerwartet, mein treusorgender Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Gustav Göller

im Alter von 60 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Lina Göller geb Schmidt
Ida Fischer geb. Göller
Ewald Fischer
Gustav Göller
Paula Göller geb Konze
und Enkelkinder.

Krebsöge und Barmen, den 1. Mai 1930.

Die Beerdigung findet am Sonntag 4. Mai, nachm. 1½ Uhr, vom Trauerhause Krebsöge aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Am Vorabend seines 63. Geburtstages starb nach schwerem Leiden mein innigstgeliebter Gatte, mein lieber Bruder, unser treusorgender Onkel und Schwager

Herr Benjamin Urbach

nach einem selbstlosen, arbeitsreichen Leben. Er war der Mittelpunkt und Halt unserer ganzen Familie.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Regine Urbach geb. Meyer.

Barmen, den 2. Mai 1930.

Beileidsbesuche und Kranzspenden dankend verbeten.
Auf Wunsch des Verstorbenen hat die Beisetzung in aller Stille stattgefunden. 7221a

---

Gestern verstarb nach schwerem Leiden unser hochverehrter Chef

Herr Benjamin Urbach.

Er war uns ein Vorbild treuester Pflichterfüllung und stand uns jederzeit mit Rat und Tat zur Seite.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Das Personal
der Fa. S. & R. Meyer.

Barmen, den 2. Mai 1930.

7221a

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gestern mittag gegen 1 Uhr entschlief sanft, jedoch plötzlich und unerwartet, infolge Schlaganfalls unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Paul Dzulko

im Alter von 62 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld (Blumenstraße 24), Freital i. Sachs., Bielefeld, Düsseldorf, den 2. Mai 1930.

Die Beerdigung findet Montag 5. Mai, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes Hochstr. aus statt. k3815

Nachruf.

Gestern verschied plötzlich und unerwartet infolge eines Schlaganfalles unser Meister

Herr Paul Dzulko

Der Heimgegangene war 25 Jahre in unserem Betrieb tätig, und wir haben ihn im Laufe der Jahre als einen pflichttreuen Mitarbeiter kennen und schätzen gelernt.

Wir werden dem Verstorbenen immer ein ehrendes Andenken bewahren.

Elberfeld, den 2. Mai 1930.

k3810 **Jac. Bröcker G. m. b. H.**

Gestern abend gegen 6 Uhr wurde mein lieber, unvergeßlicher Mann, unser guter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe u. Vetter

Georg Hasenkamp

im Alter von 66 Jahren von seinem schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst.

In tiefer Trauer:

Frau Maria Hasenkamp
geb. Rüsseler
und Familie.

Wuppertal-Barmen (Allee 71), Elberfeld, Hamminkeln, Essen, den 2. Mai 1930.

Von Beileidsbesuchen bitten wir höfl. Abstand zu nehmen.
Die Beerdigung findet Montag 5. Mai 1930, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofes aus statt.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

FAMILIEN-NACHRICHTEN
Geburts-Anzeigen, Verlobungs-Anzeigen, Heirats- und Todes-Anzeigen finden weiteste Verbreitung durch den
General-Anzeiger der Stadt Wuppertal.

Laufend aus eigener Geflügelfarm täglich frische
Trinkeier
abzugeben. b7558
Otto Teichert,
o Osnabrück, o
Jägerstraße 9.

Komplette
Erstlings-Ausstattungen
hübsche Kinder- und Baby-Artikel kaufen Sie am billigsten im
Engros-Haus
Hofaue 72

Nirwana-Rasierklingen
zu M. 2.50 p. Dtz. od. M. 0.25 p. Stck.
Trumpf-Rasiermesser
zu M. 4.- u. M. 6.- mit 10jähr. Garantie
bürgen f. zartes u. sauberes Rasieren!
Nur die Qualität bestimmt den Preis!
C. A. Littens Elberfeld Turmhof 4.
Tel. 5986
Rasiermesserhohlschleiferei.

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben. E., B.-Rathenaustr. 50



Der heutigen Wirtschaftslage hatte ich Rechnung getragen und meine Preise für chemisch Rein gen
herabgesetzt!
Chemisch Reinigen inkl. Bügeln: 5.-
Anzug, Mantel, Kostüm
Bügeln inkl. Gut tauben und Dämpfen 2.-
Abholen, Zustellen kostenlos. — Telefon Nr. 9:29
Ada-Dampf-Bügel Anstalt
Nur Heubruch 10

Besonderes:

Das
Wochenend-Hemd
für den Herrn
prima Zephir mit festem Kragen und Krawatte in modernen Mustern **3.95**
Prima Oxford **5.90**
Kinder-Sporthemd mit passender Krawatte, Gr. 60 **2.45**

Der fesche
Damen-Pullover
ohne Aermel
das Entzückendste, was die Mode gebracht hat, in Farbstellungen ganz besonders neuer Art .. **5.90**

Tricot-Kleid
in hübschen Farben **4.75**

Strumpfhaus
Wolff & Heymann
Barmen-N
Berlinerstr. 68



Jedem das Seine!

Und dem Herrn den Anzug von Tietz. Der Tietz-Anzug zeichnet sich durch gutes Material, tadellosen Sitz und hervorragende Verarbeitung aus. Die Preise sind aufs äußerste kalkuliert. Für die Straße, für Sport und Reise, kurz für alle Gelegenheiten finden Sie bei uns den passenden Anzug. Ob Sie Kammgarn oder Cheviot wählen, ob Sie einen hellen oder einen dunklen Anzug kaufen wollen, immer sind Sie mit dem Tietz-Anzug gut bedient. Machen Sie die Probe aufs Exempel und kaufen Sie Ihren nächsten Anzug bei Tietz!

Herren-Anzüge
aus Kammgarn,
in vielen modernen Farben
48.00

Herren-Anzüge
aus reinw. Kammg., mod. 1- und 2-reih. Form a. Kunstseiden-Serge
58.00

Sacco-Anzüge
aus reinwollenem Kammgarn, 1- u. 2-reihig, modern gestreifte Dessins
68.00

Blaue Anzüge
aus reinwollenen Kammgarnstoffen, gute Verarbeitung .....
68.00

Die Sommer-Krawatte
geschmackvolle Dessins, volle Formen, mit Gleitband verarbeitet, im Schaufenster ausgestellt, nur **2.00**

TIETZ
ELBERFELD

87

EIN GROSSER POSTEN
OBERHEMDEN

Wir bringen hier einen großen Posten Oberhemden, einzelne Dessins, in allen Halsweiten, schöne moderne Muster, mit unterfütterter Brust, in guter Bielefelder Verarbeitung, zu dem außergewöhnlich billigen Preis von Mk.

h475

4.90 3.90

Gebrüder
ALSBERG
Elberfeld

Pro Tag M. 30.-
Gib eine Anz. in m. Bl.
Geb. Z. Z. 16.7442.

Anzeigen jeder Art erzielen größten Erfolg im **General-Anzeiger der Stadt Wuppertal,** der verbreitetsten Tageszeitung des Bergischen Landes.

Probe-Nummern und Kostenanschläge bereitwilligst.

Drucksachen für Industrie u. Handel
Werbeblätter nach Künstlerentwürfen
Illustrierte Kataloge,
Preislisten – Anfertigung von Entwürfen für Werbe-Drucksachen
W. Girardet, Essen.



In Ihrem Interesse
liegt der Rat: Kaufen Sie keine Möbel ohne vorherige Besichtigung im
Möbel-Haus **Gebr. Wiedenstritt**
E., Friedrichstr. 40 42, (a. Rathaus, Fr. Ph. Arcs)
147

Ziehung garantiert 10.—15. Mai!
Rote Kreuz-Geld-Lotterie
für Wohlfahrtswoche.
17706 Gewinne u. 1 Prämie in Gesamtbetrage von
250000 M.
100000 M.
75000 M.
25000 M.
10000 M.
usw. usw.
Alle Gewinne bar ohne Abzug.
Los 3,30 M. (für ausw. Porto u. Liste 35 Pfg. mehr.)
Glücksbrief mit 3 Losen aus verschied. Tausend. M. 10
Ueberall erhältlich!
Amtenbrink
Köln, Schildergasse 36.
Postscheckkonto Köln 60 470.

90000 Auflage, das ist die Gewähr für den Erfolg der Anzeigen im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Hofrecht

Skizze von Wilhelm Lennemann

N. Der alte Brameke war gestorben. Sein einziger Sohn und Erbe hatte den Hof übernommen. Nun kam er vom Begräbnis heim. Mit steifen Schritten ging er durch das Flett, in dem die alte Magd hantierte, in das Wohnzimmer. Die müden Augen der alten Frau sahen besorgt hinter ihm drein und blieben noch einen Augenblick an der Tür haften, die sich hinter dem jungen Bauern geschlossen. Wohl wie ein Angeklagter dem Gerichtsherrn nachschaut, der sich mit den Schöffen in das Beratungszimmer zurückzieht, um über das Wohl und Wehe des Sünders zu beschließen. Dann setzte sie sich in den alten Binsenstuhl am Feuer und sah versonnen zu Boden; und die Zeiten zogen an ihr vorüber mit Saat und Ernte, Sünde und Lust. Und kreisten um den neuen Herrn, der nun im Nebengelaß ebenfalls eine neue Tür seines Lebens aufschloß.

Der Bauer griff in die Tasche und holte einen Schlüssel hervor, den ihm sein Vater kurz vor seinem Tode überreicht hatte. Langsam, mit fast heiliger Scheu, steckte er ihn in das Schloß eines alten Schreibschrankes und öffnete ihn. In dem mittleren offenen Fach lag breit ein weißer Bogen Papier, und darauf stand groß und steil „Für meinen Sohn und Erben." Nichts weiter. Und darunter lag die alte, dicke Bibel. Sie füllte fast die Hälfte des Faches aus. Es war ein alter, abgegriffener Lederband, der von Geschlecht zu Geschlecht gegangen wie Acker und Name und Hof und Recht.

Der junge Bauer öffnete das Schloß des Buches und schlug den Band auf. Da hatten sie sich auf der Innenseite des Deckels eingeschrieben, alle, die vor ihm aus dem Geschlecht der Brameke gewesen. Den Anfang machte Johann Gottlieb Brameke, geboren 10. 11. 1610. Und dahinter ein Kreuz und die Zahl 27. 8. 75. Und dann folgte Name auf Name, geboren . . . gestorben . . . Einer hatte dem anderen Hof und Gut zu getreuen Händen übergeben, daß er ein gerechter Verwalter werde, der da Rechenschaft abzugeben habe den Vätern im Grabe, dem Erben auf dem Hofe. Der Bauer schlug die letzte Seite auf. Da stand in der Mitte des Blattes sein Name, von der harten Hand des Verstorbenen eingetragen: Karl August Brameke, mein einziger Sohn und Erbe, geboren den 14. 6. 1905. Hofrecht geht über Herrenrecht!

Der Bauer dunkte, ihn überlief ein wunderliches Gefühl. Woher wußte sein Vater, da er dies schrieb, daß ihm nicht noch ein weiterer Sohn geboren wurde, und was besagte der seltsame Zusatz? Stand er in Verbindung mit seiner Geburt, und was sollte er dann deuten und sagen? — Der Bauer grübelte und sann, wußte sich aber keine Antwort zu geben. Er klappte das Buch zu und wollte es an seine Stelle zurücklegen. Da gewahrte er auf dem Boden des Faches ein zweites Papier. Er nahm und entfaltete es. Es war beschrieben mit den steilen und ungelenken Buchstaben des Verstorbenen. Für ihn bestimmt.

„Für meinen Sohn und Erben!

Mein lieber Junge, wenn du dies liest, bin ich nicht mehr. Da gebe ich Rechenschaft meinen Vätern. Aber ich will nicht mit einer Lüge liegen, und auch du mußt wissen, was da geschehen. Die Herren und ihr Gesetz gelten mir nichts. Der Hof ist älter denn beide und sein Recht stärker denn ihre Satzungen. Und dem Hofe und seiner Erde bin ich ein williger Knecht gewesen, daß er nicht untergehe und mein Name nicht sterbe. Zehn Jahre habe ich auf den Erben gewartet in Furcht und Stolz. Und dann nahm ich den Sohn der Magd und legte ihn der Bäuerin ins Bett. Und schlug das Geschwätz tot, daß du Hof und Namen in das kommende Geschlecht tragest. Die Bäuerin hat's nicht verwunden; sie ist nach Jahren dahingegangen; du aber hast Wurzeln gefaßt und bist hineingewachsen in Sippe und Hof. Mein Geschlecht hat dich aufgenommen; ich stellte dich in Reih und Glied. Die Erde nährte dich, du bist ihr Besitz geworden. Und sie lassen dich nicht mehr; du bist mit Name und Erde verwachsen. So bleibe ihnen getreu, wie ich es gewesen. Was kümmern dich Menschensatzungen! Hofrecht geht über Herrenrecht! Habe ich aber gefehlt, so habe ich auch die Sünde in einen Segen gewandelt und will damit vor meinen Richtern bestehen. Fahre du mir nicht darein! Das ist mein letztes Gebot und meine erste Bitte.

Wilhelm Brameke, Hofbauer und Vater."

Der junge Erbe und Bauer las das Vermächtnis zweimal, dann faltete er es zusammen; er ging in der engen Stube auf und ab. Sein Herz schlug heftig; die neue Erkenntnis wirkte wie ein Stein, der in ein stilles Wasser geworfen, wie ein Sturm, der im Gezweig der Eichen wühlt. Er mühte sich in die Vergangenheit zurück. Alte Gerüchte, die ihn verschwommen erreicht, wurden wieder lebendig. Aber die tote Legende sagte ihm nichts mehr. Der Bauer setzte sich in den Schreibstuhl. Er sah durch das Fenster auf den Hof, sah Aecker und Wiesen und Feld und Wald. Zwischen ihnen war er groß geworden. Dort hatte er seinen ersten Sensenschnitt getan, zum ersten Male den Pflug in die braune Erde gesetzt. Sie waren seine Heimat, die Kraft der Bauernerde lebte in ihm. Sie hatte ein Recht auf ihn wie auf Korn und Saat. Sollte er nun flüchtig werden dem Hofe, dessen Gnade ihn zum Herrn und Knecht gemacht, daß er sich demütig unterordne seinem Eigengesetz und ihn halte und in das kommende Geschlecht führe? Durfte er ihn sterben lassen unter fremder und kalter Gewalt, ihn unter einen Eigennutz stellen, der in liebloser Fremdheit Recht und Leben des Hofes erstickte und erdrosselte? Und sollte er nun den Namen, der ihm geworden war und zu dem Hof und Erde Pate gestanden hatten, hinwerfen und zertreten wie eine faule Frucht?

Nein und tausendmal nein; er hatte sich der Erde zu eigen gegeben und mußte ihr dienen, so lange sie seiner bedurfte. Sie gehörten zueinander wie Mutter und Kind. Eine Trennung mußte beide vernichten, den Hof und ihn. Der alte Bauer hatte recht gesagt: Hofrecht geht über Herrenrecht.

Und da der junge Bauer in seinen Gedanken soweit gekommen, wurde es ganz ruhig und still in ihm. Klaren Auges sah er in die Weite, und ihm war, als neigten die Aehren sich rauschend und sängen ein vernehmliches Amen.

Da stand er auf. „Ein Brameke bin ich geworden, ein Brameke will ich bleiben!" sagte er mit starker Stimme. Dann nahm er das Papier und ging in das Flett, wo noch immer die Magd in banger Demut am offenen Feuer saß. Er hielt das Schreiben einige Augenblicke — und warf es dann in die rote Flamme.

Er ging zu der alten Magd und nahm ihre melken und gearbeiteten Hände in die seinen. Er beugte auf Augenblicke seinen stolzen Kopf, sah ihr in die glanzlosen, verschüchterten Augen und sagte: „Nun bin ich Herr und Bauer, wie es bestimmt ist — Mutter!" Und da ein fahles Aufleuchten in die alten Augen kam, zwang er sich wieder: „Es steht alles im alten Recht!" Er ließ die Hände, wandte sich kurz und ging in den Stall, das Vieh zu grüßen.

Ein Kaffee, das Geschichte gemacht hat

Das altberühmte Pariser Boulevard-Kaffee „Prébauts" hat nach einem Bestehen von 125 Jahren das Zeitliche gesegnet und seine Pforten geschlossen, um einer modernen Bar Platz zu machen. Es war im Jahre 1805 von zwei Neffen von Parras gegründet worden. Die Marschälle des Kaiserreichs waren ständige Gäste der „Brébants", und unter Napoleon III. trafen sich dort alle berühmten Journalisten, wie Rochefort und Clemenceau, Schriftsteller, wie Edmond About, Ernest Renan und die Goncourts, Dichter wie Heinrich Heine, Bildhauer wie Rodin. Manches Ministerium hat in diesen Räumen das Licht der Welt erblickt. Dort war es auch, wo Gambetta 1870 die „nationale Verteidigung" organisierte. Schlimme Zeiten brachte der Krieg von 1870 für das Kaffee, das weit seiner raffinierten Küche berühmt war. Wie hätte man in dieser Zeit der Not den verwöhnten Geschmack der Gäste befriedigen? Schließlich blieb weiter nichts übrig, als dem Fleisch von Känguruhs, Giraffen und Ratten auf der Speisekarte einen Platz anzuweisen.

Was ist eine Kraftdroschke?

Das neulich in Kraft getretene Gesetz über Zolländerungen enthält u. a. die Bestimmung, daß der Zuschlag zur Kraftfahrzeugsteuer, der für das Rechnungsjahr 1930 10 v. H. beträgt, für Kraftdroschken nicht erhoben wird. Infolgedessen hat der Reichsfinanzminister in einer Durchführungsverordnung jetzt den Begriff der Kraftdroschke feststellen müssen. Er gibt folgende Definition: „Als Kraftdroschken gelten Personenkraftfahrzeuge mit nicht mehr als acht Sitzplätzen (einschließlich Führersitz), die der gewerbsmäßigen Personenbeförderung nach behördlich festgesetzten Taxen dienen."

Unnütze Rederei

N. Ein Fischhändler schrieb über seine Tür folgendes: „Hier werden frische Fische verkauft."

Ein Mann ging vorüber und sagte: „Warum schreibst du „frische" Fische? Verkauft man denn auch verdorbene Fische?

Das Wort „frische" wurde ausgestrichen.

Am zweiten Tag sagte ein Kunde: „Warum schreibst du „werden verkauft"? Es weiß doch ein jeder, daß die Fische nicht zu Sammelzwecken benutzt."

„Werden verkauft" wurde gestrichen.

„Wozu schreibst du das Wort „hier", sagte am anderen Tag eine Frau, glaubst du, man wird Fische in einer Bäckerei kaufen?"

Nachdem er auch das Wort „hier" gestrichen hatte, dachte der Händler, er würde nun Ruhe haben, es wäre wohl nichts mehr zu streichen.

Da betrat ein Mann wütend seinen Laden und sagte: „Ich verstehe nicht, warum du über deine Tür „Fische" schreibst, das riecht man doch schon einen Kilometer weit."

Daraufhin stand nichts mehr über der Tür der Fischhandlung.

Sind Hämorrhoiden heilbar?

Ja und nein! Wenn ein Hämorrhoidenkranker dieses wirklich ernste Leiden vernachlässigt, wird es ihm immer größere Qual bereiten. Die anfangs unbedeutenden Knoten am Darm wachsen, sie wandern in den Darm hinein und platzen schließlich auf. Dann besteht die Gefahr, daß Blutgerinnsel in die Blutbahnen kommen und dort zu sehr gefährlichen Verstopfungen führen. Es kommt hinzu, daß die Schmerzen, das Brennen und das Jucken der erkrankten Teile immer unerträglicher werden und den Kranken körperlich und seelisch zugrunde richten. Schließlich bleibt dem verzweifelten Patienten nur noch übrig, sich auf dem Wege der Operation unsichere Heilung zu verschaffen.

Muß das sein? In den meisten Fällen: Nein! Denn Hämorrhoiden, rechtzeitig als solche erkannt und sachgemäß behandelt, können mit großer Aussicht auf Erfolg auch ohne Operation beseitigt werden. Neben peinlicher Sauberkeit muß eine geeignete Salbe zur Anwendung kommen, die die Knoten zur Schrumpfung bringt, die Schmerzen lindert, die Entzündung beseitigt. Die bewährte Humidon-Salbe verbindet alle diese Eigenschaften in hervorragendem Maße. Schon nach ganz kurzer Anwendung läßt das Jucken und Brennen nach. Damit ist schon viel gewonnen; denn fällt der Juckreiz fort, so verringert sich auch die Gefahr weitergetragener Infektionen. Nun erst kann der Heilungsprozeß beginnen. Die Humidon-Salbe wird seit Jahren auch in verzweifelten Fällen gebraucht, und unzählige Kranke bezeugen, daß sie fast Wunderdienste geleistet hat.

Aber die Humidon-Kur ist keine Wunderkur, sondern das Resultat einer wissenschaftlich wohldurchdachten Arbeit. In dieser Salbe sind alle Stoffe vereint, die diese tückische Krankheit erfolgreich zu bekämpfen geeignet sind. Die Humidon-Gesellschaft will überzeugen und nicht überreden. Sie erhalten durch die Versandapotheke umsonst eine ausreichende Probe Humidon nebst ärztlicher Aufklärungsschrift über Hämorrhoidenleiden. Diesen kostenlosen Versuch ist jeder seiner Gesundheit schuldig. Ueberzeugen Sie sich am besten selbst und schreiben Sie sofort, ehe Sie es vergessen, nach Probe und Broschüre an die Humidon-Gesellschaft Berlin W. 8. Block 64. b394



So billig? Ja, so billig!

Mäntel

Neue Frühjahrs-Mäntel gemustert, in hellfarbig und dunkel, ganz gefüttert . . . Mk. 39.—, 29.— **18.50**

Fesche Cape-Mäntel abnehmbar, in den neuesten Stoffen, auf Seide gefüttert Mk. 49.—, 37.50, **29.50**

Aparte Neuheiten in Fleure de Laine und Woll-Georgette, hellfarbig, marine a. schwarz . . . Mk. 69.—, 49.50, **39.50**

Jugendl. Frauen-Mäntel in hell- und dunkelfarbig, ganz gefüttert, auch in großen Weiten . . . Mk. 65.—, 59.—, **44.50**

Kleider

Fesche Kleider in Wolle, Tweed und Fantasiestoffen . . . Mk. 29.50, 19.50, **9.75**

Entzückende Neuheiten in Marocain, Georgette und Crepe de chine . . . Mk. 39.—, 29.50, **19.50**

Aparte Complets jugendliche Jäckchenkleider, in den letzten Modeschöpfungen . . . Mk. 69.—, 49.50, **29.50**

Mod. Jackenkleider vornehme Dessins . . . Mk. 59.50, 39.50, **24.50**



Hofkamp 50 **S. Hirsch** Hofkamp 50

Das größte und leistungsfähigste Damen-Konfektions-Etagen-Geschäft des Bergischen Landes, Wuppertal-Elberfeld.

b346

Großreinemachen im Körperhaushalt

Mit Obst und jungem Grün gegen die Frühjahrskrise.

Von unserem ärztlichen Mitarbeiter.

Eine große Rolle in der mittelalterlichen Medizin spielten die jungen Kräuter. Alljährlich, wenn der Frühling anbrach, verschrieb man sich die frischen Kräuter des Mai, die „Herbarii", von denen man sich heilende, reinigende Wirkung versprach. Die Fürsten hatten ihre sog. „Würzler", denen die Sammlung und Behandlung dieser Kräuter oblag. Ihr Gebrauch war ursprünglich in den Klöstern studiert und gepflegt worden. Ein Abt von Reichenau legte Ende des 9. Jahrhunderts mit eigener Hand einen Kräuter- und Arzneigarten an. Berühmt war der Garten des Klosters Prüm in der Eifel, das Herbarium der Heiligen Hildegard, die in dem Benediktinerkloster bei Bingen ihre Arzneipflanzen hegte und ein berühmtes heilbotanisches Buch schrieb.

Von den Klöstern verbreitete sich das Verständnis für die jungen Maienkräuter ins Volk; man glaubte, daß die Natur in ihrer ersten grünen Pracht am fruchtbarsten sei und gerade dann den Gewächsen ihren besten Nährstoff mitteilen könne. Es war eine sehr naheliegende Beobachtung, die den Menschen des Mittelalters auf den Gedanken brachte, daß sich in den Frühlingskräutern eine heilbringende Wirkung verberge. In der Natur regte sich neues Leben — wie sollte da der Mensch nicht auch eine Regeneration durchmachen, seinen in langen Winterwochen abgenutzten Organismus einer gründlichen Reinigung unterziehen und mit den Sommerkleidern sozusagen einen neuen Menschen anziehen? Beschleunigung in der Erneuerung aller Zellen und Säfte ist zu keiner anderen Zeit so erforderlich wie gerade jetzt. Die ganze moderne Lebensweise, die Ernährung, die während des Winters der frischen Gemüse entraten muß, führt zu gewissen Mangelkrankheiten oder doch zu einer Uebersäuerung des Blutes, die zwar noch keine Krankheit ist, aber doch dazu disponiert und mit unangenehmen Begleiterscheinungen, wie Kopfweh, Mattigkeit und Arbeitsunlust verbunden ist. Schuld daran sind die Abbauprodukte von Eiweiß (Harnsäure), die sich im vermehrten Maße im Blut befinden, und ein gewisser Mineralmangel an basischen Stoffen.

So erscheint unter den Frühlingsboten, die allerseits mit großer Freude begrüßt werden, auch ein weniger gern gesehener Gast, die Frühlingskrise. Sie tritt in verschiedener Form auf: immer aber zieht sie Körper und Seele des Menschen in Mitleidenschaft. Außer den bereits erwähnten Erscheinungen kann sie sich im Wiederaufflackern alter gichtischen und rheumatischen Krankheiten, in neuralgischen Affektionen, in vermehrtem Auftreten von Halsentzündungen und Katarrhen äußern. Seelisch zeigt sie sich in der Zunahme der Selbstmorde, in Verstimmungen und Hemmungen; kurz: es gibt eine körperliche und seelische Erschlaffung, die in vielen Fällen zur Krankheit führt.

Solange die Giftstoffe im Blut kreisen, befindet sich der Mensch nicht auf der Höhe. Erst wenn sie aus dem Blut in das Gewebe verlagert und mit überschüssigem Wasser dort aufgespeichert sind, fühlt er sich wieder frisch. Das ist ein Prozeß der Umlagerung der Harnsäure, der bei unzweckmäßiger Ernährung Tag für Tag in unserem Körper vor sich geht. Am Tage sorgt der Mensch durch allerlei Speisen und Getränke dafür, daß die Harnsäureflut möglichst rasch aus dem Blut herausgeschafft wird. Dies ist auch der Grund, weshalb man nach einem üppigen Diner Kaffee trinkt, um so die Harnsäure schnell los zu werden, d. h. in die Gewebe zu jagen. In der Nacht kehrt die Harnsäure aus den Gewebe in das Blut zurück, was zur Folge hat, daß der Mensch am nächsten Morgen müde und niedergeschlagen aufwacht.

Dieser alltägliche Vorgang wiederholt sich nun im großen unter dem Einfluß der Atmosphäre im Frühjahr. Sobald die ersten warmen Lüfte wehen, entsteht eine trockene Luft, die dem Körper unmerklich ungeheure Mengen Wasser entzieht. Der Körper stellt zwar aus seinem Wasserdepot das Gleichgewicht wieder her. Mit dem Entleeren der Wasserdepots aus den Geweben lösen sich aber die dort abgelagerten Harnsäureschollen und andere Eiweißabbauprodukte und geraten so wieder ins Blut. Die Folge sind die sich unangenehm bemerkbar machenden Erscheinungen der Frühjahrskrise.

In früheren Zeiten half man sich gegen diese Krise, deren Ursachen man nur instinktiv ahnte, auf verschiedene Weise. Der allgemein übliche Aderlaß brachte, wenigstens vorübergehend, eine Entlastung. Im übrigen gab man dem Körper, wonach er unbewußt verlangt: die ersten Frühjahrsgemüse und Kräuter, die auch ihre Wirkung nicht verfehlten und daher bei dem für das Geheimnisvolle so empfänglichen Menschen des Mittelalters bald in den Ruf von wunderwirkenden Pflanzen kamen. Es gibt auch heute noch kein besseres Mittel gegen die Frühjahrskrise, die uns schlaff macht, als eine Umstellung der Ernährung, eine Bevorzugung von Obst und Gemüsen gegenüber der schweren Fleischkost des Winters. Es ist ein weit verbreiteter Irrtum, zu glauben, rohes Obst sei schwer verdaulich; das gerade Gegenteil ist der Fall. Schon ein Blick auf unsere Kinder, die unbedenklich große Mengen reifer Früchte vertilgen können, lehrt dies deutlich. Heute ist man bereits so weit gegangen, daß man den Säuglingen rohes Obst und gewisse Rohgemüse in passender Zubereitung gibt. Der Erwachsene sollte sich daran ein Beispiel nehmen.

Völlig verfehlt ist es, auf eine üppige Mahlzeit einen Apfel zu setzen; der Apfel ist nicht schuld, wenn er nicht bekommt. Es ist nämlich außerordentlich wichtig, wann man das Obst ißt, und abwegig, in ihm nichts weiter als eine kleine Zugabe zur Hauptmahlzeit zu sehen. Das Obst bildet selbst eine Haupt- oder Zwischenmahlzeit. Jede Mahlzeit sollte mit Obst eingeleitet werden. Wie leicht eine solche Ernährung bekommt, zeigt die Tatsache, daß ein fiebernder Kranker gegen Fleisch und Fett Widerwillen empfindet und nach Obst verlangt, daß Magenleidende Obst ausgezeichnet vertragen, und daß zahlreiche Aerzte heute sogar bei Darmkatarrhen mit dem besten Erfolg rohes Obst verordnen. Obst und Gemüse schützen gegen Krankheit, schränken das Bedürfnis des Menschen nach Reizmitteln ein. Der Körper bedarf der Mineralsalze, Obst und Früchte, in rohem Zustand genossen, bringen sie ihm in reichem Maße. Die wohltätige Folge ist eine Erhöhung der Spannkraft und Leistungsfähigkeit, eine gründliche Reinigung des ganzen Körpers.

Beginn der Spargelzeit



Die Ernte auf den Spargelfeldern hat begonnen.

Dann allerdings. Ein bekannter Maler ist nicht wenig eingebildet auf seine Schönheit. Ein Mitbold sagte zu ihm: „Ich habe jetzt eine Dame gesprochen, die 1000 Kronen dafür geben würde, wenn sie Sie sehen könnte." — „Wirklich," fragt erröhend der Maler, „was ist sie denn?" — „Sie ist blind," lautet die Antwort.

Die Schauspielschülerin. „Ich will jetzt mal Ihr Zungen-„R" prüfen ... Bitte, Fräulein, sagen Sie: „Drrreimal drrreißig." — Neunzig."

Man ist nur so alt, wie man aussieht,

deshalb benutze man das weltberühmte „Erlepüng". Gibt ergrautem Haar die Jugendfarbe auf natürlichem Wege wieder. Wirkt nach und nach. Vollständig unschädlich. Seit 31 Jahren Weltruf. Von Tausenden von Aerzten, Professoren usw. gebraucht und empfohlen. Preis Mk. 7.— Für schwarze Haare „Extra stark" Mk. 12.— Erhältlich in Parfümerien, Friseurgeschäften, Drogerien etc., wo nicht, direkt zu haben Parfümeriefabrik „Erlepüng" Berlin SO. 505, Muskauerstr. 9. X)

Jeder Herr morgen zum &

Bitte die Fenster genau beachten

Oberhemden aus gutem, weiß. Wäschetuch mit neuen Popeline-Einsätzen 3.90, **2.95**

Oberhemden mit Kragen, gute solide Popeline-Qualität., unterfütterter Brust, in modernster Ausmusterung . . . **3.90**

Das prakt. Sporthemd in Ia Oxfordqualität, mit festem Kragen und pass. Krawatte, neue Dessins . **4.90**

Das gute Popeline-Hemd vorzügl. Qualitätsware, in den neuesten Frühjahrsfarben, mit langspitzem Kragen **5.90**

Das gute Michel-Hemd in hochwertiger Bielefeld. Tricotine-Qualität u. mod. dunkelgrundigem Farbton, hochelegant gemust. 8.75, **7.50**

Herren-Schlafanzüge in bester Bielefelder Verarbeitung, mod. Farbtöne **7.90**

Krawatten in aparten Streifenmustern 0.75, **0.45**

Krawatten in unserer bekannt großen Auswahl u. solid. Qualit., nur fesche Streifen 1.45, **0.95**

Krawatten breite Formen, schwere Qualitäten, besonders preisw. Ausmuster., aparte Glanzstreifen **1.95**

Unsere guten, halbsteifen Kragen „Wuppertal", mod., langspitze Form . . . Stück 2 Stück 1.45 **0.75**

Umlegekragen Mako, 4fach, in neuester, gutsitzender Form, in all. Weiten 2 Stück 85 Pfg., Stück **0.45**

Sportgürtel in Gummi od. Rindleder, starke Qualität., moderne Farben 0.95, **0.75**

Hosenträger in nur guten Qualitäten, mit Gummibiese u. Lederpatten 1.45, **0.95**

Knaben-Sporthemden in solider Zephir-Qualit., in neuen Mustern Gr. 50 **1.45**

Jede weitere Größe 20 Pfg. mehr.

Herren-Netzjacken solide Qualitäten, mit Vorderschluß . 1.45, 0.95, **0.70**

Herren-Hosen garantiert echt ägyptisch Mako . . . . Größe 4 **1.95**

Herren-Hemdhosen „Jurena", echt ägyptisch Mako . . . . Größe 4 **3.50**

Spazierstöcke in allergrößter Auswahl, Manilla-Rohr 2.95, 2.45, **1.95**

144

MICHEL

Die Flucht nach Unbekannt

ROMAN VON KURT HEYNICKE

(12. Fortsetzung.)

Die Verwunderung der Scheer über diese Szene ist wiederum nicht so nachhaltig, daß sie danach strebt, einem vermuteten Geheimnis die Hülle wegzureißen; auf keinen Fall kommt ihr in den Sinn, daß der „Alte Fritz", ihr kalter, kunstfeindlicher Chef in einer irgendwie geearteten Verbindung mit Gardener stehen könne. Auch verändert sich, als die Scheer hereinkommt, sogleich die Miene Gerwings, er sagt ihr mit gutem Gesicht einige Abschiedsworte und wünscht Erholung. Elisabeth ist froh, daß der Abschied ohne die sonst übliche Aufzählung unerledigter und schwebender Angelegenheiten vorübergeht, aber Gerwing hat keine Zeit mehr, er hat Eile, der Chauffeur Roellieb steht schon in der Tür und meldet die Bereitschaft des Wagens. Die Scheer blickt aus dem Fenster dem nun davonknatternden Gefährt nach. Gerwing läßt sich zum Flugplatz fahren und wird von da nach Hamburg fliegen.

Das Dröhnen der Propeller erschüttert während des Fluges die Ohren Gerwings, das donnernde Geräusch übt auf sein Hirn, in welchem allerlei Gedanken unruhig und wie Blitze eines Gewitters durcheinanderzucken, seltsam besänftigende Wirkung aus.

Es ist verflucht leicht, in geschäftlichen Sachen Ärger zu beseitigen, aber in dieser Ehe zwischen Gardener und seiner Tochter, in der seit Beginn Zwietracht herrscht, gelten keine klaren Dispositionen, da gibt es nichts zu lenken, hier ist alles unberechenbar, widerspenstig, überraschend.

Ist er zornig? Nun ja, sein Zorn richtet sich im Grunde gegen ihn selbst, der diese Ehe geduldet hat.

Während ihm der Lärm der Propeller vor Ohren führt, daß er für einige Wochen heimatlichem, engem, persönlichem Ärger entfliehen kann, um sich jenseits des großen Wassers einer umgrenzten großen kaufmännischen Aufgabe zu widmen, denkt er mit Befriedigung daran, daß Irene seine ihr angebotene Hilfe in dem von Gardener durch dessen Flucht hervorgerufenen Konflikt spontan abgelehnt hat. Irene ist Weibes genug, weiß er, sich in den verschiedensten Situationen sicher und selbstgewiß zu behaupten. Wenn doch seine Tochter endlich den Entschluß zur Trennung fassen würde. Gardener wird keinen Widerstand entgegensetzen. Aber Gerwing versteht seine eigensinnige und maßlos stolze Tochter gut, obwohl er selbst in gesellschaftlicher Zurückgezogenheit lebt: eine Trennung kann nur unter dem Triumph Irenes geschehen. Irenes Energien müssen stärker sein als die Launen dieses Klavierfritzen. Es ist freilich lange her, daß Künstler gleich Vagabunden geachtet worden sind, aber er empfindet sich turmhaushoch über dem Pianisten. Schließlich ist er ein König und jener ein Kärrner. Man soll sich mit dem, was einem innerlich fremd ist, nicht vermischen. Nun aber trägt man, unangenehm genug ist es, die Folgen.

Als das Flugzeug in Hamburg landet, hat Gerwing überwunden. Sein Vertrauen liegt bei Irene. Bald wird er in Amerika sein, wo grellere Dissonanzen, gigantische Harmonien, mächtige Sinneseindrücke alle kleinen privaten Mißklänge verschwinden lassen werden.

Elisabeth Scheer erbittet: Fräulein Herrnstadt ein, gibt in frommer Folge Gerwings Vertreter, Herrn Doktor Behrens, einen Überblick über die von ihr im Auftrage von Gerwing bearbeiteten Angelegenheiten, schafft auf ihrem Platze die peinliche Ordnung, welche sie bei ihrer Rückkehr, was sie deutlich denkt, wiederzufinden hofft.

Hernach verabschiedet sie sich in den befreundeten Büros, läßt sich an der Kasse Gehalt und Vorschuß verabfolgen, holt den gebern bestellten Reisepaß vom Paßbüro, dessen Beamten gewöhnt sind, die leitenden Angestellten des Konzerns vorzugsweise zu bedienen, kehrt noch einmal zurück, weil sie — natürlich — vergessen hat, Fräulein Herrnstadt zu sagen, daß der Schlüssel zum Geheimschrank, in dem die wichtigen Aktenstücke aufbewahrt werden, allabendlich beim Treuhandverwalter abzugeben sind. Dann rennt Elisabeth Scheer, sowohl rennt aus dem hohen arbeitsernsten Hause, in dem man mit Arbeit in rasendem Tempo nach Geld jagt, nach Geld, welches dann in immer neuen Unternehmungen Geld zeugen muß, eine Kette, die sich unaufhörlich rundet. Hinter Elisabeth klappern die Büromaschinen, kratzen die Federn, schrillen die Telephone, hinter ihrem Rücken steht steinern und unveränderlich das Haus, welches ihr die Welt bedeuten soll, eine Welt, in die sie zurückkehren muß, aber nicht sogleich, sondern erst in Wochen. Zwischen dem Heute und dem Später liegt etwas. Es ist nicht leicht, durch Worte auszudrücken. Wie kann man die sich aufgetauchte Lust eines Büromädchens an Freiheit bezeichnen? Was empfindet die Sekretärin Scheer?

Man kann lächeln und sagen: „Romantische Gans." Aber man kann Elisabeth auch sehr ernst nehmen: Jugend ist verschüttet unter Beruf, unter dem Einerlei des Tages, unter einem muffigen, stickigen, wenn auch liebevollen Daheim. Es wehrt sich jemand gegen Altwerden. Elisabeth hat gestern ihr Spiegelbild gesehen, sie gibt sich noch nicht verloren, sie ist noch nicht verschluckt von grauem Alltag. Von jetzt ab wird sie es machen wie die andern jungen Leute, die sich auch nicht zerstampfen lassen von dem Kolbenstoß eines Lebenskampfes. Sie lassen sich nicht sinken, sie geben sich nicht hin, sie beginnen einen ruhigen Schacher: hier ist meine Arbeit — und da ist meine Freiheit. Und wenn ich voll meine Arbeit gebe, dann will ich voll meine Freiheit. Das Eine ist nicht ohne das Andere.

Die Scheer aber hat mehr vor als viele andere junge Leute ihres Alters: sie will sich in ihrer Freiheit auf die inneren Werte besinnen, in den Stunden ihrer Arbeit kann sie zwar damit nichts anfangen; aber nur wer auch innerlich stark ist, wird den Kampf gegen den kraftverbrauchenden Tag bestehen. Sie muß, soll sie in der alten Weise weiter leben können, ein zwiefacher Mensch sein: die Sekretärin und der Mensch, wie sie den Menschen in sich erobern wird, weiß sie noch nicht. Aber sie hat den Willen. Aber nun: sie denkt schon zu weit. Nahe ist der Urlaub. Dahinter versinkt alles andere. Sie handelt. Da ihr Oberitalien vorschwebt, sie sich nach Buntheit und südlichem Meere sehnt, nimmt sie ein Fahrscheinheft über München und Bozen zunächst nach Venedig.

Am Mittag versucht sie die Mutter mit einer fast nebensächlich hingeworfenen Bemerkung über der bevorstehende Reise aufzuklären, aber deren zaghafte Verwunderung bringt ihr zu Bewußtsein, daß sie das Ungewöhnliche näher erläutern müsse, und so redet sie dann gerade heraus, daß sie verreisen würde, und zwar allein. Wenn die Mutter will, mag sie in einen Badeort gehen, in Deutschland, in Österreich, in der Schweiz, das Geld reicht.

Die Scheer hat Schuldgefühl. Aber sie will den Urlaub zu keinem halben machen. Später wird sie sich einmal vor ihrem Gewissen rehabilitieren, mit der Mutter wohin gehen, im nächsten Jahr vielleicht.

In dem Neuen, dem sie zustrebt, gehörte Pflege von Kleinheit und Enge. Ist nicht Bedrückung, wenn auch zärtliche, daheim? Eine Durchdringung der Stunden mit Fragen, Forderungen, Wünschen, die alle unwesentlich sind? Es ist der Sinn der Tage, erkennt Elisabeth, sich in Unwesentlichem zu erschöpfen, um sich wohl, oder wie das mißbrauchte Wort heißt „gemütlich" zu fühlen. Ge—müt—lich—, das ist ein furchtbares Wort.

Diese gemütliche Enge hätte sie mit der Mutter begleitet. Es ist doch so: Mutters Freundin, Tante Dorothee, steht der alten Dame so viel näher als sie. Ja, denkt die Scheer: ich bin vereinsamt. Außer der Mutter kenne ich nur Gerwing und die Kollegen. Büro-Enge und Heim-Enge und jetzt gilt es, auch mit den Gedanken daran Schluß zu machen.

Elisabeth umringt die Mutter mit vielfacher Zärtlichkeit. Sie schleppt sie aus den vier Wänden zu einem Spaziergang in das heitere Wetter, und als sie an einem Stand vorbeikommen, wo in Körben Frühlingsblumen sie anlachen, kauft sie der Mutter einen Arm voll.

Als ob die alte Dame nicht versteht, daß ihr Kind allein fahren will. Die jungen Menschen, denkt sie, halten uns alte Leute für entsetzlich unmodern. Wir haben doch Augen im Kopf und in unserer Stirn entstehen Gedanken über das, was um uns ist. Wie schnell flieht eines Menschen Jugend. Und so sehr jung ist doch Elisabeth nicht mehr. Sie hat immer tapfer mitgearbeitet und mitgesorgt. Wie sollte ich da übelnehmen, wenn mein Kind frei und unbeschwert fort will? Fein und mild sagt sie diese Grübeleien, denen sie sich am Arm der Tochter hingibt, bald heraus. Elisabeth fühlt, daß sich das Schuldgefühl in ihr löst und daß es sich zu einer Empfindung süßester, kindlicher, zärtlicher Dankbarkeit wandelt.

Es paßt gar nicht in diesen nun frei und heiter aufquellenden Nachmittag, daß Tante Dorothee getroffen wird. Ihr Gesicht ist noch spitzer, als sie vernimmt, wohin Elisabeth reist.

„Ich würde meine Tochter nicht so weit ohne Begleitung reisen lassen," sagt sie mit deutlicher Mißbilligung.

Aber Elisabeth haßt mit einem Male diese Frau, von der sie weiß, daß sie die Mutter verdorben hat durch ihr grämliches Philistertum. Sie sagt patzig: „Ich verdiene ja auch mein Geld allein."

Frau Breitmauer schreckt etwas zurück und findet in stummer Verwunderung nur den Ausweg ins Salbungsvoll-Gütige: „Ich werde dich trotzdem zum Bahnhof geleiten. Wann fährst du?"

Mit reiner Freude und ohne Gewissensbisse lügt Elisabeth: „Um ein Uhr nachts."

Wolken der Enttäuschung lagern über der angriffslustigen Magerkeit des Gesichtes der Dorothea Breitmauer. „Das ist mir zu früh, kannst du nicht einen anderen Zug nehmen?"

„Nein, Tante Dorothee, das geht nicht. Und wir haben noch so viel zu besorgen." Damit zieht Elisabeth die Mutter fort und der Abschied fällt sehr flüchtig aus.

„Wie du immer zu ihr bist," sagt Frau Scheer.

Am andern Morgen macht Elisabeth prompt mit dem Weckerschlag auf, bestellt ein Auto und fährt ab. Sie hat Not, zu verhindern, daß die Mutter im Antrieb von Sorge und Liebe sie zur Bahn begleitet und sich dadurch in die Hetze eines Reisemorgens beibt.

In München pausiert Elisabeth. Der Hotelpförtner, den sie über die besonderen Sehenswürdigkeiten der Stadt ausfragt, empfiehlt ihr einige Bräukeller, aber sie entflieht nach dem ersten Augenschein unter Verzicht auf Bedienung. „Ja, wann i gwußt hätt, daß' alloan hingehn ." sagt der Pförtner hernach bieder.

Am nächsten Tage beschränkt sich Elisabeth auf den Besuch von Museen und Kirchen. Aber für Malerei hat sie kein Organ und keine rechte Empfindung; wohl liebt sie schöne Bilder, aber sie ärgert sich immer, daß anscheinend anderen Leuten, die auch nicht klüger sind als sie, Feinheiten und Besonderheiten aufzufallen scheinen, welche sie nicht bemerkt. Wahrscheinlich tun die anderen Leute nur so. Bald ist sie müde vom Ansehen der Gemälde und vom Gang durch die Pracht der Kirchen. Die schöne Stadt wird von Elisabeths Verlangen nach dem Süden besiegt.

Mit Übung und Leichtigkeit erobert ihr am anderen Morgen der Gepäckträger einen Fensterplatz im Zug. Sie dankt durch ein Trinkgeld und legt sich breit in die Polster. Sie genießt. Plötzlich lacht sie hell heraus. Aus keinem besonderen Grund. Nur aus Freude. Aus reiner unbeschwerter Lust.

Sie bemerkt, daß der Platz ihr gegenüber bereits vor ihrem Eintreffen mit einem Koffer belegt gewesen ist. Leider wird sie nicht allein im Abteil sitzen, was eigentlich ihr Wunsch war. Sie hatte, um ungestörter zu reisen, die zweite Wagenklasse gelöst.

Der Fahrgast kommt kurz vor Abgang des Zuges. Elisabeth ist im Zweifel, ob der Mann einen Gruß gesagt hat oder nicht. Sie antwortet jedenfalls nur mit einem Kopfnicken.

Der Fremde nimmt keine Notiz von ihr. Seine Kleidung ist von salopper Gepflegtheit, um es paradox zu sagen. Elisabeth möchte eigentlich mit ihm reden. Aber nur aus Neugier. Alle Erlebnisse beginnen mit Neugier. Neugier auf ein Buch, Neugier auf eine Landschaft, Neugier auf einen Menschen. Es hängt nicht von der Neugier ab, ob Buch Landschaft Mensch dann Erlebnis wird. Aber Neugier ist der treibende Motor gewesen. Der Mann, welcher Elisabeth Scheer gegenübersitzt, täuscht Schlaf vor, indem er sich in die Polster zurücklehnt. Aber aus dem Spalt halbgesenkter Augenlider beobachtet der Mann die Scheer.

(Fortsetzung folgt.)

Betten



Eisenbettstelle weiß lackiert 17.50

Eisenbettstelle weiß lackiert, 27 mm Rohr, 80/190 ..... 22.50
Eisenbettstelle weiß lackiert, 27 mm Rohr, 90/190 ..... 25.00
Eisenbettstelle weiß lackiert, 33 mm Rohr, 100/200 ..... 26.50



Steppdecken
Steppdecke Satin mit Halbwolle..... 9.75
Steppdecke Satin mit Wollfüllung ... 19.50
Steppdecke eine Seite bunt, Wollfüllg. 25.50
Steppdecke, eine Seite Kunstseide, Wollfüllung 29.50
Steppdecke Ia Satin, Ia Krauswolle 45.00
Daunen-Steppdecke daunendichter Satin .. 65.00
Daunen-Steppdecke daunendichter Satin, auch serw. Damen 90.00



Eisenbettstelle 100/200, weiß lackiert, mit Fußbrett und Messingverzierung 35.00



Eisenbettstelle weiß lackiert, 90/190, wie Abbildung 29.50
Eisenbettstelle weiß lackiert, moderne Ausführung, 90/190 ..... 37.50
Eisenbettstelle weiß lackiert, 100/200 ..... 31.00

Kissen Inlett, echtrot und federdicht, 2 Pfd. Federn 3.40
Kissen 80/80, Inlett, echtrot u. federdicht, 2½ Pfd. Federn 8.65
Kissen 80/80, Inlett, türkischrot und federdicht, 2 Pfund Halbdaunen..... 14.95
Oberbett Inlett, echtrot u. federdicht, 6 Pfd. Federn 12.90
Oberbett 130/200, Inlett, naphtholrot u. federdicht, 6 Pfd. Halbdaunen 39.50
Oberbett 160/200, Inlett, naphtholrot u. federdicht, 7 Pfd. Halbdaunen 48.15



Kinder-Holzbettstelle weiß lackiert 70/140 ähnlich Abbildung 29.50

Auflege-Matratze Dreilbezug, Alpengrasfüllung 22.50
Auflege-Matratze Dreilbezug, Keil, Alpengras, Ia Java-Kapok .. 75.00
Schlaraffia-Matratze Jacqu.-Dreil, Keil, Alpengr., Wattenauf. 95.00

		80	130	160
Bettinlett	säurerot, federdicht	1.35	2.25	2.70
Bettinlett	naphtholrot, federdicht	2.30	3.50	4.00
Bettinlett	türkischrot, federdicht	3.10	5.00	6.20

Bettfedern-Reinigung täglich.
Kissen . 1.- Plümo . . 2.-
Ober- oder Unterbett bis 8 2.-

KLISCHAN ELBERFELD
Wall und Schlössersgasse.

50 Kühe verbrannt.

Vernichtendes Schadenfeuer auf Rügen.

Stralsund, 1. Mai. (Drahtb.) Die Insel Rügen ist heute wieder der Schauplatz eines verheerenden Brandunglücks geworden. Gegen 5 Uhr brach auf dem Rittergut Dumsevitz bei Bergen in einer langen strohgedeckten Scheune Feuer aus. Infolge des starken Windes gerieten nacheinander drei große gefüllte Scheunen, der Kuhstall, Pferde- und Schweinestall in Brand. Die ungeheure Hitze machte Rettungsarbeiten unmöglich. Von dem ganzen Gut sind nur das Herrenhaus und eine Feldscheune verschont geblieben. Alle übrigen Gebäude sind innerhalb kurzer Zeit vernichtet worden. Der Schaden ist noch nicht zu übersehen. Fünfzig Kühe, der größte Teil des Pferde- und Schweinebestandes, ein Teil der landwirtschaftlichen Maschinen, viele Getreide- und Strohvorräte sind verbrannt. Das Unglück ist dadurch entstanden, daß einige Kinder, die hinter der Scheune rauchten, sorglos mit dem Feuer umgingen.

Auf der Kirmes als Kindesräuber verfolgt.

Ein Vater mit Kindern als vermeintlicher Düsseldorfer Mörder verhaftet.

WG. Dortmund, 1. Mai. Ein Familienvater, dessen Frau mit ihren beiden Kindern bei Verwandten an der Bornstraße zu Besuch war, holte seine Kinder dort ab, um mit ihnen einen Gang über die Kirmes am Lortzingplatz zu machen. Ein kleines Schulmädchen, das den Mann mit den Kindern, die sie vorher mit einer Frau hatte ankommen gesehen, das Haus verlassen sah, reimte sich in kindlicher Phantasie einen Kindesraub zusammen. Es erzählte auf der Kirmes Erwachsenen, daß der Mann die Kinder offenbar geraubt habe, um sie zu ermorden. Die phantastische Darstellung des Kindes machte auf dem Rummelplatz schnell die Runde, und bald war der Mann mit seinen Kindern von einer Menge sensationslüsterner Menschen verfolgt, bis auch die Polizei von dem Auftauchen des vermeintlichen Düsseldorfer Mörders verständigt worden war und den Mann vorläufig festnahm. Dort klärte sich nun der „Kindesraub" auf, und der Mann wurde mit seinen Kindern wieder entlassen. Das war aber nicht nach dem Geschmack der erregten Menge, die gegen den Mann Stellung nahm und ihn bedrohte, so daß die Polizei ihm auf dem Heimwege Schutz angedeihen lassen mußte.

Ist der Südpol amerikanisch?

Die Frage nach dem Besitzrecht an dem Gebiete der Antarktis hat schon einmal zu einer Art Notenwechsel, allerdings sehr theoretischen Inhalts, zwischen der amerikanischen und englischen Regierung geführt. Diese zunächst bedeutungslos erscheinende Frage wird nun wieder angeschlagen durch eine Neuyorker Meldung über die Zollbehandlung, die für die von den Mitgliedern der Byrdschen Südpolarexpedition eingeführten 30 000 Meter Filmaufnahmen gewählt wurde. Die Zollbehörden haben entschieden, daß für diese Filmaufnahmen kein Zoll zu entrichten sei, da sie nicht aus einem fremden Lande eingeführt seien. Die Zollbehörden stellten sich dabei auf den Standpunkt, daß das Gebiet der Antarktis nicht als Ausland zu betrachten sei.

Dr. Baeßlers „Forschungsreisen" vor Gericht

Der „Forscher" verteidigt sich. – Weiteres Beweismaterial ist erforderlich.

Berlin, 1. Mai. Vor dem Charlottenburger Amtsgericht stand gestern der vielerörterte Fall Baeßler zur Verhandlung. Dr. A. W. Ado Baeßler, von Beruf Rechtsanwalt, hat, wie wir berichteten, verschiedene Forschungsreisen nach Südamerika gemacht und über diese Expeditionen in Artikeln und Vorträgen wiederholt ausführlich berichtet. Anfang 1930 stellte der Münchener Zoologe Universitätsprofessor Dr. Krieg auf Grund eigener Kenntnis der durchforschten Gebiete die wissenschaftliche Zuverlässigkeit der Forschungen Baeßlers in Zweifel und bezeichnete sie als üblen Reklametrick. Gleichzeitig behauptete ein Berliner Schriftsteller, Alfred Helfferich, daß die Abhandlungen und Rundfunkvorträge Baeßlers auf Grund eines Vertrages aus seiner, Helfferichs, Feder stammten. Das Material sei unter Zuhilfenahme von Werken anderer Autoren zusammengestellt worden. Nach diesen aufsehenerregenden Vorwürfen entspann sich ein heftiger Meinungsstreit, und Dr. Baeßler versuchte nach der Rückkehr von der letzten Forschungsreise, die Angriffe abzuwehren. Schließlich sah sich die Gesellschaft für Erdkunde veranlaßt, den Ausschluß Dr. Baeßlers, der ihr Mitglied war, in die Wege zu leiten. Dr. Baeßler kam aber diesem Schritt zuvor und trat wenige Stunden vor der entscheidenden Sitzung selbst aus. Auch die Anwaltskammer beschäftigt sich mit der peinlichen Affäre. Allerdings wird sie ihre Entschlüsse von dem Ausgang der nunmehr schwebenden Privatklagen abhängig machen. Helfferich hat nämlich gegen Dr. Baeßler Klage wegen öffentlicher Beleidigung erhoben, da dieser ihn in mehreren Artikeln einen Erpresser genannt hat. Auch Dr. Baeßler hat Klage eingereicht, und zwar wegen Verleumdung.

Gestern stand die Klage Helfferichs zur Verhandlung. Dr. Baeßler sieht Erpressung darin, daß Helfferich im Dezember v. J. in einer Unterredung die Forderung erhoben haben soll, ihm das Urheberrecht an allen bisherigen Veröffentlichungen sowie das Verfilmungsrecht abzutreten und dafür eine nicht näher bezifferte Geldsumme auszuhändigen, andernfalls er drohte, die Sache in die Öffentlichkeit zu tragen. In einer Konferenz im Büro eines Berliner Anwalts, der später die Vertretung Dr. Baeßlers niederlegte, sollen diese Forderungen erneut erhoben worden sein. Im übrigen stellt Dr. Baeßler in Abrede, daß er ein Forscher im wissenschaftlichen Sinne sei. Er treibe vielmehr „populäre" Forschungen und glaube, damit mehr Kulturarbeit zu leisten als die reinen Wissenschaftler. Die Machenschaften Helfferichs seien weiter nichts als ein Rachefeldzug mit dem Ziel, ihn in der Öffentlichkeit unmöglich zu machen und zu schädigen.

Demgegenüber betont Helfferich, daß seine Ansprüche gegenüber Baeßler begründet seien, denn er habe ja den Hauptanteil an der literarischen Tätigkeit. Er habe im Laufe der Zeit nicht weniger als 60 Artikel geschrieben auf Grund eigenen Materials, und zu etwa 10 Artikeln habe Baeßler sogenanntes Material beigesteuert, das sich dann später zum Teil als aus fremden Werken und englischen Zeitungen stammend herausstellte. Baeßler habe sich, als die öffentlichen Angriffe einsetzten, mit ihm vergleichen wollen. Der Vergleich sei aber lediglich daran gescheitert, daß es Helfferich ablehnte, eine Erklärung in der Öffentlichkeit abzugeben, in der er alle seine bisherigen Behauptungen widerrufen sollte.

Als Helfferich dann erklärt, er habe Baeßler von Anfang an nicht für einen Forscher gehalten, sondern für einen Mann, der lediglich literarischen Ehrgeiz hatte, sagt der Vorsitzende, daß er mit diesem Eingeständnis seine Position außerordentlich erschüttert habe, denn nun könne er nicht mehr behaupten, das Gefühl der Täuschung über den wahren Wert der Baeßlerschen Reisen gehabt zu haben.

Um eine restlose Klärung herbeizuführen, ob und inwieweit die gegen Baeßler erhobenen Vorwürfe berechtigt sind, ist eine umfangreiche Beweisaufnahme nötig. Da in Gegenklage Baeßlers dieselbe Materie behandelt, sollen beide Prozesse möglichst zusammengelegt werden.

Der Vorsitzende sah sich daher veranlaßt, die Verhandlung abzubrechen und auf später zu vertagen.



Seit mehr als einem Menschenalter betreibt unser Haus die Herstellung gepflegter Fertigkleidung. Die großen Erfahrungen kommen zum Ausdruck in der höchsten Vollendung des von uns Gebotenen.

Alle Grundstoffe beziehen wir direkt aus den bedeutendsten, leistungsfähigsten Webereien.

Mehr als 400 Facharbeiter und Angestellte sind in unseren eigenen Betrieben Tag um Tag bemüht, das Beste zu leisten, was an Fertigkleidung geschaffen werden kann.

Diese fundamentalen Vorbedingungen in Verbindung mit unseren gewaltigen Umsätzen und strikter Durchführung des Barzahlungssystems begründen unsere ganz überragende Leistungsfähigkeit.

Das führende Haus für gepflegte Fertigkleidung!

Clothmann BARMEN



schmeckt nicht
wie sonst die Zigarre –



immer diese Kopfschmerzen
ewig müde und abgespannt. –
Kennen Sie diese Raucher-Stimmung?
Auch Sie brauchen Dr. HILLERS

Tobacco-Mint

das neue für verwöhnte Raucher herausgebrachte wohlschmeckende Kola-Präparat. Tobacco-Mint verscheucht den unangenehmen Raucher-Atem u. Raucher-Husten, schützt vor Müdigkeit, ist von günstigem Einfluß auf Magen und Bronchien und schafft durch die Verfeinerung der Geschmacksnerven einen erhöhten Rauchgenuß. –

Packung zu 20 Pfg. bei Ihrem Zigarren-Händler erhältlich. –



Mit Tobacco-Mint rauchen ist doppelter Genuß

Dampfaff

erfrischen nie

Sommer-sprossen

auch in den hartnäckigsten Fällen, werden in einigen Tagen unter Garantie durch das reine, unschädliche Teintverschönerungsmittel „Venus" Stärke B beseitigt. Keine Schälkur. Pr. M 2.75. 9257
Gegen Pickel, Mitesser Stärke A.
In Elberf.: Drog. E. Tapten, Schwanenstr. 22; Drog. Rutten & Schemann, Wall Nr. 143; Med.-Drog. F. Fisseler, Herzogstr. 38; Kaiser-Drog. Walter-Raiffeisenstraße 10 u. Hochstein 25; in Barmen: G. Janßen, Werthstraße 8.



Es spricht sich herum,

daß unsere Auswahl riesengroß ist · Auch für Sie haben wir das passende Kleidungsstück am Lager · Besuchen Sie uns bitte!

Die große Mode:

Herren-Kammgarn-Anzüge

neue ein- und zweireihige Formen, moderne Streifenmuster, in bläulichen und bräunlichen Farbtönen

Mk. **48.- 58.- 68.- 88.- 98.-** u. höher

Eine Höchstleistung:

ist unser zweireihiger

blauer Anzug **48.-**

aus reinwollenem Kammgarn.....nur Mk.

Unser Anzug **„Barmenia"**

Der ideale Straßen- und Sportanzug mit 2 Hosen

aus reinwollenem Stoff hergestellt, fast unverwüstlich.....Mk. **98.-**

ITE BERLIN

S. & R. Wahl
BARMEN

Voss-Schuhe vervollständigen die Eleganz Ihrer Frühjahrs-Kleidung!

Schuhhaus Friedr. Voss
Elberfeld, Herzogstraße 2

Beachten Sie meine Sonderausstellung Herzogstr. 29, Ecke Bankstr.



Dorndorf heißt Qualität!

Alleinverkauf für Elberfeld

1397

in riesengroßer Auswahl
nur **gute** Qualitäten zu unseren bekannt **billigen** Preisen.

Herrenstoffe Mantel- und Kostümstoffe

Der Textilhof

Seidenstoffe Waschstoffe

Berlinerstr. 65 **Barmen** Ecke Wichlinghstr.

1d

102 — 1930 BEILAGE ZUM GENERAL-ANZEIGER DER STADT WUPPERTAL Freitag, 2. Mai

Richard Hofmann spielt nicht

Der Dresdener noch zu sehr geschwächt

Dresden, 1. Mai. (Drahtm.) Richard Hofmann wird nun doch nicht Deutschland gegen die Schweiz vertreten können. Der Dresdener hat sich einem Training mit Otto Harder unterzogen, bei welchem die Feststellung gemacht wurde, daß Hofmann überhaupt keine Spielstelle ausführen kann und körperlich noch nicht wieder ganz in Schwung ist, so daß der DFB. ihn nicht spielen lassen will.

*

Wir nehmen an, daß der DFB. jetzt den Schalker Czepan mit in den Sturm nimmt. Sackenheim würde, weil Czepan gewöhnlich halbrechts spielt, Mittelläufer machen müssen und den ihm nicht fremden linken Innenstürmerposten zu übernehmen haben, während Kuzorra Sturmführer bliebe. Nach den letzten Leistungen der beiden Westdeutschen halten wir es jedoch für besser, Czepan mit der Führung zu beauftragen, Kuzorra halblinks und Sackenheim halbrechts stürmen zu lassen. Die Angriffsreihe sähe dann so aus:

Hofmeister, Sackenheim, Czepan, Kuzorra, Huber.

Das Ganze ist ein Experiment, dessen Richtigkeit zu beweisen dem Sonntag überlassen bleibt.

Deutschland — Frankreich im Fußball

Ein Länderkampf 1931?

WB. Berlin, 30. April. (Eig. Drahtb.) Verhandlungen zwischen dem französischen Fußballverband und dem Deutschen Fußballbund wegen eines Fußball-Länderkampfes Deutschland gegen Frankreich sind jetzt auf Drängen des französischen Verbandes hin in ein günstiges Stadium gekommen. Die beiden Länder planen eine Begegnung im Jahre 1931, die im Stadion von Columbes stattfinden soll.

Das Finale der WSB.-Trostrunde.

Fortuna Düsseldorf gegen Preußen Krefeld in Düsseldorf.

Nachdem die westdeutsche Meisterschaft zugunsten des FC. Schalke 04 entschieden ist und als dritter Vertreter des Westens in der DFB.-Meisterschaft der VfL. Benrath feststeht, muß noch der dritte grünweiße Vertreter ermittelt werden. Die Entscheidung fällt zwischen der SpVg. Köln-Sülz 07, Fortuna Düsseldorf und Preußen Krefeld. Im Düsseldorfer Rheinstadion werden am Sonntag Fortuna Düsseldorf und Preußen Krefeld das Finale der Trostrunde ausfechten, dessen Sieger um den dritten Platz gegen Sülz anzutreten hat. Dann erst haben wir den dritten westdeutschen Vertreter.

Aenderung der Fußball-Regeln?

Tagung der Internationalen Kommission.

WB. Berlin, 30. April. (Eig. Drahtb.) Der Internationale Board of Control, die Kommission für die Fußballregeln, in dem neben acht Vertretern Großbritanniens noch Dr. Bauwens (Deutschland) und Delauney (Frankreich) sitzen, hat in der zweiten Juliwoche, wie jedes Jahr, eine Zusammenkunft. Hierbei wird die Fifa drei Anträge stellen: Ein Torerfolg soll aus einem Eckball nicht direkt erfolgen können, bei internationalen Privatspielen können verletzte Spieler ausgetauscht werden und der Torwart darf sich beim Elfmeter auf der Torlinie hin- und herbewegen. (In Deutschland immer gestattet gewesen.) Irland will die Einwurfsregel insofern geändert haben, als für einen falschen Einwurf die Gegenpartei keinen Freistoß, sondern einen Gegeneinwurf erhält. (Wie im Hockey.) Wales geht etwas sehr weit, als es vorschlägt, die gegnerischen Spieler dürften bei einem Einwurf nicht näher als bis auf drei Meter an den einwerfenden Spieler herankommen. Zur Annahme eines Antrages ist Viersünftel-Mehrheit erforderlich.

Spiele des Sport- und Spiel-Vereins Elberfeld.

Der 1./SV. hat für die nächste Zeit ein umfangreiches Programm zu erledigen. Wie er uns mitteilt, sind folgende Spiele vorgesehen: 11. Mai gegen Schwelm 06 in Schwelm. 17. Mai gegen SSVgg. Barmen in Elberfeld. 18. Mai gegen Schwelm 06 in Elberfeld. 21. Mai gegen Schw.-Weiß Barmen in Elberfeld. 25. Mai gegen Mannheim-Waldhof in Mannheim. 29. Mai gegen Heidelberg-Rohrbach in Heidelberg. 1. Juni gegen 1. FC. Pforzheim in Pforzheim. 14. Juni gegen SSVgg. Barmen in Barmen. 15. Juni gegen Rheydter Spielverein in Rheydt.

Berufsspieler in der deutsch-amerikanischen Elf?

WB. Berlin, 1. Mai. Der DFB. hat erfahren, daß in der deutsch-amerikanischen Mannschaft, die demnächst mehrere Spiele im Reich austragen wird, auch Profis mitwirken. Aus diesem Grunde hat er noch für kein Spiel die Genehmigung erteilt und wird erst eine Abstimmung innerhalb des Gesamtvorstandes vornehmen.

Der Intendant als Stürmer.

Fußballwettspiel zwischen zwei Theatern

Kammerspiele München gegen Stadttheater Augsburg.

In Augsburg fand dieser Tage ein interessantes Fußballwettspiel statt, dessen Mannschaften aus Mitgliedern der Münchener Kammerspiele und des Augsburger Stadttheaters bestanden. Während bei den Augsburgern der Intendant des Stadttheaters, Lustig-Prean, als Stürmer in der ersten Reihe der Mannschaft stand, wirkten bei den Münchenern Direktor Gellner als Mittelstürmer und der Dramaturg und Regisseur Glücksmann als Halbrechter mit. Auf beiden Seiten kämpften außerdem noch eine Reihe der bekanntesten und beliebtesten Kräfte der beiden Bühnen mit.

Handball

Schwarz-Weiß Barmen gegen Sport- und Spiel-Vg., e. V., Barmen.

Am Sonntag findet auf dem Platze an der Schützenstraße ein interessantes Handballtreffen statt. Gegner sind die Vereine, die schon manchen harten Strauß ausgefochten haben. Die Schwarz-Weißen haben in letzter Zeit viel von sich reden gemacht, konnten sie doch des öfteren zweistellige Siege herausholen. Die Vereinigten, die in den letzten Wochen dauernd auswärts spielten, werden sich daher sehr anstrengen müssen, wenn sie eine Niederlage abwenden wollen. — Das Spiel beginnt um 11 Uhr vormittags.

Was bringt der Arbeitersport am Sonntag?

Handball.

Ein Spiel um die Westdeutsche Meisterschaft TSV. 29 Barmen gegen Ballspielklub Solingen-Wald.

Nachdem in den einzelnen Bezirken die Serienspiele ein Ende genommen und die einzelnen Mannschaften sich als des Bezirks beste Elf herausgestellt haben, stehen wir nun vor den Spielen um die Westdeutsche Meisterschaft. TSV. Barmen, eine noch junge Mannschaft, tritt gegen BC. Wald an. Das Spiel findet um 12 Uhr auf dem Sportplatz am Freudenberg in Barmen statt.

Der Barmer Weltergewichtler Paul Wommelsdorf

bort am 9. Mai in Bochum gegen Theiß.

Deutschland oder die Schweiz?



Ueber den Fußball-Länderkampf Deutschland-Schweiz in Zürich am kommenden Sonntag wird die Sportzeitung **„DER MONTAG"** ausführlich berichten. — „Der Montag" ist ab 6 Uhr früh an den bekannten Stellen für 10 Pfennig zu haben.

Pferdesport

Wer kommt nach Hahnenfurth?

Eine Vorschau auf das Reit-Turnier am 4. Mai.

Am kommenden Sonntag findet (um 3 Uhr nachmittags beginnend) in Hahnenfurth bekanntlich ein nichtöffentliches Reit- und Fahrturnier statt, welches von dem bereits mehrfach durch Veranstaltung von Turnieren hervorgetretenen Reitklub Lichtscheid ausgeschrieben worden ist. Die Ausschreibungen sehen drei Dressurprüfungen, davon zwei für Klasse A und eine für Klasse L vor. Außerdem findet eine Eignungsprüfung für Reit- und eine solche für Wagenpferde, getrennt für Ein- und Zweispänner, statt. Dem Springen sind drei Konkurrenzen vorbehalten, je eine für Klasse A, L und M. Als Schaunummern sind vorgesehen eine Quadrille, vorgeführt vom Reitklub Lichtscheid, das Vorfahren eines Viererzuges durch den bekannten Turnierfahrer Rudi Schmidt-Elberfeld, ferner Reitbahnbesitzer Andersen auf seinem Dressurpferd Ortus in der Hohen Schule und schließlich ein Voltigieren am galoppierenden Pferd, welches von einem 10jährigen Schüler des Herrn Andersen ausgeführt wird. Für die einzelnen Konkurrenzen liegen insgesamt über 100 Nennungen vor, unter denen sich bekannte Turnierreiter und Pferde befinden. So werden u. a. die Turnierställe Tienes-Pletsch-Barmen, Blank-Elberfeld und Cordes-Düsseldorf vertreten sein. Nach den Vorbereitungen, die von der Leitung der Veranstaltung getroffen worden sind, kann mit einem sportlich interessanten Verlauf gerechnet werden.

Pferderennen am Donnerstag

Hoppegarten

1. Rennen: 1. A. u. C. v. Weinbergs Majordomus (O. Schmidt), 2. Attilla. Tot.: 19:10. — 2. Rennen: 1. B. de Rudy Browns Chantilly (Sajdik), 2. Flametta, 3. Immerzu. Tot.: 31, 10, 10, 11:10. — 3. Rennen: 1. Frhr. S. Alfr. v. Oppenheims Alba (Munro), 2. Gregor, 3. Alpenflieger. Tot.: 16:10. — 4. Rennen: 1. Gräfin Helldorfs Narciß (Sajdik), 2. Maximus, 3. Haro. Tot.: 29, 16, 22:10. — 5. Rennen: 1. W. Michaels Habebut (Huguenin), 2. Malvolio, 3. Mongole. Tot.: 104, 31, 19, 56:10. — 6. Rennen: 1. Frhr. S. Alfr. v. Oppenheims Masalda (Zehmisch), 2. Laute, 3. Mad Boran. Tot.: 20, 14, 24:10. — 7. Rennen: 1. Baron K. O. Anrhovedens Kurmärker (Wermann), 2. Octavio, 3. Fadutta. Tot.: 121, 35, 21, 31:10.

Dresden

1. Rennen: 1. W. Hyllers Lärche (Björke), 2. Wintermärchen, 3. der Fakir. Toto: 17, 15, 18:10. 2. Rennen: 1. M. Dietrichs Wasserbombe (Hunter), 2. Natusch, 3. Zivat. Toto: 25, 14, 16:10. 3. Rennen: 1. W. v. Dietz Mildred (Hauser), 2. Grundsberg, 3. Schwertlilie. Toto: 54, 17, 15, 59:10. 4. Rennen: 1. Stall Helmas Tiranos (Helm. Schmidt), 2. Graf Lehser, 3. Goahead. Toto: 38, 10, 10, 10:10. 5. Rennen: 1. G. Remanes Oran (Ebert), 2. Heidelerche, 3. Konkurrent. Toto: 64, 21, 16, 21:10. 6. Rennen: 1. M. v. Dietmes Elanus (Hauser), 2. Peritus, 3. Gilde. Toto: 55, 13, 14, 14:10. 7. Rennen: 1. Gest. Tischecheins Oper (Murphy), 2. Quiet, 3. Meton. Toto: 44, 21, 48, 23:10.

Ungarn

1. Rennen: 1. B. Radons Vindicative (M. Thrh), 2. Morceau, 3. Say it Again. Toto: 63, 17, 14, 24:10. 2. Rennen: 1. Vic. M. de Rivauds La Grele (M. Früh-insholz), 2. Nine Orange, 3. Ure d'Autre. Toto: 31, 15.

Sportplatz an d. Zollstraße

Samstag den 3. Mai

nachmittags 5 Uhr: Gr. Handball-Wettspiel **Viktoria Barmen I.**

anschließend 6 Uhr: Großer Fußball-Kampf **Sp. Vgg. Vohwinkel I.**

gegen

Barmer Sport-Club I.

Sonntag, nachm. 4 Uhr: Gr. Handballspiel gegen

Sport-Club M.Gladbach

Vorher untere Mannschaften.



Es ist keine Kunst

gut gekleidet zu sein wenn Sie über unbeschränkte Mittel verfügen. Wenn Sie aber wie die meisten Menschen ein bescheidenes Einkommen haben, ist es schon schwerer. Hier bietet sich Ihnen unser

Teilzahlungs-System

das Ihnen die Anschaffung **der schönsten und besten Kleidung** möglich macht

Einige Beispiele unserer Leistungsfähigkeit

Herren-Anzüge
neueste Frühjahrsfarben z. Teil auf K'Seide, M. 35, 48, 56, 65, 78, 85, 96, 105, 115 u. höh.

Uebergangs- und Regen-Mäntel
in Raglan- u. Ulster-Form, blau u. Mode-Farben, M. 29, 38, 45, 56, 68, 78, 85, 96, 105 u. höh.

Damen-Mäntel elegante Modelle, z. T. auf K'Seide, neue Farben und Stoffe, M. 29, 38, 45, 56, 65, 75, 85 u. höher

Elegante Kleider
in Seide und Wolle, Glockenform, M. 19, 25, 36, 48, 56, 75, 86 u. höher

Knaben- und Mädchen-Konfektion
enorm billig — Als Anzahlung genügt:
M. 5.–, 10.– u. 15.–
Wochen-Raten .... M. 2.–, 3.– und 5.–

Schiller & Co
Barmen Steinweg 9 11 1 Flur

13:10. 3. Minden: 1. A. Nuclairé Roglian (Belgien), 2. Mole Hatte, 3. Rivarol 11. Toto: 79, 20, 20, 14:10. 4. Rennen: 1. M. B. Moulins Bachet (A. Swann), 2. Gondia, 3. Erebe. Toto: 18, 13, 13, 20:10. 5. Rennen: 1. Michel Sewadjaka, Dont Wap (H. Howes), 2. Krulte, 3. Lartic. Toto: 27, 14, 13:10. 6. Rennen: 1. Ete, de Perignac Archer (A. Ceres), Toto: 25, 18, 1. 6. Renaid Kimberley (B. Wiese). Toto: 16-18. 3. Reparlac. Toto: 28.

Schwimmen

Vereinskampf Schwarz-Weiß Barmen gegen Langenberger SV. 97.

Schauspringen mit Frieling, Himmen und Jungbluth

Die Schwimmabteilung der Sportfreunde Schwarz-Weiß Barmen wartet am nächsten Sonntag, dem 4. Mai, um 4 Uhr, im Kurbad gegen den starken Langenberger Schwimmverein auf, der besonders in den letzten Wochen gute Erfolge aufzuweisen hatte. Es sind spannende Kämpfe zu erwarten, deren Ausgang durchaus offen ist, da die noch junge Abteilung der Schwarz-Weißen fleißig trainiert hat und das Zeug in sich hat, sich für die Niederlage im Hinkampf zu entschädigen. Das größte Interesse wird man dem Wasserballspiel der beiden ersten Mannschaften und vor allem dem Schauspringen entgegenbringen, für das erste westdeutsche Kräfte, wie Frieling (Rheinmi Köln), Jungbluth (SSF) und Himmen (Lüdenscheid, westdeutscher Meister) gewonnen wurden.

Elberfeld 83 unterliegt in Düsseldorf.

Poseidon 05 Düsseldorf spielte in der Halle an der Münsterstraße gegen Elberfeld 83 Wasserball. Die Düsseldorfer schlugen die Gäste überlegen mit 13:7 Toren. Bis zur Pause hatten sich die Wuppertäter noch gut mit 4:3 gehalten, waren aber später trotz harter Gegenwehr machtlos.

17. Deutsche Turnerschaft

Eine Werbeveranstaltung der Ti-Abtlg. des Sonnborner TV. 1865.

Die Turnerinnenabteilung des Sonnborner Tv. 1865, wohl eine der größten Damenabteilung des Wuppertaler Gaues, tritt am kommenden Samstag im Schwaferts-Saalbau mit einer größeren Werbeveranstaltung an die Oeffentlichkeit.

Die Turnerinnen zeigen einen Ausschnitt aus dem vielseitigen Gebiet des neuzeitlichen Frauenturnens. Außer Geräteübungen werden verschiedene schöne Volkstänze und Reigen aufgeführt. Die turnerischen Darbietungen werden durch Musikvorträge des Vereins-Orchesters umrahmt.

Sommerspiele im Bergischen Gau.

Die Sommerspiele beginnen bereits am 4. Mai in einigen Klassen. Nachstehend die ersten Spiele:

Faustball-A-Klasse, Gruppe 1:

am 4. Mai auf dem Karl-Grüber-Platz in Haddenbach: Jahn — Goldenberg 10,30 Uhr (Fischer), Reinshagen — Wermelskirchen 10,30 Uhr (Knoche), Jahn — Haddenbach 11,10 Uhr (Fischer), Goldenberg — Wermelskirchen 11,10 Uhr (Knoche).

Faustball-A-Klasse, Gruppe 2:

am 4. Mai auf dem Platz Stadtpark: Herbeck — Volksjugend 10,30 Uhr (Büllenweber), Lennep — RTV. 61 10,30 Uhr (W. Knoch), Volksjugend — Lennep 11,10 Uhr (Büllenweber), Herbeck — RTV. 61 11,10 Uhr (W. Knoche).

Die Zeiteinteilung der Deutschen Kampfspiele.

Für die Leichtathletik-Wettbewerbe und die Spielarten der Deutschen Kampfspiele, die vom 26. bis 29. Juni in Breslau vor sich gehen, hat der Ausschuß jetzt die genaue Zeiteinteilung vorgenommen. Im Rugby- und Handball (Männer)-Entscheidung fällt bereits am Samstag. Auch in der Leichtathletik werden am Samstag schon einige Meister ermittelt. Für den Sonntag vormittag sind weitere Entscheidungen in der Leichtathletik zu erwarten, außerdem im Schlagballspiel der Märzer und Frauen sowie im Faustballspiel der Frauen. Der Nachmittag bringt den Marathonlauf und die restlichen Wettbewerbe der Leichtathleten. Um 4 Uhr wird der Fußballkampf um den Kampfspielpokal ausgetragen. Gegen 7 Uhr findet der Einmarsch der Sieger statt mit anschließender Schlußfeier.

Nebenbei.

Der großsprecherische Tommy Loughran, Ex-Weltmeister im Halbschwergewicht, erhielt jetzt eine ziemlich niederdrückende Niederlage in Philadelphia. Der Schwergewichtler Ernie Schaaf schlug Loughran über zehn Runden nach Punkten. — Tuffy Griffith schlug Jack Gagnon im Revanchekampf über zehn Runden nach Punkten. Gagnon hatte bekanntlich Griffith vor kurzer Zeit einmal ausgeknockt.

Die Motoren knattern im Stadion

Volkstümlich aufgezogene Radrennen im Elberfelder Stadion am Samstag dem 3. Mai, abends 6 Uhr.

Der Ruf der Elberfelder Radrennbahn als beste Anlage ihrer Art in der ganzen Welt, ist noch immer unbestritten. Daß sie überdies die größten Rennen herausbringt, weiß ebenfalls die ganze radsportinteressierende Welt. Eins aber wissen die bergischen Radsportfreunde, daß damit die Bestimmung dieser Rennbahn nicht restlos erfüllt sein sollte. Sie ist schließlich auch dafür geschaffen worden, dem heimatstädtischen Radrennsportbetrieb, der in den letzten Jahren immer mehr von der Landstraße verdrängt wurde, ein Gelände zur ungestörten Durchführung von Radrennen zu erschließen.

Diese Umstellung auf den Bahnrennsport hat sich aber erst allmählich vollziehen können. Heute ist jedoch Leben und Bewegung auf dem Zement des Elberfelder Stadions.

Eine sehr stattliche Radsportgemeinde hat sich gebildet, und mit ihr lassen sich schon Veranstaltungen aufziehen, die einer größeren Oeffentlichkeit zu zeigen sich bekannte Führer des bergischen Radsportgaues zur Aufgabe gemacht haben.

Trainings-Abende sollen sie genannt werden, und sie sind gedacht als Zwischenspiele zu den großen Renntagen. Der Versuch ist erstmalig für morgen Samstag gedacht, und wir wollen mit den Radfahrern hoffen, daß er zu einem solchen Erfolg werde, der regelmäßige Wiederholungen dieser Abende gestattet.

Die Freunde lauten Motorgeknatters werden übrigens an diesem ersten Abend schon Dauerrennen mit schweren Schrittmacher-Motoren zu sehen bekommen. Natürlich sind es keine internationalen Extraklassenfahrer, die zur Mitwirkung herangezogen wurden, da ja die ganze Veranstaltung auf ideeller Grundlage aufgebaut ist. Der talentierte Nachwuchs soll Gelegenheit zur Betätigung bekommen. Dem Elberfelder Dauerfahrer Karl Müller werden drei der besten Nachwuchsleute aus dem benachbarten Köln entgegengestellt. Wallenborn, der ehemals große Straßenfahrer, geführt von Müller, Jean Wenzel hinter seinem Vater und Reins ebenfalls von seinem Vater geführt, kämpfen in drei Läufen von 10, 20 und 20 Kilometer um den Sieg.

Die Amateure haben die Vorbereitungen ebenfalls sehr eifrig betrieben und sich auf die speziellen Wettbewerbe: Hauptfahren, Punktefahren, Verfolgungsrennen, Vorgabefahren eintrainiert. Der Beginn der Rennen ist auf 6 Uhr abends festgesetzt.

Auch Krewer und Müller im Goldnen Rad von Elberfeld.

Für das klassische Rennen um das Goldene Rad, welches am 11. Mai im Stadion Elberfeld stattfindet, ist nunmehr die Starterliste komplett. Folgende Fahrer sin in dieMeldeliste eingetragen: Victor Linart, belgischer Meister und Weltmeister 1927, Franz Deberichs, Köln, Walter Sawall, deutscher Meister und Weltmeister 1928, Kurt Schindler, Chemnitz, Paul Krewer, Köln, Carl Müller, Wuppertal. Hiermit hat das Goldene Rad eine glänzende Besetzung gefunden.

Erstes großes Motorrad-Bahnrennen des Gaues Rheinland (IV), A. D. A. C. Im Elberfelder Stadion am 25. Mai.

Sein großzügiges Sportprogramm, bestehend aus fünf, man darf mit Recht sagen, sportlichen Ereignissen (Eifelrennen, Kl. Tourenfahrt durch die Eifel, Große Tourenfahrt nach Salzburg und Tirol, zwei Bahnrennen in Elberfeld) beginnt der Gau Rheinland diesmal mit dem Bahnrennen im Stadion Elberfeld am 25. Mai ds. Js. Diese Rennen sind aus den vergangenen Jahren bekannt geworden durch ihre stets erstklassige Besetzung mit den ersten Fahrern des In- und Auslandes.

Da 1930 die Rennen als „offen für alle Gaue" mit internationaler Beteiligung zur Durchführung gebracht werden, ist mit einer außergewöhnlich starken Konkurrenz in den sechs am 25. Mai anzufahrenden Rennen zu rechnen.

BDR.-Bundesfahrt in Halle.

Das diesjährige Bundesfest des Bundes Deutscher Radfahrer ist nun endgültig nach Halle vergeben worden, wo die Veranstaltung vom 1. bis 4. August abgewickelt wird. Köln, das ursprünglich als Austragungsort vorgesehen war, hatte bekanntlich von einer Uebernahme des Festes Abstand genommen. Im Rahmen des Bundesfestes kommen die deutschen Bahn- und Straßenmeisterschaften der Amateure und die Saalsportmeisterschaften zum Austrag.

Dauer-Rennen

hinter schweren Schrittmacher-Motoren

im Elberfelder Stadion

Samstag den 3. Mai, abends 6 Uhr:

Volkstümlicher Eintrittspreis!

Am Start:

Karl Müller, Elberfeld, hinter Krahe
H. Wallenborn, Köln, hinter Müller
J. Wenzel, Köln, hinter Wenzel senr.
Reins, Köln, hinter Reins senr.

3 Läufe : 50 km

Große Amateur-Flieger-Rennen

u. a. Haupttahren, Verfolgungsrennen, Vorgabefahren usw.

Eintrittspreis für alle Plätze: **50 ₰**



Im Sommer dauf Ihr Lnn
Prinn Lnzünd sein!

Schlafen Sie mit der leichten und doch schützenden Steppdecke oder Daunendecke. Wir halten solche in allen Qualitäten in größter Auswahl für Sie bereit. Kommen Sie bald, unser

Steppdecken-Sonderverkauf

VOM 1. MAI BIS MONTAG, DEN 12. MAI

Beachten Sie unsere Schaufenster.

bietet Ihnen ganz besondere Vorteile!

Serie 1 — **Steppdecken** beiderseitig guter Satin, mit ¾-Wollfüllung, in verschiedenen Farben, fertige Gr. 130/190 **8.75**

Serie 2 — **Steppdecken** beiderseitig guter uni Satin mit ¾-Wollfüllung, in allen Farb., fertige Gr. 150×190 . **13.90**

Serie 3 — **Steppdecken** in schöner Kunstseide und reicher Ausmusterung, 150×200 fertige Größe . . **14.75**

Serie 4 u. 5 — **Steppdecken** in Ia K'seide, mit rein. Wollfüllung, in prachtvoll. Dess., 150/200 cm, fertige Größe . **29.50, 25.50**

Serie 6 — **Steppdecken** in prachtvoller Atlas-K'seide, mit reiner Wollfüllung, fertige Größe 150/200 . . . **31.25**

Serie 7 — **Steppdecken** in Ia Kunstseide und Ia Wollfüllung, fertige Größe 150/200 . . **34.50**

Serie 8 — **Daunendecken** in Satin und Perkal, 2seitig u. gleichseit., fert. Gr. 150/200, besondere Gelegenheit . . **47.50**

Serie 9 — **Daunendecken** in Ia Kunstseide mit reinen, füllkräftigen Daunen gefüllt, fertige Größe 150/200 . . . **76.00**

Ein Posten einzelne **Steppdecken** und **Daunendecken** bis **zur Hälfte** des bisherigen Preises.

468

Lnnn=Lnnnnn

IM NEUEN RATHAUS BARMEN NEBEN DER STÄDT. SPARKASSE

Stellen-Angebote

Lichtbilder u. Zeugnisabschriften

sind für Stellensuchende erhebliche Wertobjekte. Wir bitten, dieselben bald

zurückzugeben,

damit unnötige Reklamationen und Kosten erspart werden.

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal.

Warenschrank

mit Schubladen, für Lebensmittel und Drogen, und Sonstiges für

Ladeneinrichtung

gesucht. Angeb. unt. E 9467 an Geschst.

Herren

mit besten Empfehlungen gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften und Ref. unter E 1025 an die Geschst. d. Bl.

Für große Moquette- und Möbelstoff-Weberei wird ein erstklassiger

Kolorist

gesucht, der technische Webereikenntnisse besitzt und die Ausmusterung von Neuheiten übernehmen kann. Angebote mit Lebenslauf, Gehaltsansprüchen unt. E 1023 an Geschst. dies. Bl. d7548

Mech. Bautischlerei des Wuppertals sucht zum sofortigen Eintritt erfahren.

Maschinenschreiner,

besonders für Fräse-, Kehl- und Schlitzmaschine. Angebote unter Angabe der bish. Tät. unt. E 9598 an Gst. e187

Täglich bis 15 Mark

zu verdienen. Näheres im Prosp. mit Garantieschein. Joh. H. Schulz, Adressenverlag, 227 Köln 1.

* Verhelf., tüchtiger Schneider, der selbst. probieren k., f. gute Maß- sowie Maßt. für dau. Besch. ges. Ang. E 9560 Geschst

* Jüng. tücht. Maßschneider für dau. Beschäft. ges. Weber, Elb., Roßstr. 16. *

Bekanntes

ges. Vorstell. Samstag nachmitt. 5 Uhr Restaur. Hermann, Freudenberg, Elbf. Tennisklub Gr.-Weiß

Ordentlicher b73

Laufbursche

im Alter von 14—16 Jahren ges. (Zeugnis mitbringen). — Richard Jacobi, Elberfeld, Berlinerstr. 47/49.

Hosenträgerfabrik

sucht für sof. ein

Lehrling

für Kontor und Lager. Angeb. u. E 9557 Geschst. *

Weibliche

Für f. Werbetätigk. m. Probenverteilung einige Damen und Herren geg. monatl. 100 Mk. Spesenzusch., Fahrtvef. u. hohe Provis. gesucht. Ausf. Ang. u. E 9511 Geschst. *

Jg. Kontoristin,

evtl. Anfängerin, m. Kenntn. in Schreibmaschine u. Stenographie ges. Ang. m. Geh.-Anspr. unter E 9460 an Geschst. *

I. selbst. Arbeiterin für Maßanfertig. a. Kleider und Mäntel ges. Zu meld. Samstag zwisch. 6 u. 7 U. Helmkünstler-Werkst. Frieda Möbius, E., Bahnhofstraße 46. *

Tücht. Friseuse,

flotte Arbeiterin, g. hohen Lohn ges. * Ang. E 9469 Gesch.

Friseuse

für Samstags zur Aushilfe ges. z5388 Salon Wortmann, Barm., Ewaldstr. 1.

Suche für sofort jüngere

Schneidermeisterin

als 1. Gehilfin. Angeb. mit Gehaltsforderung erbeten unt. W 100 an Filiale d. Blattes in Wiesdorf, Hauptstr. 153. e359

Junge Mädchen

die das Bügeln erlernen wollen, sofort gesucht. j32

Großwäscherei „Allplätt", Elberf. Uellendahlerstr. 562/4.

Gebrauchter, gut erhaltener Lastwagen,

1½—3 To., Kastenlänge mind. 4 Mtr., sofort zu kaufen gesucht. Ang. u. E 2181 an Geschst. d. Bl.

Die höchst. Preise

für getr. Kleider all. Art zahlt Kalfstein, B., Hedtingshauserstr. Nr. 54. Tel. 2187 †

Schweres Pferd

zu kaufen ges. Ang. B 4483 Barmen. †

† Gut erh. Tennisschläger bill. Barm., Unterdörnerstr. 94, II

Kompl. † Lautsprecher-Anlage f. 45 Mk. Otto, Barmen, Weststraße 1.

Gelegenheitskl.

am Lager! Neue, 14kar., gold.

Damen-Armband-Uhren 25.— Mark

Neue, silberne Herr.-Armbd.-Uhren

15.— Mark

Brillantringe für 173

35.— Mark

Brillantsolitärs für

55.— Mark

Trauringe, 14 kar.

Paar 15.— M.

gold. Herrenketten, bis. Armbänder, Silb. Bestecke und Silberwaren verkaufe alles nach Gewicht, schöne versilberte Bestecke 2c. wie schon lange bekannt, alles staunend bill. u. uns. Gar.!

L. Leeser,

E., nur Alpdorf 109, 1. Stock. Fernr. 527.

Faltboote (Paddelboote)

billig zu verkaufen. Int. wollen i. Adr. aufgeben u. E 1026 an die Geschst. f290

Tiermarkt

Dobermann-Hündin, 2J., t. g. Hd. u. ausw. Ang. E 9338 Gst. *

Hühner zu vk. Küllenhahn, Ruthenbeck 2.

Verschleudere i. Auftrage einiger Gutsbesitzer einen größer. Post. Legh.-Jungh., 11 bis 12 Wch. alt, sow. leg. jähr. Henn. W. Leckebusch, B.-R., Horst 1, N. Mühlersb.



Köpling & Zürnitz

Wuppertal-Barmen, Wertherstraße 50.

Kaufgesuche

Gebr., gut erhaltene **Schlagmaschine** für Baumw.-Strangfärberei zu kauf. ges. Angebote mit äußerstem Preis an Fa. Martin Hölken G. m. b. H., Wuppertal-Ritzh. 7224a

Schöne Küche od. Kirchenbüfett zu kf. ges. Fleißmann, E., Bachstraße 7. Tel. 1642. *

Hochwertiges, gebr. **Schlafzimmer** nur gegen Kasse zu kf. gesucht. Ang. u. E 9569 an Geschst. *

1- od. 2t. Kübschr. * Ang. E 9363 Gesch.

Gut erhaltene Flurgarderobe zu kaufen ges. Ang. m. Preis u. E 9468 an Gst. *

Suche f. m. Wochenendhaus 2 gut erh. **Waschtische, 3 oder 4 pratze Betten** (möbl. Eisenbettstell.) 6 Stühle und eine Chaiselongue. — Nur gut erhalt. u. wenig gebr. Sachen komm. in Frage. Ang. mit Preis erb. u. E 1030 an die Geschst. e225

Motorrad

500 ccm, mit elektr. Licht, gebraucht, in nur einwandfr. Zustande, geg. bare Kasse zu kaufen gesucht. — Gefl. Angeb. E 1022 an die Gesch. d7555

Führerscheinfr. †

Motorrad

in fahrbereit. gutem Zustande geg. Kasse zu kaufen gesucht. Ang. unt. R 625 an Gril. B., Berlinerstr. 62.

15 m Treibriemen

(Leder), 60—70 mm breit, gesucht. 7229a Ang. mit Preis unt. B 448 Gst. Barmen.

Für Lederwaren-Geschäfte od. ähnl. Branchen fast neue, wen. gebr.

Einrichtung

wegen Geschäftsaufgabe äußerst preiswert zu verkaufen. Gefl. Anfr. bei Koch, Elbf., Wörtherstr. 14, vorm. zw. 10 u. 12 Uhr.*

Suche f. m. Tochter Stellung als Volontärin

in großer Buch- u. Schreibw.-Handl. Zeugnis der mittl. Reife u. Hausfrl. vorhanden. Angeb. E 9513 an Geschst.

Bl., best. Fräulein, in all. Hausarb. sowie Kochen u. Kinderpflege erf., sucht ¾ Tag-Stelle. Ang. u. E 9357 an Gst. *

Suche f. m. Tochter, 21 J. alt, Stelle als Zweit- oder Alleinmädchen.

Gute Zeugnisse vhd. Frau Franz, Opld., Hedtingshausen 8 b, Roderstr. Tel. 66971

Jg. Mädchen, mit Hausarbeit, erfahren, sucht Stelle. Angeb. unt. S 35 an H. Hüter, Wermelskirchen, erb. e360

18j. Mädchen sucht angen. Stelle in ruhigem Hause. Frau Reuter, Hattingen-Ruhr, Nierenhofer Straße 51

Metzgerstochter v. d. Mosel wünscht Stelle in Metzgerei od. Feinkost-Geschäft. Auch perfekt i. Haushalt u. Nähen. Gute Zeugnisse vorh. Gefl. Zuschrift. nach Bodwinkel, Friedrichstr. 6 Telephon 376 72. *

Ordentl., fleißiges **Mädchen,** 21 J., sucht Stelle im Haushalt f. sof. od. spät. Ang. V 173 an Gst. Bodwinkel. *

19 J. alt. Mädchen von auswärts sucht Stell. in bürgl. Haushalt zum 15. 5. 30. Zeugn. vorh. Angeb. u. E 2179 an Gst. *

Auswärt. Mädchen aus best. Familie f. per sofort Stellung. Ang. E 9359 Gst. *

Anst., kath. Mädchen f. Stellung in ruh. Haushalt. Zu erfr. Weber, E., Ostersbaum 75. 2. Etg. *

Best. Mädchen sucht Stelle z. 15. 5. oder 1. 6. in ruhig. Haush. als Allein- oder Küchenmädchen. Gute Zeugn. vh. Ang. E 9568 an Gschst. *

17j. gesund. Mädchen sucht Stelle in klein. evang. Stog.-Haush. Angeb. unt. H 130 Gtl. Hahnerberg. f96

Tüchtiges Mädchen sucht Stellung in gut. Hause. Angebote unter B 445 B., Neuerw. 37.

Ordentl. fleißiges Mädchen, das Stärkewäsche bügeln kann, als Hausgehilfin für die Bügelstube der Hebammenlehranstalt zum sofortigen Eintritt gesucht. Es wollen sich nur solche melden, die über tadellose Zeugnisse verfügen. Hebammenlehranstalt, Elberfeld, Vogelsangstraße Nr. 106. k3804

Suche für meinen kleinen Geschäftsh. (Wirtschaft) sofort e. ehrliches, sauberes

Mädchen

im Alter von 18—20 Jahren, am liebsten von auswärts. 13790 Frau Adolf Henn, Elberfeld, Charlottenstraße 27.

Evgl. Mädchen, kl. Bubikopf, nicht unt. 25 Jahren, das über gute Zeugnisse verfügt, selbständig eine Waschküche mit elektr. Betrieb besorgen kann und keine Arbeit scheut, wird zum 15. Mai od. später gesucht. Zeugn. sie u. Bild einschicken. Auguste-Viktoria-Säuglingsheim, Köln, Overstolzenstr. Nr. 23. Tel. 982 39.

Wegen Erkrankung des jetzigen suche ich für klein. Geschäftshaushalt stink., ehrliches, selbständ. 179

Mädchen.

Frau O. Bossen, Elbf., Klinerstr. 75, im Geschäft.

Erfahr., kinderlieb.

Mädchen,

das zu Hause schlafen kann, für Mitte Juni gesucht. d7559 Frau Walt. Rüggeberg, Dahlerau-Hedtingsabe Nr. 5.

Jg. Mädchen zur Erlernung des Haushalts od. gegenf. Vergütg. ges. Fritz Dörre, Schwelm, Bahnhofstraße 3. Metzgerei und Gasthof. e58

Suche f. fl. Haush. ordtl., evangel.

jung. Mädchen

f. halbe Tage. Angebote unt. R 623 an die Fil. Barm., Berlinerstr. 62. 1b

Geschäftstücht. frdl.

Mädchen

zum Bedienen der Gäste u. Beaufsicht. im Haushalt f. klein. Gasthof sofort ges. Angeb. mit Zeugn., evtl. Bild, u. S 787 an die Filiale d. Bl. in Schwelm. e57

Zuverl. Kranken. d. sep. ein in sämtl. Hausarbeit, durch. erf.

Mädchen f3806

für ¾ Tag f. ges. Frau Düttgen, E., Diselbeckerst. 51, I

Evangel. Mädchen, sauber u. ehrlich, f. Geschäftshaush. sof. ges. Adolf Pollmer, Lebensmittel, Bohwinkel, Kaiserstr. 100, Tel. Bl. 385 82. e307

Suche für sof. ein ehrl., fleiß. in allen Hausarb. erf., kinderliebes Mädchen. * Frau Berger, Unter-Barmen, Lichtscheiderstr. 12.

Für kl. best. Haush. Mädchen n. g. Zeug. g. E., Nützenbergstr. 8, I. *

Jung. Mädchen f. ½ Tage im Haushalt sucht: Löwer, Barmen, Poststraße 4, part. Meld. morgs. u. abds. †

Ordentliches f3796

Zweitmädchen

nur für Hausarbeit sofort ges. (Elektr. Apparate.) Pilken, Elberfeld, Island 4.

Ordentl., sauberes

Mädchen

mit guten Empfehl. z. 15. 5. od. sof. f. Etagenhaushalt ges. Näh.: Barmen, Wittorfstr. 8. 7206a

Suche zum 15. Mai ein junges, saub.

Mädchen

f. Haush. u. Gesch. Ang. R 620 Ftl. B., Berlinerstr. 62. †

Tüchtiges

Alleinmädchen,

w. schon in best. Hs. tätig war u. Kochk. bes., für 15. 5. ges. Sonntag ab 5 Uhr vorzustellen. Elberf., Gustavstraße 11.

Zuverlässiges

Alleinmädchen,

welches auch kochen kann, zum 15. Mai gesucht.

Dr. Matthis,

Elb., Roonstraße 30.

Ord., ev. Mädch.

i. Hsh. v. 2 Pers. f. ¾ Tag ges. Elberf., Bereinstr. 3, pt. *

Ordentl. Mädchen oder Frau für des Morgens z. Putzen gesucht. Frau Wtld. Sohn, Bodwinkel, Goethestr. 36, I. *

Ordtl., tücht. Mädchen von ausw. für alle Hausarbeit sof. ges. E., Bankstr. 4, I. *

Ält. Frau z. Waschen, Putzen u. Fltd. ges. Frau Dr. Hartmann, E., Adlerstr. 4 (Zoo).

Saubere Putzfrau oder Mädchen ges. † Auktionshalle, B., Unterdörnerstr. 116a.

Sof. i. Ausk., a. l. Kett. eine

Putzfrau auf ¾ Tag gesucht. Ang. E 9338 Gst. *

Halbtags-Mädchen f. klein. best. Hausb. E., Wildenstr. 16, I.

Stellen-Gesuche

Pension. Polizeibeamter sucht † **Vertrauensposten** als Bote od. Portier. Ang. B 4597 Barm.

Schreinergeselle, 21 Jahre, sucht Arbeit als Fabrikschr., auch als Beifahrer. Ang. E 9452 Gst. *

Chauffeur, 29 Jhr., sucht sofort Stellung für Pers.- u. Lieferwagen. † Ang. B 4591 Barm.

Gärtner, der in allen Sachen gewandt ist, nach Zeichnung und Modell arbeitet, sucht f. von Essen nach Eld. oder Bodwinkel zu veränd. Angeb. unt. E 9515 an die Gst. e

Gärtner mit Ia Zeugn. sucht Beschäftigung. Ang. u. E 9570 an Gst. *

Gärtner, Mitte 50, sucht Beschäftigung. Ang. u. E 9510 an Gschst. *

Weberei-fachm., 30 J. alt, led., kaufm. geb., Absolv. des Techn. für Textilind. Reutl., mit nachw. erfolgr. Tätigkeit als Leit. einer Baumw.-, Bunt- u. Seidenweberei (Jacq. u. Schaftartikel), z. Zt. tätig als Dessinateur ein. namhaft. Gladb. Jacq.- u. Kammg.-Betr., sucht sich gelegentl. zu veränd. als

Webereileiter

nach Elberfeld oder Umgebung.

Suchender ist in der Lage, in geeig. Betrieb. neue gangbare Artikel einzuführen (Kunstseide, Baumwolle u. Kammgarne). Ganz besond. Fähigkeit für die Jacq.-Weberei u. die dazu erfordl. Harnischfabrikation. Ang. erbet. unt. E 1029 an Gst. d. Bl. v6974

Junger strebsamer f290

Konditorgehilfe

an flottes Arbeiten gewöhnt, sucht sofort oder später Stellung bei bescheidenen Ansprüchen. Angebote unter R 63 an die Geschäftsst. Remscheid, Bismarckstr. 35.

Weibliche

Bilanzbuchhalterin (prachtkund., f. Stelle f. ½ Tage od. Std. † Ang. B 4590 Barm.

Tüchtige v6976

Verkäuferin, 21 Jahre, v. auswärts, sucht Stellg. in der Lebensmittelbranche. 1a Zeugn. vorh. Angebote erb. H. Mulks, Bocke 78, Kreis Büren. v6976

Jüng. Verkäuferin m. gut. Empf. sucht Stelle in der Kurz-, Weiß- u. Wollwar.-Branche. Ang. B 4485 an Gesch. Barmen. †

Beamtentochter, 20 J., im Koch-, Bäg., Kinder- u. Krankenpflege erf., l. St. a.

Stütze über Kinder fräulein. Angeb. an E. Bukowski, Linden, Kr. Bael, Nr. 61, I

Junges fräuliches Mädchen, 18 J., sucht Stellg. in herrschaftl. Hause. Angebote erbeten an Hedwig Blon, Herringen bei Hamm, Ostenfeldstr. 245. v6975

Im Weißn., Schneidern u. Handarbeit. perf., f. Beschäftig. in u. außer d. Hse., auch im Haushalt. * Ang. E 9562 Gesch.

Kelt. Mädchen sucht Putz- u. Waschstell. * Ang. E 9411 Gschft.

Mädchen f. Putzstell. v. 6—8 U. morg. † Ang. B 4596 Barm.

Anst. Witwe j. noch Stell. zum Flicken, Stopfen u. Wäschenähen b. besch. Anspr. Ang. E 9442 Gst. *

Kinderl. Witwe f. d. Dienst., Freit., Sams. zum Waschen u. Putzen. Ang. E 9443 Gschft.

Kl. Kr. f. Putz- u. Waschfrau. * Ang. E 9444 Gschft.

Junges fräuliches Mädchen, 18 J., sucht Stellg. in herrschaftl. Hause. Angebote erbeten an Hedwig Blon, Herringen bei Hamm, Ostenfeldstr. 245. v6975

Im Weißn., Schneidern u. Handarbeit. perf., f. Beschäftig. in u. außer d. Hse., auch im Haushalt. * Ang. E 9562 Gesch.

Kelt. Mädchen sucht Putz- u. Waschstell. * Ang. E 9411 Gschft.

Mädchen f. Putzstell. v. 6—8 U. morg. † Ang. B 4596 Barm.

Anst. Witwe j. noch Stell. zum Flicken, Stopfen u. Wäschenähen b. besch. Anspr. Ang. E 9442 Gst. *

Kinderl. Witwe f. d. Dienst., Freit., Sams. zum Waschen u. Putzen. Ang. E 9443 Gschft.

Kl. Kr. f. Putz- u. Waschfrau. * Ang. E 9444 Gschft.

Flechterei-Fachmann

Spezial. für Gummi und Hutlitzen.

bisher Leiter der Wiegk. u. des Litzenbetriebes, theor. u. prakt. langj. vorgeb., wünscht sich zu verändern. Ang. R 621 Ftl. d. Bl. Barm., Berlinerstr. 62. †

Junges Mädchen, 18 J., sucht Stellg. in herrschaftl. Hause. Angebote erbeten an Hedwig Blon, Herringen bei Hamm, Ostenfeldstr. 245. v6975

Verkäuferin, 21 Jahre, v. auswärts, sucht Stellg. in der Lebensmittelbranche. 1a Zeugn. vorh. Angebote erb. H. Mulks, Bocke 78, Kreis Büren. v6976

Jüng. Verkäuferin m. gut. Empf. sucht Stelle in der Kurz-, Weiß- u. Wollwar.-Branche. Ang. B 4485 an Gesch. Barmen. †

Beamtentochter, 20 J., im Koch-, Bäg., Kinder- u. Krankenpflege erf., l. St. a.

Stütze über Kinder fräulein. Angeb. an E. Bukowski, Linden, Kr. Bael, Nr. 61, I

Tücht. Korrespondentin

sucht für die Abendstunden Beschäftigung. Angebote unter B 4491 an die Geschst. bis. Bltt. Barmen, Neuerweg 37.

Teilhaber Vertreter

Ich suche stillen Teilhaber mit Mk. 10 000.— gegen Sicherheit u. hohe Verzinsg. f. d. Dauer von 1 Jahr. Ang. u. B 419 an Geschst. Barmen. †

Suche tätige Beteiligung

mit 25 000 Mark an entwicklungsfähigem Unternehmen, gleich welcher Art — gegen Sicherstellung. Angebote unter F 107 an die Geschäftsst. *

Ich suche: für meinen gut beschäftigt. Lastkraftwagenbetrieb einen tät. o. still.

Teilhaber

mit ca. 3 Mille Einlage, am liebsten Kraftfahrer oder Kaufmann. 7218a

Ich biete: meinem Mitarb. auß. hoh. Verzinsung, der Einlage gute Dauerexistenz! Gefl. Ang. unt. B 445 B., Neuerw. 37.

Unsere Vertretung für Elberfeld ist neu zu vergeben.

Angebote bei der Kundschaft gut eingeführter Herren werden erbeten an a31

Gelatinefabrik Ewald & Co., A.-G., Rüdesheim a. Rhein.

Seit 1858.

Für den Verkauf unserer beliebten Pfaff-Nähmaschinen bei erleichterten Zahlungsbedingungen stellen wir noch einige fleiß., redegew.

Vertreter

ein Wöchentliche Abrechnung. Branchekenntnisse nicht erforderlich, da weitgehendste Unterstützung durch das Geschäft. Meldung erbet. vorm. bis 10 Uhr. Pfaff-Nähmaschinen-Haus, Elberfeld, Walter Rathenaustraße 14. k3799

Geldmarkt

1. Hypothek Mk. 15 000, sofort gesucht. Ang. u. V 170 a. Ftl. Bodwinkel. e302

Grundschuldbrief 1. Stelle, mit Nachlaß zu verk. oder geg. Darlehen von 2000 Mark auf kurze Zeit zu verpf. Ang. E 9565 Gschft.

† 120 000 1. Hyp. zu verg. Ang. E 9456 Gst.

1. Hypoth. 60 000 ges. Ang. E 9412 Gst. *

12—1500 Mark von Beamten von Selbstg. sof. ges. * Ang. E 9445 Gschft.

1. Hypoth. 3000 Mk. sofort gesucht, nur von Selbstgeber. * Ang. E 9361 Gschft.

Mark 1000

Darlehen bei hohem Zinssatz u. schneller Rückzahl. bei 20fach. Sicherh. v. Hausbesitzer ges. Angeb. u. B 4594 Barmen. †

Mk. 800 f. mögl. a. Privathd. vorübergeh. Geschäftsm. u. Hausbesitzer. Gute Verzinsung. Angeb. unt. E 9514 an Geschst. *

250 Mk. f. Beamter sof., nur b. Selbstg. Rückzahl. 330 Mark. Angeb. unt. B 4445 an Gst. Barmen. †

Heirats-Gesuche

Weibliche

Bilanzbuchhalterin (prachtkund., f. Stelle f. ½ Tage od. Std. † Ang. B 4590 Barm.

Tüchtige v6976

Verkäuferin, 21 Jahre, v. auswärts, sucht Stellg. in der Lebensmittelbranche. 1a Zeugn. vorh. Angebote erb. H. Mulks, Bocke 78, Kreis Büren. v6976

Jüng. Verkäuferin m. gut. Empf. sucht Stelle in der Kurz-, Weiß- u. Wollwar.-Branche. Ang. B 4485 an Gesch. Barmen. †

Beamtentochter, 20 J., im Koch-, Bäg., Kinder- u. Krankenpflege erf., l. St. a.

Stütze über Kinder fräulein. Angeb. an E. Bukowski, Linden, Kr. Bael, Nr. 61, I

Tücht. Korrespondentin

sucht für die Abendstunden Beschäftigung. Angebote unter B 4491 an die Geschst. bis. Bltt. Barmen, Neuerweg 37.

Junges fräuliches

Mädchen, 18 J., sucht Stellg. in herrschaftl. Hause. Angebote erbeten an Hedwig Blon, Herringen bei Hamm, Ostenfeldstr. 245. v6975

Im Weißn., Schneidern u. Handarbeit. perf., f. Beschäftig. in u. außer d. Hse., auch im Haushalt. * Ang. E 9562 Gesch.

Kelt. Mädchen sucht Putz- u. Waschstell. * Ang. E 9411 Gschft.

Mädchen f. Putzstell. v. 6—8 U. morg. † Ang. B 4596 Barm.

Anst. Witwe j. noch Stell. zum Flicken, Stopfen u. Wäschenähen b. besch. Anspr. Ang. E 9442 Gst. *

Kinderl. Witwe f. d. Dienst., Freit., Sams. zum Waschen u. Putzen. Ang. E 9443 Gschft.

Kl. Kr. f. Putz- u. Waschfrau. * Ang. E 9444 Gschft.

Dame, 42 J., evgl., mit g. Aussteu., sucht Herrn in f. Stellg. zu lernen. Briefe u. E 9498 an Gschft. *

Wwe., 42 J., m. erwachs. Sohn, w. die Bek. eines sol. Hrn. zw. spät. Heirat. * Brf. E 9563 Gesch.

Heirat.

Neigungsehe erw. Beamt.-Wwe., 36 J., unabh., gr., sughl., schl. Blondine, ernst u. tempv., behaglich. Heim (4 R.) Nur gutsit. Herren send. vertr. Briefe m. Bild u. E 9459 an die Geschäftsst. bds. Bl. *

Best. anständ. 42 J. a. Witwe mit herrl. gemütl. Heim sucht auf dies. Wege pass. Lebensgefährten. — Nur ernstg. Briefe B 4599 Barmen. †

Best. Mädchen, hier fremd, w. die Bek. ein. Herrn zw. spät. Heirat. Briefe E 9449 an Gesch. *

Heirat.

Beamter w. Bek. m. pass. Mädel von 17 bis 21 J. zw. Heir. Br. E 9561 Gst. *

Vermischte Anzeigen

Fabelhaft billig kaufen Sie

Damen-Hüte

im Etagengeschäft

Hofaue 91.

Alte Hüte werden modern umgearbeitet. Sonderposten Hüte Stück für 3 M. Kein Laden! Keine Spesen!

Samuel, Hofaue 91

Kl. Privatauto frei. Tel. Gld. 32929 *

Ich suche: für meinen gut beschäftigt. Lastkraftwagenbetrieb einen tät. o. still.

Teilhaber

mit ca. 3 Mille Einlage, am liebsten Kraftfahrer oder Kaufmann. 7218a

Ich biete: meinem Mitarb. auß. hoh. Verzinse. der Einlage gute Dauerexistenz! Gefl. Ang. unt. B 445 B., Neuerw. 37.

Unsere Vertretung für Elberfeld ist neu zu vergeben.

Angebote bei der Kundschaft gut eingeführter Herren werden erbeten an a31

Gelatinefabrik Ewald & Co., A.-G., Rüdesheim a. Rhein.

Seit 1858.

Für den Verkauf unserer beliebten Pfaff-Nähmaschinen bei erleichterten Zahlungsbedingungen stellen wir noch einige fleiß., redegew.

Vertreter

ein Wöchentliche Abrechnung. Branchekenntnisse nicht erforderlich, da weitgehendste Unterstützung durch das Geschäft. Meldung erbet. vorm. bis 10 Uhr. Pfaff-Nähmaschinen-Haus, Elberfeld, Walter Rathenaustraße 14. k3799

Lohn-Breitweberei

übernimmt noch Arbeit in Kunstseide, Elsengarn usw. Angeb. unt. B 447 an Geschst. d. Bl. Barm., Neuerw. 37. 7223a

Vier Gesellschafter

verdienen Wiederverkäufer, welche im Bekanntenkreise, Vereinen, Fabriken etc. einen Massenkonsum-Artikel vertreiben wollen. Anfragen sind zu richten unter E 9448 an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Autobesitzer! Achtung! Verkaufsgelegenheit!

Ia Autofachmann führt an Ort u. Stelle sämtl. Reparat. an jedem Wagen schnell, gut u. bei billigst. Berechn. aus. Prima Referenzen. Teil. 33381 West. *

Für den Vertrieb unserer

natürlichen flüssig. Kohlensäure

für feste Rechnung in Elberf.-Barmen

suchen geeignete Abnehmer,

der eigenes Fuhrwerk besitzt. a135

Kohlensäurewerk Hösm. Sprudel GmbH., Hönningen am Rhein.

Elektro-Motore

Neuerst. u. Neuwickl. C. Junge, Barmen-Langerfeld. 3899

Damenhüte

Moderne große Modelle, alle Kopfw., v. 2.— an.

Frauenhüte

kleids. Macharten, v. 2.— an

Etagen-Geschäft Elfriede Ebert

Elbf., Bachstr. 55.

Damenhüte.

Ihr alter Strohhut wird wie neu billig umgenäht *

Frau Drucker, Elbf., Hofkamp 1a.

Schumachers Giftransporte

Möbeltransp., Umzüge prompt u. bill. T. 3507. E., Kasinostr. 23.

Giftransporte, billigste Berechnung B., Tel. 1543. 321b

Isken's 1d

Ei-Import

Barmen Tel. 8426

Unterricht

Harder-Saal

Engl., Franz., Spanisch E., Herzogstr. 49, II. Tel. Morian 7096. B., Siedlungsstr. 36, pt.

Englische

Konversation 3 Mk. pro Monat. Wer hat Interesse? Angeb. u. E 9516 Gschft.

Engl., Franz., Span. zu 50 Pfg. b. Std. Wer bei, Kost? Ang. E 9399 Gschft.

Abiturientin

ert. Nachhilfestunden in Franz. u. Engl. * Ang. E 9464 Gschft.

Töcht.-Erhol.-Heim ernst. ärztl. Aufsicht biet. zur Stärk. der Lunge u. inneren Organe z149

Jung. Mädchen frdl. Aufnahme bei best. individ. Verpfleg. Liegekuren i. idyll. 6500 qm gr. Park, herrl. Z. Bad-Neuenahr a. Rh., Villa Maud, Hauptstr. 93. Tel. 97. Wer erteilt Unterricht in Holländisch u. Französ.? Ang. u. E 9466 Gschft. *

Dipl. Lehrer ert. gründl.

Klav.-, Violin-Unterr.

f. Vorgeschr. u. Anf. Mon. 10.— u. E 29192. *

1920 Kaufmännische Oberrealschule 1920

Aufn. i. all. Klass. Sorgf., Beaufs. u. Förderg. i. Internat. Zeugnisse m. Berechtigung. Prosp. d. d. Anstalt. Direktor Dr. Heel. u176

Oberkassel-Bonn.



Der Dieb und sein Hund.

Einem Rentier fiel auf, daß ihm fast täglich Geflügel, Enten und Hühner auf rätselhafte Weise abhanden kamen. Das Grundstück war fest und solide umzäunt und trotz angespanntester Aufmerksamkeit entdeckte er keinen fremden Menschen. Eines Tages, als er wieder so auf der Lauer lag, sah er, wie über den Drahtzaun seines Grundstückes ein großer Hühnerhund sprang, eine Ente erwischte und mit dem Tier im Maul mit einem mächtigen Satz wieder über das Drahtgitter verschwand. Der Rentier rannte, so schnell ihn seine Beine trugen, ins Freie und sah eben noch, wie der Hund einem Manne, der draußen wartete, die gestohlene Ente apportierte, worauf beide eiligst verschwanden.

Auch am nächsten Tage durfte der Hund seine Ente apportieren. Niemand hinderte ihn daran. Als er aber gerade dabei war, sie schweifwedelnd seinem Herrchen zu überreichen, nahmen zwei bis dahin versteckte Schupos liebevoll das Herrchen, den Hund und die Beute in Empfang.

Dieser immerhin reichlich originelle Dieb hatte sich vor dem Schöffengericht zu verantworten. Seine Verteidigung war ebenso pfiffig wie lustig. Er behauptete nämlich nichts mehr und nichts weniger, als daß er seinen Hund nur habe dressieren wollen. Er hatte dann die Absicht, ihn als Jagdhund, und zwar als vollständig ausgebildeten Jagdhund teuer zu verkaufen.

Richter: Vorläufig sollte er Ihnen regelmäßig zu einem fetten Sonntagsbraten verhelfen? Angeklagter: Nein. Ich habe mir garnichts dabei gedacht. Ich wußte nicht, wem die Enten gehörten. Es konnten ja auch schon tote Enten sein. Richter: Ja, wenn sie vorher Selbstmord begangen hätten, dann waren sie wohl tot. Irgendjemand mußten diese Enten doch gehören. Oder nahmen Sie an, daß diese schönen fetten Enten wild herumliefen? Angeklagter: Wenn ich meinen Hund dafür verprügelt hätte, dann wäre seine ganze Ausbildung verpfuscht worden. Richter: Ach, so ein Tierliebhaber sind Sie! Ich glaube aber, daß sich Ihre Liebe nicht nur auf den Hund, sondern auch auf die Enten erstreckt hat.

Der Angeklagte bestreitet das entrüstet. Er stellte sich mit Emphase auf den Standpunkt, daß nicht er, sondern höchstens der Hund gestohlen habe. Wie lag nun dieser schwierige Fall wirklich? Einen Hund konnte man nicht gut wegen Diebstahls anklagen. Wenn es nach dem Angeklagten gegangen wäre, dann hätte man ihn höchstens wegen Hehlerei verurteilen können.

Aber es gibt im Strafgesetzbuch eine Bestimmung, die ausdrücklich von lebenden oder toten Hilfsmitteln des Diebes spricht. Den Hund konnte man schlimmstenfalls als Helfershelfer ansprechen. Der Hund war auch vor Gericht. Er stand schweifwedelnd neben seinem Herrn und wunderte sich wohl, daß hier gar keine Enten wild umherliefen.

Die wirklich rührende „Tierliebe" des Mannes, der übrigens nicht unbegütert war und ein kleines Anwesen besaß, brachte ihm 6 Wochen Gefängnis mit Bewährungsfrist ein. Außerdem wurde er zum Ersatz des Schadens verurteilt. Er wird also nun immerhin die schönen Entenbraten, die ihm so gut gemundet hatten, in bar bezahlen müssen. Und so war das garnicht gemeint. Was soll aber mit dem Hund geschehen? Gibt es Besserungsanstalten für Hunde?

Was treibt Hamburgs Jugend?

Auf diese Frage und auf viele andere gibt eine Plauderei Antwort, die wir in dem bunten und fröhlichen Maiheft von Velhagen & Klasings Monatsheften finden. E. A. Greeven ein genauer und liebevoller Kenner Hamburgs, der Stadt wie ihrer Menschen, schreibt mit humorigem Unterton: „Hamburgs Jugend arbeitet und paddelt. Das erstere mehr oder weniger, das letztere mehr; arbeiten bei Tage und paddeln bei Tag und Nacht. Paddeln und Kanufahren ist ein Sport mit dem unsportlichen Ziel hi gegossener, malerischer Faulheit. Der junge Hamburger ist von Natur im Besitz eines Bootes. Für die zur malerischen Faulheit notwendigen Kissen sorgt die junge Hamburgerin. Zur Aussteuer einer Hamburgerin in bescheidener Vermögenslage gehören 26 sehr bunte Kanukissen. Für Kanadier und Kanuisten ist das grünumrandete, von aller Baumpracht umgürtete Becken der Außen-Alster ein idealer Tummelplatz. Hier wird kindlich gerudert und virtuos gesegelt — auch umgekehrt — mit Begeisterung geskirtet und mit Ausdauer trainiert für die vielen Regatten, die allsommerlich über die gischtgekrönten Wasser jagen. Da liegt Bootshaus an Bootshaus, aus denen die schnittigen Achter ins feuchte Element gleiten und davonstieben im Gleichklang stoßender, federnder Arme und elastischer Rücken. Der tüchtige Mann mit dem Megaphon brüllt sich die Seele aus dem Hals und Schlachtenbummler kritisieren heftig von geruhsamen Uferbänken. Unter hängenden Weiden träumt leise schaukelnd ein einsamer Kanuist und liest den letzten Wallace. Es wird überhaupt viel gelesen in Hamburg, was die einen mit dem regen, geistigen Leben und die andern mit dem häufigen Regenwetter in ursächliche Verbindung bringen. Jedenfalls hat ein Kanu den unschätzbaren Vorteil, daß man langweilige Bücher gleich über Bord werfen kann."

Der Gipfel. „Wie, der Karliner ist also wirklich so geizig?" — „Na, ich sage Ihnen, der steckt sogar jedes Schimpfwort ein, das man ihm an den Kopf wirft."

Vermietungen

Freiwerd. 3Stöck. Wohnhaus, beschlagnahmefrei, mit drei angebauten Sälen (je 125 qm) sofort günstig zu vermieten. Nähe Arrenberg. Angebote u. E 2177 an die Geschst. d. Bl. 13779

Beschlagnfr. herrsch. 1. Etg., 4 komm. Zimm., mod. Bades u. Diele, ev. Autoplatz, in gesund. Lage in Langerfeld, die mit d. Auto. ab Schwebed. Ritterstr. in 5 Min. zu erreich. ist, zu verm. Kartei, Langerfeld. In der Heide 78, Tel. 4341. Samstag nachmittag von 3 bis 5 Uhr. †

Zu vermieten
Barmen, verl. Diepestr., Güterbahnhof, nächste Nähe Hauptbf., 71714a
gew. Räume, ca. 500 qm,
fernere Lagerräume, ca. 150 qm, und gew. Raum, ca. 120 qm,
Nähe Schreinerwerkst., Auto-Garage f. ff. Personenw. a. d. Mitte, Tankstelle, per sofort od. später. Anfr. an Fr. Kloppaus, Barmen, Winklerstr. 22. Fernsprecher 6187.

Unterhaus
5 Räume, in verkehrsreichem Stadtteil, Nähe Wuppertelb, für Geschäftszwecke, ev. Laden (Umbau möglich), sofort oder später zu vermieten. Angebote unter B 446 an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Barmen, Auerweg 37. 72178

Ladenlokale
im Zentr. Barmens zu verm., evtl. Geschäftshaus zu verk. Ang. u. B 4586 an die Geschst. Barmen. †

Ladenlokal
evtl. mit 3 bis 5 Nebenräum. an Hauptverkehrsstr. Barmens-Nordens zu vermiet. Angeb. unt. E 1681 an die Geschst. e2600

60. b. Ladenlokal
in gut. Lage m. schöner 3-Zim.-Wohng., für Kond. u. Bäcker, Umst. halb. zu vm. Passend. Einricht. kann mit übern. werden.* Ang. u. E 9429 Gst.

Laden
mit groß. Schaufenster, habe z. v.
Eulenberg, Altenmarkt 11
Elberfeld. b236

Nähe Bahnh. Mirke abgeschl. 1. Etage, 5 Räume, 2 groß., 3 kl., sofort frei, an gut bürgerl., ruhige Familie deg. grüne Karte zu vm. Ang. E 9465 an Geschst.*

3 Zimmer
an rub., kl. Famil. in Stadtm. sof. zu vm., bill. Miete, gr. Karte erfordl., w. n. Möbel gekauft werd. Ang. E 9360 an die Geschäftsst. 13798

Tausch.
Suche 3-Z.-Wohng. geg. 2 gr. Zimmer zu tauschen. Angeb. E 9339 an Geschst.*

Freie 3-Z.-Wohng. Zentrum absug., w. 2 Zim. Möbel, fast neu, geg. bar übernommen werden.* Ang. E 9358 Gst.

Große 2-3.-Wohn.
in gutem Hause B., Nähe Synern, Bleuste 6, sof. zu vm. †

An alleinst. Fräul. sofort kl. † 2-Zimmer-Wohnung zu verm. Angeb. u. B 4583 Gst. Barmen.

Abgeschl. 2-Zimmer-Wohnung, Mans., mit Badez., in bester Lage Nähe Friedensbank zu verm. Gr. Karte erfordl. Ang. u. E 9365 an Gst.*

Beschlagnahmefreie 2 Mansardenzimmer in Neubau Nordstadt sofort zu verm. Ang. u. E 9441 an Gst.*

Suche beschlagnahmefreie 2½ **3-Z.-Wohn.** bei pünktlich. Mietpreis. Zahle Miete für 1 Jahr im voraus. K. Krebs, Remscheid, Nordstr. 44.

2- od. 3-Z.-W. gesucht. Angeb. u. B 4568 Barmen. †
Brautpaar sucht in ruhigem Hause *
2- od. 3-Z.-W.
Grüne Karte vorhd. Gtl. Ablösung od. Kostenzuschuß. Ang. u. E 2180 an Gesch.
Freie Wohnung, 2 od. 3 Zimm. in Elb.-Mitte b. od. U.-Barmen sofort ges. Angeb. mit Preis u. E 9341 an Geschst.*

2 Räume,
für Wohnzwecke geeignet, die nicht der Zweckwirtschaft unterl., sofort ges.* Ang. E 9506 Gschst.
Ja., kinderl. Ehep. sucht **2-Zim.-Wohng.** Gr. Karte vorh. — Ang. E 9558 Gesch.*
Eilt! Aelt. Frl. 1 **2 Zimmer** in b. H., part. od. 1. Etg. — Ang. E 9447 Gesch.*
†Ja. berufst. Ehep. sucht 1 **oder 2 leere Zimmer.** Ang. mit Preis u. B 624 Akt. B., Berlinerstr. 62.

2 schöne Mans.-Zimmer
in ruhigem Hause sof. zu vm. Ang. u. E 9397 Gst. 13811
Groß. leeres Mans.-Zimmer an bessere Dame sof. abzugeb.* Ang. u. E 9410 Gst.
Sch. gr. Zim. Nähe Hardtanl. bill. Ang. B 4544 Gst. Barm. †
Schöner, heller gewerblicher Raum, ca. 100 qm, für alle Zwecke geeignet, mit Licht, Kraft, Wasser sof. zu vm. Torein. ev. evtl. 3-Zimmer-Wohng. in Tausch.* Ang. E 9336 Gschst.
An ält. ruhig. Dame können 7222a

2 Räume,
in ruhig. Hause abzugeben werd. Gr. Karte oder Tauschwohnung erforderl. Barmen, Allee 199.
Eine halbe Min. v. Neumarkt heil. gew. Raum zu vm. Ang. u. E 9364 Gschst. *
Lagerkeller, auch für jeden and. Zweck e., elektr. Licht u. Wass., sof. C. Töppersberg 10, I. T. 7375*

Garagen,
mit Heizung u. Licht, Wagenwaschgelegenheit, zu verm. 241b
Barmen, Fardmühlenstraße 19

Mietgesuche
Suche Konfitür.- od. Lebensm.-Geschäft zu kaufen, evt. pass. Ladenlokal zu miet. Ang. E 9465 Gst. *
Mittl. Ladenlokal in Barmen gesucht. Miethpr. n. über M. 100. Angebote unter B 4563 Barmen. †
Sofort Pens. Beamt. sucht **abg. 5-Z.-Etg.** mit Mans. in rub. Lage. Ang. m. Prs. u. E 9508 an Gst. *
2-M.-3-Zimmer-Wohnung ges. Grüne Karte vorh. Evtl. wird Abfindg. bezahlt. Angeb. u. E 9366 an Geschst. 162

Möbl. Zimmer

2 möbl. Schlafzim.
Herr., Bad, a. Neubau, Bodenbel. in neuem Einfam.-Haus sofort zu verm. Ang. unt. V 171 an die Filiale in Vohwinkel. *

Elberfeld:
Alexstr. 17, 3. Et.: Frdl. möbl. Z. *
Alexanderstr. 8: Gr. Schlafst. zu vm. *
*Bergstr. 25, p., Ecke Grünstr.: Möbl. Z.
Bankstr. 4, I: Schön möbl. Z. m. a. Bl.*
Bankstr. 22: Mod. m. Z., 1a. 2 Bett., el. Licht*
*Bleichstr. 10, III: Möbl. Zimm. zu v.
Bleichstr. 11, part.: Frdl. möbl. Zimm. m. Pension zu v. *
Carnapstr. 35, II: Sch., frdl. m. Z. sof.*
* Deweerthstr. 108, I: Frdl. m. Bl.-Zim. sof.
Düppelertstr. 1, Laden: Gut möbl. Zim. m. Schreibt., el. Licht an bess. Hrn. sof. *
Egang, Jugendhaus, Bergstr. 50: Möbl. Z. mit el. L. Gut. bürgerl. Mittagst.*
Felsenstr. 26, pt., R. Bhf.: Möbl. Z. *
N. Friedrichstr. 10, I. r.: Möbl. Z. an ord. M. *
Friedrichstr. 12: Möbl. Mans. zu verm. *
Friedrichstr. 21, II: Schön möbl. Z. m. el. L.
Friedrichstr. 25, I: Möbl. Z. mit Kochg. für Ehepaar zu v.*
Gesundheitstr. 103, pt.: Frdl. möbl. Z. mit 2 Betten sofort. *
* Gertrudenstr. 31: Möbl. Z. m. Kochg. *
* Gesundheitstr. 92: M. Z. f. 2 Herren.
Hainstr. 73: Gr. m. Z. Badez., Kochg. Ebep.*
Herzogstr. 25, I., L.: Frdl. m. Z., m. el. L., Bad u. Morgk., a. d. Hp. P., mtl. 30 M.*
Hochstr. 71, II: G. möbl. Zimmer. *
Hofaue 3: Bess. möbl. Z. mit all. Bequ. m. o. ohne Pens. 13759
* Hombüchelerstr. 7: Möbl. Part.-Zimm.
* Hombüchel 17, I: Einf. m. Z., 2 Bett.
Island 6, II: Gut möbl. Z. m. el. L.*
*Islandberg 6, II: Gut möbl. Z. an bess. Hrn. od. Dame sof.
Kasinogartenstr. 15a, p. Möbl. Zim. an H. *
Kasinogartenstr. 16: 2 sch. m. Z., Wohn- u. Schlfz. m. el. Licht. *
* Kasinostr. 34, II: Saub. möbl. Mans.-Z. mit elektr. L. *
Karlstr. 26, II: Möbl. Z. m. 1 od. 2 Bett. *
Kampstr. 7, 2. Etg.: Freundl. gut möbl. Zimmer zu vm. *
Kipdorf 43, II, rechts: Möbl. Zim. (. mit Kochgelegenh. z. v.*
Kleeblatt 27, part.: Schön möbl. Zim.*
* Kleeblatt 36, III: Gr. rub. m. Z. m. el. L.
Kl. Klopdahn 14, I: Schlafst. nur f. Hrn.*
* Königstr. 10, II: Saub. möbl. Zimmer m. 2 Betten u. Kochgel., u. 1 einf. möbl. Spätz., auch an Ehep. zu verm.
Mathildenstr. 2: M. Z. f. Hrn. o. Gehl.*
* Moriankstr. 34, 26: Möbl. Z. m. 2 Bett.

Poststr. 7, 1. Et.:
Sehr gut eingericht. **H.- u. Schlafz.** sof. zu verm. 13796

Schloßbleiche 12, II. Hdl., b. Schätzel: G. m. Z. f. b. H. od. Ehep.*
Mühlenstr. 27, III: Str. g. m. Z. sof. *
Rommelspütt 1, II: Möbl. Z. f. Hrn.*
Sonnb., Garterlatz 56 I: Möbl. Z. m. v. Kost.*
Untergrünewalderst. 11b, IV, Fischer: M. Z. f. Hrn. Wch. 5 M.*
Wall 1, III, Mayer: Sehr große sonn. Mansarde, vollst. renov., schön möbl., separater Eingang, sofort zu verm. *
In sonn., rub., zentr. Lage (Villa) i. p. j. Herr oder Dame gute Aufnahme u. Pension (Hardt). Elb., Neuenteich 23b.
2 möbl. Zimmer, Balkon, Kochgel., M. 35.— monatl. ohne Bed. zu vm. Angeb. E 9518 an Geschst.*
Wilhelmstr. 28a, I.: Gut möbl. Zim., 2 Bett., Gas, a. Herr od. berufst. Ehep.*
Sch. möbl. Z. a. H. Ang. E 9354 Gesch.*

Berufst. Fräul.
z. Mitbewohn. ges. Frdl. möbl. Schlfz., Wohn.-Z., Klav., Rundfk., el. L., mit a. Pens. Mk. 80. Wo, sagt die Geschäftsst. 1176 *

Barmen:
†B., Altermarkt 39, Eing. Bleicherstr.: Frdl. möbl. Z., 2 Bett., el. Licht, an 2 anst. H. od. Dam. billig. Stadtmitte.
B., Allee 237, I: 2 o. 3 möbl. Mans. b. †
B., Bogenstraße 5: Gut möbl. Zim. †
B., Fischertalerstr. 58: Möbl. Z., elektr. L., Z. †
B., Fischertalerstr. 26: Möbl. Z. mit oder ohne Pens. 7230a
†B., Kolbenerstr. 6: M. Z. m. Kochg. f. Md.
†B., Oberdörnen 68: Gr. möbl. Z. m. el. L., sep. Eing., evtl. sof., auch an Ehep.
B., Parlamentstr. 17, I: Möbl. Zimm., elektr. Licht, Mittagessen, sofort an 2 Hrn. †
B., Siennerstr. 4, I: Frdl. möbl. Z. sof. †
B., Süder. 23, I, Ww. Stohr: Pr. Schlafst. †
B., Wilhelmstr. 16: Schlafst. f. jg. Mann mit od. ohne Pens. bei Fam.-Anschluß. †
B., Zeughausst. 70, II: Frdl. m. Z. m. el. L. †
Das Hospiz u. Pensionat des Chr. V. i. M. Immanuel, B., Unt. Lichtenplanerst. 8, empf. s. beh. einger. Zimm. m. gut. Verpflega., Zentralh., el. Licht u. Bad im H. Taf. guter Mittagstisch. Mäß. Preise. †

Gesuche

2×1 möbl. Zimmer in einem Hause — mögl. part., separ., m. el. Licht, Kochgel. in unt. Südstadt v. Herrn u. Dame sof. ges. Preisang. unter E 9451 an Geschst.*

Unsere 13mal prämiierte hochfeine Molkerei-Tee-
Butter
Nr. 1 versenden wir in Postpaketen von 9 Pfund (Pfundstücken) ungesalzen oder mild gesalzen, postfrei Nachnahme das Pfund Mk. 1.70 Bestellung führt zu dauerndem Bezug. **Allgäu A.-G.,** Oberschwäb. Zentralmolkerei, **Bibrach** (Riß) 22 Württbg. Oberland. Altester u. größter Betrieb Deutschlands dieser Art.

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben. E., W.-Rathenaustr. 50.

Gut, schön u. billig
sind unsere
Anzüge u. Mäntel
Prüfen Sie Qualitäten, Sitz und Verarbeitung, und Sie finden, daß unsere Preise unglaublich billig sind.

Herren-Anzüge und -Mäntel 14.50
1- und 2reihig, größtenteils Berliner Werkstätten-Arbeit, Ersatz für Maß. Mk. 112, 98, 89, 78, 72, 68, 62, 58, 52, 45, 37, 32, 27, 23, 19 . . . . . .

Sport-Anzüge 29.00
mit langer, Breeches u. Knickerbocker Mk. 109, 95, 85, 79, 72, 65, 59, 48, 39, 32.

Jünglings- und Knabenanzüge
zu bekannt billigen Preisen.

Trench-coats, Regenmäntel 11.00
in Gabardine, Loden und Gummi Mk. 45, 39, 33, 29, 24, 18, 15, 13 . . . .

Windjacken, Lodenjoppen 5.50
Mk. 21, 18, 15, 13, 11, 9, 7.50, 6.50, . . .

Hosen 1.90
lang, Breeches und Knickerbocker Mk. 19, 17, 15, 12, 10, 7, 5.90, 4.50, 3.90.

Wer bei uns kauft, spart Geld

S. SIMON
Elberfeld, POSTSTRASSE
— Großes Spezialhaus —
für gute und billige Herren- und Knabenkleidung.
193

Samstag der große Einkaufstag! Hausfrauen kaufet bei Tietz
ELBERFELD

Rundfunk am Samstag und Sonntag.

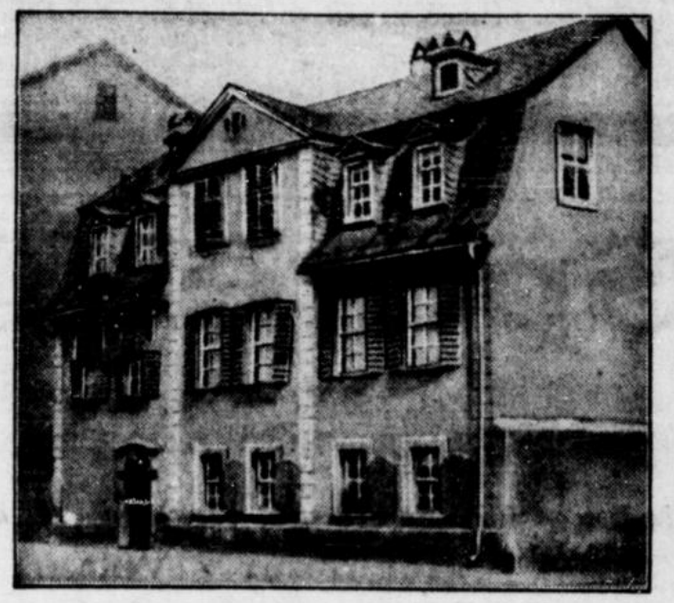
Samstag, den 3. Mai

Langenberg, Münster (Köln, Aachen)

6.45 bis 7.00 Uhr: Leibesübungen.
7.00 Uhr: Wettervorhersage.
7.05 bis 7.30 Uhr: Morgenkonzert (Schallplatten). Blas-Orchester, Leitung Adolf Becker: Lobt Gott, ihr Christen, Choral. — Staatskapelle Berlin, Leitung Pietro Mascagni: Ouvertüre „Der Barbier von Sevilla", Rossini. — Sinfonie-Orchester, Leitung Wilhelm Grosz: a) Die Sorgenbrecher, Walzer, Joh. Strauß; b) Aquarellen-Walzer, Jos. Strauß. — Dajos Bela und sein Orchester: Marionetten-Brautzug, Intermezzo, Ratbke
7.30 bis 8.30 Uhr: Brunnenkonzert aus Bad Oeynhausen. Das Kurorchester Leitung Musikdirektor Gustav Ladewig. Choral: Wie schön leuchtet uns der Morgenstern. — Festouvertüre, Leutner. — Der verklungene Ton, Lied, Sullivan. — Lagunenwalzer, Strauß. — Fantasie aus der Oper „Der fliegende Holländer", Wagner. — Komm mit, Marsch, Kockert. — Schmeichelkätzchen, Charakterstück, Ellenberg.
10.15 bis 11.15 Uhr: Schallplattenkonzert.
11.20 bis 12.00 Uhr: Schulfunk für die Obersekunda höherer Lehranstalten. Leitung Oberstudienrat Dr. Wiegand: Stil und Technik Homers und deren Nachwirken in der deutschen Dichtung. Proben aus der Odyssee (Buch 5, Vers 43—192; 262—333). Sprecher Lektor Dr. Wittstack.
12.10 Uhr: Mechanische Musik.
13.05 bis 14.30 Uhr: Mittagskonzert des Orchesters des Westdeutschen Rundfunks, Leitung Buschkötter, Solist: Hubert Mertens (Baß). Ouvertüre zur Oper „Das Nachtlager in Granada", Kreutzer. — Hubert Mertens: a) Arie des Baculus aus der Oper „Der Wildschütz", Lortzing; b) Trinklied aus der Oper „Boris Godunoff", Mussorgski. — Ballettmusik aus der Oper „Gioconda", Ponchielli. — Italienisches Capriccio, Tschaikowski. — An der schönen grünen Narenta, Walzer, Komzak. — Melodien aus der Oper „Die verkaufte Braut", Smetana. — Toreador und Andalusierin, Rubinstein. — Reitermarsch, Schubert.
14.30 Uhr: Funkwerbung: Werbevortrag „Der erfolgreiche Mensch". Vortrag des Direktors der Lessing-Hochschule, Berlin, Dr. Ludwig Lewin (veranstaltet von der Pestalozzibuchhandlung, Halle a. S.).
15.00 bis 15.30 Uhr: Kinderstunde. Elis Bordemberge: Von Negern und Negerlein von Dr. Hanna Meuter.
15.45 bis 16.05 Uhr: Direktor D. Dusse: Das neue rheinische Predigerseminar.
16.05 bis 16.25 Uhr: Wandern und Reisen. Dr. Konrad Pfennig: Karte und Kompaß. Fahrtverbilligung und Sonntagsfahrkarte.
16.25 bis 16.45 Uhr: Der rheinische Lebensraum. Der Raum der Kultur. Museumsdirektor Dr. C. Rademacher: Kulturen und Siedlungen in den Rheinlanden.
16.45 bis 17.05 Uhr: Die Stadt, Verfassung und Verwaltung. Beigeordneter Dr. von Hanjemann: Die finanzielle Zukunft der Gemeinden.
17.05 bis 17.30 Uhr: Professor Hase: Englisch.
17.30 bis 18.30 Uhr: Vesperkonzert. Volkslieder von Friedrich Silcher. Karl Blume (Lieder zur Laute), das Doppelquartett „Liederborn", Leitung Franz Lammerding. Einführende Worte: Friedrich Silcher, ein deutscher Volksliedsänger. Lieder zur Laute: Draußt ist alles so prächtig. — Doppelquartett: Ach, du klarblauer Himmel. — Lieder zur Laute: a) Mei Maidle hot an Geschicke; b) Was hab' ich denn meinem Feinsliebchen. — Doppelquartette: a) Zu Augsburg steht ein hohes Haus. b) Hab' oft im Kreise der Lieben. — Lieder zur Laute: a) Morgen muß ich fort von hier; b) Ich weiß nicht, was soll es bedeuten; c) Aennchen von Tharau. — Doppelquartette: a) Nun leb' wohl, du kleine Gasse; b) Zu Straßburg auf der Schanz'; c) Es geht bei gedämpfter Trommel Klang; d) Stumm schläft der Sänger.
18.30 bis 18.50 Uhr: Die Stunde des Arbeiters. Gewerberat Hellwig: Das Kinderschutzgesetz.
18.50 bis 19.00 Uhr: Mitteilungen der Interessengemeinschaft westdeutscher Funkvereine. Rundfunkstörungen — Vereinsnachrichten.
19.15 bis 19.40 Uhr: Gemeinverständliche Rechtskunde. Rechtsanwalt Dr. Biesantz: Die Arbeitsgerichte — Das Verfahren.
19.40 bis 20.00 Uhr: Das neue Weltbild. Religiöse Haltungen. Dr. Peter Wust: Die Seinshaltung des katholischen Menschen.
20.00 Uhr: Lustiger Abend. Kapelle Eysoldt.
Anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
Anschließend bis 24.00 Uhr: Nachtmusik und Tanz. Leitung Eysoldt.
24.00 bis 1.00 Uhr: Meister des Jazz. Ben Berlin spielt. Zwei Foxtrotts: a) Bin kein Hauptmann, bin kein großes Tier; b) Brauchst du einen Freund, Honey. — Ohne dich kann ich nicht leben, Onestep aus dem Tonfilm „Wien, du Stadt der Lieder"; Einmal kommt das Wunder der Liebe, Slowfox aus dem Tonfilm „Hai-Tang. Zwei englische Walzer: a) Carolina Moon (Mondnacht in Carolina); b) Marie. — Drei kleine Mädel, Foxtrott: I left my home (Ich ging in die Fremde), aus dem Tonfilm „Das Land ohne Frauen". — Excuse me, Lady (Verzeihung gnädige Frau), Slowfox: Drüben in der Heimat blüh'n die weißen Rosen, englischer Walzer.
Paul Godwin spielt: a) Für einen Fliederstrauß darfst du mich küssen, Foxtrott; b) Grüß mir mein Wawaii, Slowfox. — Zwei Tangos: a) Schlaf ein, mein kleines Sonnenkind; b) Oh Donna Clara. — Zwei Foxtrotts: a) Am Sonntag will mein Süßer mit mir segeln geh'n; b) Where can she be (deutscher Text: „Was ist los?") — Goldene Leyer, Hale-Blues: Einmal im Leben, englischer Walzer. — Zwei Slowfox: a) Wenn die Abendglocken klingen; b) Du bist das süßeste Mädel der Welt.

Sonntag 4. Mai.

7.00 bis 7.30: Morgenkonzert. 1. Halleluja, Palestrina. 2. Ouverture „Die Masken", Mascagni. 3. In einem kühlen Grunde, bearbeitet von Silcher. 4. Serenaden-Suite, Herbert.
7.30 bis 8.30: Brunnenkonzert aus Bad Neuenahr. Das Kurorchester. Leitung: Musikdirektor Oskar Jüttner. 1. Choral: Großer Gott, wir loben dich. 2. Ouverture zu „Die lustigen Weiber von Windsor", Nicolai. 3. Münchner Kindl, Walzer, Komzak. 4. Flirt unter Bäumen, Intermezzo, de Taeye. 5. Fantasie aus der Oper „Lohengrin", Wagner. 6. Gruß ans Ahrtal, Marsch, Blumenberg.
8.30 bis 8.55: Alfred Dormanns: Esperanto für Anfänger — Programmvorschau.
9.00 bis 10.00: Morgenfeier, Dr. Rud. Mense (Ansprache, Paul Apel (Lesung), Streichquartett des Westd. Rundfunks (Rhein, Schwarz, Ringnalda, Grote). 1. Erster und zweiter Satz aus d. Streichquartett op. 52, Nr. 2, Beethoven. 2. Persönlichkeit und Werk Jakob Böhmes. 3 Aus Jakob Böhmes Schriften. 4. Dritter und vierter Satz aus dem Streichquartett op. 52, Nr. 2, Beethoven.
11.00 bis 11.25: Fritz Worm: Wert und Ehre deutscher Sprache.
11.30 bis 12.30: Goethe und seine Komponisten. Dr. Felix Günther (Vortrag und Klavierbegleitung), Lore Kornell (Mezzosopran). 1. Der König von Thule, Reichardt. 2. Erlkönig, Zelter. 3. Freudvoll und leidvoll, Schubert. 4. Das Veilchen, Mozart. 5. a) Prometheus, b) Heidenröschen, Schubert. 6. Die Liebende schreibt, Mendelssohn. 7. Suleika und Hafem, Hugo Wolf. 8. Wanderers Nachtlied, Edwin Moritz. 9. Suleika, Trunk.
12.30 bis 12.55: Dr. Waldemar Gurian: Der französische Journalismus.
13.00 bis 14.30: Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt. 1. Sporthelden, Morsch, Mannfred. 2. Barcarole-Walzer, Waldteufel. 3. Ouvertüre „Loreley", Wallace. 4. Melodien aus „Tannhäuser", Wagner. 5. a) Ich denk daran, b) Erinnerung, Ordja. 6. Norwegische Rhapsodie, Svendsen. 7. a) Vergißmeinnicht, Macbeth; b) Prairie-Lilie, Mills. 8. Potpourri aus „Das Land des Lächelns", Lehar.
14.30 bis 14.50: Aus Frauenbüchern und Frauenzeitschriften. Dr. Hanna Meuter: Die Frau im Schrifttum der Gegenwart.
14.50 bis 15.05: Dr. A. van Nüß: Schachfunk.
15.05 bis 15.25: Verwaltungsdirektor Molitor: Fertigkeitsprüfungen für Kurzschriftler.
15.25 bis 15.45: Für den Landwirt. Universitätsprofessor Dr. Janson: Die Behandlung der Bienenvölker bis zur Schwarmzeit.
15.45 bis 16.35: Dr. Dolittles Abenteuer (10): „Sylvester". Nach den Dolittle-Büchern von Hugh Lofting. Als Hörspiel bearbeitet von Hermann Kasack und E. L. Schiffer. Spielleitung: Kandner.
16.35 bis 17.00: Vespermusik. 1. Ungarische Rhapsodie Nr. 2, Liszt. 2. Rosen aus dem Süden, Joh. Strauß. 3. Slavische Tanze Nr. 3 und 8, Dvorak. 4. Tanz der Automaten und Walzer aus dem „Coppelia-Ballett", Delibes.
17.00 bis 17.30: Heiteres am Nachmittag. 1. Die „Four Aristocrats". 2. Max Hansen: Grüß' mir mein Hawaii. 3. Josef Plaut: Bäuerlein beim Arzt. 4. Paul O'Montis: Es war einmal ein Zigeuner. 5. Schlager-Salat, Morgan. 6. Maia Danzi: Banjosolo. 7. Willy Rosen: Erst trinken wir noch eins.
17.30 bis 18.15: Uebertragung aus dem Kölner Stadion: Länder-Fußballspiel Deutschland — Oesterreich des Arbeiter-Turn- und Sportbundes (2. Halbzeit).
18.20 bis 18.45: Dr. Hermann Unger: Musikalische Arbeitsgemeinschaft.
18.45 bis 19.05: Gavrilo Ovarescu: Als Einkäufer auf dem Balkan.
19.05 bis 19.30: Heinz Steguweit: Suse, liebe Suse (Erzählung).
19.30 bis 19.50: Der rheinische Lebensraum. Der Raum der Kultur. Museumsdirektor Dr. C. Rademacher: Die Grabhügel des Niederrheins.
19.50: Sportvorbericht.
20.00: Ansage der Opernübertragung.
20.05: Uebertragung aus dem Stadttheater Duisburg: „Tiefland". Musikdrama in einem Vorspiel und zwei Aufzügen von Eugen d'Albert. Dichtung nach A. Guimera von Rudolph Lothar. Musikal. Leitung: Richard Hillenbrand. Spielleitung: Karl Siebold. Chöre: Dr. Paul Strüwer. — Sebastiano, ein reicher Grundbesitzer: Wilhelm Trieloff. Tommaso, der Aelteste der Gemeinde, 80jährig: Robert von der Linde. Im Dienste Sebastianos: Moruccio, Mühlknecht: Heinrich Löffler. Martha: Lydia Maschek. Pepa: Marianne Horkenbach. Antonia: Elisabeth Krauß. Rosalie: Annie Kindling. Nuri: Elisabeth Kluge. Pedro, ein Hirt: Hans Bodenhoff. Nando, ein Hirt: Franz Heinz Wagner. Der Pfarrer: Franz Coetrens. Ein Bauer: Fritz Potthoff. Die Handlung spielt teils auf einer Hochalpe der Pyrenäen, teils im spanischen Tiefland von Katalonien, am Fuße der Pyrenäen.
Anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
Anschließend bis 24.00: Nachtmusik und Tanz des Westd. Rundfunkorchesters. Leitung: Buschkötter. 1. Ouvertüre „Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien, Suppé. 2. Wiener Bürger, Walzer, Ziehrer. 3. Slavische Tänze, Mroczek. 4. Kleine Dreigroschenmusik für Blasorchester, Weill. 5. Excerpte aus Intermezzi, Walzer, Joh. Strauß. 6. Drei spanische Tänze, Granados. 7. „Molly on the shore", Grainger. 8. „Stepherd's Hey", Grainger. 9. „Mock Morris", Grainger.



Zum 125. Todestag Schillers

Am 9. Mai sind es 125 Jahre her, daß Friedrich Schiller mitten aus seinem dichterischen Schaffen, erst 46 Jahre alt, in Weimar durch den Tod gerissen wurde.

Unser Bild zeigt das Schillerhaus in Weimar, das Sterbehaus des großen Dichters.

Eine milde Salbe gegen Hautjucken, Wundsein u. Sonnenbrand
Penaten-Creme
In Apotheken und Drogerien à Tube RM 0.75
Bestimmt bei Emil Janzen, Rathaus-Drogerie, Barmen, Werthstraße 8.



Bei Osthöver kaufen — ein Gebot der Sparsamkeit

Zu sonnigen Tagen gehört auch gute Kleidung. So groß Ihre Wünsche auch sein werden, so leicht ist die Erfüllung bei uns möglich. Auch mit wenig Geld können Sie gut gekleidet sein. Unsere Preise sind so niedrig.

Eigene Fabrik in Berlin

erfüllt auf

TEIL-ZAHLUNG

zu stadtbekannt günstigen Zahlungsbedingungen

OSTHÖVER

Elberfeld Walker-Rathenaustr. 38. Friedrichstr. 69, I. Etage. Barmen Werthstraße 34-40 Eing. auch Bleicherstraße 1.

Massensterben der Seevögel.

Opfer der Oelpest.

Technik und Natur liegen in ewigem Kampf miteinander. Wo die Fortschritte der Technik Boden gewinnen, zieht sich die unberührte Natur zurück, und Tiere und Pflanzen fallen dieser Entwicklung zum Opfer. Ein Beispiel dieser Art ist die sogenannte Oelpest, die schon Tausenden von Seevögeln das Leben gekostet hat. Die deutschen Naturschutzbehörden bemühen sich im Verein mit der englischen Vogelschutzgesellschaft, dem Unheil zu steuern. Dr. Droste von der Vogelwarte in Helgoland ist eifrig in dieser Richtung tätig.

Die Oelpest, das Umkommen von Seevögeln durch Oel, das auf dem Meer schwimmt, ist die Folge der zunehmenden Motorisierung der Seeschiffahrt und der Einführung von flüssigen Brennstoffen für die Kessel der Dampfmaschinen. Das für diese Zwecke gebrauchte Gas-, Rod- oder Dieselöl kommt durch undichte Leitungen in den Kielraum und wird dort zeitweilig als feuergefährlich ausgepumpt, dann werden die Oeltanks ausgespült und das bis zu 5 Prozent Oel enthaltende Wasser ins Meer gegossen. Oft werden die leeren Tanks mit Wasser als Ballast gefüllt, das beim Auslaufen Oel mitnimmt. So gelangen dauernd große Oelmengen, nach einer amerikanischen Schätzung täglich 6800 Kubikmeter, ins Meer, wo sie nun als zähe, dunkle Fladen auf dem Meer schwimmen und entweder monatelang auf hoher See liegen bleiben oder vom Wind gegen das Land getrieben werden, wo sie Buchten erfüllen, Hafenanlagen verschmutzen und mit Feuersgefahr bedrohen.

Obwohl sie nach Versuchen für Süßwasserfische und Plankton giftig sind, dürften sie in dieser Weise wenig Schaden anrichten; um so gefährlicher aber werden sie den Vögeln der Hochsee. Diese Oelflecke wirken auf Seevögel nämlich geradezu anziehend; denn sie vermuten dort den Leichnam eines Wales oder eines anderen großen Seetieres und daher die Gegenwart von Fischen, die durch das Aas angelockt werden. Fliegen sie nun auf das Oel, dann verschmutzen sie sofort ihr Gefieder, und je mehr sie sich bemühen, es mit dem Schnabel zu reinigen, desto mehr verteilen sie das zähe Oel über das Federkleid, das nun zusammenklebt, verklumpt und nicht mehr vor der Kälte schützt. Beim Tauchen können die Vögel nicht mehr Richtung halten; sie verfehlen ihr Ziel, die tierische Beute, und gehen so an Hunger und Kälte zugrunde. Leicht verölte Möwen können dieses Unglück noch überstehen, nicht aber Tauchvögel, wie Lummen, Alken und Taucher, die so zu Tausenden tot ans Ufer gespült werden. Besonders bedroht sind die Lummen auf Helgoland, die ein einzigartiges Naturdenkmal darstellen.

Am ärgsten waren die Schäden in den Jahren 1922—1924 und 1927. Seitdem hat die Propaganda der Naturfreunde dazu geführt, daß auf vielen Schiffen Oelabscheider eingebaut wurden, schon aus Ersparnisgründen, um das Oel wiederzugewinnen. 1927 wurde für die englische Marine eine Verfügung erlassen, die das Ablassen von ölhaltigen Wässern innerhalb von 80 Kilometern von der Küste verbietet, auch erließen private Schiffahrtsgesellschaften ähnliche Vorschriften, doch bleibt hier noch viel zu tun übrig.

Krebs gegen Tuberkulose.

Zwischen manchen Krankheiten bestehen bekanntlich Wechselbeziehungen dergestalt, daß das Auftreten der einen Krankheit die andere unterdrückt. So lange nicht die Krankheitsursachen unmittelbar bekannt sind und ihr gegenseitiges Verhalten auf den befallenen Körper zu ermitteln ist, kann die Statistik manche wertvollen Hinweise bieten. So hat Raymond Pearl, nach der „Umschau", nach Ermittlung von 816 krebskranken Personen in amerikanischen Krankenhäusern auf statistischem Wege solche Wechselbeziehungen zwischen Krebs und Tuberkulose dargestellt. Von den Patienten mit Krebsbefall wiesen bei der Sektion nur wenige, insgesamt 6,6 Prozent, gleichzeitig offene Tuberkulosebehaftung ab. Eine gleiche Zahl von Patienten ohne Krebsbefall wies dagegen einen Anteil von 16,3 Prozent tuberkulosekranken Personen auf. Dieser Unterschied ist um so auffälliger, als bei der Auswahl der zur Untersuchung herangezogenen Patienten auf Gleichartigkeit hinsichtlich Rasse, Geschlecht und Alter Rücksicht genommen war. In einer anderen Untersuchungsreihe von 886 Personen verschiedenster Rasse und Geschlechts mit Tuberkuloseerkrankungen fanden sich insgesamt nur 11 Fälle von Krebserkrankungen, d. h. 1,2 Prozent. Dagegen wies eine sonst wieder gleichartige Untersuchungsreihe von 886 Personen ohne wahrnehmbare Tuberkuloseerkrankungen nicht weniger als 82 Fälle oder 9,3 Prozent von Krebsfall auf. Es scheint demnach, daß der Krebsbefall das Auftreten der Tuberkulose nur selten gestattet, und umgekehrt. Ueber die Gründe dieser Erscheinung ist freilich noch nichts bekannt.

Gespräch im Tiergarten. Der eine: „Was glauben Sie, das ist wohl sehr schlimm, wenn solch eine Giraffe Halsschmerzen hat?" — Der andere: „Nicht so schlimm wie wenn ein Tausendfüßler Hühneraugen hat!"

DEUTSCHE BANK
UND
DISCONTO-GESELLSCHAFT

Aktienkapital und Reserven 445 Millionen Reichsmark

Bilanz am 31. Dezember 1929

Aktiva	RM
Kasse, fremde Geldsorten und fällige Zins- und Dividendenscheine ... 81,580,587.97	
Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken ... 111,457,474.27	193,017,062.24
Wechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	1,249,899,924.31
Nostroguthaben bei Banken und Bankfirmen	481,927,341.80
Reports und Lombards gegen börsengängige Wertpapiere	152,413,988.27
Vorschüsse auf vertrauchtete oder eingelagerte Waren	699,975,744.35
Eigene Wertpapiere	78,065,268.80
Beteiligungen an Gemeinschafts-Geschäften	73,558,786.19
Dauernde Beteiligungen bei anderen Banken und Bankfirmen	35,014,387.31
Schuldner in laufender Rechnung	2,403,001,557.19
Langfristige Dollar-Vorschüsse	104,450,000.—
Bankgebäude	89,375,663.34
Sonstiger Grundbesitz	12,530,361.94
Mobilien	1.—
RM	5,539,830,098.85

Passiva	RM
Aktienkapital	265,000,000.—
Allgemeine Reserve ... 142,500,000.—	
Besondere Reserve ... 17,500,000.—	160,000,000.—
Gläubiger in laufender Rechnung	4,728,636,949.26
Akzepte	213,158,340.34
6½% Dollar-Darlehn, fällig 1. 9. 1952	105,000,000.—
Unerhobene Dividende	273,560.02
Dr. Georg von Siemens-Wohlfahrtsfond 3,782,820.—	
Direkt. Hansemann-Wohlfahrtsfond 3,000,000.—	
Sonstige Wohlfahrtsstiftungen 298,812.08	7,081,632.08
Übergangsposten der eigenen Stellen untereinander	497,418.87
Der Verteilung verbleibender Überschuß	34,182,135.31
RM	5,539,830,098.85

Gewinn- und Verlustrechnung am 31. Dez. 1929

Soll	RM
Handlungs-Unkosten	158,996,440.12
Steuern und Abgaben	34,692,591.97
Gehälter, Ruhestandsbezüge, Pensionen und Abfindungen sowie Versicherungsbeiträge für die Beamten	15,167,248.71
Abschreibung auf Mobilien	945,443.97
Der Verteilung verbleibender Überschuß	34,182,135.31
RM	231,983,859.08

Haben	RM
Vortrag aus 1928	2,687,895.81
Zinsen und Provisionen	191,738,719.10
Gebühren	15,167,248.71
Kurse und Dividenden	1,896,494.55
Sonstige Zuwendungen	5,896,726.91
RM	231,983,859.08

Spareinlagen

zu zeitgemäßen Zinssätzen werden angenommen von den Sparkassen:

Haan / Hardenberg-Neviges / Gruiten / Langenberg
Mettmann / Velbert / Wülfrath

n207

Tafelbutter, täglich frisch, Pfd. 1.30 Rm ab hier in Postkolli empf. Grundbes. Gerull, Skuldelm. n. Post Naukehm. Opr. b6973

Schirm-Reparaturen -Bezüge
schnell, solide, billig
H. Schnitzler
Schirmgroßhdlg.
Elberfeld
Poststr. 3

Maßanzüge
abzugeben.
G. W.-Rathenaustr. 50

Beachten Sie die nächste Woche stattfindende Veranstaltung:

So hilft der gummilose Kompreß-Strumpf



„Beine, die Sorgen machen"

Beinleidende und solche, die es nicht werden wollen, müssen den Vortrag und die Vorführungen der Schwester Käthe von den Thalysia-Werken Leipzig unbedingt besuchen. Außerdem steht unser gründlich ausgebildetes Personal zur kostenlosen Beratung zur Verfügung und wird Ihnen den wunderwirkenden

Graziana-Kompreßstrumpf (ohne Gummi)

unverbindlich anprobieren. Kommen Sie zu uns, Ueberzeugen Sie sich.

Jungbrunnen vom 5.—10. Mai in Elberfeld, Heinrich 6
vom 12.—17. Mai in Barmen, Schuchardstr. 7

Autorisierte Verkaufsstelle der Thalysia-Werke, Leipzig-Süd 178

Frühjahrs-Neuheiten
in großer Auswahl!

Kleider in modernen Farben und allen Größen,
Wundervolle Mäntel in Fleur de laine, mit Pelerine und Pelzbesatz,
Englische Mäntel in guter Ausführung,
Wettermäntel in Wolle u. Seide, in allen Preislagen.
Trotz der ausgesuchten Qualitäten sind die Preise sehr niedrig gestellt.

Adi Schmitz
Damen-Konfektion, Elb., Poststr. 19, 1. Etg., Eingang Schönegasse

k3747

Nach dem Dienst



Tragen sie alle gern die gute Ziviltleidung
In vorzüglicher Ihrarbeitung bringen wir Ihnen die besten Qualitäten zu den
billigsten Preisen

Anzüge 78.- 68.-
48.-, 39.75, 27.-, 19.75
Hosen 18.— 14.—
12.-, 9.75, 6.90, 4.90, 2.98
Leichte Sommerjoppen
9.75, 7.50, 5.90, 4.50, 3.90

Beachten Sie unsere Passage und vergleichen Sie unsere Preise und Qualitäten.

Friedrich Hamm u. Co.
Barmen, Wertherstr. 44

Eine Frage für den Geldbeutel



Stoffe für den Mantel, das Kleid, Seiden, Musseline, Voile, den Anzug, den Paletot, Sport, wasserdichte Mäntel

nur **Ültzen**

das übersichtlichste, schönste, hellste Verkaufslokal Wuppertals

erste Etage Woolworth-Haus

Verlorene Wärme

Verbesserung der Wirtschaftlichkeit von Kraftwerken — Ausnutzung der Kühlwassertemperatur zur Treibhausheizung — Das neue Antlitz der Kraftwerke

Der Fortschritt der Technik spiegelt sich besonders deutlich wider in der immer größeren Vervollkommnung unserer Kraftwerke. Neben den Wasserkraftwerken spiegelt für die deutsche Energiewirtschaft vor allem die mit Steinkohle oder Rohbraunkohle beheizten Dampfkraftwerke eine führende Rolle. Zum Antrieb der riesigen Turbogeneratoren wird hochgespannter Dampf benutzt, der in gewaltigen Hochleistungskesseln erzeugt wird. Um nun den Wärmeinhalt des Dampfes möglichst gut auszunutzen, kühlt man ihn, nachdem er die Turbine verlassen hat, in Kondensatoren so stark, daß er wieder zu Wasser wird. Hierfür werden ungeheure Kühlwassermengen gebraucht. Man legt deshalb die Kraftwerke möglichst in die Nähe von Flüssen. Das Wasser wird nach Durchströmen des Kondensators den Flüssen mit einer Temperatur von etwa 50—60 Grad wieder zugeführt. Wenn nicht genügend Kühlwasser vorhanden ist, so wird dasselbe Kühlwasser immer wieder verwendet, man muß es dann aber nach der Anwärmung im Kondensator wieder künstlich herabkühlen, dies findet in den sog. Kühltürmen statt.

Riesige Wärmemengen, ungezählte Kalorien werden somit nutzlos vergeudet. Man ist seit Jahren bemüht, den Wärmeinhalt dieses Kühlwassers irgendwie nutzbar zu machen, da hierdurch der Wirkungsgrad der Kraftwerke ganz wesentlich verbessert werden könnte. Von gelegentlichen Ausnutzungen in kleinem Maße abgesehen, z. B. in Flußbädern, haben diese Bestrebungen jedoch bisher noch zu keinem rechten Ergebnis geführt. Die Schwierigkeit dieser Wärmeausnutzung liegt darin, daß das Wasser nur 50 bis 60 Grad warm ist und sich somit zur Raumheizung oder dergl. wenig eignet, da der Wärmeübergang von eisernen Heizkörpern auf Luft bei solch niedrigen Temperaturen verhältnismäßig klein ist. Man müßte also sehr viele große Heizkörper aufstellen, was die Anlagekosten wesentlich erhöhen würde.

Gründliche Versuche haben nun aber gelehrt, daß der Wärmeübergang vervielfacht wird, wenn die Luft mit größerer Geschwindigkeit an den Heizkörpern vorbeigeführt wird. Von dieser Erkenntnis ausgehend, ist nun ein ganz neues Heizsystem entwickelt worden, das sich allerdings weniger für Wohnungs- als für Großraumheizung eignet. In Gärtnereien werden jedes Jahr Tausende von Tonnen Koks verfeuert, um die großen Treibhäuser zu heizen. Hier also besteht die Möglichkeit, gewaltige Wärmemengen nützlich unterzubringen. Es sind bereits Anlagen bekannt, die im Anschluß an Kraftwerke mit sogenanntem Abdampf betrieben werden. Hier wird der Dampf nicht erst in Kondensatoren niedergeschlagen, sondern direkt zur Heizung der Treibhäuser benutzt. So sind z. B. im Anschluß an das Kraftwerk Wiesmoor in Norddeutschland riesige Treibhausanlagen entstanden. Die glasgedeckte Fläche, die zur Zeit 25 000 Quadratmeter beträgt, soll demnächst auf 50 000 erweitert werden. Bei dieser Abdampfverwertung handelt es sich aber immerhin noch um wertvolle Dampfmengen, die zur Krafterzeugung ausgenutzt werden können, während die im Kühlwasser entlassenen Wärmemengen ganz nutzlos weggehen.

Das neue Verfahren zur Heizung von Treibhäusern mit Hilfe des Kühlwassers von Kraftwerken beruht darauf, daß die Luft mittels elektrischer Ventilatoren mit großer Geschwindigkeit an einem Rohrsystem vorbeigeführt wird, in dessen Innern das warme Kühlwasser läuft. Durch die hohe Luftgeschwindigkeit wird die Wärme gut auf die Luft übertragen. Die warme Luft wird nun durch besondere Luftkanäle längs der Außenwände des Treibhauses verteilt, während die Ventilatoren und der Wärmeaustauscher etwa in der Mitte des Treibhauses stehen. Die Luft wird dann dauernd von den Ventilatoren angesaugt und im Wärmeaustauscher von neuem erwärmt. Bei einem etwa 8—10fachen Luftwechsel pro Stunde erfolgt eine völlig genügende Erwärmung des Hauses. Es können auch Wärmeluftleitungen im Boden verlegt werden, so daß neben der Raumheizung auch eine Bodenheizung erreicht wird. Die bisher angestellten Versuche haben befriedigende Ergebnisse gezeigt, so daß bald damit zu rechnen ist, daß fast jedes Kraftwerk in seiner Nähe riesige Treibhäuser zur Ausnutzung dieser bisher verlorenen Kalorien errichtet. Mit den Kühlwassermengen eines Kraftwerkes von 50 000 Kw. können 700 000 Quadratmeter Treibhaus beheizt werden.

Dem neuen Heizverfahren kommt auch vom volkswirtschaftlichen Standpunkt große Bedeutung zu. Denn es bewirkt nicht nur ein wirtschaftlicheres Arbeiten unserer Kraftwerke, sondern ermöglicht die Erzeugung guter frischer Gemüse und macht uns somit unabhängiger von der Einfuhr aus dem Auslande



Das deutsche Lichtspielwesen hat sich seit der Inflation in allen Ländern kräftig weiter entwickelt. Die Zahl der Lichtspieltheater hat seit 1925 sich nahezu verdoppelt und auch die Zahl der Sitzplätze wurde so vermehrt, daß bereits 30 Sitzplätze auf je 1000 Personen kommen, während es 1925 erst 20 waren. Beinahe zwei Drittel aller Lichtspieltheater haben nur bis zu 300 Plätzen, beinahe ein Viertel bis zu 500 Plätzen. Im ganzen Reiche gibt es nur 462 größere Theater. In den verschiedenen Gegenden Deutschlands war die Entwicklung sehr verschieden. In Mittel-, Süd- und Westdeutschland verdoppelte sich ungefähr die Zahl der Sitzplätze seit der Inflation, in Norddeutschland nahm sie nur um ein Viertel zu. Am meisten täglich spielende Lichtspieltheater gibt es in Ostdeutschland, nämlich 52 Proz. der Gesamtzahl, während es in Mitteldeutschland nur 31 Proz. sind, aber in Westdeutschland 45.7 Proz., die täglich ihre Pforten öffnen. Erfreulich ist die Feststellung, daß von den in ganz Deutschland gespielten Filmen nahezu drei Viertel Lehr- und Werbefilme waren und daß sich die Zahl der deutschen Spielfilme nicht unerheblich steigerte. Dennoch steht der ausländische Spielfilm, dessen Lieferant vor allem U. S. A. ist, auf dem deutschen Markt noch immer an erster Stelle. Wenn man die im Jahre 1928 gespielten Filme in je einer Kopie zusammenkleben würde, so entstände ein Band, das doppelt so lang ist als der Rhein von der Quelle bis zur Mündung.

Auf dem Wege zur künstlichen Wolle?

Es ist noch nicht allzulange her, seitdem die Herstellung von künstlicher Seide entdeckt worden ist. Die Großfabrikation von Kunstseide hat einen riesigen Umschwung auf dem gesamten Textilmarkt gebracht. Jetzt wird aus Roubaix in Frankreich gemeldet, daß es gelungen sei, Wolle auf künstlichem oder besser gesagt, auf synthetischem Wege herzustellen, eine Nachricht, die natürlich in der Textilindustrie Aufsehen erregt. Die Basis der synthetischen Wolle soll eine Pflanzenfaser oder Zellulose sein, die genau so hergestellt wie diejenige, die zur Papierfabrikation verwendet wird. Die Zellulose werde einer Behandlung mit Bi-Sulfit unterzogen, und dann in einer Sodalauge gebeizt. Nach dieser Behandlung habe der Zellstoffbrei ganz das Aussehen von animalischer Wolle. Dieses Produkt werde mit Sulfaten und Kohlensäure weiterbehandelt, zu dem Zweck, die überschüssige Zellulose abzusondern, die einem neuerlichen Bade unterworfen wird, worauf das Erzeugnis nicht nur das Aussehen, sondern auch alle charakteristischen Anzeichen von Wolle habe. Die synthetische Wolle werde genau so wie die animalische gesponnen und weiter aufbereitet wie diese. Die Herstellung der synthetischen Wolle zu dem gleichen Preise wie die animalische Wolle ist aber, wie weiter berichtet wird, noch nicht gelungen, denn ihr Gestehungspreis beweat sich noch fünf bis sechs Franken je Pfund über dem Preis der Naturwolle.

Daß an der Herstellung synthetischer Wolle seit langem gearbeitet wird, ist bekannt. Nach der oben wiedergegebenen Meldung hat es den Anschein, als ob man in Frankreich zu einem Ziele gelangt sei. Aber selbst dann wäre man von einer praktischen Verwertung dieser Kunstwolle noch weit entfernt. Nicht nur, daß zunächst einmal der Beweis der Gleichwertigkeit mit animalischer Wolle erbracht werden müßte, die übrigens gegenwärtig im Zeichen einer starken Ueberproduktion steht, auch der Preis muß geringer sein, wenn die Kunstwolle praktischen Wert haben soll.

Ein neues feuerfestes Material

Zur Herstellung von Laboratoriumsgeschirr aller Art wird seit einiger Zeit ein neuer Werkstoff verwendet, der im wesentlichen aus einer Mischung von Karborund, Silikaten und Metallen der Eisengruppe, Kobalt und Nickel, besteht und gegenüber dem bisher verwendeten Porzellan erhebliche Vorteile aufweist. Tiegel aus diesem Material z. B. sollen bis zur Weißglut erhitzt und dann in kaltem Wasser abgeschreckt werden können, ohne zu zerspringen.



Der Fachmann spricht zu Ihnen

die Sonne bringt es an den Tag, wenn Ihr Anzug aus schlechtem Material hergestellt ist; auch im Tragen werden Sie bald merken was los ist.... gehen Sie in ein Fachgeschäft.... kaufen Sie bei uns!

Tausende vertrauen uns ihre Kleiderwünsche an.

29.- 39.- 49.- 59.- 69.- 78.-

Scheller u. Co. Elberfeld Kölnerstr. 69 dir. am Island.

MEHR ERFÜLLEN ALS VERSPRECHEN NSU

Höherer Wert – zu bedeutend gesenktem Preis

NSU 405 jetzt 4980 RM

6-Zylinder 7/34 ps Komfort-Limousine 4 Türen 6 Fenster

Der preiswerteste deutsche Qualitäts-6-Zylinder seiner Klasse

Deutsche Fiat-Automobil-Verkaufs-A.-G., Niederlassung Köln, Köln-Riehl, Bremerhavenstr. Tel. 74155/56.

Zwischenlager: Dortmund, Märkischestraße 19, Tel. 22410.

Autorisierte Vertretung:

Hermann Tepel, Wuppertal-Barmen, Allee 102, 102a, Tel. 3448 u. 6856.

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

In das hiesige Handelsregister Abt. A ist am 7. April 1930 bei der unter Nr. 54 eingetragenen Firma J. H. vom Baur Sohn in Ronsdorf folgendes eingetragen worden:

Fabrikant Johann Heinrich vom Baur in Wuppertal-Ronsdorf ist in die Gesellschaft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten und ist zur Vertretung der Gesellschaft ermächtigt.

Dem Kaufmann Karl Adolf Schenck in Wuppertal-Ronsdorf ist Einzelprokura erteilt. 1370

Ueber das Vermögen der Firma H. Ernst Lange, Inhaber Adolf Lange, in Wuppertal-Ronsdorf, ist am 28. April 1930, 11.30 Uhr, das Vergleichsverfahren eröffnet worden.

Der Bücherrevisor Wilhelm List, Wuppertal-Elberfeld, Neue Fuhrstraße 23, ist zur Vertrauensperson ernannt.

Ein Gläubigerausschuß wird vorläufig nicht bestellt.

Termin zur Verhandlung über den Vergleichsvorschlag ist bestimmt auf den 16. Mai 1930, 10 Uhr, Zimmer Nr. 9. 1370

V N 1/30. **Amtsgericht Ronsdorf.**

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Fa. F. Lüdorf & Cie., G. m. b. H. in Barmen, Heckinghauserstraße 117, ist nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins am 26. April 1930 aufgehoben worden.

11/2b **Amtsgericht Barmen.**

Zwangsversteigerung.

Am Donnerstag den 8. Mai cr., vormittags 11 Uhr, sollen im Pfandlokal, Elberfeld, Aue 35a,

1 Einovorführungsapparat mit Elektromotor, 1 Standeobapparat, 1 Orianapparat, 2 Kücheneinrichtungen, vier Waschkommod., 10 Bettstellen, 1 Schlafsofa, 3 Schreibtische, 3 Tische, 1 Harmonium, 1 Geldschrank, 2 Schreibmaschinen, 1 Büchertegal, 1 Radio, ein Bücherschrank., 1 Kamin, 1 Chaiselong., 1 Kronleuchter, 1 Teppich und 2 Bilder öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.

Michaelis, Obergerichtsvollzieher, Elberfeld, Spichernstraße 5.

Zwangs-Versteigerung.

Samstag den 3. Mai 1930, nachm. 15 Uhr, sollen in Bohwinkel, Königstr. 13:

2 Bände Briefmarken, 3 Schreibmaschinen, 1 Transformator, Bettwäsche, 3 Klaviere, 1 Sofa, eine Partie Herrenkleider, 2 Ausstellungsschränke, 2 Grammophone, eine Partie Zigarren, 2 Büfetts, 2 Kredenzen, 1 Nußbettst., 1 Staubsauger, 1 elektr. Meßapparat, 1 Gasherd, 1 Waschtisch, 1 Nähmaschine, 1 großer Spiegel, 1 Ofen, 1 Bücherschrank, 1 3-Röhrenapparat, 1 Standuhr, eine Partie Bänder, eine Partie Gardinen, 1 Schneider-Ideal-Fahrrad, 100 Rennleiter, 20 Vorderradgabeln, 20 Motorradgepäckträger, 25 Drahtschneider, 1 Partie Reibahlen;

daran anschließend an Ort u. Stelle: 1 kompl. Herrenzimmer, 1 kompl. Wohnzimmer, eine Partie elektr. Artikel, wie Fassungen, Birnen, Lampenglocken, Heizkissen, Armaturen und ein Lautsprecher. e307

Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Steiter, Obergerichtsvollzieher, Bohwinkel.

Zwangsversteigerung.

Am Samstag 3. 5. 1930, vorm. 9 Uhr 30, sollen an Ort und Stelle in **Elberfeld, Bendstr. 33,** die dort eingelag. Gegenstände, nämlich: 8 Heizkörper, 1 Waschbecken, 1 Wasserbehälter, 5 Toubehälter, 1 Koksofen, öffentlich gegen bar versteigert werden.

Daran anschließend um 10 Uhr in Elberf. im **Deutschen Haus,** Mäuerchen 8: 4 Sofas, 6 Büfetts 1 Flurgarderobe, 1 Schreibsekr., 2 Grammophone, 3 Bilder, 3 Schreibmasch., 3 Geldschränke, 5 Spiegel, 1 Kamin, 2 Registrierkass., 6 Radioapparate, 4 Lautsprech., 10 Schreibtische, 2 Chaiselongues, 4 Schreibtischstühle, 2 Wäscheschränke, 1 Arbeitsrollpult, 4 Tische, 2 Regale, 4 Rollschränke, 1 Nähmasch. (Sing.), 3 Klaviere, 1 Patentwag., 1 Aufschneidemasch., 1 Eisschrank, 1 Ladenthek, m. Marm., 1 Fenstereinsatz, 1 Sahneschleudermasch., 4 Oelgemälde, 2 Bücherschränke, 1 Warenschrank, 1 Ausstellschrank, 1 Briefmarkenalb. ca. 3000 Briefmark., Uhren versch. Art (Stand u. a.), Perserteppiche, 500 Bücher, Ebenholz-, Mahagoni- und Korbmöbel u. a.,

2200 Flaschen Wein,

1 Motorrad, indian, 350 ccm Inhalt,

Schneider, Obergerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Am Samstag den 3. Mai 1930, vormittags 11 Uhr, verbringere ich zu Elberfeld, Gesundenstraße 113, im Pfandlokale bestimmt: 13813

10 Gelgen, 1 Gitarre, 20 Dtzd. Mundharmonikas, 1 Zuchenherd, 1 Anrichte, 1 Bücherschrank, 1 Musiktruhe mit 32 Platten, 1 Büfett, 1 Tisch, 4 Stühle, 1 Decke, 1 Spiegel m. Konsole, 34 Ledermantel, 1 Sofa, 1 Ausziehtisch, 1 Chaiselongue, 1 Sprungf., 1 Schreibtischlampe, 1 Bettstelle, 1 Damen-Mantel, 2 Herrenmäntel, 2 Zugdiemäntel;

ferner voraussichtlich:

1 Klavier (Bechmann), 1 Büfett, 1 Stehlampe, 1 Bettstelle, 2 Kleiderschränke, 1 Schreibmaschine (Erika), 2 Schreibtische, 1 Schreibmaschine (Corona), 1 Grammophon, 1 Herrenzimmer, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Chaiselongue, 1 Chaiselongue, 1 elektr. Klavier u. a. m.

H. Ament, Obergerichtsvollzieher, Elberfeld, Tel. 356 14.

Zwangsversteigerung.

Samstag den 3. Mai 1930, vormittags 11 Uhr, sollen in Elberfeld, Mäuerchen 8,

1 Personenwagen (Buick), 1 Nähmasch., 1 Diwan, 2 Korbsessel, 1 Chaiselongue mit Decke, 1 Bild, 1 Klubsessel, eine Stehlampe, 2 Schreibtische mit Sessel, 1 Bücherschrank m. Büchern, 1 Schreibmaschine, 1 Ledersessel 946

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Finanzamt, Vollstreckungsstelle.

Zwangs-Versteigerung.

Samstag den 3. Mai 1930, nachm. 15 Uhr, sollen in Bohwinkel, Königstr. 13:

2 Bände Briefmarken, 3 Schreibmaschinen, 1 Transformator, Bettwäsche, 3 Klaviere, 1 Sofa, eine Partie Herrenkleider, 2 Ausstellungsschränke, 2 Grammophone, eine Partie Zigarren, 2 Büfetts, 2 Kredenzen, 1 Nußbettst., 1 Staubsauger, 1 elektr. Meßapparat, 1 Gasherd, 1 Waschtisch, 1 Nähmaschine, 1 großer Spiegel, 1 Ofen, 1 Bücherschrank, 1 3-Röhrenapparat, 1 Standuhr, eine Partie Bänder, eine Partie Gardinen, 1 Schneider-Ideal-Fahrrad, 100 Rennleiter, 20 Vorderradgabeln, 20 Motorradgepäckträger, 25 Drahtschneider, 1 Partie Reibahlen;

daran anschließend an Ort u. Stelle: 1 kompl. Herrenzimmer, 1 kompl. Wohnzimmer, eine Partie elektr. Artikel, wie Fassungen, Birnen, Lampenglocken, Heizkissen, Armaturen und ein Lautsprecher. e307

Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Steiter, Obergerichtsvollzieher, Bohwinkel.

Zwangsversteigerung.

Am Samstag 3. 5. 1930, vorm. 9 Uhr 30, sollen an Ort und Stelle in **Elberfeld, Bendstr. 33,** die dort eingelag. Gegenstände, nämlich: 8 Heizkörper, 1 Waschbecken, 1 Wasserbehälter, 5 Toubehälter, 1 Koksofen, öffentlich gegen bar versteigert werden.

Daran anschließend um 10 Uhr in Elberf. im **Deutschen Haus,** Mäuerchen 8: 4 Sofas, 6 Büfetts 1 Flurgarderobe, 1 Schreibsekr., 2 Grammophone, 3 Bilder, 3 Schreibmasch., 3 Geldschränke, 5 Spiegel, 1 Kamin, 2 Registrierkass., 6 Radioapparate, 4 Lautsprech., 10 Schreibtische, 2 Chaiselongues, 4 Schreibtischstühle, 2 Wäscheschränke, 1 Arbeitsrollpult, 4 Tische, 2 Regale, 4 Rollschränke, 1 Nähmasch. (Sing.), 3 Klaviere, 1 Patentwag., 1 Aufschneidemasch., 1 Eisschrank, 1 Ladenthek, m. Marm., 1 Fenstereinsatz, 1 Sahneschleudermasch., 4 Oelgemälde, 2 Bücherschränke, 1 Warenschrank, 1 Ausstellschrank, 1 Briefmarkenalb. ca. 3000 Briefmark., Uhren versch. Art (Stand u. a.), Perserteppiche, 500 Bücher, Ebenholz-, Mahagoni- und Korbmöbel u. a.,

2200 Flaschen Wein,

1 Motorrad, indian, 350 ccm Inhalt,

Schneider, Obergerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Samstag den 3. Mai 1930, vormittags 11 Uhr, sollen in Elberfeld, Mäuerchen 8,

1 Personenwagen (Buick), 1 Nähmasch., 1 Diwan, 2 Korbsessel, 1 Chaiselongue mit Decke, 1 Bild, 1 Klubsessel, eine Stehlampe, 2 Schreibtische mit Sessel, 1 Bücherschrank m. Büchern, 1 Schreibmaschine, 1 Ledersessel 946

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Finanzamt, Vollstreckungsstelle.

Zwangs-Versteigerung.

Samstag den 3. Mai 1930, nachm. 15 Uhr, sollen in Bohwinkel, Königstr. 13:

2 Bände Briefmarken, 3 Schreibmaschinen, 1 Transformator, Bettwäsche, 3 Klaviere, 1 Sofa, eine Partie Herrenkleider, 2 Ausstellungsschränke, 2 Grammophone, eine Partie Zigarren, 2 Büfetts, 2 Kredenzen, 1 Nußbettst., 1 Staubsauger, 1 elektr. Meßapparat, 1 Gasherd, 1 Waschtisch, 1 Nähmaschine, 1 großer Spiegel, 1 Ofen, 1 Bücherschrank, 1 3-Röhrenapparat, 1 Standuhr, eine Partie Bänder, eine Partie Gardinen, 1 Schneider-Ideal-Fahrrad, 100 Rennleiter, 20 Vorderradgabeln, 20 Motorradgepäckträger, 25 Drahtschneider, 1 Partie Reibahlen;

daran anschließend an Ort u. Stelle: 1 kompl. Herrenzimmer, 1 kompl. Wohnzimmer, eine Partie elektr. Artikel, wie Fassungen, Birnen, Lampenglocken, Heizkissen, Armaturen und ein Lautsprecher. e307

Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Steiter, Obergerichtsvollzieher, Bohwinkel.

Zwangsversteigerung.

Am Samstag 3. 5. 1930, vorm. 9 Uhr 30, sollen an Ort und Stelle in **Elberfeld, Bendstr. 33,** die dort eingelag. Gegenstände, nämlich: 8 Heizkörper, 1 Waschbecken, 1 Wasserbehälter, 5 Toubehälter, 1 Koksofen, öffentlich gegen bar versteigert werden.

Daran anschließend um 10 Uhr in Elberf. im **Deutschen Haus,** Mäuerchen 8: 4 Sofas, 6 Büfetts 1 Flurgarderobe, 1 Schreibsekr., 2 Grammophone, 3 Bilder, 3 Schreibmasch., 3 Geldschränke, 5 Spiegel, 1 Kamin, 2 Registrierkass., 6 Radioapparate, 4 Lautsprech., 10 Schreibtische, 2 Chaiselongues, 4 Schreibtischstühle, 2 Wäscheschränke, 1 Arbeitsrollpult, 4 Tische, 2 Regale, 4 Rollschränke, 1 Nähmasch. (Sing.), 3 Klaviere, 1 Patentwag., 1 Aufschneidemasch., 1 Eisschrank, 1 Ladenthek, m. Marm., 1 Fenstereinsatz, 1 Sahneschleudermasch., 4 Oelgemälde, 2 Bücherschränke, 1 Warenschrank, 1 Ausstellschrank, 1 Briefmarkenalb. ca. 3000 Briefmark., Uhren versch. Art (Stand u. a.), Perserteppiche, 500 Bücher, Ebenholz-, Mahagoni- und Korbmöbel u. a.,

2200 Flaschen Wein,

1 Motorrad, indian, 350 ccm Inhalt,

Schneider, Obergerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Am

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 102 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Freitag, 2. Ma

Reichsbankausweis.

Normale Ultimobeanspruchung.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 30. April hat sich in der Ultimowoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 465,7 Millionen auf 2244,7 Millionen Reichsmark erhöht. Im einzelnen haben die Bestände an Reichsschatzwechseln um 77,0 Millionen auf 77,0 Millionen Reichsmark, die Bestände an Handelswechseln und Schecks um 308,6 Millionen auf 1939,1 Millionen Reichsmark und die Lombardbestände um 80,1 Millionen auf 135,5 Millionen Reichsmark zugenommen.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 607,8 Millionen Reichsmark in den Verkehr abgeflossen und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 554,3 Millionen auf 4664,2 Millionen Reichsmark, derjenige an Rentenbankscheinen um 53.4 Millionen auf 362,4 Millionen Reichsmark erhöht. Dementsprechend sind die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen auf 17,8 Millionen Reichsmark zurückgegangen.

Die fremden Gelder zeigen mit 536,5 Millionen Reichsmark eine Zunahme um 195,9 Millionen Reichsmark.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen zusammen haben sich um 19,1 Millionen auf 2892,9 Millionen Reichsmark vermindert, und zwar haben die Goldbestände um 8,4 Millionen auf 2565,5 Millionen Reichsmark zugenommen, die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 27,5 Millionen auf 327,4 Millionen Reichsmark abgenommen.

Die Deckung der Noten durch Gold allein verminderte sich auf 55 Prozent gegen 62.2 Prozent in der Vorwoche, diejenige durch Gold und deckungsfähige Devisen auf 62 Prozent gegen 70,9 Prozent.

*

Der Reichsbankstatus hat zum Aprilultimo eine Belastung erfahren, die als durchaus normal anzusehen ist. Zum Vergleich darf freilich der Aprilausweis des Vorjahres nicht herangezogen werden, da damals wegen der im Zusammenhang mit den Pariser Reparationsverhandlungen aufgetretenen Reichsmarkpsychose ganz anormale Verhältnisse geherrscht haben. Man kann deshalb zum Vergleich höchstens auf den Aprilausweis von 1928 zurückgreifen. Im Hinblick auf die dauernde Unterbietung der offiziellen Zinssätze durch den offenen Markt könnten die starken Wechseleinreichungen von 308,58 Mill. RM. (Ende April 1928: 457,27 Mill. RM.) und die Rediskontierung von 77 Mill. RM. Reichsschatzwechsel an sich zwar überraschen. Nach unseren Informationen handelt es sich aber bei diesen Wechseleinreichungen um ganz kurzfristige Fälligkeiten, die im Zusammenhang mit der Ultimofinanzierung vorgenommen worden sind, aber bereits in ganz kurzer Frist wieder abgedeckt werden dürften. Das gleiche gilt in noch erhöhtem Maße für die Neubelastung des Lombardkontos mit 80,12 (66,80) Mill. RM. Ebenso sind 195,94 (113,17) Mill. RM. Girogutheben abgehoben worden, und zwar, wie wir hören, fast ausschließlich von den öffentlichen Stellen, die die bei der Reichsbank zurückgelegten Steuergelder jetzt allmählich selber brauchen. Die Neubelastung der Kapitalanlagen und die Abberufung von Girogeldern zusammen ergibt eine Ultimobelastung von 661 (638) Mill. RM.

Der Reichsbankstatus bietet nicht das geringste Hindernis für eine rasche neue Diskontsenkung der Reichsbank. Bis jetzt ist aber der Hauptausschuß noch nicht einberufen worden.

Auch Neuyork ermäßigt den Diskont.

Die Neuyorker Bundesreservebank hat ihren Diskontsatz von 3,5 auf 3 Prozent herabgesetzt.

Im Anschluß an die Diskontsenkungen in London und Paris ist nun auch die Neuyorker Bundesreservebank der allgemeinen Entwicklung mit einer ½prozent. Herabsetzung ihres Satzes gefolgt. Die letzte Ermäßigung von 4 auf 3,5 Prozent fand am 13. März, ebenfalls im Anschluß an die vorhergehende Herabsetzung des englischen Satzes, statt. Der tiefere Grund für den weiteren Abbau der amerikanischen Rate liegt in der seit Monaten herrschenden außerordentlichen Flüssigkeit des Weltgeldmarktes. Die Zwecke, die die New Yorker Bank verfolgt, zielen nicht zuletzt auf eine stärkere Ankurbelung der amerikanischen Konjunktur.

Diskontherabsetzung in Dänemark.

Die dänische Nationalbank setzt mit Wirkung ab Samstag ihren Diskontsatz von 4½ auf 4 Prozent herab.

Auch die Möbelindustrie gegen Rückwälzung.

Die Vereinigung der Engros-Möbel-Fabrikanten Deutschlands e. V. hat als Spitzenorganisation der Engros-Möbelindustrie ihren Mitgliedern dringend empfohlen, die Rückwälzung der erhöhten Umsatzsteuer auf den Fabrikanten, als den Willen des Gesetzgebers nicht entsprechend abzulehnen.

Der Geldmarkt in der neuen Diskontbaisse

Mangel an Wechseln aller Art.
Neue Diskontsenkung der Reichsbank unausbleiblich.

Unsere Berliner Handelsschriftleitung schreibt uns:

Am internationalen Geldmarkt sind die Diskontsätze aufs neue ins Rutschen gekommen. Im Hinblick auf den ohnehin schon recht tiefen Stand der Diskontsätze haben sich die neuen Senkungen im Ausland überall im Rahmen von 0,5 Prozent gehalten. Von den international maßgebenden Plätzen hat Belgien am 30. April den Anfang mit einer Diskontermäßigung auf 3 Prozent gemacht. Am 1. Mai ist zunächst die Bank von England, die bereits viel zu lange, seit dem 20. März, ihren längst überholten Satz beibehalten hatte, endlich ebenfalls auf 3 Prozent heruntergegangen. Sofort darauf ist auch Frankreich mit einer Diskontsenkung auf 2,5 Prozent gefolgt. Nach einstimmiger hiesiger Marktmeinung ist damit die Bahn frei für eine Ermäßigung auf 3 Prozent auch für die Federal Reserve Bank von Neuyork, um so mehr, als der Neuyorker Privatdiskont bereits am 30. April auf 2,87 bis 3 Prozent gefallen ist und eine Diskontermäßigung als gutes Mittel zur Wiederbelebung der ebenfalls abflauenden amerikanischen Wirtschaftskonjunktur (Kupferbaisse!) begrüßt werden würde. Außerdem ist die neue internationale Diskontbaisse zweifellos als letzter Generalappell vor der Auflegung der Young-Anleihe aufzufassen. Mit diesem konzentrischen Vorstoß auf das internationale Diskontniveau ist das letzte Hindernis für eine neue Herabsetzung des Diskontsatzes der Reichsbank ebenfalls gefallen. Bei der Reichsbank kann es sich heute eigentlich nur noch um das Ausmaß der bevorstehenden Diskontermäßigung handeln. Es wäre allerdings geradezu grotesk, wenn ausgerechnet das deutsche Zentralnoteninstitut seinen Diskontsatz diesmal stärker ermäßigen würde als die Hauptnotenbanken des maßgebenden Auslandes, dessen niedrige Diskontsätze der wirklichen Lage des ausländischen Kapitalmarktes selbstverständlich weit eher entsprechen als der Diskontsatz der Reichsbank dem tatsächlichen, heute notgedrungen, wegen der wirtschaftlichen Depression, lediglich schlummernden Geldbedarf der deutschen Wirtschaft. Aber der ungewöhnlich leichten Lage des offenen deutschen Geldmarktes, besonders dem auffallenden Mangel an Wechselmaterial aller Art, würde eine Reichsbankdiskontsenkung um ein volles Prozent auf 4 Prozent an sich keineswegs widersprechen. Einstweilen freilich möchten wir annehmen, daß Reichsbankpräsident Dr. Luther den Hauptausschuß der Reichsbank, dessen Einberufung, wie wir hören, im übrigen noch aussteht, eine Diskontsenkung um 0,5 Prozent auf 4,5 Prozent empfehlen wird. Wie lange ein Diskontsatz von 4,5 Prozent haltbar wäre, ist aber heute nicht abzusehen. Jedenfalls ist es Tatsache, daß die wiederholten Ermäßigungen des Privatdiskonts bis auf 4,12 Prozent aus dem Portefeuille der Großbanken keinerlei Material herauszulocken vermocht haben. Nur auf besonderes Verlangen hat die Reichsbank als einzige Abgeberin als Ersatz von Privatdiskonten Reichswechsel mit Verfallterminen vom 19. Juli und später vom 25. Juli abgegeben, die vom offenen Markt begierig aufgenommen worden sind. Seit dem glatten Ausverkauf des letzten Abschnittes von 70 Millionen RM. einjährigen Reichsschatzanweisungen hat auch das Reich die Begebung solcher Abschnitte eingestellt, woraus der Markt schließt, daß die Reichsfinanzverwaltung gegenwärtig keinerlei Kassensorgen hat. Ebenso sind bankgirierte Warenwechsel seit längerer Zeit überhaupt nicht mehr am Markt, so daß sich der Satz, der zuletzt um 0,5 Prozent unter dem offiziellen Banksatz hielt, rein nominell versteht. An der Reichsbank scheint der Aprilultimo fast spurlos vorübergegangen zu sein. Jedenfalls sind die Sätze für Tagesgeld, mit welchem der Ultimo diesmal offenbar in der Hauptsache finanziert worden ist, lediglich in den letzten Apriltagen über den Lombardsatz der Reichsbank gestiegen. Im Zusamemnhang mit dem Steuerzahlungstermin vom 10. April, dem Wirtschaftsmedio, dem rheinischen Industriezahltag und dem Bargeldbedarf zum Osterfest waren die Tagesgeldsätze in der dritten Aprilwoche zunächst auf 3,5 bis 5,5 Prozent gestiegen, unmittelbar nach Ostern aber im Durchschnitt auf 3 bis 4,5 Prozent wieder gefallen, um erst kurz vor dem Ultimo bis auf 6 bis 8 Prozent verhältnismäßig stark wieder anzuziehen. Bereits heute aber ist der Tagesgeldsatz auf 5 bis 7 Prozent wieder zurückgegangen. Da Tagesgeld jederzeit leicht in ausreichenden Mengen zu haben war, so hat der Monatsgeldmarkt vollkommen brach gelegen. Die durchschnittlich genannten Sätze von 5,25 bis 6,25 Prozent verstehen sich deshalb ebenfalls in der Hauptsache nominell und haben vorwiegend für Prolongationen gegolten. Erste Adressen konnten sich Monatsgeld bereits zu 5 Pfozent beschaffen. Bezeichnenderweise waren selbst Zentralverwaltungen öffentlicher Stellen als Geldgeber am Monatsgeldmarkt zu beobachten. Dies scheint darauf hinzudeuten, daß auch der Geldbedarf der Kommunen unter dem Einfluß der erfreulich fortschreitenden Konsolidierungsaktion und der Sparsamkeitsbestrebungen gesunken ist. Die Versorgung ist auch dadurch erleichtert worden, daß kurzfristiges Auslandsgeld billig angeboten blieb. Leihdollars sind im Durchschnitt zu 4,12 Prozent zu haben gewesen.

Allmählich machen sich auch die Rückwirkungen der leichten Geldverhältnisse auf dem Kapitalmarkt immer stärker bemerkbar. Nachdem bereits im April neben 36 Millionen RM. Inlandsanleihen (gegenüber 16 Millionen RM. im März) auch 121 Millionen RM. (108 Millionen RM.) Auslandsanleihen hatten aufgenommen werden können, sind noch größere Auslandsemissionen, offenbar auch der Schwerindustrie, gegenwärtig in Vorbereitung. Das starke Interesse für Rentenwerte an der Börse läßt die begründete Hoffnung aufkommen, daß bei Inlandsemissionen der öffentlichen Hand sowohl als auch der Privatwirtschaft ein Uebergang zum 7prozentigen Anleihetyp keineswegs aussichtslos ist, zumal auch bei den Hypothekenbanken ernsthafte Bestrebungen in dieser Richtung gehen.

Eine Bonus-Ueberraschung der I. G. Farben.

Aus den Freigabegeldern. — Unveränderte Dividende für 1929.

Die I. G. Farbenindustrie A.-G. bereitet ihren Aktionären und Obligationären eine angenehme Bonus-Ueberraschung von 2 bezw. 1 Prozent. In der am 2. Mai in Frankfurt a. M.-Höchst abgehaltenen A.-R.-Sitzung wurde der Abschluß für das Jahr 1929 vorgelegt. Danach soll der auf den 4. Juni ds. Js. nach Frankfurt a. M. einzuberufenden H.-V. eine Dividende von 12 Proz. (wie in den beiden Vorjahren) vorgeschlagen werden.

Nach 70 699 929 (71 776 528) RM. Abschreibungen beträgt der Reingewinn 104 597 746 (118 450 169) RM. Hieraus sollen nach Abzug der Dividende dem Pensions- und Unterstützungskonto 5 Millionen RM. zugewiesen werden. Einschließlich des aus dem Vorjahre übernommenen Vortrages von 5 463 375 RM. werden 5 941 994 RM. auf neue Rechnung vorgetragen.

Auf Grund des Gesetzes über die Freigabe des deutschen Eigentums in den Vereinigten Staaten von Amerika hat die I. G. Farbenindustrie im Jahre 1929 21 063 464 RM. steuerfrei vereinnahmt. Da dieser Betrag in den Goldmark-Bilanzen vom 1. Januar 1924 der später in der I. G. aufgegangenen Firmen nicht aktiviert war, wird er der H.-V. zu einer einmaligen tantiemefreien Ausschüttung von 2 Prozent zur Verfügung gestellt. Dies bedingt, daß die Inhaber der Teilschuldverschreibungen von 1928 einen einmaligen Bonus von 1 Prozent erhalten. Ferner erhalten die mit der I. G. Farbenindustrie durch Interessengemeinschaft oder Garantieverträge verbundenen Firmen den nachstehend angegebenen einmaligen Bonus:

Internationale Gesellschaft für chemische Unternehmungen A.-G. — I. G. Chemie Basel 2 Proz., Chemische Werke Lothringen G. m. b. H. Gerthe 2 Proz., A. Riebeckesche Montanwerke A.-G. Halle a. S. 1,2 Proz., Dynamit A.-G. vorm. Alfred Nobel u. Co. Köln 1 Proz., Deutsche Zelluloid-Fabrik Eilenburg 1 Proz., Rheinisch-Westfälische Sprengstoff A.-G. Köln 0,8 Proz., Siegener Dynamit-Fabrik A.-G. Köln 0,6 Proz., Gustav Genschow u. Co. A.-G. Berlin 0,6 Prozent.

Das Geschäftsjahr für 1930 hat bisher einen im ganzen befriedigenden Verlauf genommen.

Einstellung der Börsen-Notiz der Viktoria-Aktien.

Die Erklärungsfrist zur Neuordnung der Börsenusancen für Versicherungsaktien ist abgelaufen. Da die Weiternotierung der in Frage kommenden Versicherungsaktien von einer zustimmenden Erklärung der betreffenden Verwaltungen abhängig ist und die Viktoria eine solche Erklärung nichtabgegeben hat, hat jetzt die Zulassungsstelle für Wertpapiere beschlossen, am 17. Mai die Notiz der Viktoria-Aktien einzustellen. Der Gesellschaft steht jetzt das Recht zu, innerhalb 14 Tagen Beschwerde gegen den Beschluß einzulegen. Die endgültige Entscheidung hängt dann von der Industrie- und Handelskammer ab. Zuvor hatte der Michael-Konzern die Gesellschaft nochmals ersucht, die Umschreibung der Aktien auf die Industrie- und Privatbank vorzunehmen, um die Gesellschaft zur Stellungnahme zu den im Februar festgelegten Bedingungen der Börsenzulassungsstelle zu veranlassen.

*

Die Frist für die Erklärung der Versicherungs-Gesellschaften, nur noch dann Umschreibungen zu verweigern, wenn dies aus Gründen mangelnder Bonität

Essener Börse vom 1. Mai

» = amtlich notierte Werte

Kuxe in Reichsmark	Geld	Brief	Aktien in Prozenten.	Geld	Brief
Kohlen-Kuxe			»Jos. Deimelsbg.	—	—
»Alte Haase	—	—	»König Ludwig	29000	—
»Carolus	3000	—	»Langenbrahm	15000	16000
»Carolus Magnus	7700	8000	Westfalen	1750	—
»Consolat. d. Gr.	7700	8000	**Bergwerksaktien**		
»Deutschland	190	210	»Dahlbusch	91	93
»Diergardt-Mev.	3450	3650	»Lothringen	84	86
»Ewald	16000	17000	»Magdeb. Berg	—	—
Glückauf Sprockh.	—	—	»Mülheim Berg	108	—
»Gottessegen	2600	—	Niederrh. Berg	49.5	51.5
»Graf Schwerin	—	—	»Rh. Braunkohle	—	—
»Hasenwinkel	8450	8900	»Rodderzrube	—	—
»Zukunft Br.-Ko.	—	—	**Braunkohlen-Kuxe**		
Bellersiamer	2300	2200	»Breckd.-Nietlb.	3400	3600
»Breckd.-Nietlb.	3400	3600	»Gute Hoffnung	4150	4350
»Gute Hoffnung	4150	4350	Humboldt	—	—
Humboldt	—	—	»Leonhardt	11000	12000
»Leonhardt	11000	12000	Lucherberg	—	—
Lucherberg	—	—	»Michel	—	13000
»Michel	—	13000	»Venta	7000	7300
»Venta	7000	7300	**Verschiedene**		
Verschiedene			»Bernhardsmühl	1600	—
»Bernhardsmühl	1600	—	Elsa Zement (Akt.)	—	—
Elsa Zement (Akt.)	—	—	**Kali-Kuxe**		
Kali-Kuxe			Sachtleben	—	—
Sachtleben	—	—	»Reiserode	2950	2760
»Reiserode	2950	2760	Bergmannssegen	14500	16000
Bergmannssegen	14500	16000	Bernsdorf	—	—
Bernsdorf	—	—	Brschwg.-Lüneb.	8000	8400
Brschwg.-Lüneb.	8000	8400	»Burbach	7700	8200
»Burbach	7700	8200	»Carlshall	—	—
»Carlshall	—	—	»Desdemona	—	—
»Desdemona	—	—	Einigkeit	12200	12800
Einigkeit	12200	12800	Erichssegen	6100	6400
Erichssegen	6100	6400	Friedrichroda	—	—
Friedrichroda	—	—	»Günthershall	—	—
»Günthershall	—	—	Hahlgborst	4100	4450
Hahlgborst	4100	4450	Hansa Silberberg	—	14250
Hansa Silberberg	—	14250	Hedwigsburg	—	—
Hedwigsburg	—	—	Heimboldhausen	—	4800
Heimboldhausen	—	4800	Hindenb.-Königs	12200	12800
»Siegfried I u. II	12200	12800	Siegfried Giesm.	—	—
Siegfried Giesm.	—	—	»Hohenfels	—	10600
»Hohenfels	—	10600	Thüringen	—	—
Hope	8000	8600	»Volkenroda	4200	—
Hugo	—	—	»Wintershall	—	—
Ilsenburg	300	—	**Kali-Aktien**		
Marlagiücht	8200	8400	Adler Kali	144	149
Marie	1380	1450	Bank für Landw. (Ummendorf)	—	13.0
M.-Louise	—	13.0	»Burbach Kaliw.	44	—
Max	—	1800	do. junge	185	190
Neusollstadt	—	—	»Neustaßfurt	184	183
»Neustaßfurt	—	25000	»Hallesche Salz.	228	242
Ransbach	6100	6500	Hannov. Kali	172	176
Reichsland	3200	3450	Heldburg Vorz.	—	—
»Salzmünde	—	—	»Kali-Chemie	156	160
Schwarzburg	—	—	Sigmundshall	—	—
»Siegfried I u. II	12200	12800	Teutonia	—	—
Siegfried Giesm.	—	—	**Verschiedene Aktien**		
Thüringen	—	—	»Balcke Maschin.	126	—
»Volkenroda	4200	—	»Dortmund. Eisen	—	110
»Wintershall	—	—	»Dortm. Ritterbr.	—	—
Kali-Aktien			»Dtsch. Bankver.	126	—
Adler Kali	144	149	»D'dorf. Ma. Losh.	—	—
Bank für Landw. (Ummendorf)	—	—	»Glasm. Schalke	—	—
»Burbach Kaliw.	44	—	»Hoch- u. Tiefbau	95	—
do. junge	185	190	»Houbewerke	—	190
»Neustaßfurt	184	183	»Kabel Eberfeld	—	—
»Hallesche Salz.	228	242	»Klin. Hanebes.	100	—
Hannov. Kali	172	176	»Lüdensch. Met.	57	—
Heldburg Vorz.	—	—	Rheinmetall	98	—
»Kali-Chemie	156	160	»Rh.-W. Bod.-Kr.	142	—
Sigmundshall	—	—	»R.W. Getr.-Kred.	—	102
Teutonia	—	—	»Sachtleben-Akt.	—	—
»Schleb-Defries	80	—	Holl. Geesbert	197	198
»Schleg. Scharp.	176	—	Karstadt	170	—
»Ver. Rempen	78	—	Liebold	90	—
»Waggfab Uerd	—	—	Malmedie	18	—
Unnotierte Aktien			Masch.- u. Kranb.	—	103
Aachen. Thermal	40	—	Providentia	—	—
Allgem. Hochbau	85	—	Remy Nonnrad	104	—
Alsberg, Gebr.	108	—	Rhein. Linoleum	200	—
Gättnerwerke	69	73	Schiff Koch	—	18
Disch. Linoleum	10	—	Schilde, Benno	—	130
Dortm. Vulkan	—	14	Schönderff, Gebr.	127	—
Düss. Eisenb.-B.	81	—	Trierer Walzw.	44	—
Elsaß jr.	35	—	Ungewitter	76	—
Enders	—	86	Westf. Dürrend.	91	93
Funke, Gebr.	40	—	Westf. Lippstadt	230	—
Getr.-Ind. u. Kons.	—	110	Wiss. Walzwerk	86	—

Solideste Arbeit-schicke Formen

dazu erstaunlich niedrige Preise, die jedem den Kauf unserer schönen Modelle in den Preislagen von Mk. 8⁹⁰ bis 16⁵⁰ gestatten



Liwera-Strümpfe sehr preiswert

Kinder-Schuhe sehr preiswert



Conrad Tack & Cie. A-G

Verkaufsstelle Conrad Tack & Cie. G. m. b. H. Elberfeld, Wall 16 Ecke Schlössersgasse

des Käufers nicht voll bezahlter Aktien gerechtfertigt ist, war eigentlich bereits am 1. April abgelaufen. Aber die Victoria hatte Fristverlängerung bis zum 1. Mai erhalten, um über ihre Stellungnahme zu neuen Umschreibungsanträgen sofort zu berichten. Das ist dieser Tage mit dem wiederholten Michaelschen Antrag geschehen. Durch die Maßnahme der Zulassungsstelle scheint, was den zukünftigen Handel mit Versicherungsaktien anlangt, an der Börse Ordnung geschaffen zu sein. Der Fall Michael—Victoria wird indessen noch vor den Gerichten ausgetragen werden müssen.

Rückgang der Konkurse im April.

Im April wurden durch den Reichsanzeiger 1006 neue Konkurse ohne die wegen Massenmangels abgelehnten Anträge auf Konkurseröffnung und 703 eröffneten Vergleichsverfahren bekanntgegeben. Die entsprechenden Zahlen für den Vormonat stellen sich auf 1142 bezw. 692.

Die Avi-Rückvergütung für Mai.

Zur Ausfuhrlieferung im Monat Mai soll nach Vereinbarung zwischen der Eisen schaffenden und Eisen verarbeitenden Industrie folgende Weltmarktpreise gelten: Rohblöcke: Weltmarktpreise 88, Rückvergütungssätze 16; Vorblöcke 89, 25 Klüppel 94, 23; Platinen 94, 23, Formeisen 101,50, 34, Stabeisen 107,50, 32, Bandeisen 120, 40, Walzdraht 125, 21.50, Grobbleche 129, 27, Mittelbleche 132,50, 25.

Schutzgebietsanleihe. — Eine Klage gegen das Reich.

Wie verlautet, ist von einem Anleiheinhaber Klage gegen das Reich eingeleitet worden, um auf Grund der seitens des Reiches übernommenen Bürgschaft eine Klarstellung der Aufwertung herbeizuführen.

Verband für gebohrte Rohre, G. m. b. H., Hagen in Westf.

Durch angeblich syndikatswidriges Verhalten sollte die Stahlrohrindustrie Heinrich Hoymann zu Düsseldorf-Heerdt das Bestehen des Verbandes in Frage gestellt haben und wurde infolgedessen von den Benteler Werken A.-G. (Bielefeld) und von der Firma Bark & Co. (Dortmund) auf Schadenersatz verklagt. Wie die Düsseldorfer Firma mitteilt, sind jedoch diese Klagen, ebenso wie auch die Klage des Verbandes für gebohrte Rohre G. m. b. H. (Hagen) gegen die Stahlrohrindustrie Heinrich Hoymann, inzwischen vom Landgericht Düsseldorf in allen Teilen zugunsten der letztgenannten Firma abgewiesen worden.

Aus der Schloß- und Beschlägeindustrie.

Der Zylinderschloß-Verband

hat in seiner letzten Sitzung die bisherigen Preise für Zylinderschlösser und Zubehörteile, soweit diese verbandsmäßig festgelegt sind, um 20 Prozent ermäßigt. Bei den vorausgegangenen Verhandlungen hat sich gezeigt, daß der Verband fester als je gefügt ist.

Preisherabsetzung für Türschließer.

Die Türschlösser-Konvention hat die Preise für Türschließer, Ersatzfedern, Einsätze und weiteres Zubehör um 20 Prozent ermäßigt. Die bisherigen Grundpreise, Rabatte und Abschlußzeiten bleiben unverändert bestehen. Auch die Lieferungs- und Zahlungsbedingungen gelten wie bisher.

50 Jahre Stahlwerk Urbach.

Am 1. Mai d. Js. konnte die Firma Carl Urbach & Co. Kräwinklerbrücke auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken. Aus kleinen Anfängen heraus, hat sie sich zu ihrer heutigen Bedeutung emporgearbeitet. Gründer war der im Jahre 1927 verstorbene Hammerschmied Carl Urbach, der bis zum Jahre 1898 Wasserhämmer in Kräwinklerbrücke betrieb. Als diese dann abgebrochen wurden, um dem neuen Elektrizitätswerk Platz zu machen, wurde das inzwischen neu errichtete Dampfhammerwerk am Bahnhof Kräwinklerbrücke am 1. Mai 1898 in Betrieb genommen. Dieses Werk wurde in den späteren Jahren noch weiter ausgebaut und für die Edelstahlverarbeitung modern eingerichtet.

Leiter des Unternehmens sind die beiden Söhne des Gründers der Firma, Otto und Ernst Urbach, die seit 1897 resp. 1918 im Betriebe tätig sind. Ein guter Stamm treuer Mitarbeiter zeugt von dem guten Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

Vereinigte Glanzstoffabriken, Elberfeld. — Die Celta-Produktion stark eingeschränkt.

Nachdem die Glanzfäden A.-G. (Kapital RM. 2 Mill.) ihren Betrieb Anfang April geschlossen hat und damit die Produktion von Celta-Seide mit rd. 4000 kg täglich in Wegfall gekommen ist, hat nunmehr nach einer Korrespondenzmeldung auch die Elberfelder Gesellschaft die Herstellung von Celta-Seide auf ein Minimum eingeschränkt, was praktisch der völligen Einstellung des Verfahrens gleichkommt. Man versprach sich bekanntlich von diesem Verfahren zunächst sehr viel.

Apollotheater A.-G., Düsseldorf. Das Geschäftsjahr 1929 schließt wieder mit Verlust ab (i. V. 109 152 RM. Verlust, um den sich der Verlustvortrag auf 199 530 RM. erhöhte). Das ungünstige Ergebnis ist auf Verluste zurückzuführen, die aus der Pachtung des Dresdner Zentraltheaters herrühren. Der Pachtvertrag ist mit dem 31. August aufgehoben worden. Auch beim Düsseldorfer Theaterbetrieb sind infolge von Mindereinnahmen Verluste entstanden.

Zahlungseinstellung in der Berliner Textilbranche. Die Krawatten- und Wäschefabrik Willy Levy, Berlin, hat — wie „Die Textil-Woche" erfährt, mit 150 000 Mark Passiven, denen 45 000 Mark freie Aktiven gegenüberstehen, die Zahlungen eingestellt und strebt einen außergerichtlichen Vergleich an.

Deutsche Bank und Diskontogesellschaft. Im Anzeigenteil wird die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung am 31. 12. 29 veröffentlicht.

Fest.

Farbenbonzenwerte, Schiffahrtsaktien, Mansfelder und Stolberger in Front.

WG. Berlin, 2. Mai. (Eig. Drahtb.) Die Stimmung war heute fest und das Geschäft etwas lebhafter als gestern. Die Sensation bildete natürlich die Bonusüberraschung des Farbenkonzerns, welche die gerade am Farbenaktienmarkt besonders stark verlixte Kulisse begreiflicherweise zu Deckungen zwang. Die Börse vermutet auch, daß die Beteiligten ebenfalls einen Bonus aus ihren Amerikaguthaben auszuschütten in der Lage wären. Außerdem spreche man davon, daß die Lombardangelegenheit für das Braunsche Mansfeldaktienpaket jetzt endgültig geregelt sei, so daß der Mansfeldaktienmarkt als beruhigt gelten könne. Auch hier kam es infolgedessen zu starken Deckungen. Nachdem ferner Neuyork seine Rediskontrate ermäßigt hat und der Reichsbankausweis vom Aprilultimo bereits als überholt anzusehen ist, gilt der Börse eine Reichsbankdiskontermäßigung als unbedingt sicher. Das Interesse für festverzinsliche Papiere, besonders Goldpfandbriefe, Reichsschuldbuchforderungen, Altbesitzanleihen und Reichsbahnvorzugsaktien, war deshalb heute ebenfalls stark, und zwar sollen hier auch Auslandskäufe im Spiele sein. Eine gewisse Verstimmung trug lediglich der Selbstmord eines ehemals sehr wohlhabenden und gut bekannten Maklers in den Markt, so daß Meinungskäufe sich nur zögernd hervorwagten. Später setzte sich im Hinblick auf die mangelhafte Beteiligung des Inlandspublikums am Geschäft auch eine allgemeine, allerdings nicht bedeutende Abschwächung durch.

Im weiteren Verlauf war die Stimmung überwiegend leicht abgeschwächt.

Am Rentenmarkt war, wie bereits erwähnt, Altbesitzanleihe auf Auslandskäufe hin fester, Neubesitzanleihe war zunächst ebenfalls befestigt, dann abgeschwächt. Auslandsrenten lagen wenig verändert.

Der Kassamarkt war überwiegend fester. Am Unnotierten Markt war die Stimmung bei geringem Geschäft freundlich.

Auf dem Geldmarkt war im Hinblick auf die Rückzahlung der Lombardschulden Nachfrage noch festzustellen. Tagesgeld 5 bis 7,5, Monatsgeld 5,5 bis 6,5, bankgirierte Warenwechsel 4,63 bis 4,5, Privatdiskont unverändert 4,125 Prozent.

Am Devisenmarkt waren Dollar, Pfund, franz. Franken und Madrid leicht befestigt.

Gegen den Schluß blieb die Börse lustlos.

Düsseldorfer Terminkurse vom 2. Mai

Barmer Bankverein 126,50 G 126,75 G (126 G);
Dt. Bank u. Disc. 142,87 G ex. Div. 143 G (142,5 G);
Essener Steinkohle 141,50 G 141 G (142 B);
Feldmühle 179,50 G 179,50 G (179 G);
Gelsenkirchen 138,50 G 139 G (138,50 G);
Goldschmidt — 71,37 (71 G);
Harpen 125 G 125,25 G (124,75 G);
Hoesch — 109 G (108,25 G);
Kali Aschersleben 231,50 G 230 G (231 B);
Klöckner — — (101,75 G);
Köln-Neuessen 107 G 107,25 b 106,75 G (106,50 G);
Mannesmann 106,25 G 106,75 G (106 G);
Phoenix 104,75 105,50 G (105 B);
Rheinstahl 116,50 b 116,75 G (116,50 G);
Rhein. Braunkohlen 227,50 G 227,50 G (226 G).
R. W. E. 133 G 134 G (133,25 G);
Salzdetfurth 400,50 G 399 G (398 G);
Vereinigte Stahlwerke 97 G 96,50 G (96,25 G);
Wintershall 203 b 202,75 b 202,50 G (201,50 b);

Berliner Freiverkehrskurse vom 2. Mai

Asch. Leder	21.0	Hochfreque.	176	Stoewer	29.5	Saltrers	117
Adler Kohle	—	Kab. Rheydt	19.)	Trier. Walz.	45.0	SiemanSalp	75.0
Allg. Hochb.	86.0	Lamberts S.	37.7	Ufa Film	—	Südseephos.	9.00
Hack. Stahl	68.0	Lorche Mp.	75.0	Westf. Draht	88.7	6% Chade argent.	—
Berg. Lehr.	55.0	Linke-Hofm.	80.0	Whitehead	24.0	dt. spanisch	—
Bing-Werke	21.0	Lloyd Dyn.	76.0	Kaliwerke	—	Adler Aalf	—
D. Gasolin	—	Lüneb. Eisen	15.5	Burb. Kali	189	Chade Lit.D	—
D. Petrol	57.0	Manoli	200	Halleache K.	—	Amerik. K'-Seide	
D. Lastauto	11.5	Masch Kraus.	95.0	Hans. Kali	—	Bemb. Shar.	19.0
Daxer Pors.	61.0	Müller Kaff.	—	Wintershall	201	Glanzstoff „preferred	—
Faber Steint.	129	Neckarsulm	77.0	Aunión e. a.	—	„Common	24.5
Prister & R.	—	Nieab. Eisen	33.0	Kaspiatalw	—	Enka	25.5
Getreide-C.	—	Ochring. Bb.	—	Kasko	125		
Haas. Wag.	—	Puse Leder	—	Diamond	100		
Hansa-Lloyd	4.5	Riedel-Rose	66.0				

Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 2. Mai.

Barmer Bankverein	126.75	126.75		Essener Steinkohle	—	—	
Comm. u. Privatbk.	152.00	152.00		Farben-Industrie	184.00	185.50	
Dortmd. u. National	228.00	228.50		Gelsenk. Bergwerk	138.50	139.00	
Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft	143.00	143.00		Ges. f. el. Unters.	171.00	171.25	
Dresdner Bank	145.00	145.00		Harpener Bergbau	125.25	125.25	
Hamburger Paket	110.75	112.25		Kali Aschersleben	231.87	234.00	
Hamburg-Südamer.	—	171.25		Karstadt	141.87	142.50	
Hansa Dampf	158.25	160.00		Köln-Neuessen	107.00	106.50	
Nordd. Lloyd	111.00	112.75		Mannesmann Röh.	106.25	106.37	
Alte	111.50	111.50		Mansfeld	76.25	78.00	
Allg. Elektr. Gesell.	173.25	173.25		Oberschl. Kokw	110.25	109.75	
Ersberg	140.75	141.00		Phönix Bergbau	104.87	105.00	
Bergmann Elektro modern	—	—		Rhein Stahl	116.50	117.00	
Comp. Hisp. (Chade)	—	368.00		Rhein. Westf. El.	183.50	184.50	
Dt. Continn. Gas	168.25	169.50		Salzdetfurth	402.00	400.50	
Deutsches Erdöl	108.50	108.50		Schuckert	194.50	194.50	
El. Licht u. Kraft	170.00	170.00		Siemens & Halske	247.25	248.50	
				Tietz Leonhard	150.50	150.50	
				Ver. Stahlwerke	97.00	96.75	

Fortlaufende Kursnotierungen.

Reichsbank	297.50	297.50	Sarotti	133.00	133.00
Berger Tiefbau	317.00	317.00	Stöhr Kammgarn	102.50	102.50
Rix & Genest	—	—			

Kölner Börse vom 2. Mai.

	2.	1.		2.	1.		2.	1.
Barm. Bankv.	127	126	Leipz. Fen. II	40.0	—	Hasalt	34.5	0
Bg. Mk. Ind.	—	—	Leipz. Fen. III	48.0	—	Bonn. Bergw	—	8
Bk. Bayern	90.0	90.0	Magdb. Fen. I	—	—	Brauk. Za.	96.0	9 0
Alb. Bodenkr	14	143	Magdeb. Fen. I	—	—	Düss. Masch.	—	—
Aach-H Fen.	332	328	Magd. Bv. II	—	—	Felt. & Guill.	127	124
Aach. Rückv	147	147	Kh. W. Lloyd	—	—	Hochbauwerk	—	—
Agripp. Soc.	350	350	Schles. Fenv	—	—	Köln. Gumm.	87.0	87.0
bilianz Ver.	283	283	Stettin. Nat.	—	—	Rasquin Fb.	72.0	72.0
Col. Köln Fen	87.0	87.0	Union Hagel	—	—	Rhein. Zuck	105	105
Col. Rückv.	162	162	Vaterl. Rhe.	—	—	Sichel Jul.	—	—
Gladb. Fen.	560	560	Victor. Berl.	—	—	Stollwerk	105	103
Köln. Hagel	65 0	65.0	Allianz	234	234	Tietz Leonh.	150	—
Köln. Lloyd	255	250	Köln. Dampf	215	215	Zypen-Wiss	168	168
Köln. Rückv	615	624	Düss. Dampf	—	—	Viersen Sp.	—	—
Köln R. kl.	410	414	Adler Brau.	90.0	90.0			
Leipz. Fener	—	—	Alexanderw	32.0	32.0			

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdisk. 5 Proz. Lombardzinsfuß 6 Proz.

Für drahtlose Auszahlungen	Disz. %	2. Mai Geld	2. Mai Brief	1. Mai Geld	1. Mai Brief
Buenos Aires 1 Peso	5	1.595	1.599	1.590	1.594
Japan 1 Yen	—	2.068	2.072	2.066	2.070
Konstantinop. 1 t. Pf.	—	—	—	—	—
England 1 Pf St.	5	20.34	20.38	20.34	20.38
Amerika 1 Dollar	3	4.1845	4.1925	4.1845	4.1925
Rio 1 Milreis	—	0.498	0.500	0.497	0.499
Holland 100 Gulden	3	168.41	168.75	168.49	168.74
Athen 100 Drachmen	10	5.435	5.445	5.445	5.455
Belgien 100 Belga	3	58.37	58.49	58.39	58.51
Danzig 100 Gulden	5	81.86	81.52	81.34	81.50
Finnland 100 finn. Mk	6.5	10.534	10.554	10.533	10.552
Italien 100 Lire	6	21.92	21.96	21.925	21.965
Süd-Slavien 100 Din.	7	7.408	7.422	7.403	7.417
Dänemark 100 Kron.	4	112.01	112.23	111.99	112.21
Lissabon 100 Escudo	8	18.79	18.83	18.78	18.82
Norwegen 100 Kron.	4.5	111.99	112.21	112.09	112.22
Frankreich 100 Fr.	2.5	16.415	16.455	16.415	16.455
Prag 100 Kronen	5	12.398	12.418	12.397	12.417
Schweiz 100 Franken	3	81.12	81.28	81.12	81.28
Serbien 100 Lewa	10	3.036	3.042	3.036	3.042
Spanien 100 Pesetas	5.5	51.87	51.97	51.90	52.00
Schweden 100 Kron.	3.5	112.43	112.65	112.44	112.66
Österreich 100 Schill.	5	58.99	59.11	58.99	59.11
Ungarn 100 Pengö	6	73.155	73.295	73.145	73.285
Kanada 1 kan. Dollar	—	4.178	4.186	4.178	4.186
Holland 100 Kronen	3	111.47	111.69	111.51	111.73
Riga 100 Latts	—	80.64	80.80	80.64	80.80
Reykjavik 100 Lei	9	2.488	2.492	2.488	2.492
Kowno 100 Litas	—	41.76	41.84	41.76	41.84

Halbamtliche Ostdevisen.

Auszahlung	2. Mai Geld	2. Mai Brief	1. Mai Geld	1. Mai Brief
Warschau	46.82,5	47.02,5	46.85	47.05
Kattowitz	46.80	47.00	46.87,5	47.07,5
Posen	46.82,5	47.02,5	46.85	47.05
Noten				
Poln. Zloty	—,—	—,—	46.70	47.10
dto. kl. St.	—,—	—,—	—,—	—,—

Wechselkurse in Südamerika vom 1. Mai.

Valparaiso { London (90 Tage Sicht) 39.14 Pesos für 1 Pfd. St. Berlin (Kabel) — Mk für 1 Peso Neuyork (Sicht) 8.375 Pesos für 1 US-Dollar

Zürcher Devisen vom 2. Mai. Paris 2033,25, London 2507,37, Neuyork 515,70, Belgien 7200, Italien 2708, Spanien 8400, Holland 207,60, Berlin 123,12, Wien 7272,50, Stockholm 138,60, Oslo 138,10, Kopenhagen 138,30, Sofia 574, Prag 1523, Warschau 5780, Budapest 5020, Belgrad 912,75, Athen 669,50, Konstantinopel 245, Bukarest 807, Helsingfors 1297,50, Buenos-Aires 197, Japan 254,75.

Amsterdamer Devisen vom 2. Mai, 10.40 Uhr. Berlin 5830,75, London 1207 11/16, Neuyork 2487/16, Paris 974,75, Belgien 3466,50, Schweiz 4816, Italien 1301, Oslo 6647,50, Kopenhagen 6647,50, Stockholm 6675, Wien 3503, Budapest 4342,50, Prag 738, Helsingfors 625, Bukarest 147, Yokohama 122,50, Buenos 9475, offiz. Bankdisk. 3. — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1208,62, Dollar p. 1 Mt. 248,60.

Londoner Devisen vom 2. Mai. Neuyork 486,19, Montreal 486,87, Amsterdam 1207 11/16, Paris 123,90, Brüssel 3463,75, Italien 9277, Berlin 2086,37, Schweiz 25.07,37, Spanien 8925, Kopenhagen 1816,50, Stockholm 1809, Oslo 1816,25, Lissabon 108,25, Helsingfors 198,10, Prag 164,09, Budapest 2780, Belgrad 374,75, Sofia 670,50, Rumänien 818, Konstantinopel 1025, Athen 875, Wien 3446, Warschau 4336, Buenos-Aires 4281, Rio de Janeiro 567, Yokohama 2.038, Montevideo 4525, Buenos auf London 4281, Rio auf London p. 90 Tage 590 bis 596, London auf Bombay 1.585.

Warenmärkte.

Neuyorker Baumwollkurse, Schluß vom 1. Mai. (Notierungen in cts. per 100 lbs.). Loco 1670 alte, Mai 1650 alte, Juni 1655 alte, Juli 1660 alte, Aug. 1585 alte, Sept. 1535 alte, Okt. 1496 bis 1500 alte, 1468 neue, Nov. 1497 alte, 1473 neue, Dez. 1508 bis 1511 alte, 1478 bis 1480 neue, Jan. 1515 alte, 1483 neue, Febr. 1490 neue, März 1498 neue. — Stetig.

Bremer Baumwolle: 17,44.

Liverpooler Baumwollkurse (American, Universal, Stand. Middl.) vom 2. Mai, Anfang. Mai 830, Juli 814 bis 815, Okt. 791, Jan. 791. — Ruhig.

Aegyptische Baumwolle. Alexandria, 2. Mai, Anfang. Juli Sak. 2708, Okt. Ashm. 1768, Nov. Sak. 2550.

Liverpooler Notierungen für Sakellaridis u. Upper F. G. F. vom 2. Mai, Anfang. Mai 1385, Juni 998, Nov. 1277. — Ruhig.

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 2. Mai. Mai 43,75 B 42,50 G; Juli 41,50 B 41 G; Sept. 40,75 B 40 G; Dez. 40,25 B 39,50 G; März 40 B 39 G. — Das Wetter heiter.

Berliner Produktenbörse vom 1./2. Mai.

	1. 5.	2. 5.	
Weizen märk.	288.0—290.0	288.0—292.0	fest
Roggen märk.	160.0—163.0	159.0—162.5	matter
Frei Gerste	192.0—203.0	192.0—203.0	ruhig
Futt. u. Indgerste	177.0—190.0	177.0—190.0	ruhig
neue Wintergerst	—	—	
Hafer märk.	163.0—169.0	162.0—168.0	
Mais vorr. (Berl.)	—	—	
Weizenmehl	31.00—39.75	31.75—40.00	behauptet
Roggenmehl	23.75—26.50	23.25—26.25	—
Weizenkleie	9.50—10.25	9.50—10.00	still
Roggenkleie	10.00—10.50	9.75—10.25	still
Weizen Melasse	—	—	
Raps	—	—	
Leinsaat	—	—	
Erbsen Vikt.	24.50—30.00	24.50—30.00	
Erbsen kleine	21.00—24.00	21.00—24.00	
Futtererbsen	18.00—19.00	18.00—19.00	
Pealuschken	17.00—19.00	17.00—19.00	
Ackerbohnen	15.50—17.00	15.50—17.00	
Wicken	19.00—22.50	19.00—22.50	
Lupinen blaue	15.00—16.00	15.00—16.00	
Lupinen gelbe	20.00—22.50	20.00—22.50	
Seradella 25er	—	—	
Seradella neue	29.00—31.50	28.50—31.00	
Rapskuchen	13.55—14.00	13.40—14.00	
Leinkuchen	18.00—18.50	18.00—18.50	
Trockenschnitzel	8.40—8.80	8.40—8.80	
Torfmelasse	—	—	
Sojaschrot	14.20—15.20	14.20—15.10	
Kartoffelflocken	15.20—15.70	15.20—15.70	
Speisekartoffeln	1.40—1.60	—	

Berliner Metalle vom 2. Mai.

Elektrolytkupf. (wirebars), prompt p. 100 kg	133.25
Raffinadekupfer, loco	112.00—114.00
Standardkupfer, loco	98.50—100.00
Standard-Blei	33.00—33.75
Original Hütten-Aluminium (98—99%)	190.00
dito in Walz od. Drahtbarren	194.00
Reinnickel (98—99%)	350.00
Antimon, Regulus	61.00—63.00
Silber in Barren, ca. 900 fein per Kilo	57.50—59.50
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28.00—28.50
Platin im Freiverkehr per 1 Gramm	5.00—7.00

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 2. Mai. Kupfer: Mai 99.75 B 97 G, Juni 99.50 B 98 G; Juli 99.25 B 98.75 G; August 99.25 bez. 99.25 B 99 G; September 99.50 B 99 G; November 99 bez. 99.25 B 99 G; Dezember 99.25 bez. 99.25 B 99.25 G; Januar 99.25 und 50 bez. 99.75 B 99.50 G; Februar 99.75 bez. 99.75 B 99.50 G; März 99.75 und 50 bez. 99.75 B 99.50 G; April 99.75 und 10 bez. 100 B 99.75 G.

Londoner Metallbörse vom 2. Mai.

Kupfer p. Kasse	51.00—51.12	Zinn Settlementspreis	150.25
" p. 3 Mon.	50.62—50.75	" Banka	157.25
" Settlementspreis	51.00	" Straits	152.25
" Elektrolyt	60.00—64.00	Blei prompt	17.25
" best select	59.50—60.75	" entfernte Sichten	17.37
" strong sheets	—	" Settlementspreis	17.25
" Elektrowirebares	64.00	Zink prompt	16.37
Zinn per Kasse	150.25—150.5	" entfernte Sichten	17.06
" per 3 Mon.	152.37—152.50	" Settlementspreis	16.37

Berliner Börse vom 2. Mai.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches der Länder u. Schutzgebiets-Anleihe mit Zinsberechnung

	Lz	2. 5.	1. 5.
A. Wurtt. 22 t. 23.10-1930	6	98.80	—
B. Wurtt. 22 t. 23.10-1930	8	—	92.50
Schutzanl. 20	—	102.6	102.0
Dtsch.Schutz. 27	6	87.80	87.80
D. Roch E Gm	8	87.25	87.25
do. 1930	6a	100.0	100.0
A. Reichsp. 8	6a	100.0	—

Ohne Zinsberechnung

0 Ant. 1-[illegible]	12	56.50	56.25
3. Ant. Abl. ohne Ant.	12	11.20	11.37
3. wurtt. Ant. bis 1 Dez.	12	—	—
Schatzanw.-Ant.	4	3.20	3.15

Provinzialanleih. usw. mit Zinsberechnung

Rhdsprv. Liqu.	8	—	—
Westf. Landsch. Ser. G. 8 2 N	6	96.00	96.00
Westf. Landsch. Fr. Folge 25	6	96.50	95.75
Fr. Folge 26	7	90.50	89.75
Fr. Folge 27	8	84.00	83.50
Ostpr. Gold	10	103.2	102.0
Prv. Sachs. R. 3	10	102.1	—
Prv. Sachs. R. 7	10	101.6	101.1
Prv. Sachs. R. 3, 8	10	96.25	96.25
Prv. Sachs. R. 9	8	96.25	96.25
Prv. Sachs. R. 8	7	90.00	90.50
Prv. Sachs. R. 2, 12	6	83.00	83.10
Prv. Sachs. R. 13	5	—	—
Westf. Gesamt. Ant.-Bk. 21	8	98.00	98.10
do. 22	8	98.00	98.10
Pr. C. Bd. G. Pf.	10	101.1	101.1
Pr. L. Pfdbr. 3	10	101.5	101.2
Pr. L. Pfdbr. 12	8	99.00	99.10
Pr. L. Pfdbr. 17	8	100.0	100.0
Pr. L. Pfdbr. 19	7	92.75	92.25
Komm.-Obl. 16	8	94.50	94.00
Komm.-Obl. 25	6	95.50	95.50
Komm.-Obl. 26	7	89.00	89.00
Pr. Pfdbr. G. 46	10	101.2	101.1
do. 41	8	98.70	98.50
Pr. Pfdbr. Em. 17	8	95.00	94.80
Rh.-W. Bodkr. G. II. Pf. 9 E.	10	101.0	101.1
Rhld. Bogg. 13	5	7.85	7.85
Preuß. Tail	5	6.71	6.71
Preuß. Roggen-Roggenrt.-Bk. Reihe 1-11	5	9.02	9.02
Reihe 12-18	5	8.38	8.35
Sächs. Roggen	5	8.02	8.00
Thür. Roggen	6	8.50	—
Westfäl. Roggen	6	—	—
Thür. 400 Fr.	5	—	—
		12.60	12.50

Vorkriegsaktien

	Lfr.		
A. G. Verkehr	11	130.8	129.0
Baltim. Gebr.	—	—	—
Canadabahn	—	32.75	32.50
Reichsbahn	—	95.50	94.25
Hamb. Paket	7	112.5	109.5
Hamb. Hochb. A	6	—	80.00
Hamb.-Südam.	8	170.7	170.0
Hansa Dampf	10	160.0	158.0
Lübeck Büchn.	5	—	—
Neptun Dampf	10	126.0	124.5
Nordd. Lloyd	8	119.9	119.0
Schantungb.	6	74.25	74.25

Bankaktien

Allg. Dt. Cred.	10	115.0	115.0
Bk. elektr. Werte	10	136.0	135.0
Bank f. El. Ind.	10	126.0	127.5
Berl. Handels	10	126.0	127.2
Comm.-Priv.	0	40.00	38.50
Darmst. u. Nat.	16	137.5	137.0
Dt. Bank u. Disc.	0	—	—
Dt. Effekten u. Wechsel	10	142.0	150.5
Dresdn. Bank	10	143.0	143.0
Nordd. Grund	10	131.7	131.7
Oldb. Land.-Bk.	9	121.5	121.5
Bodenkredit	10	136.7	137.0
Reichsbank	12	297.8	297.0
Rh.-W. Bodkr.	10	143.2	142.8
Westd. Bodkr.	10	131.7	131.7

Versicherungen

Asch. Allgem.	30	340.0	335.0
Atlantic	9	207.0	205.5
Berliner Feuer	3	54.00	54.00
Frankf. Allgem.	50	—	—
Gladbach. Fen.	50	360.0	360.0
Magdeb. Fen.	30	368.0	370.0
Nordstern Allg.	14	345.0	345.0
Viktoria Allg.	80	2150	2150
Viktoria Feuer	25	20.0	30.0

Industrie-Papiere

Accum. Hagen	8	126.0	142.0
Adler Portland	10	68.00	66.00
Adl.-Hütt.-Gl.	9	58.00	58.00
Alexanderw.	0	30.75	30.75
Alte	9	111.7	111.7
Allg. Elek.-Ges.	9	172.5	171.7
Alsen Zement	15	114.0	—
Ammend. Pap.	12	138.2	138.2
Anhalt. Kohl.	0	9.75	10.00
Anhaltwerke	10	220.0	—
Angsk. Nürnb.	6	77.00	76.12
Bachm. & Led.	16	128.0	130.0
Baltic. Bank	12	125.0	125.5
Barop Walzw.	6	52.00	52.00
Bastt A.-G.	14	35.00	35.00
Bayr. Hotelwrk	8	87.25	86.00
Bemberg J. P.	8	142 0	144.0
Berger, Jutten	20	319.0	319.2
Bergm. Elektr.	9	187.2	185.7
Bert. Geb. Hutt.	16	225.0	225.0
Bert. Holzkon.	6	42.25	42.00
Bert. Kartenf. A.	0	29.00	28.00
Berlin Karlsr.	22	604.0	604.0
Bert. H. Schw.	0	68.00	67.12
Bett. u. Kunstwk.	12	134.5	120.0
Bibersteb Wa.	5	56.37	55.00
Braunkohl. Brik.	10	145.0	145.0
Braunschw. K.	10	233.0	233.0
Braunschw. J.	6	117.5	117.5
do. Maschin.	6	41.00	41.00
Brnkth. Porz.	12	123.0	138.0
Bremen B. Gut	4	60.25	63.75
Brem. Vulkan	8	129.0	130.0
Bremer Wolle	10	154.0	153.0
Brückner Elem	5	70.12	69.75
Busch Optik	0	83.25	82.50
Busch Lüdenh.	7	72.00	72.00
Butzke Metall	6	66.25	66.00
Byk Gulsowe	0	30.25	31.00
Calmon Asbest	7a	105.0	104.0
Charlott. Wass	6	69.00	69.00
Chem. Borken	6	55.75	55.62
Chem. Brockh.	6	61.50	61.50
Chem. Wt. Alb.	8	81.25	82.50
Chillingworth	7	78.12	80.00
Comp. Hisp.	7	363.0

Nach mehrjähriger Ausbildung an verschiedenen Kliniken habe ich mich in

Barmen, Südstraße 18

als **prakt. Ärztin**

niedergelassen.

Dr. med. Berkenbusch

Sprechzeit: 9—11 und 3—5 Uhr

Zeitungs-Makulatur

billig abzugeben. — Elberfeld, W.-Rathenaustr. 50

Niederlage der weltbekannten

ANGULUS - SCHUHE

die orthopädischen Schuhe, mit der geraden Achsenstellung.



besonders bequeme Passform mit eingearbeiteter Einlage

Gesundheits-Schuhe

die Spezialität unseres Hauses

12.90

kranke u. empfindliche Füße finden in ihnen Gesundung!

in feinfarbig u. Lack u. Chevro, in mehreren orthopädisch ausgearbeiten Formen. Für jed. Fuß den passend. Schuh für **12.90**

Box-Schuhe

Wall 1 **ELBERFELD** Wall 1.



Tausende von Familien im Wuppertal kauften dieses Fabrikat.

Billigkeit — unbegrenzte Haltbarkeit. Preislage ab 92.50 Mark.

Neue Backofenkonstruktion mit drehbaren Schwenkbrennern in Tropfenform (D.R.P.) zum Braten und Backen.

Große Gasersparnis!

Erleichterte Zahlungsbedingungen.

Lassen Sie sich fachmännisch beraten.

Eckardt & Köttgen

Elberfeld, Herzogstr. 23.

Ziehung 10.—15. Mai.

Rote Kreuz-Geld-Lott.

17 795 Gewinne und Prämien.

250 000 Mark Höchstgewinn

100 000 Mark

75 000 Mark

25 000 Mark

10 000 Mark

Rote ½-Geld-Lose Mk. 3.30

Glücksbrief 3 Lose 9.90.

Eulenberg

Altenmarkt 11

Elberfeld. 9263

Naturreines

Apfelkraut

aus reinem Süßapfel hat abzugeben: Hüttenbes. Kraut-Fabr., Bruchhausen - Rötgen, Bhf. Herzruf: Much 18 — in 10er Eimer per Pfd. 0.42, in 28er Eimer per Pfd. 0.40. b7557 An Wiederverk. und Großisten nach Spezial-Offerte.

Wasch- und Bringmaschinen

für Hand- u. Kraftbetrieb repariert u. verkauft Körges, C., Kölnerstraße 37a.

Wodurch der große Erfolg meiner

Tapeten

1. **Weil** **Jede Tapete ein Schlager** in Qualität und Preis
2. **Weil** die neuen Tapeten bei der Kundschaft **über Erwartungen Anklang** finden.
3. **Weil** meine **niedrigen Preise** sich den Geldverhältnissen anpassen.
4. **Weil** meine Tapeten nach Entwürfen erster Künstler und Architekten in neuzeitlichen Dessins aus **bestem Papier** mit **besten Farben** hergestellt sind.
5. **Weil** ich durch Kasse-Ein- und Verkauf denkbar **große Vorteile** biete.

Gek. holl. Leinöl das Beste, das hergestellt werden kann Ltr. **88 ₰**

Ia Bernstein-Lack-Farbe an Dauerhaftigkeit u. Hochglanz unerreicht, über Nacht trocken. Klebt nie 2-Pfund-Dose **1.85**

Streichfertige Farben für jeden Verwendungszweck ... von **60 ₰** an

Lithopone, Bleiweiß, Ocker, Bergisch-Grün, Bleimennige. Emaille - Lack, Möbel - Lack.

Fachkundige Beratung in allen Anstreich-Angelegenheit. bereitwilligst

Ia Pinsel, Deckenbürsten v. **2.50** an

Linoleum • Balatum

Ia Türen-Lackfarbe in allen modernen Tönen zu jeder Tapete passend, zum Selbstanstreichen 2-Pfund-Dose **2.00**

Alle Trocken - Farben in allerfeinster Qualität, zu billigsten Preisen

Terpentin, Siccativ, Hartöl, Kreide, Gips, Leim, Carbolineum, Ofenrohrlack, Bronce, Stahlspäne **Polituren** für alle Möbel, Moppolitur **Bohnerwachs,** Cirine, **„Mühlos"** der neue Wachsauftrager **Bohnerbesen,** reine Borsten **Wachstuch** in allen Breiten **Linoleum** für Möbel.

Rud. Schmitz

ELBERFELD

HOCHSTR. 97 ◆ NEUE FUHRSTR. 17

„Ob ich wohl meinem Wagen das richtige Oel gebe?"



● Oft haben Sie sich das gefragt, wenn Ihr Wagen schlecht anzog, wenn er Steigungen schwer nahm oder wenn verdächtige Geräusche im Motor Sie beunruhigten. Alle Besorgnisse und Unbequemlichkeiten können Sie so leicht vermeiden, denn überall erhalten Sie das Oel, mit dem Ihr Wagen zuverlässig läuft — Gargoyle Mobiloel ● Es hat sich unter den schwierigsten Bedingungen immer bewährt. ● Deshalb wird es von Fahrzeugfabriken empfohlen, von Fliegern, Rennfahrern und hunderttausenden Automobilisten unbedingt bevorzugt. Nach dem Gargoyle-Wegweiser wählen Sie das richtige Oel für Ihren Wagen mit der Sicherheit eines erfahrenen Fachingenieurs.

„Von jetzt an nur Gargoyle Mobiloel in der 2 Ltr. Kanne!"



Auf unverletzten Verschluß achten!

Vorläufig keine Tendenzänderung in der Preisbewegung.

Die Abwärtsbewegung der Preise hält vorläufig noch an, wenn auch in den letzten Wochen das Tempo des Preisrückgangs etwas nachgelassen hat. Die Indexziffer der reagiblen Warenpreise konnte sich vorübergehend von ihrem Tiefstand etwas erholen, die Abwärtsbewegung der Großhandelsindexziffern für Rohstoffe und Halbwaren sowie für industrielle Fertigwaren hat sich verlangsamt. Eine entscheidende Wandlung der konjunkturellen Preistendenz ist jedoch vorläufig weder in Deutschland noch auf den Warenmärkten des Auslandes festzustellen. Bei rund 140 Waren oder Warengruppen, die das Institut für Konjunkturforschung in seinem neuesten Wochenbericht zusammengestellt hat, haben sich seit Anfang des Jahres in nur etwa 13 v. H. aller Fälle Preiserhöhungen durchzusetzen vermocht; zwei Drittel aller Preise sind gesunken. Die fortschreitende Entspannung auf den Kreditmärkten der Welt sollte erwarten lassen, daß der konjunkturelle Rückgang der Rohstoffpreise nunmehr zum Stillstand kommt. Allerdings wirkt einer rascheren Erhöhung der Rohstoffpreise die seit Jahren abwärts gerichtete Grundtendenz entgegen. Außerdem wird sich auch die Nachfrage — in Anbetracht der gedrückten Wirtschaftslage in fast allen größeren Ländern — nur verhältnismäßig langsam erhöhen können. Weniger noch als die Tendenz der Rohstoffpreise dürfte sich die der Fertigwarenpreise in Deutschland rasch ändern. Erfahrungsgemäß vermag sich eine allgemeine Erhöhung der Fertigwarenpreise erst dann durchzusetzen, wenn die Rohstoffpreise schon längere Zeit gestiegen sind. Ueberträgt man die Erfahrung der Periode 1926-27 auf die gegenwärtige Lage, so wäre noch für mehrere Monate mit sinkenden, zumindest aber stagnierenden Fertigwarenpreisen zu rechnen, zumal beim Einkommen der Landwirtschaft und der industriellen Arbeiter — also auch der für den Massenabsatz entscheidenden Käuferschichten — vorläufig keine Anzeichen einer unmittelbar bevorstehenden Erhöhung der Kaufkraft erkennbar sind.

Die Großhandelspreise für industrielle Fertigwaren setzen ihre Abwärtsbewegung fort. Auch in den letzten Monaten sind die Konsumgüterpreise stärker gesunken als die Produktionsmittelpreise. Der außerordentlich starke Rückgang bei den Konsumgüterpreisen ist vor allem auf beträchtliche Preisherabsetzungen in der Textilindustrie zurückzuführen, die durch den stagnierenden Absatz und den scharfen Rückgang der Rohstoffpreise bedingt sind. Bei den Produktionsmittelpreisen macht sich der Preisdruck etwas weniger stark bemerkbar. Alles in allem haben die Konsumgüterpreise gegenwärtig den tiefsten Stand seit Juli 1927 erreicht, während die Produktionsmittelpreise im Durchschnitt gegenwärtig um 7 v. H. höher sind als damals.

Die Kalk-Industrie im März.

Der Kalkabsatz im März war im allgemeinen befriedigend, jedoch flaute das Geschäft bald ab, stellenweise schon in der zweiten Märzhälfte, im übrigen Anfang April. Seitdem war der Absatz stark rückläufig und entsprach nicht den Erwartungen.

6 Monate volle Garantie.



Ein Garantieschein, wie Sie ihn hier abgebildet sehen, liegt einem jeden Ski-Mieder und Ski-Corselette bei.

Meine Spezialität:
Ski-Mieder u. Ski-Corselettes mit Innenbinde für Damen mit starkem Leib.

Re-Bo

137b

Die führenden Spezialhäuser im Wuppertal
Rothenberg-Borchers
Barmen, Wuppersfr. 12-14 **Elberfeld,** Herzogstr. 32
Ich bitte um Besichtigung meiner Schaufenster.

Miele Wringer

mit verbessertem Anlegebrett. D.R.G.M.



Dieses Miele Anlegebrett bedeutet eine wesentliche Erleichterung des Wringens.

Mielewerke A.G.
Größte Spezialfabrik Deutschlands
Gütersloh/Westfalen
Über 2000 Angestellte und Arbeiter.

Zu haben in den einschlägigen Geschäften

Neue Geschäftsbeziehungen
Erhaltung der alten Kundschaft

Dem Ingenieur, Techniker, Kaufmann und Werkmann die richtige Stelle

Der Industrie und dem Handel das geeignete kaufmännische und technische Personal

Alles schafft mit seiner Riesenverbreitung der



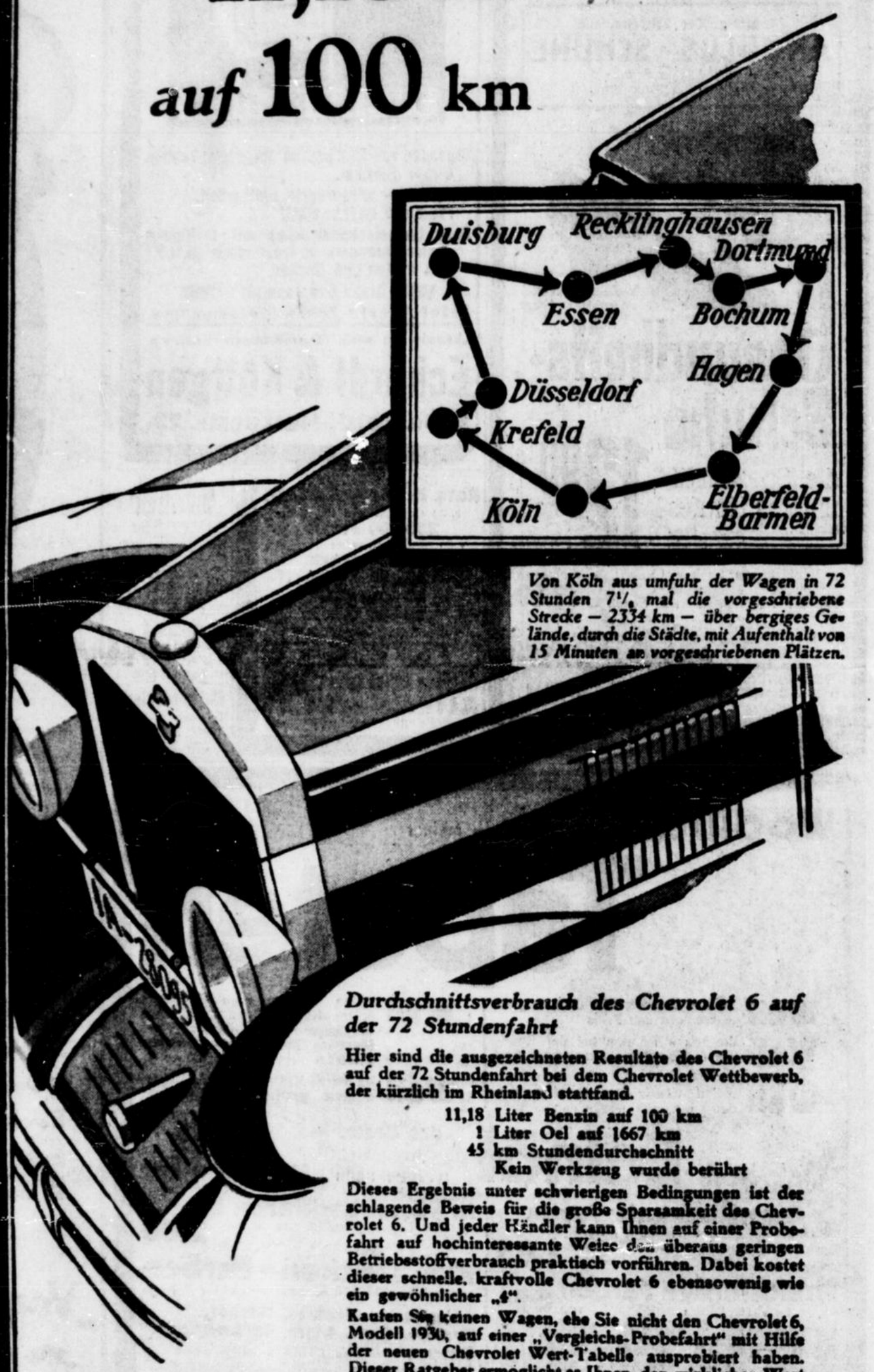
Zu beziehen durch alle Postanstalten. Auskunft betr. Anzeigen und Bezug sowie Probenummer kostenlos vom

Verlag W. Girardet
ESSEN

Zeitungs-Makulatur
abzugeben.
B.-Rathenaustr. 50
Elber eld.

Täglich
90 000
Exemplare
Auflage weit
der
General-Anzeiger
der
Stadt Wuppertal

Nur 11,18 Liter Benzin auf 100 km



Von Köln aus umfuhr der Wagen in 72 Stunden 7½ mal die vorgeschriebene Strecke — 2334 km — über bergiges Gelände, durch die Städte, mit Aufenthalt von 15 Minuten an vorgeschriebenen Plätzen.

Von RM 3995.– an
ab Berlin

Durchschnittsverbrauch des Chevrolet 6 auf der 72 Stundenfahrt

Hier sind die ausgezeichneten Resultate des Chevrolet 6 auf der 72 Stundenfahrt bei dem Chevrolet Wettbewerb, der kürzlich im Rheinland stattfand.

11,18 Liter Benzin auf 100 km
1 Liter Oel auf 1667 km
45 km Stundendurchschnitt
Kein Werkzeug wurde berührt

Dieses Ergebnis unter schwierigen Bedingungen ist der schlagende Beweis für die große Sparsamkeit des Chevrolet 6. Und jeder Händler kann Ihnen auf einer Probefahrt auf hochinteressante Weise den überaus geringen Betriebsstoffverbrauch praktisch vorführen. Dabei kostet dieser schnelle, kraftvolle Chevrolet 6 ebensowenig wie ein gewöhnlicher „4".

Kaufen Sie keinen Wagen, ehe Sie nicht den Chevrolet 6, Modell 1930, auf einer „Vergleichs-Probefahrt" mit Hilfe der neuen Chevrolet Wert-Tabelle ausprobiert haben. Dieser Ratgeber ermöglicht es Ihnen, den wirklichen Wert eines Wagens festzustellen. Lernen Sie auch den bequemen General Motors Zahlungsplan kennen.

Der CHEVROLET 6 - 1930

EIN ERZEUGNIS DER GENERAL MOTORS

wie die übrigen bekannten Marken:

CADILLAC LA SALLE BUICK MARQUETTE OAKLAND PONTIAC OLDSMOBILE
CHEVROLET-Last- und Lieferwagen und Kraftdroschke G. M. C. Lastwagen

Autorisierte General Motors Händler für Chevrolet: b392
Autohaus G. m. b. H., Barmen, Heckinghauserstr. 75, Tel. 8660/81. - Elberfeld, Köbohaus, Tel. 8933. - Weitere Verkaufsstellen:
Autohaus G. m. b. H., Solingen, Kurfürstenstr. 1, Tel. 4425. - Autohaus G. m. b. H., Hagen, Eckeseyerstraße 146, Tel. 227 12.

Ausflüge ins Bergische Land

Wochenende und Sommerfrischen ∞∞ Oberbergisch, Sauerland und Rhein

Nr. 102 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** 2. Mai

Das Bergische Land als Ausflüglergebiet

Ein schönes Fleckchen Erde, das viel zu wenig gewürdigt wird.

Im Bergischen Lande ist man — und durchaus nicht mit Unrecht — der Ansicht, daß die Schönheiten des Bergischen Landes von den Bewohnern der umliegenden Großstädte noch lange nicht genug für Erholungszwecke ausgenutzt werden. Gewiß, die markantesten Punkte: Schloß Burg, die Müngstener Brücke usw. sind längst Allgemeingebiete des Ausflüglerverkehrs. Die Baumblüte der bergischen Obstkammer lockt nicht nur die Anwohner aus den umliegenden Großstädten, sondern auch aus anderen Gebieten in größeren Scharen an. Hochbetrieb im Blütenwunder! Da ist es gewiß reizend, sich die weißen Blüten auf den bergischen Kaffee wirbeln zu lassen. Das ist bestimmt die schönste Zeit, die der Fremde in dem jetzt im wesentlichen vom Gebiet des neuen Landkreises Solingen-Lennep umschlossenen Blütengebiet verbringen kann. Am Rhein zwischen Düsseldorf und Köln kann die Blütenwanderung beginnen und ausgedehnt werden über zahllose Hügel und Täler.

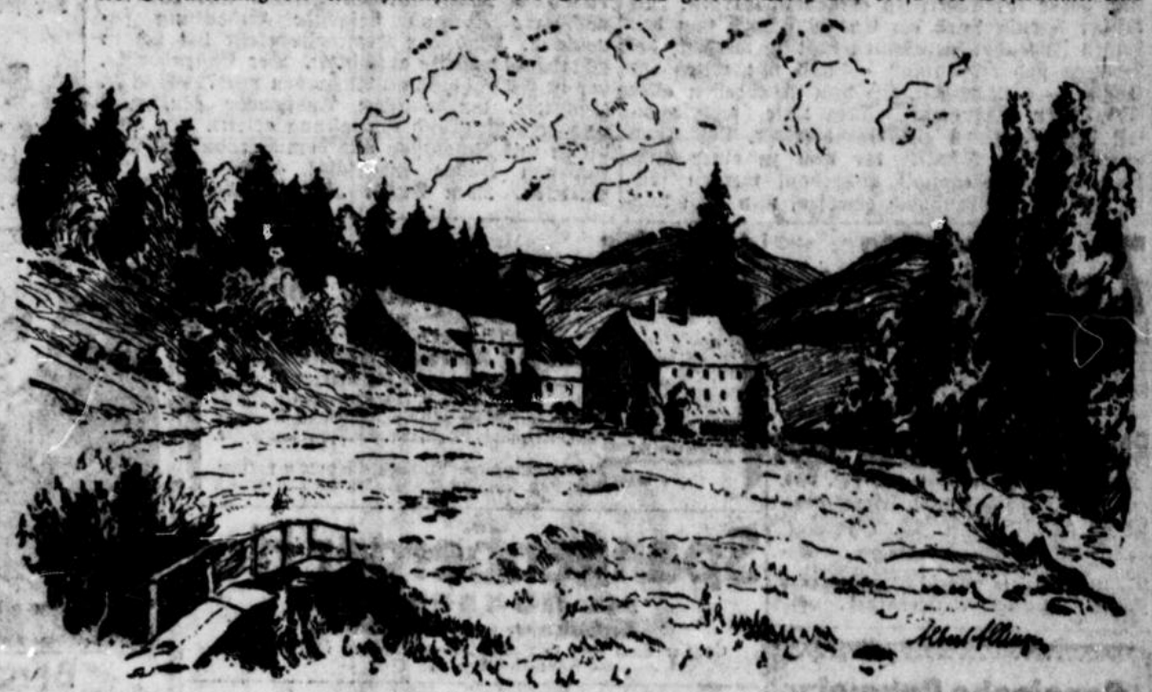
Allzu viel mindert den Genuß! Das haben die Teilnehmer einer Pressefahrt erfahren, die vom Verkehrsverband des Kreises Solingen-Lennep durch das ganze Gebiet veranstaltet wurde. 180 Kilometer Fahrt durch ein Gebiet, auch wenn es noch so schön ist, läßt es nicht zu, jede Einzelheit so zu würdigen, wie sie es verdient. Immerhin ließ sich zunächst erkennen, daß das Rheingebiet des Kreises, das vom Fremdenverkehr weniger beachtet wird, gerade jetzt ganz besondere Reize bietet. Im Blütenschmuck sind die Rheinorte Baumberg, Monheim, Hitdorf, Leverkusen, Wiesdorf usw. wirklich eines Besuches wert. Dann sauste der Autobus aber über Langenfeld und Opladen-Lützenkirchen hinein mitten in das Herz der bergischen Obstkammer, in die Gebiete von Bergisch-Neukirchen, Imbach, Leichlingen und wie die Blütennester auf der Straße nach Burscheid alle heißen. Mit einer geradezu verblüffenden Sicherheit winden sich die schwersten Autobusse durch die schwersten Kurven und Steigungen. Schloß Burg bietet eine kurze Rastpause. Auf der Weiterfahrt wird im Eschbachtal die noch aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges stammende mit Wasserkraft betriebene Hammerschmiede Preyersmühle in Betrieb gesetzt. Wie vor 300 Jahren wird hier noch gearbeitet und Qualitätsmaterial geliefert. In den Wermelskirchener Waldungen schwimmer. Alles in allem wohl die größte Wasserfläche, die ein derartiges Freiluftbad aufzuweisen hat. Die umliegenden Gemeinden können dieses Bad nicht bevölkern. Die Bewohner der umliegenden Großstädte haben den Nutzen von dieser Anlage. Nach Radevormwald, dem höchsten Punkt im Regierungsbezirk Düsseldorf, hat sich der Autobus hinaufgewunden, damit der Blick weit über das herrliche Land schweifen kann. In der Nähe grüßt der Hindenburgturm bei Kelzenberg, der eine wundervolle Aussicht bietet. Leider, auch das sei eine Mahnung für den Ausflügler, das Programm nicht allzuweit zu strecken, ließ es sich nicht ermöglichen, diesen Aussichtspunkt noch mitzunehmen. Hückeswagen wurde angesteuert, um dem Schloß und der Stadt einen kurzen Besuch abzustatten. Im Gegensatz zu Schloß Burg, das völlig erneuert ist, stehen hier zum großen Teil noch die alten Mauern, die sich auch mit aller Gewalt nicht sprengen ließen. Sie sind zäh wie die Bewohner des Bergischen Landes. Rasch noch einen kurzen Gang durch die Straßen mit ihren typischen bergischen Schieferhäusern und dann wieder über Berg und Tal zur Silberfuchsfarm bei Doktorsbusch, über die wir im vorigen Jahre an dieser Stelle mit Bildern unseres Zeichners, Kunstmaler Diet Blaetzer, ausführlich berichtet haben.

Die Dunkelheit war heeringebrochen, als in dem freundlichen Dabringhausen die anstrengende, aber herrliche Fahrt ihren Abschluß fand. Sie hatte den Teilnehmern die Ueberzeugung beigebracht: Schönes Bergisches Land, du bist im Reise- und Wanderverkehr gegen andere Gebiete benachteiligt.

Opladen-Lützenkirchen.

Ein Paradies für Wanderer und Naturfreunde.

Von den vielen Ehen zwischen bergischen Gemeinden, die in letzter Zeit geschlossen wurden, scheint diejenige, die Opladen am 1. April mit Lützenkirchen eingegangen ist, die glücklichste zu werden. Die junge Braut — das ist Lützenkirchen — strahlt in diesen Tagen ihren Freier — das ist Opladen — nur so an. Weiße Schleier hat sie angelegt, und überall prangen die grünen Teppiche der Wiesen von gelben und lila Blumen, die mit den Obstgärten weit und breit an Farbe und frischem Duft wetteifern. Dieses blühende Aussehen



Neuenhaus-Rausmühle bei Wermelskirchen

hat man dem Ehrenbürgermeister, der vor vierzig Jahren damit begann, die kahlen Hänge aufzuforsten und auf diese Weise den schönen Wermelskirchener Stadtwald zu schaffen, einen Gedenkstein gesetzt, der in nächster Zeit feierlich enthüllt werden soll. Rasch noch einen Blick auf die sozusagen aus dem Waldhügel herausgeschnittene Sportplatzanlage und das daran anstoßende Freibad mitten im Walde. Kein Strandbad hat wohl so viele Auskleidezellen wie dieses Bad — es liegt auch zu verlockend! Eine noch größere Badefläche hat die Stadt Radevormwald im Uelfe-Bad geschaffen; Schwimmbad mit Startblöcken für Wettschwimmen, damit verbunden einen Gondelteich und daran anschließend das große Bad für Nichtschwimmer.



Das reizende Berg.-Neukirchen

Lützenkirchen bietet neben dem ein wenig ernsten und ziemlich wohlfundierten Bräutigam Opladen die Gewähr für eine dauerhafte, zukunftsreiche Ehe.

Die rheinische Presse konnte sich vor kurzem davon überzeugen auf einer Fahrt, die durch und um das neue Stadtgebiet herum führte. Baurat Münster und Stadtdirektor Ohligs priesen mit Recht das schon Erreichte in Opladen, darunter die Siedlungen der Reichsbahn, am Ruloch mit den entzückenden Vorgärten, Pappelalleen und dem bachdurchrauschten Anger, und die städtebaulich und praktisch in Deutschland wohl einzig dastehende Siedlung der Freiwilligen Feuerwehr. Bürgermeister Dr. Brühl, der neue Leiter der Verwaltung, erwartete von der Zusammenlegung einen Aufschwung des Fremdenverkehrs.

In der Tat wird die Stadt Opladen mit ihren Gaststätten in Verbindung mit dem herrlichen Wandergebiet im Bereich der früheren Gemeinde Lützenkirchen namentlich zur Zeit der Baumblüte einen erhöhten Anreiz für die vielen Bewohner der nahen Großstadt bilden, die Behaglichkeit dem Betrieb, Naturgenuß dem Rummel vorziehen und in einer Halb- oder Ganztagswanderung bei leichter Orientierung die Annehmlichkeiten der Stadt mit den Freuden des Landlebens verbinden möchten. Lehrer Becker, der Vorsitzende des Verkehrs- und Verschönerungsvereins Lützenkirchen, war den Gästen ein kundiger Führer, der die Landschaft, Natur, Kultur und Bewohner der Heimat auf dieser Forschungsfahrt in den Frühling mit munteren Worten kennzeichnete.

Die elektrische Bahn Opladen-Quettingen-Lützenkirchen durcheilt das hügelige Gelände des Gebietes. Man fährt bis zum Wasserturm, dort hat man einen umfassenden Rundblick. Das Auge schweift vom Kaffeekannen-Kirchturm in Bergisch-Neukirchen bis zu der bunten Häuserzeile in Burscheid, wird vom ragenden Turm der Kirche in Neu-Bodddenberg aufgehalten und gleitet weiter über die dunklen Wipfel des weit sich hinziehenden Bürger-Busches zum Rhein, der mit den Silhouetten des Domes und der Industrie das heitere Bild des weiligen Blütenlandes dramatisch abschließt.

Der Wanderer wählt dann vielleicht den Weg über Holzhausen, Buschhausen, den uralten Hof Steinbüchel, weiter über Rapenstall, Hinzenberg, die Kehre rauf nach Dürscheid (das nach Burscheid ausgemeindet wurde), hinab ins Tal des rauschenden Wiebbaches, an der Forellenzucht vorbei nach Klief und landet in Lützenkirchen, dessen alte Franziskanerkapelle mit der dahinter liegenden neuen Kirche auf grasigen Terrassen durch einen Ausschnitt der Weiden kurz vorher sichtbar wird. Man kann auch von Steinbüchel den Weg über das reizende Kamp mit seinen unter Naturschutz stehenden Eichenbäumen und weiter über Wiebershof-Hinzenberg nach Dürscheid wählen. Unterwegs lernt man in angenehmer Wanderung von etwa zwei Stunden dies heitere, freundlich dem Blick aufgeschlossene Ländchen kennen: ein Stück Wald, rostrot und mailich grün, eine smaragdene Wiesenbucht, ein Kreuz oder ein Bildstock am Weg, alte biedere Höfe und kleine Bauernhäuser, vergraben unter Obstbäumen, mit Primeln, Goldlack und Vergißmeinnicht vor den Türen, eilige und wichtig plaudernde Bäche, in denen sich fette, goldgelbe Dotterblumen spiegeln.

Aber das ist nur ein Vorschlag: Durchs Lützenkirchener Gebiet führen allein fünf Hauptwanderstrecken (Nr. 4, 20, 21, 25 und 31) des Vereins „Bergisch Land", die man im Laufe des Sommers und Herbstes — denn auch dann ist dieses Land schön — alle einmal erproben kann.

In Bergisch-Neukirchen.

In dieser Zeit bietet das Gartenstädtchen Berg.-Neukirchen unbestreitbar das farbenfreudigste Bild. In den Anlagen und Vorgärten leuchtet uns überall die Buntheit der Frühlingsblumen entgegen. Jeder Ort, jede Wohnstätte hat sich geschmückt. Die ganze Landschaft ist wie verwandelt. Blüten und nochmals Blüten dauern den Blick, frische, weiße, rosa, lila Obstbaumblüten. Auf Beeten und Rasenflächen Kaiserkronen, bunte Primeln, Magnolien, Aurikeln, duftender Krokus, Goldlack. Zu schönster Harmonie vereinigen sich die Farben der Blumenbeete und das getönte Weiß und Rosa der Obstbäume. Und wie die Natur, so auch die Menschen zu dieser Zeit. Frohes Lachen auf allen Wegen, Musik und Gesang von Fern und Nah.

Frühlingsduft, lachender Sonnenschein, strahlende Himmelsbläue und Baumblüte sind in Berg.-Neukirchen miteinander verbunden. Es gehört hinzu ein empfängliches Gemüt und offenes Augen. Mit einer Fülle landschaftlicher Schönheiten findet sich der Wanderer belohnt, ob er von Opladen kommend die Höhen ersteigt und durch das naturgeschaffene „Stadttor" in den Ort gelangt, oder ob er von Leichlingen aus das ganz in Grün und Weiß schlummernde Imbach durchwandert oder durch das Quirlbach- oder Lützenkirchener Tal die Blütenhaine in Wiesenbach und Aylenbach berührt, um dann weiter hinaus das nicht minder schöne, von seiner Höhe weit ins Rheintal hinabschauende Pattscheid zu erreichen. Ueberall findet er reiche Blüte. Erwünschte Abwechslung bieten die waldbekränzten Bergabhänge, verträumten Wiesen und murmelnden Bäche im Ruhr- und Quirlbachtal.

Aussichtspunkt Hohenstein.

Verkehrs- und Verschönerungsverein Wermelskirchen.

Der vor vielen Jahren durch Robert Weber hergerichtete Aussichtspunkt Hohenstein ist schon seit Jahren verwüstet. Seit längerer Zeit hatte der Verkehrs- und Verschönerungsverein die Instandsetzung ins Auge gefaßt. Nach eingehender Prüfung entschloß sich der Vorstand, die für eine Instandsetzung notwendigen Mittel zur Verfügung zu stellen. Zunächst sollen die Wege wieder ordnungsmäßig hergerichtet werden. Um dem Aussichtspunkt den Charakter des Hohensteines wiederzugeben, wird unter Leitung des Beigeordneten Keller eine Steinpyramide errichtet werden. Ferner ist vorgesehen, neben diesem Steinblock eine kleine Schutzhütte zu schaffen und noch weitere Bänke aufzustellen. Nach Ausführung dieser Arbeiten wird das ganze Landschaftsbild zweifellos verbessert sein. Der Verkehrsverein erwartet, daß die Anlagen geschont werden. Auch die Grotte am Eisgenrestaurant soll wieder hergerichtet werden.

Im Anschluß an die Besichtigung der Eisgenanlagen erfolgte eine Besichtigung der Wielanlage an der Unteren Remscheiderstraße, die allseits Anerkennung fanden. Die ehemalige Kippe ist nicht wieder zu erkennen. Hier ist durch Beigeordneten Keller eine schöne Anlage am Eingang der Stadt geschaffen worden.

Neue Wanderwege.

WG. Monheim, 29. April. Im Gasthaus „Zum Rathaus" fand eine Besprechung der Vorstände der Verkehrsvereine von Monheim, Langenfeld und Hitdorf statt. Es handelte sich um die vom Kreisverkehrsverband Solingen-Lennep gewünschte Bekanntgabe von Wanderwegen (Halbtagswanderungen) innerhalb der einzelnen Bürgermeistereien bzw. Ortsvereine. Da die Wege zum großen Teil

Prachtvolle Baumblüte!
Bergisch-Neukirchen u. Pattscheid
Eisenbahnstrecke Opladen-Lennep
Autosperre aufgehoben
=122

Pension u. Wochenende im Oberbergischen
Für Mai—Juni Pensionsermäßigung
Hotel u. Pension Trommershausen
Bes. Hugo Lurz Marienheide Telefon 10
Das größte und führende Haus am Platze.
Separate Säle und staubfreie Gartenanlagen / Garage

Harkortberg
Wunderbare Lage u. herrliche Aussicht auf den im Bau befindlichen
HARKORT-STAUSEE
Bekannter Ausflugsort u. bel. Sommerfrische im schönsten Teile des Ruhrtales / Große Park / Spiel u. Sportplätze / Telephon 266 / Bahnstation Wetter Ruhr. Inhaber: Frau Wwe. Schemann (Barmen)

schon in erschienenen Heimatbüchern verzeichnet gegeben sind, wurden ergänzend weitere Wanderwege innerhalb der Rheingemeinden überhaupt einschließlich Langenfeld für Tagestouren zur Einzeichnung in die Wanderkarte empfohlen, die auch gleichzeitig die beste Verbindung mit den benachbarten Großstädten bezeichnen.

Drabenderhöhe erhält eine Badeanstalt.

WG. Drabenderhöhe, 30. April. Fast schien es, als ob der gem. Verkehrs- und Verschönerungs-Verein Drabenderhöhe und Umgegend das Jahresprojekt einer Badeanstalt fallen lassen wollte. Lange Zeit wurde über die verschiedenen Möglichkeiten beraten. Der Umstand, daß das Dorf in der wirtschaftlich schlechten Zeit den Mut aufbringt, mit dem Plane nun Ernst zu machen, beweist, daß eine Badeanstalt zum unbedingten Muß für einen Kurort geworden ist. Wenn man sah, wie im vergangenen Jahre die Sommergäste in Scharen zu einem kleinen Weiher nach Berr pilgerten, so darf man annehmen, daß die Gäste ein sauberes großes Bassin mit Freude begrüßen und gerne ihr Scherflein beisteuern werden. Mit großer Freude wird der Entschluß auch von den beiden Jugendpflegevereinen begrüßt werden; bekommen sie doch endlich — und mit ihnen die Schule — Gelegenheit, sich dem gesundesten aller Sportarten hinzugeben. Dem Orte fehlt schon seit vielen Jahren ein Brandweiher. Der Teich unterhalb der Schule, der nun zu einer ausbetonierten Badeanstalt ausgebaut werden soll, ist früher ein Brandteich gewesen, und man will ihn wieder dazu gebrauchen. Man erhofft dabei eine Beteiligung der Provinzialfeuerversicherung. Die Lage des Weihers ist vorzüglich, den ganzen Tag wird er von der Sonne beschienen, das Wasser läuft langsam zu und doch in genügendem Maße, wie durch Messen festgestellt wurde, und dadurch bleibt das Bassin stets auf einer hohen Temperatur. Wärmemessungen haben ergeben, daß dieser Teil zu den wärmsten Wasserstellen im Schulbezirk Drabenderhöhe gehört. — Am kommenden Sonntag findet die beschlußfassende Versammlung statt. Es kann nicht fraglich sein, wie der Beschluß ausfällt.

Autobus- und Fremdenverkehr.

Verbandstag des Westfälischen Verkehrsverbandes.

WG Iserlohn, 30. April. Der Westfälische Verkehrsverband hielt in Iserlohn seinen diesjährigen Verbandstag ab. Dem Geschäftsbericht ist zu entnehmen, daß der Verband einen weiteren erfreulichen Aufschwung genommen hat. Die Wintersportplätze des Sauerlandes haben für Deutschland und das benachbarte Holland steigende Bedeutung gewonnen. Auch der Kraftpostverkehr hat sich in erfreulicher Weise entwickelt. Der Kassenbericht, der in Einnahme und Ausgaben mit 71 900 RM. abschließt, wurde ohne Aussprache genehmigt und dem Vorstand Entlastung erteilt. An Beihilfen und Zuschüssen sind dem Verband im verflossenen Jahre insgesamt 42 950 RM. zugeflossen. Zum Punkt „Arbeitsprogramm des Westfälischen Verkehrsverbandes 1930/31" teilte der Verkehrsdirektor Dr. Schmidt (Dortmund) mit, daß beabsichtigt sei, eine Verkehrsstatistik zu schaffen, um mit deren Hilfe noch erfolgreicher als bisher für das gesamte Erholungsgebiet werben zu können.

In der öffentlichen Versammlung sprach Abteilungsdirektor Holst über „Autobus- und Fremdenverkehr". Der Großkraftwagen habe sich als Omnibus zu einem Verkehrsmittel entwickelt, das der Eisenbahn und Straßenbahn gleichberechtigt an die Seite getreten sei. Leider sei der Fremdenverkehr in Deutschland nicht so gepflegt worden wie im Ausland. Zu den wenig aufgeschlossenen Gebieten gehören auch das Sauerland, das Weser-Bergland und das Bergische Land. Nach dem Sauerland bestünden zu wenig Eisenbahnlinien mit günstigen Verbindungen. Hier müsse der Kraftwagen ergänzend eintreten. Er teilte ferner mit, daß die Reichspost sich entschlossen habe, zur Aufschließung des Weser-Berglandes eine Fernkraftausflugspost Bremen-Kassel einzurichten. Die Erfahrungen würden zeigen, ob die dauernde Einrichtung im Sauerland, Sieger- und Bergischen Land durchführbar sei.

Der Stauweiher Wiehlmünden füllt sich.

WG. Wiehlmünden, 1. Mai. Der Stauweiher Wiehlmünden, dessen Fertigstellung bereits im Vorjahre erfolgte, kann erst jetzt gefüllt werden, weil man die Inbetriebnahme der neuen Eisenbahnbrücke abwarten mußte. Heute nachmittag um 5 Uhr erfolgte die Schließung der Schleusen, das Staubecken dürfte sich in wenigen Tagen gefüllt und der Umgebung des Bahnhofes Osberghausen eine neue, freundlichere Note gegeben haben.



Uebertrumpft.

Zuschauer: „Wat Dümmeres kann ick mir ooch nicht denken, als eene Stunde angeln und nischt fangen".

Angler: „Ich schon, — wenn nämlich einer eene Stunde zuguckt!"

Restaurationen

Zum Bömerwald

Tägl. Kaffee-Rest. Schöner Saal u. Gesellsch.-Zim. Schatt. Garten. Warme u. kalte Speis. in altbek. Güte. ff. Bremse-Bier.

Zur Quellenburg - Schee

der schon seit üb. 30 Jahren best. Gaststätte mit Sommer-Lokal wird Sie immer erfreuen.

Mittag / Kaffee / Abendessen.

Jed. Sonntag Frühschoppt. Ds. Hotz. Autoverkpl.

Fahrverbdg.: Essens. Mirke-Heidbruch-Wichlinghs. Autobuslinie Barm.-Quellenb.-Bochum Straßb.: Lin. 1 Haßlgh.-Haltest. Sprockhöv.-Str.

Machen Sie einen Versuch, die gute u. preisw. Verpfleg. der „Quellenburg" kennen zu lernen.

Beyenburg an d. Wupper

Die Perle des Berg. Landes



Romantisch gelegen mit prächtig., waldreicher Umgebung u. herrl. Ausblicken. Sonntagskart. wechselweise gültig von und nach Lüttringhausen u. Schwelm. Günstig. Anschlüsse für Hin- und Rückfahrt. 12maliger Zug- u. häufige Autobusverbindungen. ff

Bergische Schweiz Müngsten Inh. E. Lehmann Tel. Sol. 2980

Schönes Ausflugslokal, am Fuße der Eisenbahnbrücke. Schattiger Garten, Saal u. Gesellsch.-Zim. Diners v. 12-2. Tägl. gr. Kaffee-Restauration mit u. o. Gutst. Tägl. KONZERT. Jeden Sonntag TANZ. Gr. Kinderspielplatz mit Schaukel und Karussell

Spangenberger Hof Inh. DÖNBERG

Anbekannt gutes Kaffeehaus.

Großer Saal und Gartenanlagen. Telefon Morian 3078. — Saal für Vereine frei. —

Bergischer Hof, I. Weber

Telefon 202. Altrenommiertes Haus. Saal, Garten, Kegelbahn.

Gasthof Porta Westfalica, E. Pils

Telefon 224. Bekannt gute Küche. Täglich Kaffee-Restauration.

Gaststätte „Spreuler Mühle" Bes. Fritz Hellhaus Tel. 335 Wuppertal

In 20 Min. vom Bahnhof Remlingrade und von Beyenburg auf sch. Waldwegen zu erreich. Tägl. Kaffee Rest. ff. Bier, Weine.

Rest. u. Kaffeewirtschaft **zum Blistein** Tel. 278. Bes. Fr. Biermann. Schatt. Garten

Rest. Grünental Tel. 235 Lennep, ober. 4. Berger Talsperre. Tägl. Kaffee-Rest. Groß. Saal u. Garten.

Konditorei u. Café-Rest. **Kappelhoff** am Bahnhof Tel. 248 ff. Bier, Wein, Likör.

Gasthof zur Post Tel. 227. Am Bahnh. Garten, Gesellschaftszimmer.

Baumblüte in Soest

der alten schönen Stadt

Auskunft u. Führer kostenlos durch das Städt. Verkehrsamt.

„Brückerhof" Erstes Haus am Platze

Mühlenteichcafé Besitzer Carl Jacobs

Tägl. gr. Kaffeerestaurat. Sonntag Konzert, ebenso Tanz. Fahrgelegenh. nach all. Richtg.

Heidberger Mühle

Telefon 14 Amt Haan.

7 Min. von Haan, 15 von Wald u. Wuppertal. Besitzer Conrad Cassel aus Barmen.

Vorzügliche Küche. Kaffee mit reichen Zutaten. In Weine, gut gepflegten Bier. Pfromme-Bräu. — Große Gartenanlagen. Veranda. Spielplätze. :: Hält sich bestens empfohlen. — Jeden Sonnt. Konz. u. Tanz.

Berg. Hof Berg. Neukirchen.

Bes. W. Vogelbruch. Tel. 467 Opladen. Angen. Aufenth. f. Ausflg. und Vereine. Gute Verpflegg. Neuzeitl. renov. Räume. Saal :: Kegelbahn :: Veranda.

Zons

das Idyll am Niederrhein, ladet zum Besuche ein! kurfürstliche Festung u. k. k. Mühlental

Mäßige Pensionspreise, Wochenend-Parkplätze, Schöner Rheinstrand, Motorboot-, Dampfer- u. Autobus-Verbindungen.

Eisenbahnstation Dormagen. Verkehrsverein Kurf Dormagen 1.

Hotel Bellevue Wiesbaden, Bahnhofstr. 32

Das sorgfältig geführte Haus für Kurgäste und Passanten. Zimmer ab RM 4 mit voller Pension ab RM 10

Rheindampfer-Fahrten

Personendampfer Borussia, neuester u. schönster Personenschraubendampfer der Rheinschiffahrt, wird den Vereinen Gesellschaften u. Verbänden ab Ostern empfohlen. Kostenl. Auskunft:

Richard Schwerin, Passagierdampfschiffahrt, Duisb.-Ruhrort, Karlstraße 8 — Tel. 433 01.

Abfahrtstelle: Landungsbrücke Köln-Nord, unterhalb der Tombrücke.

Ausflugsort Pattenhöh bei Burscheid

Besitzer E. Wolf. Fernruf Burscheid 91.

empfiehlt seine renovierten Räume und herrl. Gartenanlagen Ausflüglern, Schulen, Vereinen usw. Groß. Spielplatz, mitten im Wald gelegen. Jeden Sonntag Tanzunterhaltung sowie tägliche Kaffee-Restauration.

Kauft Wein, Spirituosen **direkt aus dem Keller.** Auch einzelne Flaschen zu niedrigsten Preisen in der Weinkellerei Parlament, Elberf. Hofkamp-Harmoniestr.

Besuchen Sie den altbekannt. Ausflugsort, am herrl. Burgholz

Günstige Bahn- und Autobusverbindungen **Küllenhahn!**

Rest. Birkenhöh / Rest. Pandel / Rest. Schönblick / Rest. Waldesruh



Zeff-Punkt Baumblüte in **Burscheid**

Bahnstationen: Kuckenberg, Burscheid, Hilgen. — Sonntagskarten.

DÖNBERG KAFFEE-RESTAURANT

HAUS FUNCCIUS

Großer Gondelteich mit 10 Kähnen

Tel. Amt Elberfeld Morian 3005 — Endstation Ohligsberg der Linien 3 und 23 der Berg. Kleinbahn. — Wundervolle Lage, geschlossene Veranda und große Terrassen. Spezialität: Sonntagskaffee mit Zutaten nach berg. Art.

in herrlicher Baum-Blüte!

Martin Wiesel Köln a. Rh.

Hauptgeschäftsstelle

1. Wein-Restaurant am Platze

Delikatessenhaus, Stadtküche, Weingroßhandlung

Parkrestaurant Zweig-Unternehmen:

Luftkurhaus Toelleturm Barmen

Herrlichste Lage des Bergischen Landes

Dienstag-, Donnerstag-, Samstagnachmittag 4-Uhr-Tanztee

Abends 8 Uhr Gesellschaftstanz.

Bei günstiger Witterung Tanz im Freien

Elberfeld-Hahnerberg

Sommerlokal „Rigi-Kulm"

Besitzer: Wild. Gielenbruch. Fernr. Elbf. 29. 341 23.

Herrlichste Aussicht über das Wuppertal. Eigene Konditorei u. Café. — Mit der Straßenbahn von allen Seiten zu erreichen. Autobus-Haltestelle.

MODERNES Theater ELBERFELD

Das Haus der führenden Welt-Film-Marken.

Ungeheures Aufsehen erregt auch in Elberfeld

Die letzte Kompagnie

Der neueste Ufa-Tonfilm der Joe May-Produktion nach einer Idee von Wilhelm und Kosterlitz.

Täglich 3 Großaufführungen: 3.30, 6.10 Uhr und 9.00 Uhr

unter großer Begleitung:

Die letzte Kompagnie



Conrad Veidt u. Karin Evans

in den Hauptrollen; er als treuester Held und sie, ihre treue Liebe bewahrend bis ans Ende.

— Vorher das reichhaltige Beiprogramm: —

Examensnöte Ufa-Tonfilm

Am Wochenende tut sich was! Lustspiel

Zieh dich wieder an, Josefin'! Ufa-Tonfilm — Sketch

Doppel-Wochenschau mit Zeppelin-Blütenfahrt nach Hangelar

Zur gefl. Beachtung! Mit Rücksicht auf die länger werdenden Tage haben wir die Aufführungen um eine halbe Stunde später verlegt, so daß die letzte vollständige Vorstellung 8 Uhr beginnt!

Ehrenkarten und Vergünstigungen aufgehoben!

Sonntag vorm. 11 Uhr Gr. Früh-Vorstellung.

Dr. Wolfs reine Fettseife in Friedensqualität kann infolge ihrer Reinheit für die Hautpflege, wie auch zu der feinsten Wäsche (Gardinen, kunstseidene Gewebe, Seidenstrümpfe usw.) verwandt werden.

Alleinige Fabrikanten **Grümer & Neu** Barmen.

Vereinigte Stadttheater

Barmen 173 **Elberfeld**

Samstag den 3. Mai:

6 bis 9½: Deutsche Festspiele (II. Tag): Der Rosenkavalier, Komödie für Musik von Hugo von Hofmannsthal. Musik von Rich. Strauß. Vorstellg. für den Bund Deutsch. Akademiker des Wuppertals. Kartenverkauf in den Verkehrsvereinen Barmen-Elberfeld. Preise 1—15 Mk.

7¾—11: Die heilige Johanna. Dramat. Chronik v. Bernard Shaw. Vorst. f. die Fr. Volksb. Gr. II. Kartenausgabe in den Geschäftsstell.

Salamander
Lachkrämpfe
Täglich 8.15 Uhr
Hermann Job
in die
Schwebende Jungfrau
a111

BAVARIA

Familien - Varieté 1. Ranges
Neue Direktion: Tony Schieffers

Ueberwältigender Premieren - Erfolg

Täglich 2 Vorstellungen
8½ und 8 Uhr

Nur 15 Tage
Sensations-Gastspiel
„The Blue Boys"
und ihr Flügelmann
der Welt beste Jazzsänger

Mac Turc et Joe
die besten komisch. Jongleure der Welt. Das Tagesgespräch des In- und Auslandes.

Fritz Klaeffer - Pickardt
der König der Burleske-Komiker, in dem Lachschlager
„Schön war's doch"

Weitere 6 Groß-Varieté - Sensationen

Trotz des Riesenprogramms keinerlei Preiserhöhungen.

— Eintrittseinheitspreise: —
Nachm. 40 Pf., abds. 1 M. einschl. St
Sonntag nachmittags:
Erwachsene 1 M., Kinder 40 Pfg

Auf den Saalplätzen:
Helles Bier . ⅓₀ Glas 30 Pfg.
Münch. Bier ⅓₀ Glas 60 Pfg.

— Separate Weinplätze. —
Bestgepflegte Weine. — Pr. Küche
a.776

Feldschloss-Bierhalle
Wuppertal-Elberfeld
Hoffkamp-Wilbergstraße †
Preiswerte Küche — Billards.

Achtung! Spezialität!
Nauheimer Spargel
Unserer verehrten Kundschaft zur Kenntnis, daß der berühmte k2792
Nauheimer Spargel
hier am Platze nur bei der Firma Kommissionshaus
Plückar, Aue Wuppertal-Elberfeld
Großmarkt, zu kaufen ist.
— Verlangt nur Nauheimer Spargel! —

Sind's die Nerven oder lassen Sorgen dich nicht schlafen

statt frisch und arbeitsfreudig, bist du am Morgen wie zerschlagen. Nimm einmal als Schlafmittel die Lupa-Bohnen, ein Kräuter-Erzeugnis von erstaunlich guter Wirkung, ohne jeden schädl. Einfluß auf Herz od. andere Organe; es bringt die eine ruhige Nacht und erfrischen Körper. Versuche es noch heute, du wirst wieder froh werden. Die Schachtel mit 40 Stück kostet nur Mk. 2.50 in Apotheken und Drogerien und ein. ärztlichen Gutachten: Das Präparat ist frei von chemischen Betäubungsmitteln. Eine Gewöhnung oder eine kumulativtoxische Wirkung inf. Ueberdosierung ist ausgeschlossen, der erzielte Schlaf ist natürlich, er ist erquickend und ruhig ohne unangenehme Empfindung am folg. Tage zu hinterlassen. Dr. Gabeners Lupa-Bohnen können unbedenklich Herzkranken sowie alten u. schwächlichen Personen gegeben werden. Aufklärungsschrift frei durch Chem. Fabrik
Heinrich Sappe, Düsseldorf 66.

Wuppertaler Nothilfe

Am Sonntag 4. Mai ds. Js.:
Großer öffentlicher
Kornblumentag!

Mitwirkende: 400 Sammlerinnen, mehrere Musikchöre und Gesangvereine.

— Konzerteinteilung: —

Rathausvorplatz: 11—12,30 Uhr: Kapelle der Schutzpolizei. 16—18 Uhr: Freiw. Sanitätskolonne v. Rot. Kreuz. 16,30—18 Uhr: Männergesangverein Liederkranz.
Bahnhofsvorplatz: 11,30—14 Uhr: Schülerkap. Gymnas.
Loherplatz: 11,30—13 Uhr: Musikverein Eintracht.
Wichlingh. Markt: 11—13 Uhr: Posaunenchor Wichlingh.
Ritterstr. Bahnhofsvorplatz: 11,30—13 Uhr: Barmer Orchester unter persönlicher Leitung von Herrn Musikdirektor Priester. 7223a
Kaiserplatz: 9—9,30 Uhr: Blasorchester des kath. Jünglingsvereins „Wipperia".
Wuppertelder Markt: 11,30—13 Uhr: Wuppert. Orchester. 11 Uhr: Marschmusik der Kapelle „Montania".

Wer helfen kann, der helfe, allen gilt unser Werk!

Kulturfilm-Vorstellung des Modernen Theaters Elberfeld
Sonntag vormittag 11 Uhr
(Kassenöffnung 10 Uhr)
Der große Ufa-
Sprech- und Tonfilm g230
mit
Conrad Veidt
in der Hauptrolle.
Die letzte Kompagnie

Künstlerisch eine ganz außerordentliche Leistung, in der Handlung ein erhebendes Erlebnis!

Einleitende Worte:
Studienrat Dr. Trummel
Vorher das Beiprogramm.

Keine Preise! Jugendliche haben Zutritt!

ALHAMBRA

Diese Woche zwei Terra-Großfilme!
I.
Jenny's Rummel durch die Männer

Diese temperamentvolle und abwechslungsreiche Komödie, der der stark dramatische Einschlag nicht fehlt, spielt sich im Geschäftsbetriebe eines Weltmodehauses, in eleganten, internationalen Kurorten und Seebädern in flottem Tempo ab.

— Hauptdarsteller: —
Truus van Alten, Inge Berg, Harry Halm, Jack Mylong-Münz.

II.
Der geheime Kurier

Ein sensationelles Liebesabenteuer mit Lil Dagover, Agnes Petersen.
IWAN MOSJUKIN
Bewegung, Tempo ist alles! Rasende Flitte, Verfolgungen, ein Duell, eine bewegte Gerichtsszene, Volkstumulte, Barrikadenschlacht und zum Schluß Befreiung des wegen Mordes verurteilten Borel!

Die Geburtstagsüberraschung
Famose Groteske in 2 Akten.
Wochenschau :: Lehrfilm

Einladung zur Hauptversammlung des Hauspflegevereins Elberfeld e. V.
am Freitag 9. Mai, nachm. 4 Uhr, im Schwesternsaal der städt. Krankenanstalten, Arrenbergerstraße.

— Tagesordnung: —
1. Jahresbericht. — 2. Kassenbericht. — 3. Erteilung des Kassenrevisors 1930/31. — 4. Satzungsänderungen. — 5. Vorstandswahl. 6. Anträge, die nicht bis zum 5. Mai eingereicht sind, können nicht berücksichtigt werden.
Der Vorstand. Frau Otto Glanz, Vorsitzende.

KULTUR-FILM

ABTEILUNG des C.V.J.M.
im Evangl. Jugendhaus
Elberfeld Bergstr. 50

Der alte Fritz

1. Teil: Ein Lustbild aus dem Leben des großen Königs. Die Hauptrolle spielt der berühmte Darsteller Friedrichs des Großen, Otto Gebühr. k2788

Sportfieber
Lustspiel.

Küstrin an der Oder und Warte
Kulturfilm.

Die Musik wird ausgeführt durch das Künstler-Streich-Orchester unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Arthur Kaufmann.
Anfang des Konzerts 7.30 Uhr. Anfang der Film-Vorführungen 8 Uhr.
Vorführungstage: Von Freitag, 2. Mai, bis Dienstag, 6. Mai. Samstag nachmittag 4 Uhr: Sonntag nachmittag 2 und 4.30 Uhr: besondere Jugendvorführungen.
Eintrittspreise: Vorderplatz 50 Pfg., Hinterplatz 75 Pfg. Kinder bis zu 14 Jahren zahlen 25 Pfg.
Kassenöffnung 1 Std. vor Anfang der Filmvorführungen.

Der Reinertrag ist für unsere Jugendarbeit bestimmt.

Matratzen abzugeben
W.-Rathenaustr. 56

Für den Hausputz:
Fransen in Seide, Baumwolle u. Leinen, Leinenquasten, Spitzen in allen Breiten u. Preislagen, Volien, Spannstoffe, Marquisettes u. Seidenbatiste ganz besonders preiswert. Ferner finden Sie größte Auswahl in hochmod. Kragen u. Rüschen, Strümpfen, Socken, Handschuhen etc. bei billigsten Preisen. 19502
Elberfelder Spitzenlager, Kipdorf 98

Ihre Ledermöbel
werden, wie neu durch
Asbo-Lederwachs.
Vorzügl. Mittel zur Auffrischung und Haltbarmachung des Leders in den Farbtönen: braun, rotbraun usw. Dose 1.50 M. In bess. Drogerien erhältlich. Hersteller: Dr. Paul Rühner, Düsseldorf. d7415



Beobachten Sie
und Sie werden feststellen, daß der General-Anzeiger der Stadt Wuppertal das verbreitetste Anzeigenblatt ist. (Auflage 90 000 Exemplare)



Sonder-Angebot zu nie wiederkehrenden Preisen.

Ca. 2000 Mtr. Damen-Mantelstoffe 140 cm breit, vorwiegend feinste reinwollene Qualitäten, jetzt Mtr. Serie I 6.90 Serie II 3.90 Serie III 1.30

Ein großer Posten Herren-Stoffe für feine Maßarbeit, jetzt Meter Serie I 16.50 Serie II 11.50 Serie III 7.50

Waschmousseline 80 cm breit ... Meter 45. **38.**

Elast. Waschseide Riesensortiment Meter 98, 84, 65. **52.**

Indanthren-Rips Fabrikreste ... Meter **88.**

Wollmousseline reiche Auswahl ... Meter 2.95, 1.95. **1.05**

Kipdorfer Stofflager Ostwald & Silberberg, W.-Elberfeld, Hofkamp 28 Kipdorf 46

Jazz ist Volksmusik

Ratskeller-Barmen

Jazz für alle!

Ab Samstag den 3. Mai 1930:

Kurzes Sensations-Gastspiel

Robbie Hind

mit seiner berühmten

London Sonora Band

— 14 Solisten —

Die [illegible] Jazz-Band der Welt!

Allen Rundfunkteilnehmern bekannt von den Uebertragungen aus dem Savoy-Hotel, London.

Täglich

nachmittags von 4.30—6.30 Uhr: * abends ab 8.30 Uhr:

Tanz-Tee * Konzert

Tischbestellungen Telephon 2154.

Jazz ist Tempo der Zeit

Jazz ist Musik der Zeit

Eintritt frei

Der durch den [illegible] Rundfunk allmonatlich bekannte Kapellmeister

Mario Iseglio Café Hemesath Düsseldorf

spielt ab 1. Mai 1930 täglich im Graf-Adolfstraße 14.

Auf Kredit

empfehlen wir die neuesten u. modernsten Ausführungen unserer Abteilungen

Herren-, Damen- u. Kinder-Garderoben

Manufakturwaren

sowie **MÖBEL**

Schlafzimmer, Küchen, Herrenzimmer, Einzelmöbel

Wir gewähren einen mehrmonatigen

→ KREDIT ←

bei sofortiger Mitnahme der angezahlten Waren. — Wer einmal kauft, bleibt dauernd Kunde. — Ausbezahlte Kunden und Beamte erhalten Waren ohne Anzahlung.

Wuppertaler Ausstattungs-Kaufhaus

Süßkind & Adlerstein, vorm. Adlerstein & Co.

Mb., Kl. Klotzbahn 12, hinter dem Rathaus

Seit 24 Jahren am Platze.

Ein großes Ereignis!

Wir führen

jetzt auch Herren-Konfektion.



Jeder Herr, der zu uns kommt, wird über seinen Einkauf begeistert sein. Ein jeder Anzug oder Mantel - in eigener Berliner Herrenkleiderfabrik hergestellt - ist Qualitätsarbeit. So groß die Auswahl auch ist - die kleinen Preise werden Sie überraschen.

Wollen Sie mit **wenig Geld gut gekleidet** sein, dann gibt es nur den einen Rat:

Kaufe u. spare

im

Bekleidungshaus

Simon u. Co

ELBERFELD WALL 11-13

Das große Spezialhaus für Damen- u. Herren-Kleidung mit der sehenswerten Passage und den kleinen Preisen.